2802

J. Col.
345.

Johann Nepomuk Edlen von Laicharting
zu Eichberg und Lützelgnad, Tyrolischen
Landmanns

Verzeichniß und Beschreibung

der

Tyroler-Insecten.

I. Theil

Käferartige Insecten.

I. Band.

HARTOGH HEUS VAN DE LILLE
BIBL: ENTOM:
DELFT.

Zürich
Bey Johann Caspar Füeßly,
1781.

Turpe eſt in Patria vivere, & patriam ignorare.

Lancius.

Dem Hochgebohrnen Herrn

des

H. R. R. Grafen von Enzenberg

zum

Freyen und Jöchelsthurn, Herrn der Herrschaften

Singen und Megdberg

K. K. Apostol. Maj. würklichen Cämmerer

O. Oe^n Gubernial, und O^er und V. O^er Revisionsrathe

Seinem, und der Wissenschaften

Freunde

gewiedmet

von dem Verfasser.

Vorbericht.

Man ist heut zu Tage ganz der Mühe überhoben, den Schriften über Insecten eine Schutzrede voranzuschicken; jedes Glied der herrlichen Naturkette, hat in den Augen des wahren Kenners gleichen Werth; keines ist ihm geringschätzig, alle ohne Unterschied achtet er der Aufmerksamkeit höchst würdig. Da ich gegenwärtige Bogen nur in solcher Hände wünsche, so ist alles, was ich zu Vertheidigung des gewählten Gegenstandes sagen würde, überflüssig. —

Der Anfang eines Insectenverzeichnisses, den ich hier liefere, enthält die Beschreibungen von einigen Käfern, die mir verwichene drey Sommer in hiesigen Gegenden nebst andern Insecten aufstiessen; mit diesem beschränkten Zeitraume stehet die Vollständigkeit desselben im Verhältniß. Das System dessen ich mich dermalen, und in der Folge bediene, ist nach dem Geschmacke der bisher angenohmenen, ich meyne das Linneische, Geoffroysche und Fabrizische, ohne eben ganz einem anzuhängen, wähl' ich von jedem, was der

Natur am angemessensten schien, und erlaube mir hin und wieder, wo es die Noth erfordert, Abänderungen: In Benennung und Bestimmung der Ordnungen versuch ich einen neuen Weg; vielleicht ist er natürlicher — R. Linne band sich an die Flügel, und ward in der zwoten und siebenden Ordnung unnatürlich. Prof. Fabrizius hielt sich an die Freßwerkzeuge, und verfehlte in seiner dritten, fünften und achten Ordnung, die er Klassen nennt, noch mehr die Natur. Ich will Gattungen, die unter sich Verwandtschaft haben, zusammenordnen, dann für die Ordnungen von verschiedenen Theilen des Insectenkörpers Kennzeichen wählen, ohne einem in's besondere anzuhängen — Und so entstünden folgende zehen Ordnungen, denen, zu näherer Erklärung, aus obenangeführten drey Systemen, Synonimen beygefüget werden.

I. SCARABOIDES. Käferartige Insecten.

Alæ superiores crustaceæ

Os mandibulis, maxillis liberis, palpisque corneis.

Die Oberflügel hart.

Der Mund mit Oberkiefern, unbedeckten Unterkiefern, und hornartige Fühlspitzen.

Coleoptera *Linn.* Gen. 189 - 217.

Coleoptera *Geoff.* Artic. I. & II. except. ord. 3.

Eleuterata *Fabr.* Gen. 1 - 83.

II. GRYL-

II. GRYLLOIDES. Gryllenartige Insecten.

Alæ quatuor membranaceæ.
Os mandibulis, maxillis galeatis palpisque vesiculosis.
Antennæ intra oculos sitæ.

Vier häutige Flügel.
Der Mund mit Oberkiefern, gehelmten Unterkiefern, und blasenartigen Fühlspitzen.
Die Fühlhörner stehen zwischen den Augen.

Coleoptera *Linn.* Gen. 218. Hemiptera *Linn.* Gen. 219-220.
Coleoptera *Geoff.* Artic. II. ord. 3. Artic. III. except. ord. 2.
Ulonata *Fabr.* Gen. 84-91.

III. CIMICOIDES. Wanzenartige Insecten.

Alæ quatuor, paucis duæ vel nullæ.
Os rostro inflexo, absque maxillis mandibulis palpisque.

Vier Flügel, wenige mit zweyen oder gar keinen.
Der Mund ein untergebogener Rüssel ohne Fühlspitzen, Ober- und Unterkinnladen.

Hemiptera *Linn.* Gen. 222-230. Aptera *Linn.* Gen. 265.
Hemiptera *Geoff.* Tom. 1. p. 410.
Ryngota *Fabr.* Gen. 150-166.

IV. PAPILIONOIDES. Schmetterlingartige Insecten.

Alæ quatuor imbricatæ ſquamis.
Os lingua involuta ſpirali.

Vier mit Schuppen bedeckte Flügel.
Der Mund eine ſpiralförmig gewundene Zunge.

Lepidoptera *Linn.* Gen. 231 - 233.
Tetraptera alis farinaceis *Geoff.* Tom. 2. p. 25.
Gloſſata *Fabr.* Gen. 138 - 149.

V. LIBELLULOIDES. Waſſerjungferartige Insecten.

Alæ quatuor.
Os maxillis.
Anus inermis.

Vier Flügel.
Der Mund mit Unterkiefer.
Der After ohnbewafnet.

Neuroptera *Linn.* Gen. 234 - 240.
Tetraptera alis nudis *Geoff.* Tom. 2. p. 214. Artic. 1. 2. 3. Gen. 1 - 5.
Syniſtata *Fabr.* Gen. 96 - 103. Unogata *Fabr.* Gen. 130 - 132.

VI. VESPOIDES. Weſpenartige Inſecten.

Alæ quatuor.
Os mandibulis.
Anus aculeatus.

Vier

Vier Flügel.
Der Mund mit Oberkiefern.
Der After mit einem Stachel versehen.

Hymenoptera *Linn.* Gen. 241 - 250. Aptera *Linn.* Gen. 263. sp. 1.
Tetraptera alis nudis *Geoff.* Tom. 2. p. 214. Art. III. Gen. 6 - 15,
Synistata *Fabr.* Gen. 104 - 120. 123.

VII. MUSCOIDES. Fliegenartige Insecten.

Alæ duæ.
Halteres clavati pone singulam alam.

Zwey Flügel.
Schwingkölbgen hinter jedem Flügel.

Diptera *Linn.* Gen. 251 - 260.
Diptera *Geoff.* Tom. 2. p. 449.
Antliata *Fabr.* Gen. 167 - 185.

VIII. CANCROIDES. Krebsartige Insecten.

Alæ nullæ.
Pedes antici chelati.

Ohne Flügel.
Die vordern Füsse zum Fangen.

Aptera *Linn.* Gen. 296 - 270.
Aptera *Geoff.* Tom. II. p. 593. Gen. 5. & Gen. 11.
Agonata *Fabr.* Gen. 124 - 129.

IX. *ARANOIDES.* Spinnenartige Insecten.

Alæ nullæ.
Pedes antici simplices.
Abdomen absque annulis.

Ohne Flügel.
Die Vorderfüsse einfach.
Der Leib ohne Ringe.

Aptera *Linn.* Gen. 266 - 268.
Aptera *Geoff.* Tom. II. p. 593. Gen. 6 - 8.
Unogata *Fabr.* Gen. 135 - 137.

X. *ONISCOIDES.* Asselartige Insecten.

Alæ nullæ.
Abdomen annulatum.

Ohne Flügel.
Der Leib mit Ringen.

Aptera *Linn.* Gen. 261 - 262. 264. 271 - 274.
Aptera *Geoff.* Tom. II. p. 591. Gen. 1 - 3. 9. 12 - 14.
Synistata *Fabr.* Gen. 133 - 134.
Antliata *Fabr.* Gen. 184.

* * *

Durch Zeit und Erinnerungen von Kennern, kann dieser systematische Entwurf, den ich hier vorzuschlagen wage, noch vieles gewinnen, ich sehe

deßhalb gegründeten Einwürfen mit Erwartung entgegen; vielleicht setzen mich selbige in Stand hie und da der Natur noch näher zu kommen. Mitlerweilen hof' ich durch den gewählten Weg, einigen Linneischen und Geoffroyschen, noch mehr aber denen beträchtlichen Fabrizischen naturwidrigen Ordnungsunrichtigkeiten in etwas abgeholfen zu haben.

In Auswahl der Gattungen war Hr. Prof. Fabrizius glücklicher, ich folge ihm bey sehr vielen gerne, und mit wahrer Ueberzeugung – doch nicht so seinen auf Freßwerkzeuge gegründeten Gattungskennzeichen, auch bey diesen diente mir zur Regel; mich an keinen Körpertheil in's besondere zu binden, und nur von sichtbaren, Keñzeichen zu entlehnen, von Theilen, die sich auch am todten Insecte noch finden lassen, also gewiß nicht von den kleinsten, verborgensten Mundtheilen wie Hr. Fabrizius that. Ich lasse seine Kennzeichen in seinem ganzen Werthe, und glaube selbigen nichts zu benehmen, wenn ich für die, aus dessen Systeme angenohmenen Gattungen, auf gut Linneische Art, von in die Augen leuchtenden Theilen Kennzeichen wähle. Die Mundtheile werden deßwegen nicht gänzlich ausgeschlossen; vielmehr leisten sie mir in mancher Gelegenheit, wie bey den Ordnungen gute Dienste, aber nicht solche, die sich beym lebenden Thiere mit Beschwerde, beym ausgedrockneten nicht einmal dem gewaf-

wafneten Auge zeigen — Heißt dies nicht die Sache unnöthig erschwehren? — und verlieren nicht Wissenschaften, wenn sie erschwehret werden, das Anziehende, dardurch ihre lehrbegierige Liebhaber, hiemit vieles von ihrem Werthe? Besonders solche, die wie die Entomologie, nur dem kleinsten Theile nach nützlich sind, solche meynte ich; sollen so viel möglich erleichtert werden — welches aber durch eine Methode wie Hr. Fabrizius einführen will, gewiß nie erzielet wird. Es wäre überflüßig zu den gründlichen Widerlegungen, die ich über diese Methode gelesen, (a) und mündlich angehört, noch meine Klagen beyfügen zu wollen – einstimmig wird selbe, als ein unschikliches Mittel die entomologischen Aufklärungen zu erleichtern anerkennt, die schwerlich Nachfolger finden wird, eine Meynung, der ich ohne Scheu beypflichte. –

Da durch Berufung auf andere Authoren der Begriff von einem beschriebenen Naturkörper näher verbunden wird, so wurden jeder Art Synonimen vorgesetzt, ich wählte dazu; die drey bemerkten Systematiker, Hr. Bergr. Scopoli's crainische Entomologie, Hr. P. Gözens vortrefliche Beyträge, und wo ich es vorfand eine Zeichnung, auf letzteres wurde besonders ein Augenmerk ge-

(a) Man sehe z. B. in Beckmanns Phys. ök. Bibl. T. X. pag.

genohmen, da mir aus Erfahrung bekannt ist, welch, wesentlichen Nutzen sie schaffen, und das Horazische:

Segnius irritant animum demissa per aures,
Quam quæ sunt oculis subjecta fidelibus

findet nirgend so gut seine Stelle, als in der Naturgeschichte, besonders in der Entomologie, die sich mit so kleinen Körpern beschäftiget, jene die dieser Wissenschaft obligen, und ohne mündlichen Unterricht nur aus Büchern sich behelfen müssen; wissen am besten wie wahr ich rede – hätt' es mir nicht an Gelegenheit gemangelt, so wären schon diesem Bande Zeichnungen beygefügt worden, sie sollen aber in der Folge nicht ausbleiben, doch hat man nur solche Insekten zu erwarten, von denen wir bisher entweder nur unrichtige, oder gar keine Zeichnung aufweisen können. Ich billige die Beschwehrden, die man über unnöthige Mahlereyen allenthalben führt, und bin von der Gründlichkeit derselben zu sehr überzeugt, als daß ich Liebhabern, auf Art der heut zu Tage überhäuften Schmetterlingswerke, schon oft und gut gemahlte Insecten, in die Hände spielen wollte.

Die Beschreibungen der Insecten selbsten, wurden, wie die Gattungskennzeichen, auch in der Kunstsprache gegeben, theils um in der Hauptsache auch Unteutschen verständlich zu seyn, theils gefällt mir die Ursach, die Hr. Prof. Blumenbach

bach bey eben der Gelegenheit giebt (a), um in der Naturgeschichte reine Registratur zu halten, sagt er, und dieß wäre wohl in allen Schriften über N. G. erwünschlich — Zumalen, da wir dem unsterblichen von Linne im Latein eine Art des Ausdruckes zu verdanken haben, der im Deutschen schwehrlich mit so glücklichem Erfolg kann nachgeahmet werden. Dieser Beschreibung setz' ich manchmal Anmerkungen, über getheilte Meynungen der Authoren in Ansehen der Artbestimmung, bey, mein Bestreben ist: solche Meynungen zu vereinigen, falsche Citate zu berichtigen, mit einem Worte: bekanntere entomologische Werke in ein oder andrer Stelle, durch gegenseitigen Vergleich aufzuklären, und brauchbarer zu machen, das letztere bin ich besonders aus des Hr. Scopoli's Entomologie öfters zu thun im Stande, ich habe dieses Werk mit vielen Kupfern vor mir, welches mir nothwendig manches verständlich machen muß, die Kupferstiche sind aber nicht gar vortheilhaft ausgefallen, das den Hr. Bergrath wahrscheinlich bewogen haben wird, selbe von seinem Werke wegzulassen.

Die Länge des Thieres, vom Kopf bis zum After wird zu Ende jeder Beschreibung durch eine Linie angezeigt. Alles was Hr. P. Fabrizus wider die-

(a) S. Blumenbachs Handb. zur N. G. in der Vorrde.

dieses Unterschiedskennzeichen einwendet, (a) ist nicht hinreichend mich zu überführen: daß das Maaß zu gar keinem Unterschied tauge — wahr ist, daß einige Arten in der Grösse sehr unbeständig sind, aber dieses zeiget sich nur bey dem geringsten Theil des ganzen Insectenheeres, und kann so gut als andere Verschiedenheiten in Betracht der Farbe, Bildung u. s. w. angemerkt werden, bey den übrigen findet man die Grösse unveränderlich, und giebt oft zwischen den Arten zuverläßigen Unterschied. Geoffroy und Scopoli gaben das Maas jedes Insectes durch Zoll und Linien wörtlich an, vielleicht ist es schicklicher die natürliche Länge durch eine Linie vor Augen zu legen.

Es wäre für diesmal zu weitläufig, hier die Ursachen anzugeben, die mich bewogen haben, Abänderungen in Ordnungen, und ihren Benennungen, in Gattungen und deren Kennzeichen zu machen, — ich werde von Zeit zu Zeit über alles dieses meinem Freunde Joh. Caspar Füeßly in Zürich genaue Rechenschaft geben, der denn nach Belieben in seinem Magazin Gebrauch davon machen kann. Uebrigens muß ich noch wegen der Abtheilung des Werkes erinnern, daß ich jeder grossen Ordnung einen eigenen Theil wiedmen, diesen aber, wo es die Weitläufigkeit der Ordnung erfordert, in mehrere Bände abtheilen werde.

Neu

(a) Fabr. Philosophia entomologica p. 123. §. 4.

Neu nachkommende Insecten können bequem in Nachträgen geliefert werden, und ich verspreche mir von den Gegenden meines Vaterlandes, dessen Himmelsstriche, und Oberfläche so mannigfaltig abwechseln, sehr vielen Stoff dazu, besonders wenn meine Sammlung von meinem verehrenswürdigen Freunde Hrn. Kreisphysicus von Menz, in Bozen noch fortan unterstützet wird.

Der zweyte Band soll diesem in möglichster Bälde folgen, den ich, so wie er ist, der Nachsicht der Entomologen empfehle.

Insbruck, den 14. Octobr. 1780.

I. Ordnung.

SCARABOIDES

Käferartige Insecten.

Lucanus.

Der Schrotkäfer. Le Cerf-volant.

Lucanus. *Linn. Fabr.* Platycerus *Geoffr.*

Antennæ fractæ, latere latiore pectinatofissiles.

Palpi inæquales: anteriores multo longiores, quam posteriores.

Die Fühlhörner auf einen Winkel gebrochen: gegen das Ende an der breitern Seite kammförmig gespalten.

Die Freßspitzen ungleich: die vordern um viel länger, als die hintern

1. Lucanus *Cervus.* Der hirschähnliche Schrotkäfer.

Linn. S. N. p. 559. *n.* 1.
Geoff. Ins. 1. *p.* 61. *n.* 1.
Fabr. S. E. p. 1. *n.* 2.
Scop. E. C. p. 1. *n.* 1.
Roesel Ins. Bel. 2. B. S. 25. *t.* 4. 5.
Gœze Beytr. Col. p. 118. *n.* 1.

In Tyrol ziemlich gemein.

Von rothbrauner Farbe. Bey den Männchen ragen die oberen Kinnladen weit hervor, sind sie beynahe zweymal so lang, als der Kopf samt dem Brustschilde, an der innern Seite einfach, und an der Spi-

tze zweyfach gezähnt. Der Kopfschild sehr breit mit verschiedenen Hervorragungen am Rande. Das Weibchen hingegen hat die obern Kinnladen ganz kurz, etwa in der Länge des Kopfes: man bemerkt wenig Abänderungen bey diesem Geschlecht, das Männchen aber artet in der Grösse, und verhältnißmäßig auch mit den übrigen Theilen sehr ab. Ein glänzender vierseitiger Fleck unten am Halse, ist beyden Geschlechtern gemein. Man trägt auch immer Bedenken, ob dies würklich Männchen und Weibchen von einer Art sey? Roesel L. c. hält beyde für eine Gattung, Geoffroy (a) macht aus den Weibchen eine eigene, Herr Et. R. Müller (b) will Geoffroys Meynung gar durch die Erfahrung bestätigen. Ich sperrte auf einer Insectenjagd drey mit langen obern Kinnladen, und zwey mit kurzen in eine Schachtel zusammen, da ich nach Hause kam, und die Schachtel öffnete, fand ich zwey von der ersten Gattung, mit zwey von der zwoten gepaaret; diese zufällige Erfahrung bestimmet mich Roesels Meynung anzunehmen.

LUCANUS Mandibulis longissimis exsertis unidentatis apice bifurcatis.

Clypeo marginato sinuato, *Mas.*

β. *Mandibulis* exsertis longitudine capitis.

Clypeo simplici. *Fœm.*

γ. *Statura* minori, *Mandibulis* brevioribus *Thorace* vix sinuato.

---

2. Lu-

(a) Geoffr. Ins. 1. p. 62. Platycerus. 2. la granda Biche.

(b) Müller Zool. dan. Prodr. p. 52. n. 444. Dorcas. „ Copula dorcadum differensque a Lucano cervo structura., veram speciem demonstrat.

2. Lucanus *Parallelipipedus.* Der schwarze Schrotkäfer.

Linn. S. N. p. 561. n. 6.
Geoff. Ins. 1. p. 62. n 3.
Fabr. S. E. p. 2. n. 6.
Scop. An. hist. nat. V. p. 76. n. 12.
Schaff. Icon. t. 63. f. 7.
Gœze Beytr. Col. p. 122. n. 6.

In faulenden Baumstöcken bey uns sehr gemein.

Dem Ansehen, und ganzen Umrisse nach, ähnlich, dem Weibchen des vorigen Schrotkäfers, nur die dunkelschwarze Farbe, und, daß er bey viermal kleiner ist, unterscheidet ihn. Der Brustschild ist viereckig, breiter als der Leib. Auf dem Kopfe des einen Geschlechtes beobachteten Geoffroy und Fabrizius zwey erhabene Punkte, auf meinen Exemplaren, nahm ich eine einzige, etwas längliche Erhabenheit wahr.

LUCANUS ater opacus.
Mandibulis exsertis, dente laterali elevato.
Thorace quadrato corpore latiore.
β. Puncto elevato oblongo nitido frontali.

---

3. Lucanus *Caraboides.* Der Laufkäferartige Schrotkäfer.

Linn. S. N. p. 561. n. 7.
Geoff. Ins. 1. p. 63. n. 4.

Fabr. S. E. p. 3. *n.* 8.
Scop. E. C. p, 2. *n.* 2.
Schæff. Icon. t. 6. *f.* 8.
Goeze Beytr. Col. p, 123. *n.* 7.

Kömmt in den faulenden Stämmen des Forchenbaumes ziemlich selten vor.

Die hervorragenden obern Kinnladen, und der starkgesaumte Brustschild, machen ihn einem Laufkäfer nicht unähnlich. Die Farbe ist blaugrün; vielmehr stahlblau, die obern Kinnladen schief abgestumpft, oben fünffach, und am Grunde zweyfach gezähnt.

Geoffroy (a) bemerkt eine Abart mit grüner Farbe, die sich auch bey uns vorfindet.

LUCANUS Viridi-coeruleus.
Mandibulis exsertis apicibus truncatis quinque dentatis, basi bidentatis.
Thorace marginato.
β. Colore viridi.

---

4. Lucanus *cylindricus.* Der walzenförmige Schrotkäfer.

Linn. S. N. p. 544. *n.* 11. *Scarabæus.*
Fabr. S. E. p. 12. *n.* 33. *Scarab.*
Scop. An. hist. nat. 5. *p.* 75. *Luc. tenebroides.*
Sulzers Kennz. der Ins. *T.* 1. *f.* 2.

Nicht

(a) Geoff. l. c.

Nicht sonders gemein in Tyrol.

Den Aufenthaltort hat er wie die übrigen Mitbrüder seines Geschlechts, nemlich in faulenden Holzstöcken. Dieser Schrotkäfer ist in der Grösse des Vorhergehenden, von glänzend-schwarzer Farbe. Der Umriß des Körpers walzenförmig. Die Freßspitzen, und Fühlhörner durchscheinend granatfärbig, auf dem Kopfschilde ragt ein an der Spitze abgerundetes, zu beyden Seiten mit goldgelben Haaren besetztes Horn hervor.

Der Brustschild etwas breiter als der Leib, walzenförmig, glänzend-schwarz; nur mit dem Vergrösserungsglas nimmt man einige ausgehölte Punkte wahr, vorne schief abgeschnitten, am Rande des Abschnittes stehen 5 abgestumpfte Zähne. Die Flügeldecken von vielen in einander fliessenden Vertiefungen ungleich, nur hie und da der Länge nach gestreift. Rand und Nath erhoben. Die untere Seite dunkel, der After rothbraun.

Die Arten dieser Schrotkäfer sind sich nicht immer gleich, eine Abart, die vorkömmt, und wahrscheinlich das andere Geschlecht seyn wird, ist um vieles kleiner, der Kopfschild stark gepunktet, nur mit einem sehr kleinen Horn in der Mitte. Die Oberfläche des Brustschildes stark gepunktet, vorne nicht abgestumpft, doch sieht man Merkmale von den fünf Zähnen, die hier wie erhabene Punkte aussehen; die mitlere Erhabenheit zieht sich bis zu der hintern Nath in einer Linie fort. An den Flügeldecken zeiget sich beynahe keine Verschiedenheit.

Diese Schröterart macht den füglichsten Uebergang zu den Dungkäfern.

Die Convexität des Brustschildes, die Erhabenheiten auf selben, und der gewafnete Kopfschild, die walzenförmige Gestalt des Körpers selbst giebt ihm das äusserliche Ansehen eines Düngkäfers, wohin er vielfältig gezählt wurde, wie es die oben angeführte Citate beweisen. Aber die unter einen Winkel gebrochenen, nur auf der innern Seite gekämmte Fühlhörner, die ungleich langen Freßspitzen und der Wohnort, verrathen das Schrötergeschlecht; Herr Bergr. Scopoli war der erste, der ihn da untergebracht; es wäre billig, den Namen anzunehmen, den ihm der erste Bestimmer gab, aber ich hoffe den Begriff näher zu verbinden, wenn ich den Namen unter welchen er in dem Dungkäfer Geschlecht bekannt war, beybehalte.

LUCANUS niger nitens, corpore cylindrico.

Palpis antennisque pellucidis rufofuscis,

Clypeo marginato, cornuto: cornu simplici subrecurvo; lateribus pilosis; apice obtuso.

Thorace corpore latiore cylindrico nigro nitente: antice oblique truncato: prominentiis obtusis quinque.

Elytris substriatis punctatis: punctis intricatis, subrugosis.

Subtus fuscus, *Ano* ruso.

Tibiis pedum 7 vel 8 dentatis.

β. Statura minori

Clypeo punctato cornu exiguo.

Thorace punctato rugoso, neque antice truncato; punctis elevatis nitidis 5; medio in carina prolongato.

Sca-

Scarabæus.

Der Dungkäfer. Le Scarabé.

SCARABÆUS Linn. Fabr. Geoff. Copris *Geoffr.*

Antennæ capitatæ : capitulum lamellatum.

Palpi subæquales; filiformes.

Thorax convexus.

Die Fühlhörner enden sich in einen Knopf, der sich in Blätter spaltet.

Die Freßspitzen sind fadenförmig beynahe gleich lang.

Der Brustschild auf der oberen Seite erhaben rund.

A. Scutellati. Mit Schildchen.

B. Exscullati. Ohne Schildchen.

A.

1. Scarabæus *nasicornis*. Der Nashörnige Dungkäfer.

Linn. N. S p. 544. *n.* 15.

Geoff. 1. *p.* 68. *n.* 1.

Fabr. S. E. p. 11. *n.* 29.

Scopoli E. C. p. 6. *n.* 14.

Rösel 2. B. S. 41. t. 6. 7.

Gœze. Beytr. Coleop. p. 13. *n.* 15.

So häufig sich dieser Käfer um Wien in jedem Garten aufhält, so selten ist er in Tyrol; im nördlichen Theil den ich bewohne, kount' ich ihn noch nie zu Gesichte bekommen, in dem Mittägigen um Bozen fand ihn Herr Kreysphysicus von Metz öfter. Der Aufenthalt in Mistbethern, am liebsten in Pferdemist.

Ohnstreitig einer unsrer schönsten europäischen Käfer, und der gröste seiner Gattung. Von Farbe braunroth; auf dem Kopfschilde des einen Geschlechts befindet sich ein krummgebogenes Horn, und am Ende des Brustschildes eine gegen das Horn gewendete dreyfache Erhöhung, davon die untere sehr klein ist. Das andere Geschlecht hat auf dem Kopf nur eine kleine stumpfe Erhöhung, und an dem Brustschilde nur eine länglicht-runde Vertiefung; dieß mag wohl Forsters (a) Scarab. excavatus seyn, vielleicht sind die Elytra obsolete punctato-striata durch das Vergrösserungsglas betrachtet.

SCARABÆUS rubro fusfcus, subtus villosus
Capite cornuto: cornu incurvato,
Thoracis prominentia triplici.

β. Thorace inermi; retuso excavato.
Capite minime cornuto; attamen prominentia verticis.

---

2. Sca-

(a) Forster. nov. Sp. Inf. Cent. 1. p. 1. n. 1.

2. Scarabæus *stercorarius.* Der Pferd-Dungkäfer.

Linn. S. N. p. 550. *n.* 42.
Geoff. Ins. 1. *p.* 75. *n.* 9.
Fab. S. E. p. 17. *n.* 60.
Scop. E. C. p. 11. *n.* 26.
Schæff. Icon. t. 23. *f.* 9.
Gœze Beytr. Coleop. p. 26. *n.* 42.

Bey uns allgemein; man nennt ihn in Tyrol den Roßkäfer.

Meist von dunkelblauer Farbe, der Kopf vorne 5seitig, in der Mitte der Länge nach eine Erhabenheit, die Knöpfchen der Fühlhörner röthlich. Die Flügeldecken gefurcht, die untere Seite glänzendblau, behaart.

Sie änderen in Grösse öfter ab.

SCARABAEUS atro-cœruleus
Capite pentagono vertice prominulo: *Antennis* subrufis
Elytris longitudinaliter sulcatis.
β. minori statura.

---

3. Scarabæus *vernalis.* Der Frühlings-Dungkäfer.

Linn. S. N. p. 551. *n.* 43.
Geoff. Inf. 1. *p.* 77. *n.* 10.

Fabr. S. E. p. 17. *n.* 61.
Scop. E. C. p. 11. *n.* 27.
Sulzers Gesch. der Ins. t. 1. f. 6.
Gœze Beytr. coleop. p. 28. *n.* 43.

So gemein als in andern Orten. Dem vorigen sehr ähnlich.

Der Kopfschild rseitig, auch in der Mitte der Länge nach eine Erhabenheit, obenher glänzendblaugrün, ganz glatt, Unterleib und Füsse dunkelblau.

Er unterscheidet sich vom vorigen durch ungefurchte Flügeldecken, und schwarze Fühlhörner. Sie ändern in der Grösse von einander ab.

Mir scheint, daß gegenwärtiger Dungkäfer von dem vorigen noch nicht zu genau unterscheiden sey. Es kommen Arten vor, die einen sehr in Verlegenheit setzen, vielleicht bin ich in der Folge der Zeit das nähere zu bestimmen im Stande.

SCARABAEUS supra virescens subtus cœruleus
clypeo pentagono; plica media longitudinali;
Antennis nigris.
Thorace punctis impressis utrinque ad marginem.
β. dimidia magnitudine.

---

4. Scarabæus *fossor*. Der grabende Dungkäfer.

Linn. S. N. p. 548. *n.* 31.
Geoff. Inf. 1. *p.* 32. *n.* 20.

Fabr.

Fabr. S. N. p. 14. *n.* 47.
Scop. E. C. p. 8. *n.* 19.
Degeer Inf. 4. *p.* 264. *n.* 8. *t.* 10. *f.* 7.
Gœze Beytr. Coleop. p. 21. *n.* 31.

Man findet ihn auch in Tyrol, doch nicht so häufig als in Oesterreich, wo er sehr gemein ist.

Ganz schwarz, auf dem Kopf ragen drey Puncte hervor, davon der mittlere etwas höher ist, die Flügeldecken gefurcht, der Körper länglicht.

Er ist nicht immer gleich groß, auch die Flügeldecken sind bisweilen dunkelbraun; vielleicht ist er dann Scarabæus oblongus Scop?

SCARABÆUS niger nitens oblongus.
Clypeo tuberculato: tuberculis tribus; medio magis elevato.
Elytris striatis.

β. Statura minori
γ. Elytris fusco castaneis.

---

5. Scarabæus *fimetarius*. Der gemeine Dungkäfer.

Linn. S. N. p. 548. *n.* 32.
Geoff. Inf. 1. *p.* 87. *n.* 18.
Fabr. S. E. p. 15. *n.* 51.
Scop. E. C. p. 9. *n.* 20.
Schaff. Icon. t. 26. *f.* 9.
Gœze Beytr. Coleop. p. 21. *n.* 32.

Ueber-

Ueberall unter Kuh- und Pferdemist sehr gemein. Glänzendschwarz, die Flügeldecken, und die Seiten des Brustschildes roth, doch trift diese Beschreibung nicht allzeit zu — Ueberhaupt herrscht noch unter diesem Käfer und seinem Verwandten dem Scarabæus conspurcatus keine Richtigkeit, ich suchte durch eine Abänderung, die sich in folgendem zeigen wird, etwas bestimmter zu seyn. Die Varietät welche Hr. P. Göze (a) anführet, kömmt bey mir als eine eigene Art vor (b). Was man von diesem Dungkäfer als eine wahre Abart annehmen könnte, wären diejenigen, die statt rothen, lichtbraune Flügeldecken haben, auch ist der Rand des Brustschildes nicht blaß an diesen; ich fand ein Exemplar mit rothem Leib, und eben solchen Füssen, im übrigen ganz dem ebenbeschriebnen Käfer gleich.

SCARABÆUS niger, elytris rubris.

Clypeo tuberculato; tuberculis tribus,

Thorace nitente: maculis lateralibus rufis.

Elytris sulcatis rufis.

β. Elytris fuscis, absque maculis lateralibus rufis thoracis.

γ. Abdomine, pedibusque rubris.

---

6. Sca-

(a) Gœze Beytr. Coleop. p. 32. Sc. fimetarius griseus. Der Esel.

(b) n. 7.

6. Scarabæus *conspurcatus*. Der schmutzige Dungkäfer.

Linn. S. N. p. 549. *n.* 34.
Fabr. S. E. p. 16. *n.* 54.
Schæff. Icon. t. 26. *f.* 8.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 23. *n.* 34.

Auf allen Viehweiden gemein.

Völlig wie der vorige gestaltet, nur die Flügeldecken sind an der Spitze mehr abhängend, die bey dem S. fimetario mehr convex sind. Auf dem Kopfschilde stehen drey hervorragende Punkte, der Brustschild schwarz, die beyden Seiten licht eingelassen, die Flügeldecken schlagen in das dunkelgelbe, in der Mitte eines jeden befindet sich ein unregelmäßiger, dunkler Fleck. Sie ändern in der Grösse ab.

Ich wäre noch eher geneigt gegenwärtigen Käfer für eine Abart des vorhergehenden anzunehmen, als den nachfolgenden, den R. Linne und Hr. Göze für solchen anführen.

SCARABAEUS niger, elytris lividis.
Clypeo tuberculato; tuberculis tribus.
Elytris striatis lividis, macula disci obscura;
Marginibus *Thoracis pedibusque* pallidis.
β. dimidia magnitudine.

— —

7. Sca-

7. Scarabæus *teſſulatus.* Der gewürfelte Dungkäfer.

Linn. S. N. p. 548. *n.* 32. *S. fimetarius. β. Schaeff. Icon. t.* 26. *f.* 8.

Gœze Beytr. Coleopt. p. 22. *n.* 32. *B.*

Nicht ſelten bey uns in jedem Dunghaufen.

Viele Aehnlichkeit mit dem S. conſpurcato nur etwas kleiner, und ſtatt den mitlern dunklen Fleck auf den Flügeldecken, hat gegenwärtiger mehrere unregelmäßige, vierſeitige, oder längliche, zuſammenhängende, oder freyſtehende ſchwarze Flecke, nebſt zwey ſehr kleinen kaum merklichen Tupfen gegen der Spitze; Bruſtſchild und Leib ſind ſchwarz, die Füſſe etwas bleicher.

Dieſen Dungkäfer hielt Linné für eine Abart des Sc. fimetarius, da er doch immer in Gröſſe, Geſtalt, Farbe, und Zeichnung abweicht.

SCARABÆUS niger, Elytris griſeis.
Clypeo trituberculato.
Elytris griſeis: maculis ſubcontiguis nigris; puncto parvo nigro ad apicem.

---

8. Scarabæus *ictericus.* Der gelbſüchtige Dungkäfer.

Sehr gemein in Kühkoth.

Einer der kleinſten dieſer Gattung. Ganz ſchwarz, der Bruſtſchild an den Seiten etwas bleicher, die Flü-

Flügeldecken gelb gestreift, das Schildchen, Nath und Saum schwarz.

SCARABÆUS niger, elytris flavis.
Capite tuberculato; tuberculis tribus.
Thorace nigro: marginibus lateralibus pallidioribus.
Elytris striatis flavis; Sutura marginibusque nigris.
Scutello nigro.

—

B.

9. Scarabæus *Sacer*. Der angebethete Dungkäfer.

Linn. S. N. p. 545. *n.* 18.
Fabr. S. E. p. 28. *n.* 109.
Sulz. Gesch. der Ins. S. 17 t. 1. f. 3.?
Gœze Beytr. Coleopt. p. 15. *n.* 18.

In den wärmern Theilen Tyrols sehr gemein, in den nördlichen nie zu sehen.

Durchaus von mattglänzender schwarzer Farbe. Der Kopfschild ist an dem vordern Rande sechsfach ausgeschnitten, oder gezähnt, die zwey mittlern Zähne sind grösser, und stehen etwas weiter von einander ab. Der Brustschild mit einer gekeilten Einfassung, Kopf und Brustschild am Rande mit Haaren besetzt, auch die Füsse haarig, die Flügeldecken gerandet, mit einer kleinen Erhabenheit zu beyden Seiten an den äussern Winkeln, der Länge nach sehr schwach gestreift, gepunktet. Wenn auch der aus Hr. Sul-

Sulzer L. c. angeführte Käfer, der eigene Scar. facer nicht ist, wie Hr. C. Füeßli (a) mit Grunde zweifelt, so hat diese Abbildung mit diesem Dungkäfer doch sehr viele Aehnlichkeit, und ist hinreichend von selben einen deutlichen Begriff zu bekommen.

SCARABÆUS niger clypeo sexdentato
clypeo antice sexdentato: dentibus intermediis longioribus.
Thorace mutico, marginato crenulato
Clypei & *Thoracis* lateribus ciliatis
Elytris marginatis substriato-punctatis.

---

10. Scarabæus *lunaris*. Der mondförmige Dungkäfer.

Linn. S. N. p. 543. *n.* 10.
Geoff. Inf. 1. *p.* 88. *n.* 1.
Fabr. S. E. p. 22 *n.* 86.
Scop. E. C. p. 10. *n.* 22.
Schæff. Icon. t. 63, *f.* 2. 3.
Gæze Beytr. Coleop. p. 9. *n.* 10.

So wie an andern Orten, auch bey uns sehr gemein; ihr Aufenthalt ist in Küh- und Pferdkoth, unter welchem sie tiefe Löcher in die Erde graben, in die sie ihre Eyer legen, und bey der mindesten Beunruhigung sich verbergen.

der

(a) Füeßly Magazin d. Entom. 1. B. p. 145. und p. 166.

Ihrem gewöhnlichen Ansehen nach sind sie glänzendschwarz, der Kopfschild vorne halbrund, in der Mitte gehörnt, der Brustschild hat in der Mitte eine grosse breite, abgetheilte Hervorragung, zu beyden Seiten ausgehölt, und gehörnt, die Flügeldecken gefurcht. Sie kommen aber auch vor: mit einem kurzen zweyfach gespitzten Kopfschildhorn; wieder statt der vorherbeschriebenen Gestalt des Brustschildes kaum merkliche Hervorragungen, und Vertiefungen; oft halb so groß, als gewöhnlich; die Farbe geht bisweilen in das dunkelbraune (a). Dieß sind die Abänderungen, die mir vorkommen, und beynahe die nemlichen, welche Herr Berg. R. Scopoli in seiner Ent. carn. n. 22. bemerket. Das allgemeine Kennzeichen, welches Linne angiebt; nemlich die Furche nach der Länge des Brustschildes, ist untruglich, auch die gefurchten Flügeldecken werden immer zutreffen.

SCARABÆUS niger nitens, clypeo lunari.

Clypeo capitis marginato, lunari crenato cornuto: cornu subincurvo.

Thorace prominentia magna retusa, truncata bifida: lateribus cornutis.

Elytris sulcatis.

β. Statura minori, colore subfusco.

γ. Capitis cornu brevi apice bifido.

δ. Capite & Thorace inermi.

(a) Rösel 2. B. Vorb. S. 24. T. B. f. 2. scheint einen solchen vor sich gehabt zu haben, da er ihn den kleinen dunkelbraunen Nashornkäfer nennt.

II. Scarabæus *armiger*. Der waffentragende Dungkäfer.

Scop. An. 5. hist. nat. p. 78. n. 16.

Gœze Beytr. Coleop. p. 64. n. 55.

Ein bey uns sehr seltener Dungkäfer. Ich fieng ihn zwar im Flug, doch verrathen die Wühlwerkzeuge auf dem Kopf, und Brustschilde, daß der Aufenthalt im Koth der Thiere seyn wird.

Der Bau des Körpers hat viele Aehnlichkeit mit dem Scarab. lunaris, das hervorragende Horn des Kopfes, die zwey Hörner an der Seite des Brustschildes, selbst die mittlere getheilte Erhöhung auf selben, mahnet gleich beym ersten Anblick auf vorbeschriebenen Käfer, aber er ist beynahe 4mal kleiner, die obere Seite dunkelbraun, unterher lichtbraun, der **Kopfschild** klein, das in dessen Mitte befindliche Horn über Brustschild und Rücken aussehend; an der Spitze etwas breiter, stumpf, ruckwerts gebogen. Der **Brustschild** hat drey Erhöhungen; die mittlere ist in zwey Spitzen getheilt. Die zwo Erhöhungen zur Seite stellen hinterwerts gekrümmte Hörner vor; hinter jedem befindet sich eine Aushölung. Die **Flügeldecken** sind sehr enge gefurcht.

SCARABÆUS nigro-fuscus, subtus lucidior cornu clypei longissimo.

Mandibulis prominentibus.

Clypei cornu erecto, apice lato, obtuso, incurvo, capitis & thoracis longitudine.

Thoracis prominentia media bifida cornubus lateralibus recurvis.

Elytris arcte sulcatis.

---

12. Sca-

12. Scarabæus *Taurus*. Der Stier-Dungkäfer.

Linn. S. N. p. 547. *n.* 26.
Geoff. Inf. 1. *p.* 92. *n.* 10.
Fabr. S. E. p. 26. *n.* 100.
Scop. E. C. p. 11. *n.* 25. *Scar. Illyricus.*
- - - *p.* 10. *n.* 23. *Scar. rugosus.*
Schäfer Zwiefalter und Käfer mit Hörnern 1758. S. 21. t. 3. f. 7. 8.
Gœze Beytr. Coleop. p. 19. *n.* 26.

Bey uns in Kühkoth sehr gemein.

Von dunkler Farbe. Das eine Geschlecht hat den Kopfschild etwas gröſſer, und am Grunde zwey krummgebogene Hörner, die an den Seiten des Brustschildes in zwo Höhlungen ligen können; bey dem andern Geschlecht, ist der Kopfschild kleiner, auf selben befinden sich zwo erhabene gleichlaufende Linien. Der Brustschild hat auf seiner Wölbung eine vorwärts gerichtete länglichte Erhobenheit. Die erstern ändern mit kürzern Hörnern ab, die letztern haben bisweilen nur eine erhobene Linie auf dem Kopfschilde. Die Flügeldecken sind bey beyden bald metallglänzend-grün, bald dunkelbraun.

Hr. Bergr. Scopoli hat schon gemuthmasset (a), diese zwo von ihm unter verschiedenen Namen beschriebene Arten, möchten zu einer gehören; die allzugrosse Aehnlichkeit im äussern Ansehen, und die nemliche Abarten, die sich bey beyden zeigen, lassen mich hierüber nicht mehr zweifeln.

SCA-

(a) Scop. E. C. p. 11. n. 25. „An Mas Scar. rugosi?„

SCARABÆUS niger nitens, cornibus clypei arcuatis duobus.

Clypeo marginato, cornibus duobus incurvatis; longitudine thoracis; ejusdem lateribus excavatis incumbentibus.

Elytris striatis obscuris, sutura elevata.

β. Absque cornibus, rugis duabus transversis clypei, & prominentia lineari antica nitente. *Sex. Alt.*

γ. Cornibus brevioribus.

δ. Ruga unica clypei.

ε. Elytris virideæneis.

ζ. Elytris obscurofuscis.

---

13. Scarabæus *vacca.* Der Kuh-Dungkäfer.

Linn. S. N. p. 547. *n.* 25.

Fabr. S. E. p. 26. *n.* 101

Gœze Beytr. Col. p. 19. *n.* 25.

Ziemlich gemein.

Viele Aehnlichkeit mit dem Vorgehenden. Am Grunde des Kopfschildes stehen zwey Dorne in einer Entfernung von einander; auf dem Brustschilde zeiget sich eine vorwärts gerichtete Erhöhung. Die Arten kommen meistens dunkelfärbig vor — Geoffroy's Bousier à deux cornes scheint nicht gegenwärtiger zu seyn, vielleicht eher der nachkommende Scarabæus vitulus.

SCARABÆUS fuscoæneus: spinis duabus erectis clypei.

Clypeo marginato: spinis duabus ad basin erectis, distantibus.

Thorace antice subretuso.

Elytris substriatis, sutura elevata.

---

14. Scarabæus *nuchicornis*. Der nackhörnige Dungkäfer.

Linn. S. N. p. 547. *n.* 24.
Geoff. Inf. 1. *p.* 89. *n.* 3.
Fabr. S. E. p. 26. *n.* 104
Schæff. 1758. *t.* 3. *f.* 9--15.
Gœze Beytr. Coleop. p. 17. *n.* 24.

Ein bey uns sehr gemeiner Dungkäfer, sein liebster Aufenthalt ist in frischem Kühkoth. Linne bestimmet mit Vorbedacht weder Grösse noch Farbe, da beydes sehr unbeständig ist. Eines von beyden Geschlechtern hat rückwerts an dem Kopf, ein an der Grundfläche breites, gegen die Spitze vorwertsgebogenes Horn, nach Rösels und Schäfers Beobachtungen, soll dies das Männchen seyn.

Kopf und Brustschild sind bey einigen dunkelgrün, bey andern dunkelviolet, die Flügeldecken braungelb mit dunklen Flecken, der Unterleib und die Füsse haben bey allen Abänderungen die Farbe des Brustschildes, auch die Flecke auf den Flügeldecken, haben die Farbe immer mit jenen gemein; durch Hilf des Vergrösserungsglases, wird man dies beständig beobachten.

Es finden sich Arten, die nur halb so groß sind, als gewohnlich, die sind ungehörnt, auf dem Brustschilde vorne, seh' ich bey einigen von dieser kleinen Art eine glänzende Hervorragung, die andern mangelt; die Zeichnung ist übrigens beynahe, wie bey der vorbeschriebnen grössern Art. Das besondere Merkmal an dem Brustschilde macht mich doch muthmassen, daß dies eine eigene Species seyn könnte.

SCARABAEUS corpore viridi, spina simplici verticis.
Capite viridi, cornu verticis basi lato, apicem versus prorsum flexo.
Elytris luteo-fuscis, obscuro maculatis.

β. Rudimento tantum spinæ verticis.
γ. Thorace corporeve obscuro violaceo.
δ. Dimidia magnitudine, prominentia nitente antica thoracis.
ε. Statura δ. absque prominentia thoracis.

---

15. Scarabæus *verticicornis*. Der Scheitelhörnige Dungkäfer.

Im Kühkoth etwas selten.

Gegenwärtiger Dungkäfer ist durchaus schwarz, am Grund des Kopfschildes befindet sich an der Wurzel breites, an der Spitze vorgebeugtes Horn wie bey dem Scar. nuchicornis, mit dem er sehr viele Aehnlichkeit hat, doch bemerk' ich auf dem Brustschilde diese zwey hervorragende Punkte, die ich bey dem nackhörnigen Dungkäfer vermisse, und nachdem wir einmal bey dessen Beschreibung, die gefleckten Flügeldecken als ein Hauptmerkmal angenohmen, so kann man gegenwärtigen nicht wol für eine Abänderung gelten lassen.

SCARABÆUS totus niger, verticis spina erecta.
Clypeo marginato; cornu verticis basi lato, apicem versus prorsum flexo.
Thorace punctis duobus elevatis contiguis.

---

3. Trox.

16. Scarabæus *quadrituberculatus*. Der vierhöckrige Dungkäfer.

So gemein dieser Dungkäfer auf unsern Viehweiden ist, so sind' ich ihn doch noch nicht beschrieben, man müßte ihn nur gleichfalls unter die Nakhörnigen begreiffen wollen, mit denen sie zwar in Grösse, und äusserer Gestalt gleich kommen, aber übrigens sehr abweichen. Auf dem **Kopfschilde** zeigen sich nach dessen Breite zwo länglichte Erhabenheiten, die aber nicht gleichlaufend sind, wie bey dem oben beschriebenen Scar. rugosus, sondern die vordere ist etwas krumm gebogen. Der **Brustschild** hat vorne vier hervorragende glänzende Spitze davon die zwey in der Mitte nahe beysammen stehen. Uebrigens ist er mit Wolle besetzt, ein wenig rauch, dunkelfärbig. Die **Flügeldecken** sind braungelb; an dem ausseren Winkel am Grunde auf jeder Seite ein schwarzer Fleck, nebst drey eben so gefärbt gleichweit abstehend kurzen Linien, die nach der Quere der Flügeldecken stehen.

SCARABAEUS subtus tomentosus obscurus.

Clypeo marginato, rugis duabus, non parallelis.

Thorace tomentoso scabro: prominentiis quatuor; mediis contiguis.

Elytris fusco flavescentibus: puncto ad angulum externum, & lineis tribus obscuris, brevibus verticalibus, æqualiter distantibus per diagonalem positis.

17. Scarabæus *thoracocircularis.* Der rundbrüstige Dungkäfer.

Schaff. Icon. t. 74. f. 6. ?

Auch diese Art ist sehr gemein bey uns, gleich in den ersten Frühlingstagen zeiget sie sich in Kühkoth.

Von Farbe ist dieser Dungkäfer mattgelb, das etwas in's graue fällt, nur die Füsse sind blasser, der Brustschild dem Umrisse nach rund, breiter als der Körper, auch in Verhältniß ziemlich groß, zu beyden Seiten etwas lichter, und auf dem lichten Theil befindet sich ein schwarzer erhabener Punkt, die Flügeldecken mit dem Brustschilde gleichfärbig, auch mit zwey erhabenen, schwarzen Punkten an jeder Spitze.

Herr Schäffer scheint an dem angeführten Ort diesen haben vorstellen wollen, Farbe, und der runde Brustschild machen es mich muthmassen.

SCARABÆUS lividus, muticus, thorace circulari.
Thorace rotundato, lateribus pallidioribus, puncto utrinque nigro prominente.
Elytris thorace concoloribus punctis duobus nigris in apice singulo.
Pedibus pallidis.

---

18. Scarabæus *schreberi* Der schreberische Dungkäfer.

Linn. S. N. p. 551. n. 45.
Geoff. 1. p. 91. n. 7.

Fabr.

Fabr. S. E. p. 30. *n.* 120.
Schaeff. Icon. t. 73. *f.* 6.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 29.

In allen Dunghäufen sehr gemein. Von glänzendschwarzer Farbe. Auf dem Kopfschild zwo gleichlaufende Erhabenheiten, der Brustschild sehr glatt, die Flügeldecken gestreift, mit vier rothen Flecken, zwey auf jeder Decke, eine am Grunde, die andere an der Spitze; die Füsse röthlichbraun.

Diese Dungkäfer kommen völlig mit der Beschreibung überein, die R. Linne von selben macht, aber nicht so mit der Schäfferischen Abbildung die H. Göze L. c. anführt, unsere hieländische Schreberskäfer sind nur halb so groß, und auf den Flügeldecken stehen vier abgesonderte rothe Flecke, und nicht zwey rothe Bänder wie Hr. Schäfer L. c. vorstellte; ändert diese Art um Regensburg so ab, oder ist die Mahlerey übertrieben? — — Uebrigens treffen die von Geoffroy angemerkte Erhabenheiten auf dem Brustschilde bey einigen zu, doch zähl ich viere und nicht zwey, wie Geoffroy angiebt, andern aber mangeln sie gänzlich, ein solches Exemplar scheint Linne gehabt zu haben.

SCARABAEUS niger nitens, maculis elytrorum quatuor rubris.
Clypeo rugis duabus parallelis.
Thorace leviſſimo, tuberculis quatuor anticis.
Elytris ſtriatis, maculis quatuor rubris, duabus ad Baſin & duabus ad apicem.
Pedibus rubro fuſcis.
β. Absque tuberculis thoracis.

19. Scarabæus *ovatus.* Der eyrunde Dungkäfer.

Linn. S. N. p. 551. *n.* 46.
Fabr. S. E. p. 30. *n.* 124.
Gæze Beytr. coleop. p. 29. *n.* 46.

In Kühkoth sehr gemein.

Ganz schwarz, der Brustschild dunkel-metallfärbig, die Flügeldecken gefurcht, sie sind abgekürzt, wie Linne anmerkt, aber dies haben sie mit vielen Dungkäfern gemein; übrigens trift die Beschreibung des Ritters in allem zu, nur wundert mich, daß er von der länglichten sehr deutlichen Erhabenheit auf dem Kopfschilde keine Erwähnung macht, die nur bey wenigen unmerklich ist, auch muß ich eine Abart anmerken, die um etwas kleiner ist.

SCARABÆUS niger elytris sulcatis, ruga transversa clypei.
Thorace obscuro æneo.
Elytris sulcatis.

— —

20. Scarabæus *vitulus.* Der kalbähnliche Dungkäfer.

Fabr. Gen. Inf. Mantiss. p. 209. *n.* 101-2.

Bisher bekam ich diesen Käfer nur aus dem mittägigen Theil Tyrols.

Auf dem Kopfe ragen zwey gerade aufstehende Dorne hervor, zwischen diesen Dornen, die etwas

von

von einander abstehen, befindet sich noch eine kleine Hervorragung, die man aber nur von rückwerts wahrnimmt; die Flügeldecken dunkelbraun, gefurcht, an den äusseren Winkeln, und Spitzen braunroth.

So sehr ich geneigt wäre diesen Dungkäfer für den Scarab. Vacca L. gelten zu lassen, so halten mich doch Grösse, und andre Merkmale davon ab, er ist um vieles kleiner als der oben beschriebne Scar. ovatus, Linne sagt bey Sc. Vacca „similimus S. nuchicorni„ ohne über den Unterschied der Grösse eine Bemerkung zu machen, der doch bey gegenwärtigem Dungkäfer sehr groß ist. Auch sind die Dorne auf dem Kopfe nicht so kurz, wie Linne bey Sc. Vacca angiebt, sondern verhältnißmäßig eben so lang, als der einzige Dorn beym Nackhörnigen, n. 14.

Geoffroys Beschreibung von der Bousier a deux cornes (a) trift bey diesem Käfer noch eher zu, aber rothe Flügeldecken mit schwarzen Flecken hat der unsrige nicht.

SCARABÆUS obscuro fuscus, spinis duabus capitis.
Vertice capitis spinis duabus erectis distantibus, & protuberantia alia obtusa breviore inter spinas.
Elytris obscuro-fuscis, maculis rubris ad angulos externos & apices.

—

Trox.

(a) Geoff. Inf. 1. p. 90. Copris 5. le Bousier à deux cornes.

Trox.

Der Erdstaubkäfer. Le Sablieur.

Trox *Fabr.* Scarabæus *Linn.*

Palpi capitati : Capitulo oblongo.
Antennæ lamellatæ.
Thorax breviſſimus, transverſus.
Elytra anum tegentia.

Die Freßſpitzen enden ſich in länglicht-runde Knöpfchen.
Die Fühlhörner zu Ende in Blätter geſpalten.
Der Bruſtſchild ſehr kurz, um viel breiter als lang.
Die Flügeldecken verhüllen den After.

1. Trox *ſabuloſus.* Der ſandige Erdstaubkäfer.

Linn. S. N. p. 551. *n.* 48.
Fabr. S. E. p. 31. *n.* 1.
Degeer Inſ. t. 4. *p.* 269. *n.* 14. *t.* 10. *f.* 12.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 30. *n.* 48.

Dieſe Käferart läßt ſich bey uns gleich in den erſten Frühlingstagen, auf allen Geh- und Fahrwegen ſehr häufig antreffen ; ſie verlieren ſich aber zu Ende des Monat May, und laſſen ſich nachher ſelten ſehen.

Die

Die Farbe ist obenher schwarzgrau, unten dunkelschwarz. Brustschild und Flügeldecken auf der Oberfläche voll Narben, und Vertieffungen. Da diese Thiere immer im Sand umkriechen, so werden die Vertieffungen ganz mit Staube ausgefüllet, davon sie ein graues Ansehen bekommen, das man anfänglich für natürlich halten könnte, aber das Vergrösserungsglas zeigt dem Auge Glimmertheilchen, und oft kleine Quarzkörner sehr deutlich: mit Geschicklichkeit, und einem kleinen Bürstchen kann man sie rein kehren. Die Fühlhörner von lichtbrauner Farbe, am Grunde haaricht — noch hier unterscheid ich mittelst des Augenglases zwey vorstehende Spitzen, wie Hr. Prof. Fabrizius bey Trox spinicornis anmerkt. Die Schenkel der Vorderfüsse sind bey diesem Käfer ungewöhnlich dick, deßwegen nannte ihn Degeer (a) den Dickschenkligen. So bald sie berührt werden, ziehen sie Kopf und Füsse ein, und geben einen zwitschernden Ton von sich, der von dem Reiben der letzten Ringe des Hinterleibs an die Flügel herkömmt.

Ich kann eben nicht Bürge seyn, ob die angeführten Schriftsteller den nämlichen gemeint haben, wahrscheinlich wird er bisweilen mit dem nachfolgengenden verwechselt. Des Hrn. Scopoli Scar. rugosus, den man hier durchaus anführet, ist gewiß ein falsches Synonime, ich hab' ihm schon unter Scarabæus n. 13. den Platz angewiesen.

TROX nigrescens supra rugosus varioloſus.
Antennis basi piloſis.

Ely-

(a) Degeer l. c. Scar. femoratus. Scarabé à larges Cuisses.

Clypeo, thorace, elytrisque rugosis varioloſis.
Corpore, pedibusque atris, *femoribus* anterioribus craſſiſſimis.

---

2. Trox *hiſpidus.* Der dornigte Erdſtaubkäfer.

Pantoppid. N. G. von D. S. 199. *n.* 19. *§.* 16.
Gœze. Beytr. Coleopt. p. 97. *n.* 128.

Kömmt öfter in trocknen Gegenden vor.

Durchaus ſchwarz, nur Fühlhörner und Borſten am Grunde derſelben ſind eiſenockerfärbig: nach Länge der Flügeldecken befinden ſich ſehr viele in gleichweiten Reihen abſtehende, am Gipfel rothgeborſtete Erhabenheiten. Die Vorderſchenkel ſind noch an dieſer Art ſehr dick; dieſes Merkmal und die Haare beym Anſatz der Fühlhörner kann die Verwechslung mit dem vorbeſchriebenen Erdſtaubkäfer leicht veranlaſſen.

TROX ater opacus, undique ciliatus.
Antennis ferrugineis baſi piloſis.
Thorace varioloſo.
Elytris ſcabris, protuberantiis plurimis: punctis elevatis in ſeriebus longitudinalibus; apicibus ſetoſis, ſetis rufis.
Femoribus anticis craſſiſſimis.

Trox

3. Trox *barbosus*. Der bärtige Erdstaubkäfer.

Unser gemeinster dieser Gattung — im Sommer auf den Abend fliegen sie zu hundert noch herum, und setzen sich an Blanken.

Nur halb so groß als der vorhergehende, im übrigen hat er viele Aehnlichkeit mit selbem. Die Farbe ist nicht so dunkelschwarz, sie geht etwas in das graue. Der Brustschild mit einem breitumgebogenen Rande, wie beym Trox hispidus; so sind auch bey diesem nach der Länge der Flügeldecken reihenweise geordnete Erhabenheiten mit aufstehenden Borstenbüschen, die Borsten sind von schwarzer Farbe, sehr steif und stehen stralenweise aus einander: Sieht man mit einem Vergrösserungsglas über die Oberfläche hin, so sieht sie wie rasirter Mannsbart aus.

TROX nigrescens.

Antennis ferrugineis, basi pilosis.

Thorace marginato; ciliato: marginibus lateralibus deflexis.

Elytris scabris: prominentiis pluribus; apicibus setosis; setis rigidis nigris.

Femoribus crassis.

---

4. Trox *holosericeus*. Der sammtne Erdstaubkäfer.

Scopoli An. 5. *hist. nat. p.* 77. *n.* 15.

Kommt bey uns öfters vor.

Ohn-

Ohngeachtet sich die Farbe der Flügeldecken bey gegenwärtigen ganz anderst verhalt, als Hr. Scopoli l. c. angiebt, so mach ich mir doch kein Bedenken ihn für den nemlichen zu halten (a). Die obere Seite ist schwarz, nur der Rand, und die Spitzen braunroth, bey Hr. Scopoli hingegen, sind die Flügeldecken ganz von dieser, die untere Seite und Füsse braun. Die Augen groß; sie ragen oben und unten hervor, auf der oberen Seite befindet sich eine graue halbmondförmige Einfassung, die in etwas den Regenbogen des Auges nachahmt. Die Fußblätter bestehen aus ungewöhnlichen langen fadenförmigen Gliedchen. Das in's Graue schielende gleichsam angeräumte der Oberfläche des Brustschildes und der Flügeldecken, kömmt gewiß von keiner zarten weissen Wolle her, wie vorbenannter Herr Bergrath meint; ich wurde mit den besten Vergrösserungsgläsern keine gewahr, ich sah mittelst dieses Hilfsmittels sehr deutlich, daß die Oberfläche wie abgenutzt aussieht, wenn man nun selbe nach der Seite betrachtet, so wirft sie matte Strahlen, wie Sammt zurück.

An dem einen Geschlecht sind die Blätter der Fühlhörner sehr lang und schmal.

TROX supra ater opacus, subtus ferrugineus.

Capite nigro nitente: oculis magnis; supra &

(a) In der Jugend ist dieser Käfer braunroth, im Alter, nachdem er lange an der Sonne herum geflogen wird er ganz schwarz — in meinem Verzeichniß habe ich ihn Scar. Sulzeri genennet. — In Sulzers Geschichte t. 1. fig. 9. ist eine Abbildung von ihm. — Man vergleiche noch, was ich in meinem Magazin I. Band S. 167. von diesem Käfer gesagt. Anm. d. Herausgeb.

& infra prominentibus; Pupilla oculorum nigra; Iride cinerea.

Thorace Elytrisque atris, splendoris holoserici caneſcentis; marginibus ciliatis pilis remotis.

Pedibus ferrugineis: tibiis anticis bidendatis: articulis tarsorum longis filiformibus.

Mas Lamellis antennarum longissimis linearibus.

Melolontha.

Der Laubkäfer. La Melolonte.

Melolontha *Fabr.* Scarabæus *Linn. Geoffr.*

Palpi inæquales, subcapitati.

Antennæ lamellatæ; lamellis tribus aut septem.

clypeus marginatus: margine reflexo.

Elytra anum non tegentia, subflexilia.

Die Freßspitzen ungleich: an der Spitze etwas knopfförmig.

Die Fühlhörner geblättert: mit drey oder sieben Blätter.

Der Kopfschild gerandet: mit aufstehendem Rande.

Die Flügeldecken ziemlich weich, verbergen den After nicht.

1. Melolontha *vulgaris*. Der gemeine Laubkäfer.

Linn. S. N. p. 554. *n.* 60. *Sc. Melolontha.*
Geoff. Inf. 1. *p.* 70. *n.* 3.
Fabr. S. E. p. 31 *n.* 2.
Scop. E. C. p. 7. *n.* 16.
Scheff. Icon. t. 109. *f.* 4.
Gœze Beytr. Coleop. p. 37. *n.* 60.

Leider auch bey uns nicht selten, man nennt ihn in den hiesigen Gegenden Ronker, in Etschland Zullen.

Durchaus mit Haaren oder Wolle bekleidet, Kopf, Brustschild, das Schildchen, und der Leib schwarz, Kopfschild, Freßwerkzeuge, Fühlhörner, Flügeldecken und Füsse lichtbraun. Auf jedem Ringe des Unter-Leibs befinden sich zu beyden Seiten dreyeckigte Flecke von weissen Haaren, die man in den Beschreibungen (ich weiß nicht mit was Rechte) Einschnitte (Incisuræ) hieß.

Sie ändern mit rothbraunem Brustschilde ab. Roesels (*a*) Meynung daß diese Abänderung periodisch seye, könnt' ich nicht durch die Erfahrung bestätigen, ich sehe beyde in einem Jahr. Daß nach Schwenkfeldens Muthmassung (*b*) die fette oder magere Kost auf die Abänderung des Brustschildes Einfluß habe, ist gleichfalls bedenklich, da man sie in den nämlichen Gegenden findet. Ueber die Zeit, die sie in ihrem unvollkommenen Stande unter der Erde zubringen, ist man

(*a*) Rösel Scarab. terr. Cl. 1. t. 1.
(*b*) Schwenkfeld Ther. Siles. p. 554.

man noch nicht einig; in der Normandie nennen sie alle dritte Jahr l'an des hanetons. Gödart sagt, sie brauchen vier zu der Entwicklung. Rösel und Blumenbach (c) bestimmen ihnen sechs Jahre, allein mich deucht das zu lange; die Verwandlungszeit auf offenem Felde bey genugsamen Futter, noch jener im verschlossenen Glase für untrüglich bestimmen zu wollen, dürfte ich nie wagen.

MELOLONTHA testacea villosa, cauda inflexa.
Capite, thorace, Scutellove nigro.
Antennis lamellis septem.
Elytris, antennis, palpisve, testaceis.
Abdomine nigro: macula trigona tomentosa alba ad latera segmentorum.
Cauda abdominis inflexa.
β. Lamellis antennarum majoribus.
γ. Thorace rubro-fusco.

2. Melolontha *solstitialis*. Der Sonnenwend-Laubkäfer.

Linn. S. N. p. 554. *n.* 61.
Geoff. Inf. 1. *p.* 74. *n.* 7.
Fabr. S. E. p. 33. *n.* 5.
Scop. E. C. p. 2. *n.* 3.
Schæff. Icon. t. 93. *f.* 3.
Gœze Beytr. Coleop. p. 39.

(c) Blumenbach Handbuch der N. G. p. 327.

Auf Laubbäumen auch häufiger als wir wünschten, kömmt richtig zur Sonnenwendszeit, man nennet ihn hier den **Brachkäfer**.

Nur halb so groß als vorhergehender, durchaus lichtbraun. Die **Fühlhörner** nur dreyfach geblättert, **Kopf**, **Brustschild** und **Brust** stark mit Haaren besetzt. Die drey erhabene Streife nach der Länge der **Flügeldecken**, die Linne bemerkt, sind nicht allzeit deutlich genug zu sehen. Es kommen ein und andere Abänderungen vor; bisweilen sind sie nur halb so groß als gewöhnlich; die Schienbeine der Vorderfüsse bey einigen zwey und dreyfach gezähnt, bey andern sehen die Spitzen der Flügeldecken wie abgebissen aus.

Lentins (a) Beschuldigung, daß dieser Käfer das Mutterkorn verursache, scheint nicht gar ohne Grund zu seyn, auch ich beobachte, daß er sich gerne an Aehren hängt, ob aber der Schade eben durch das Aussaugen zugefüget werde, kann ich mir aus dem Bau des Mundes dieser Käfer nicht begreiflich machen.

MELOLONTHA tota testacea villosa.

Antennis lamellis tribus.

Capite, thorace, pectoreve villoso villis longis.

Elytris testaceis, lineis tribus elevatis longitudinalibus in singulo elytro.

Tibiis anticis unidentatis.

β. Lamellis antennarum majoribus.

γ. di-

(a) Lentin Beob. einiger Krankheiten. Götting. 8. 774. S. 2. 3.

γ. dimidia magnitudine.
δ. Tibiis tridentatis.
ε. Apicibus præmorsis coleoptrorum.

---

3. Melolontha *dubia*. Der unbeständige Laubkäfer.

Scop. E. C. p. 3. n. 4. Scarab.
Füeßly Verz. *p.* 2. *n.* 23.
Sulzers Gesch. der Ins. t. 1. f. 11.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 64.

In allen Getreidfeldern und auf Laubbäumen sehr gemein.

Er verdienet mit Recht den Namen eines Unbeständigen, da man selten zwey Exemplare fangen wird, die einander in allem gleich kommen, wie die nachstehenden Abänderungen beweisen. Da beynahe jeder abartet, so bin ich unschlüßig, welcher für das Original angegeben werden sollte. Sie kommen hauptsächlich unter denen drey Farben vor; einige sind lichtbraun, andere dunkelgrün, wieder andere dunkelblau, und diese Farben ändern unter sich wieder ab. So unbeständig die Farbe ist, so bleibt doch das äusserliche Ansehen (Facies) immer gleich: Auf der obern Seite gar keine, und an der untern nur wenig Haare, der Stengel der Fühlhörner lichtbraun, das Knöpfchen oder die Blätter an selben dunkelbraun; dies Kennzeichen trift bey allen Abänderungen zu, auch die Flügeldecken sind bey allen der Länge nach gestreift, und der unbedeckte Theil des Afters beständig mit den Flügeldecken gleichfärbig.

Daß Hr. Scopoli diesen unter seinem Scar. dubius begriffen, kann ich Vermög der Abbildung mit Gewißheit sagen. Hr. Füeßly und Sulzer haben den Sinn des Hr. Bergraths pünktlich getroffen — Vielleicht würde die Sulzerische Abbildung kennbarer seyn, wenn die Flügel angeschlossen wären.

Unter nachkommenden so zahlreichen Varietäten könnte wol ein oder andere für eine besondere Species angegeben worden seyn — so gewahr ich, daß Melol. frischii IV. Tab. 14. die Abart δ. sey, und Linne hat vielleicht unter Scar. brunnus die Abart β gemeint?

MELOLONTHA supra lævis subtus subpilosa.
Antennarum petiolo livido; capitulo fusco.
Elytris marginatis substriatis: striis elevatis.
Ano elytris concolore.
* Elytris lividis.

β. *Thorace*, *elytris* pedibusque lividis, macula fusca longitudinali utrinque thoracis.
Abdomine fusco.

γ. Macula obscura *femorum* omnium.

δ. *Thorace* elytrisque livido-viridibus.

ε. Maculis *thoracis* viridibus.
Abdomine pedibusque cupreis.
Thorace scutelloue viridi-æneo.
Abdomine obscuro æneo.
** Elytris viridibus.

θ. to-

θ. tota viridis.

ι. *Thorace* rubro-viridi.

κ. *Thorace elytrisque* rubro-viridibus.

*** Elytris obscuro-violaceis.

λ. tota obscuro-violacea. (*)

μ. tota viridiviolacea.

ν. *Thorace* viridi *Elytris* violaceis.

---

4. Melolontha *agricola*. Der Ackerlaub-käfer.

Linn. S. N. p. 553. *n.* 58.

Fabr. S. E. p. 37. *n.* 29.

Scop. E. C. p. 4. *n.* 6. *Scar. Cyathiger.*

Schaff. Icon. t. 63. *f.* 1.

Goeze Beytr. Col. p. 35. *n.* 38.

Um Bozen nicht selten, um Insbruk herum kam er mir noch nie vor.

(*) Diese Abänderung findet sich in hiesigen Gegenden meistens auf Erlengesträuch (in Alnetis). Ein Freund, der sich ein paar Jahre zu Lauis (Lugano) aufgehalten, sagt mir: daß diese Käfer in dortigen Gegenden im Julio oft in solcher Menge zum Vorschein kommen, daß zuerst die Erlenbüsche und hernach die Wein-Reben fast aller ihrer Blätter von ihnen beraubt werden: Frisch hat ihn also nicht umsonst den Weinblatt-Käfer genennet. Die Käfer, die mir mein Freund von Lauis gebracht, und die eben dort so viel Schaden anrichten, waren alle dunkelblau; anders gefärbte hat man dort noch nie wahrgenommen — sollte dieser also wohl eine besondere Species seyn? Anmerkung des Herausgebers.

Von schwärzlicher Farbe, mit weißlichten Haaren überzogen. Der Kopfschild vorne überwärts gebogen. Der Brustschild stark behaart. Die Flügeldecken gelbbraun, schwarz eingefaßt. In der Gegend des Schildchens, und unter der Mitte befinden sich gemeinschaftliche schwarze Flecke von unbeständiger Zeichnung, die mittelst der schwarzen Nath zusammen hängen. Der Leib unterher und die Schenkel dicht mit weißlichten Haaren überkleidet. Die Schienbeine und Fußblätter ohnbehaart glänzendschwarz. Die Schienbeine der hintern Füße sind sehr bäuchig.

Die gemeinschaftliche Zeichnung auf den Flügeldecken ist sich bey verschiedenen Exemplaren selten gleich, bisweilen groß, bey einigen sehr klein.

MELOLONTHA villosa, elytris lividis nigro limbatis.
Clypeo capitis antice ascendente reflexo.
Thorace villoso obscuroviridi punctato.
Elytris lividis limbo nigro: macula nigra scutellari, aliaque in medio transversali suturæ nigræ connexa.
Abdomine femoribusque villosis: *tibiis tarsisque* glabris nigris: tibiis incrassatis.

---

5. Melolontha *horticola*. Der Garten-Laubkäfer.

Linn. S. N. p. 554. *n.* 59.
Geoff. Inf. 1. *p.* 75. *n.* 8.

Fabr.

Fabr. S. E. p. 37. n. 28.
Schaff. Icon. t. 23. f. 4.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 36. n. 59.

Auf Weidenbäumen am häufigsten. Stark mit Haaren besetzt, Kopf, Brustschild, das Schildchen, und der Leib von dunkelgrüner, oder dunkelblauer Farbe; die Flügeldecken lichtbraun mit schwarzer Nath, die Füsse schwarz. Ich beobachte, daß meistens ein dunkelblauer mit einem dunkelgrünen in Paarung vereinigt, doch auch einmal zwey von der grünen Art, hiemit läßt sich der Geschlechtsunterschied wieder nicht sicher bestimmen.

MELOLONTHA cœrulea pilosa, elytris griseis.
Capite, thorace abdomineque obscuro viridi.
Elytris sulcatis griseis: sutura nigra.
Pedibus nigris.
β. Corpore obscuro cœruleo.

---

6. Melolontha *Floricola*. Der Blumen-Laubkäfer.

Ist nicht gar selten bey uns, er scheint auf den schirmtragenden Blumen zu wohnen, ich fand ihn einmal auf dem Heraclium sphondilium L. ein andermal auf der Achilea Milefol. L.

Der kleinste mir bekannte Käfer dieser Gattung, nur halb so groß, als der vorige, ganz wenig behaart,

haart, von schwarzer Farbe, die Flügeldecken lichtbraun, die Nath und der Rand schwarz (a).

MELOLONTHA subpilosa nigra elytris griseis.
Thorace nigro.
Elytris striatis testaceis: suturis marginibusque nigris.
Abdomine pedibusque nigris.

—

7. Melolontha *argentea*, Der übersilberte Laubkäfer.

Linn. S. N. p. 555. *n.* 64. *Scar. farinosus.*
Geoff. Inf. 1. *p.* 79. *n.* 13.
Fabr. S. E. p. 38. *n.* 32.
Scop. E. C. p. 5. *n.* 9.
Degeer Inf. 4. *p.* 302. *n.* 30. *t.* 10. *f.* 23.
Gœze Beytr. Coleop. p. 41. *n.* 64.

Auf Laubbäumen besonders auf Weiden sehr gemein.

Auch dieser gehört unter die noch unberichtigten Käfer, da dessen Ueberzug Staub ist, so ist sich nicht zu verwundern, daß er eben so verschiedenen Beschreibungen, als Abänderungen unterworfen ist. Die Grundfarbe ist doch bey allen gleich, nemlich der Leib und Bruststuck schwarz, die Flügeldecken, und

(a) Man vergleiche mit dieser Beschreibung: Füeßly Verz. p. 3. n. 37. Fabr. S. E. p. 38. n. 30. und Geoff. Inf. 1. p. 80. n. 15. Mir scheinen diese Käfer mit dem obigen der gleiche zu seyn. Anm. d. Herausg.

und Füsse braun, davon man nach abgeschabtem Staub deutlich überzeuget werden kann. Die Farbe des Staubes, mit welchem der Käfer überkleidet ist, ist untenher bey allen silbergrün, Brustschild und Flügeldecken sind unbeständig gefärbt, doch ist die gelbgrüne mit Silberglanz die gewöhnlichste, bisweilen geht selbe in das Meergrüne, blaue, und nicht selten findet man Exemplare, bey denen der Brustschild und die Flügeldecken mit lichtbraunem Staub dicht überzogen sind. Da ich alle diese Abänderungen beysamen auf einer Weidenstaude, und oftmal in Paarung antraff, so bin ich überzeuget, daß alle diese Abänderungen die auch Hr. Scopoli vor mir bemerkt, nur Abarten von der nemlichen Art seyn. Ich sorge daß Hr. Prof. Fabrizius, uns zwo von diesen Abänderungen unter besondern Namen geliefert habe; so könnte dessen *Melol. farinosa* die nachher vorkommende Abart (β), und die *Melol. pulverulenta* die Abart (δ) seyn, wenigstens treffen diese Spielarten mit der Beschreibung zusammen; doch ich muthmasse nur.— Beobachtet man den grünen Staub durch das Vergrösserungsglas, so zeigen sich Perlenmutter-farbige runde Bläschen.

Hr. Scopoli fand diese Laubkäfer in Krain auf den Blüthen der Spirea ulmaria, und Laserpitium siler Linn. ich konnte auf diesen Blumen nie keine zu sehen bekommen, wol aber auf den ebenbemeldten Weidenstöcken zu hunderten.

MELOLONTHA subtus viridi argentea.

Pectore abdomineve nigro atomis viridi argenteis.

Thorace nigro atomis virideflavis.

Ely-

Elytris testaceis: atomis viridiflavis: apice gibbis.
Pedibus posticis prolongatis.

β. Atomis thoracis elytrorumque cœruleſcentibus.
γ. Atomis ſubluteis.
δ. Atomis luteo-teſtaceis.

Trichius.

Der Schirmblumen-Käfer. Le Chevilliard.

Trichius *Fabr.* Scarabæus *Linn. Geoffr.*

Antennæ clevato-lamellatæ.
Clypeus antice bifidus.
Thorax ſubrotundus, copore anguſtior.
Elytra abbreviata, rigida.

Die Fühlhörner enden ſich in ein geblättertes Knöpfchen.
Der Kopfſchild vorne getheilt.
Der Bruſtſchild mehr rund, und ſchmäler als der Leib.
Die Flügeldecken ſehr abgekürzt und hart.

1. Tri-

1. Trichius *fasciatus*. Der gebandete Schirmblumenkäfer.

Linn. S. N. p. 556. *n.* 70.
Geoff. 1. *p.* 80. *n.* 16
Fabr. S. E. p. 40. *n.* 1.
Scop. E. C. p. 3. *n.* 5.
Schæff. Icon. t. 1. *f.* 4. *Item.* Fern. Zweif. *T. un. f.* 3. 4.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 43. *n.* 70.

Auf allen Umbellen, und andern Blüthen sehr gemein.

Ganz mit gelber Wolle, und Haaren besetzt, besonders auf der Oberfläche des Kopfes, Brustschildes und des Afters. Die Farbe der Flügeldecken zu bestimmen ist man öfter in Verlegenheit, da einigemal die gelbe, andremal die schwarze die Oberhand hat, daher kommen die unterschiedenen Beschreibungen. Am sichersten ist es, wenn man die gelbe für die Grundfarbe annimmt, jede Flügeldecke hat drey schwarze Flecke, die von dem Rande der Nath gerade zulaufen, bisweilen berühren sie sich in der Mitte, oder sie stehen abgesöndert, welches demnach die Abänderungen giebt; an der Spitze, und dem Grunde der Flügeldecken, sind die glänzenden Erhabenheiten nicht unbemerkt zulassen, auch an dem After zeiget sich ein durch die Wolle scheinender schwärzlicher Fleck. Nebst den oben angeführten Verschiedenheiten ändert zuweilen auch die Farbe der Wolle in das weisse. Da diese Käfer auf Blüthen stets hin und her schliefen, so nützet sich durch Länge der Zeit die Wolle hie und

da

da ab, aber dies sieht man ja ohne Beschwerde, und wird hoffentlich keine Zweifel und Schwierigkeiten verursachen.

TRICHUS villosus tomentosus flavus, fasciis nigris.
Capite & *thorace* nigro hirsuto flavo: labio hirsutissimo.
Elytris luteis: maculis tribus nigris a margine futuram versus vergentibus; punctis quatuor elevatis nitidis; duo ad apicem, & duo ad Basin.
Abdomine, *ano*ve hirsuto: macula subrotunda acuminata obscura anali.

β. Maculis baseos convergentibus mediis arcuatis.

γ. hirsutie albicante.

---

2. Trichus *hemipterus*. Der halbbedeckte Schirmblumenkäfer.

Linn. S. N. p. 555. *n.* 63.
Geoff. Inf. 1. *p.* 78. *n.* 13.
Fabr. S. E. p. 41. *n.* 4.
Scop. E. C. p. 12. *n.* 82. *Scar. variegatus.*
Gœze Beytr. Col. p. 41. *n.* 63.

Nicht gar gemein bey uns.

Von schwärzlicher Farbe, halb so groß als Vorhergehender; mit grauem Staub meist überkleidet, der Brustschild länglichrund, flach, auf selbem zwo gleich-

gleichlaufende erhabene Linien, die **Flügeldecken** lassen den After, und den letzten Ring des Hinterleibs unbedeckt, die Oberfläche eben, gefurcht, der Rand erhöhet, in der Mitte, und an der Spitze weiß gedupft, die **Schienbeine** der Vorderfüsse fünffach gezähnt. Diese Merkmale haben beyde Geschlechter dieser Art gemein, die sich sonst wieder in vielen Stücken unterscheiden. Das **Männchen** ist kleiner, untenher weißgrau, auch der unbedeckte Theil oben von dieser Farbe am After, zwey schwarze Tupfen, oder vielmehr zwey von Staub entblößte Flecke. Das **Weibchen** hingegen ist etwas gröſſer, durchaus schwarz, der After endet sich in einen, an der Spitze sägeförmigen Legstachel. Diesen Geschlechts-Unterschied haben **Linne** und **Geoffroy** schon deutlich angemerkt. H. B. R. **Scopoli** hat bey seinem Scar. Variegato das Männchen gehabt.

TRICHIUS ater nigro cinereoque varius.

Thorace oblongo rotundo, plano, nigro cinereo vario: rugis duabus parallelis longitudinalibus.

Elytris valde abbreviatis, planis, longitudinaliter striatis: marginibus lateralibus elevatis.

β. Statura minori; fascia alba ad basin elytrorum.

Subtus, anove cinerascente punctis duobus nigris analibus.

γ. Statura majori, anove nigro, absque fascia ad basin Elytrorum punctis ad apicem obscuris.

Aculeo ani ad ova ponenda prolongato apice serrato.

Ce-

Cetonia.

Der Metallkäfer. La Cetoine.

Cetonia *Fabr.* Scarabæus *Linn. Geoff.*

Antennæ breves clavato-lamellatæ.
Clypeus quadratus.
Segmentum primum abdominis intra thoracem & basin Elytrorum prominens.
Elytra juxta angulum externum sinuata: dorso plano.

Die Fühlhörner sind kurz, enden sich in ein blättriges Knöpfchen.

Der Brustschild viereckig.

Das erste Glied des Hinterleibs sieht zwischen dem Brustschilde, und der Grundfläche der Flügeldecken hervor.

Die Flügeldecken haben neben dem äussern Winkel zu beyden Seiten einen Einbug. Der Rücken derselben ist eben.

1. Cetonia *aurata.* Der goldgrüne Metallkäfer.

Linn. S. N. p 557. *n.* 78.
Geoff. Inf. 1. *p.* 73. *n.* 5.
Fabr. S. E. p. 34. *n.* 4.
Scopoli E. C. p. 8. *n.* 17.
Rösel *Scarab. terr. cl.* 1., *T.* 2. *f.* 1-7.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 47 .*n.* 78.

Sehr

Sehr gemein in Tyrol.

Er kömmt auf Blüthen der Bäume und Blumen schier ohne Unterschied vor, auch den ausrinnenden Saft der Bäume scheint er vorzüglich zu lieben, und im Herbst wählt er sich das abfallende Obst zu seiner Nahrung. Oben Goldgrün, unten glänzend-Kupferfärbig mit Haaren besetzt. Die Oberfläche der Flügeldecken ist der Länge nach ausgehöhlt, mit unordentlichen weissen wellenförmigen Streifen gezeichnet. Nebst der Grösse ändert auch die goldrüne Farbe öfters dunkelmetallfärbig ab, es ist die natürliche Farbe eines lange der Zeit ausgesetzten Bronzes. Sonderbar kömmt mir vor; daß bey den dunkelfärbigen Abänderungen, die Höhlung nach Länge der Flügeldecken nur bis an die Hälfte reichet. Die weissen unordentlichen Streife auf den Flügeldecken sind bisweilen kaum sichtbar, bey einigen fehlen sie gänzlich.

Das Brustbein raget zwischen die zwey Mittlerfüsse mit der Spitze vorwärts, das zweyte Glied des Hinterleibs ist mit den Hinterfüssen beweglich, und endet sich zu beyden Seiten mit einer Spitze. Linne und Fabrizius eignen diese Spitze dem ersten Gliede zu, H. von Poda (a) hat es schon genau angemerkt, daß sie vom zweyten ausgehen.

CETONIA viridi-aurea nitens: subtus cuprea.
Sterno caput versus porrecto; longitudinaliter canaliculato.
Segmento secundo abdominis mobili, utrinque dente terminato.

(a) Poda. Musc. Græc. p. 19. n. 7.

Elytris longitudinaliter excavatis: rivulis inordinatis albidis.

β. Thorace elytrisque obscuro-æneis

γ. Absque rivulis elytrorum.

---

2. Cetonia *stictica*. Der gesprengte Metallkäfer.

Linn. S. N. p. 552. *n.* 54.
Fabr. S. E. p. 51. *n.* 37.
Scop. E. C. p. 4. *n.* 7. *Sc. funestus.*
Poda. M. G. p. 20. *n.* 10. *Sc. funestus.*
Rösel 2. Th. Vorber. *p.* 27. *Tab. B. f.* 5.
Gœze Beytr. Coleop. p. 33. *n.* 54. u. *p.* 49. *n.* 79.

Um Brixen und Bozen auf dem Wollkraut (Verbasco) sehr gemein.

Von schwärzlicher Farbe, doch mit etwas Metallglanz untergemischt. Der Brustschild mit haariger Oberfläche, in der Mitte drey paar abstehende weisse Flecken, Flügeldecken unordentlich weiß gesprengt, auf dem Ater wieder sechs weisse Tupfen. Das Männchen unterscheidet sich durch die mindere Grösse, und einer Reihe von vier weissen Flecken, die in der Mitte der Bauchringe hinunterlaufen; dies sind eben die vier Flecke, die bey dieser Art Stoff zur Verwirrung gaben; man beobachtete sie an einigen, und vermißte sie an andern, die erstern erhielten von Linne den Namen Scar. variabilis, die letztern nennte der Ritter Scar. sticticus, ich wag' es ohne Bedenken, diese

diese zwo unter verschiedenen Namen bisher bekannten Arten zu verbinden, da ich sie beyde zu wiederholten Malen in Copula antraf, hiedurch ist zugleich die Muthmassung des vortreflichen Hr. Göze (a) gerechtfertiget.

Wie es komme, daß Hr. Prof. Göze und auch Linne aus Röseln andere Citata anführen, weiß ich nicht abzuleiten, ich finde kein ähnlichers Synonime als L. c. T. B. f. 5.

Die Schäfferische Vorstellung Tab. 98. f. 8. ist sehr übel gerathen.

CETONIA nigrescens subpilosa albo-punctata.
Thorace pubescente: punctis sex albis per paria positis.
Elytris nigrescentibus: punctis rivulisve albidis.
Ano punctis albidis.

β. Statura minori.
Abdomine subtus medio punctis quaternis albis.

---

3. Cetonia *hirta*. Der rauche Metallkäfer.

Linn. S. N. p. 556. *n.* 69. *Scar. hirtellus.*
Fabr. S. E. p. 50. *n.* 36.
Scop. E. C. p. 4. *n.* 8.

(a) Gœze L. c. p. 50. In der Note zu Geoffroy Scar. 14.

Poda M. G. p. 21. n. 15.
Vœt. T. 4. f. 34.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 43. n. 69.

Nicht gar gemein.

In der Grösse des Vorigen, stark mit Wolle besetzt, besonders auf der Oberfläche des Brustschildes, die Flügeldecken schwarz ohne Glanz, weiß gefleckt. Aus dieser Beschreibung erhellet, wie sehr gegenwärtiger mit der Cet. stictica verwandt sey, faßt man ihn aber etwas genauer in das Aug, so zeigen sich hinreichende Unterschieds-Merkmale: die längere Wolle, der ohngefleckte Brustschild, und After, die grössern besser geordneten, meist wellenförmigen, weissen, in geringerer Anzahl vorhandenen Flecke auf den Flügeldecken unterscheiden genug, auch ist der Leib gegen den After zu etwas breiter als bey dem vorhergehenden. Die von Hr. Fabrizius bemerkte erhabene Linie nach der Länge des Brustschildes, ist nicht entscheidend, da man selbe auf der Cet. stictica auch deutlich wahrnimmt. Ich besitze in meiner Sammlung zwo Abarten: Eine in der nämlichen Grösse, aber die weissen Flecke auf den Flügeldecken sind so unmerklich, daß man sie kaum mit unbewafneten Augen beobachtet; und eine andere, nur halb so groß, und ohne einziger Spuhr von weissen Flecken. Es ist sehr wahrscheinlich, daß des H. B. R. Scopoli Scarab. squalidus eine von diesen Abarten seye, wenigsteus trift die Beschreibung pünktlich zu. Die Abbildung die ich davon aus dessen Werke habe, ist unkennbar gerathen.

CE-

CETONIA hirta nigra.

Thorace pectoreve villoso immaculato nigro.
Elytris thorace concoloribus : rivulisve duodecim albidis.

β. Maculis elytrorum vix conspicuis.

γ. Dimidia magnitudine absque maculis elytrorum.

Hister.

Der Stutzkäfer. L'Escarbot.

Hister *Linn.* Attelabus. *Geoff.* Hister *Fabr.*

Antennæ breves articulati : articulo ultimo clavato ovato.
Mandibula porrecta, arcuata.
Corpus latum; depressum.
Elytra corpore breviora.
Tibiæ dentatæ omnes.

Die Fühlhörner sind kurz, bestehen aus mehr Gliedchen, das letzte knopfig eyrund.

Die obere Kinnlade ragt weit hervor, beyde Theile derselben Bogen-förmig.

Der Körper breit gedruckt.

Die Flügeldecken kürzer als der Leib.

1. Hister *unicolor*. Der einfärbige Stutzkäfer.

Linn. S. N. p. 567. n. 3.
Geoff. Inf. 1. p. 94. n. 4. t. 1. f. 4.
Fabr. S. E. p. 52. n. 2.
Scop. E. C. p. 12. n. 30.
Sulzers Kennz. der Ins. *T. 2. f. 8, 9.*
Gœze Beytr. Coleop. p. 161. n. 3.

Bey uns in guter Gartenerde, und Kühmist öfter zu finden.

Durchaus glänzendschwarz, die Flügeldecken der Länge nach gestreift, die Streife sind mit dem Rande gleichlaufend, gegen die Nath zu abgekürzt.

Es kommen bisweilen etwas kleinere vor, die man auch um Verwirrung zu vermeiden, zu dieser Art zählen muß. Ueberhaupt ist es beschwerlich, die Arten der Stutzkäfer von einander kennbar zu machen, sie sind sich in äusserlichem Betragen und Ansehen (Facie & Habitu) so ähnlich, daß die Beschreibung eines, beynahe den meisten zukömmt, nur Grösse und Farbe helfen uns einige unterscheiden, selbst dieser Unterschied scheint Hr. Fabrizius so unbedeutend, daß unter den fünf angeführten europäischen, er viere für die nämliche hält, es scheint dies dem Geschlechte eigen zu seyn, und bis wir von ihrer Naturgeschichte nähere Nachrichten erhalten, ist immer besser, die Arten unter den verschiedenen bisher angenohmenen Namen bekannt zu machen.

In dem äussern Betragen haben die Stutzkäfer viel ähnliches mit den Dungkäfern, aber daß nur

Fühl-

Fühlhörner sie von selben kenntlich machen, könnt' ich H. B. R. Scopoli (a) nicht beypflichten, besonders wenn man Scarabæus in so weitläufigen Verstand nimmt, als der Hr. Bergrath; ich beschränke mich nur auf den Vergleich mit den eigentlichen Dungkäfern im Sinne wie ich sie nahm; da unterscheiden: der breit gedrückte Leib, der Kopf ohne vorragenden Schilde, die hervorstehenden obern Kinnladen, die weit von einander abstehende Hinterfüsse genug, ohne daß man Fühlhörner in Betrachtung ziehen darf.

HISTER totus niger nitens.
Elytris striatis: striis curvis mediis abbreviatis.

---

2. Hister *quadrimaculatus*. Der vierfleckige Stutzkäfer

Linn. S. N. p. 567. *n.* 6.
Fabr. S. E. p. 53. *n.* 8.
Scopoli An. 5. *hist. nat. p.* 86. *n.* 30.
Schæff. Icon. t. 3. *f.* 9. *Elem. t.* 24.
Gœze. Beytr. Coleopt. p. 163. *n.* 6.

Nicht gar selten in Tyrol, doch häufiger im mittägigen Theil.

An Grösse dem Vorhergehenden gleich, auf jeder Flügeldecke zwey rothe Flecke, der Fleck an der Grundfläche ist gemeiniglich etwas mondförmig im

(a) Scop. L. c. p. 13. „ neglectis antennis a Scarabæo „ nemo distinguet. „

übrigen zeiget sich wenig unterschied von dem Einfärbigen.

HISTER niger nitens maculis quatuor rubris.
Elytris striatis; striis curvis: maculis quatuor rubris; ad basin lunatis.

---

3. Hister *bimaculatus*. Der zweyfleckige Stutzkäfer.

Linn. S. N. p. 567. *n.* 5.
Geoff. Inf. 1. *p.* 95. *n.* 2.
Fabr. S. E. p. 53. *n.* 7.
Schaff. Elem. t. 24. *f.* 1.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 163. *n.* 5.

Der Aufenthalt mit den übrigen seiner Gattung gemein, abet etwas seltner.

Dem äusserlichen Ansehen nach von den vorigen kein Unterschied, doch an Grösse sehr abweichend; mein Exemplar ist wol sechsmal kleiner als der Einfärbige n. 1. und doch scheint er mit Schäffers Abbildung L. c. einerley zu seyn (a). Auf jeder Flügeldecke befindet sich ein rothbrauner Fleck, der an seinem Rand sich unvermerkt in das schwarze der Flügeldecken verliert.

HISTER niger nitens, maculis duabus rubris.
Elytris striatis; striis curvis singulis macula media obscura rubra.

— 3. His-

(a) Die Schäferische Abbildung L. c. gerieth sehr unglücklich, der ganze Umriß (Contour) eines Hister ist verfehlt.

4. Hister *Pygmæus*. Der Zwerg-Stutzkäfer.

Linn. S. N. p. 567. *n.* 4.
Fabr. S. E. p. 63. *n.* 5.
Schæff. Icon. t. 42. *f.* 10.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 162. *n.* 4.

Wohnt in Kuh- und Pferdemist, doch nicht gar häufig.

In allem dem H. unicolor ähnlich, nur um viel kleiner. Es ist schwehr die Gränzen zu bestimmen, bey welcher Grösse man anfangen soll, diesen schwarzen Stutzkäfer Zwerg zu heissen, denn von dem Einfärbigen kommen stuffenweise immer kleinere Exemplare vor, und der kleinste, den ich besitze, ist viermal kleiner als jener den Hr. Prof. Götze aus Schäfer L. c. für H. Pygmæus angiebt. Beynahe möchte man vermuthen, daß die Arten dieses Geschlechts durch längere Zuschnehmung der Nahrung grösser werden, aber dies wäre freylich eine Muthmassung, die den ersten Grundsätzen der Insecten Geschichte zuwider lauft — Was Herr Stat. Müller (a) bey Gelegenheit dieses Käfers von hochgelben Flügeldecken sagt, weiß ich nicht wen es angeht, er wird sich wohl auch hier an die Holländische Freyheit seines Textherrns gebunden haben — Herrn Scopoli's Hist. fimetarius n. 31. wird wahrscheinlich hieher gehören, ich beobachte, daß einige Abarten die Spitze der Flügeldecken rothbraun haben, der Hr. Bergrath sagt ausdrücklich „Elytris apice rubris „ hiemit laßt er sich mit dem H. bimaculatus nicht so

(a) Müllers Uebersetzer Linne V. Th. 1. B. p. 116. n. 4.

leicht vermengen, da selbiger die rothen Flecken in der Mitte der Flügeldecken hat.

HISTER niger nitens, exiguus.

Elytris striatis: striis curvis corpore concoloribus.

statura exigua.

β. Statura minori.

γ. *Elytris* apice rufis.

— —

Dermestes.

Der Speckkäfer. Le Dermeste.

Dermestes *Linn. Fabr. Geoffr.*

Antennæ articulis ultimis crassioribus: figura articulorum inconstanti.

Thorax antice subconvexus; caput recipiens.

Elytra, lateribus ad angulum exterum inflexis.

Pedes mutici: articulis tarsorum quinque.

corpus oblongum.

Die äussersten Glieder der Fühlhörner dicker: nicht bey allen von gleicher Gestalt.

Der Brustschild vorne etwas erhaben, der Kopf zieht sich in selben zurück.

Der Körper länglicht.

Der

Der Rand der Flügeldecken an dem äussern Winkel eingebogen.

Die Füsse ungewafnet, mit fünf Gliedern der Fußblätter.

1. Dermestes *lardarius*. Der eigentliche Speckkäfer.

Linn. S. N. p. 561. *n.* 1.
Geoff. Inf. 1. *p.* 100. *n.* 5.
Fabr. S. E. p. 55. *n.* 1.
Scop. E. C. p. 14. *n.* 34.
Schæff. Icon. t. 42. *f.* 3.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 127. *n.* 1.

In unsern Häusern sehr häufig.

Kopf und Brustschild schwarz, unterher mit weißgrauen, die Flügeldecken bis zur Hälfte mit gelbgrauen Haaren bedeckt, auf eben diesem Theil zeigen sich auf jeder Decke drey schwarze unbedeckte Flecke, auch auf dem Brustschilde nimmt man sehr deutlich zehen in einer Rundung geordnete Büschel gelblichter Haare wahr, die aber bey diesen Thieren durch Länge der Zeit weniger sichtbar werden, oder sich gar abnutzen.

Nebst dem Schaden, den diese Thiere sowol als Larve als in vollkommenem Stande — in Speisekammern anstellen, verderben sie auch die aufbewahrten Fische, Vögel, Insecten u. s. w. Die erstern können durch ein Gemische von Arsenik, Aloe, Alaun und Pfeffer sicher gestellt werden, und von die Insecten lassen sich die Speckkäfer durch starkriechende Sachen,

chen, als: Terbentin und Kampher abhalten und vertreiben.

DERMESTES niger, subtus cinerascens, elytris dimidiis griseis.
Antennis clava perfoliata.
Thorace nigro, maculis decem pilosis subgriseis in circulo positis.
Elytris dimidiis pilis fusco cinereis tectis: punctis tribus nudis atris in parte fusca.

---

2. Dermestes *murinus*. Der mausfarbige Speckkäfer.

Linn. S. N. p. 563. *n.* 18.
Geoff. Inf. 1. *p.* 102. *n.* 7.
Fabr. S. E. p. 56. *n.* 7.
Scop. E. C. p. 14. *n.* 35.
Schæff. Icon. t. 42. *f.* 1. 2.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 136. *n.* 18.

Kommt nur bisweilen in Tyrol vor.

In der Grösse des vorigen. Obenher ganz schwarz etwas behaart, die hintere Nath des Brustschildes, und das Schildchen mit braunlichen Haaren besetzt. Der Unterleib ist mit weißlichten Haaren dicht überwachsen, deßwegen überkommt er ein weißgraues Ansehen, und ich sehe daher nicht ein, was Linne durch „Subtus ex nigredine albo„ hat ausdrücken wollen. An den Seiten, und gegen der Mitte des Un-

Unterleibs beobachtet man noch einige von Haaren entblößte schwarze Flecke, auch der After ist schwarz.

Sind die ausländischen Speckkäfer D. carnivorus und cadaverinus Fab. nicht auch hieher gehörige Abarten? Wenigstens trift die Beschreibung in allem zu — auch von den unsrigen haben einige braune Fühlhörner und Feßwerkzeuge.

DERMESTES totus ater, subtus albescens.

Abdomine subtus piloso albescente macula nuda nigra ad latera singuli segmenti, *ano* nigro.

Pedibus nigris.

β. Abdomine minus albescente.

γ. Instrumentis cibariis antennisve subferrugineis.

---

3. Dermestes *undatus*. Der gewässerte Speckkäfer.

Linn. S. N. p. 562. *n.* 3.
Fabr. S. E. p. 56. *n.* 5.
Schæff. Icon. t. 157. *f.* 7. *a.* 7. *b.*
Gaze Beytr. Coleopt. p. 128. *n.* 3.

Fliegt öfter in die Häuser.

Kleiner als vorhergehender. Von matt-schwarzer Farbe. Der Brustschild schwarz, zu beyden Seiten an den Winkeln der Hinternath ein weisser Flecke. Die Flügeldecken von Farbe des Brustschildes mit zwey schmalen wellenförmigen Bändern, eine dem Grun-

Grunde, die andere der Spitze zu. Die Seiten-Flecke des Brustschildes sowol, als die Queerstreife auf den Flügeldecken entstehen von kurzen weissen Härchen.

DERMESTES totus niger: strigis elytrorum undatis albis.

Thorace nigro: macula utrinque alba ad angulum futuræ posterioris.

Elytris nigris; strigis undatis albis; una juxta basin; altera versus apicem.

Subtus, pedibusque nigris.

---

4. Dermestes *Pellio.* Der Kürschner-Speckkäfer.

Linn. S. N. p. 562. *n* 4.
Fabr. S. E. p. 55. *n* 4.
Scop. E. C. p. 15. *n.* 37.
Schæff. Icon. t. 42. *f.* 4.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 128. *n.* 4.

In unsern Häusern noch gemeiner als der eigentliche Speckkäfer.

Nur halb so groß als der vorige, Brustschild und Flügeldecken glänzendschwarz, der Unterleib weißgrau, auf dem Brustschilde drey Büschgen Haare, die aber mit freyen Augen nicht allzeit zu sehen

hen sind, in der Mitte jeder Flügeldecke ebenfalls ein weisser Fleck von Haaren.

Die Gestalt der Fühlhörner ist bey dieser Speckkäferart sehr ungleich, bey einigen ist der Stiel lang, und das Knöpfchen in drey länglichte Glieder abgetheilt, bey andern der Stiel sehr kurz, darauf folgt ein walzenförmiges an der Spitze abgerundetes langes unabgetheiltes Glied, aus diesem ist zu ersehen, daß man bey dieser Gattung von dem Bau der Fühlhörner kein allgemeines Kennzeichen entlehnen kann, da sie sich nicht einmal bey der nemlichen Art beständig zeigen. Die Abänderung mit den dunkelbraunen Flügeldecken, welche Hr. St. R. Müller (a) auch Hr. Scopoli L. c. bemerkt, kömmt hier auch öfter vor.

DERMESTES niger, puncto albo in medio Elytrorum.

Thorace nigro maculis tribus albis.

Elytris nigris punctis duobus albis.

β. *Antennarum* petiolo longiori: capitulo articulato; articulis tribus oblongis.

γ. *Antennarum* petiolo brevi: capitulo longo cylindrico inarticulato; apice obtuso.

δ. *Elytris* fuscis.

---

5. Dermestes *fumatus*. Der geraucherte Speckkäfer.

Fabr. S. E. p. 57. *n.* 12.

Scop. E. C. p. 15. *n.* 39. *Derm. rosa.*

Gaze Beytr. coleopt. p. *n.* 22.

Kömmt

(a) Zool. dan. Prodr. p. 56. n. 486.

Kömmt bey uns auf verschiedenen Blumen vor, fliegt auch bisweilen in die Häuser.

In der Grösse des D. Pellio. Die **Flügeldecken** gelbbraun, der **Brustschild** etwas dünkler, erstere sowol als letzterer gerandet, mit kurzen Haaren überkleidet. Die **Augen** schwarz hervorstehend, der **Unterleib** dunkelbraun, **Füsse**, **Fühlhörner** und **Freßwerkzeuge** mit den Flügeldecken gleichfärbig.

Bisweilen artet er ganz dunkelfärbig ab.

Ob R. Linne auch diesen unter seinem D. Fumatus (a) verstanden, zieh' ich so sehr in Zweifel, daß ich es nicht wage selben hier als Synonime anzugeben, nebst dem, daß das glaber nicht allerdings zutreffen will, ist mir der Wohnort in Pferdekoth von jenen auf Blumen, wo ihn Hr. Scopoli, Fabrizius und auch ich fand, zu unterschieden.

DERMESTES testaceus villosus.

Oculis nigris.

Thorace subfusco marginato.

Elytris subtestaceis : marginatis villis tectis.

Palpis, antennis, pedibusque Elytris concoloribus.

β. Colore elytrorum obscuriore.

Der-

(a) Linn. S. N. p. 564. n. 22. D. oblongus glaber testaceus oculis nigris.

6. Dermestes *vini*. Der Wein-Speckkäfer.

Kommt in unsern Weinkellern sehr oft vor, haltet sich am liebsten an dem mit Wein befeuchteten Holz auf, als die Pippen, in leeren Fässern u. s. w.

Sehr klein, lichtbraun, die Augen vorstehend dunkel, die Fühlhörner und Füsse mit den übrigen gleichfärbig. Der Brustschild ein wenig dünkler.

Hrn. Scopoli's Derm. cellaris hat ein wenig Aehnlichkeit mit gegenwärtigen, aber ich sehe keinen Zahn an dem Brustschilde, und die Flügeldecken sind deutlich gestreift bey dem Wein-Speckkäfer.

DERMESTES testaceus exiguus.
Oculis prominulis fuscis.
Antennis thoracis longitudine.
Thorace obscuriore.
Elytris pedibusque subferrugineis.

Boſtrichus.

Der Kaputzkäfer. Le Boſtriche.

Boſtrichus *Geoffr. Fabr.* Dermeſtes *Linn.*

Antennæ figura indeterminata: clavatæ clava articulata aut pectinatæ.
Thorax globoſus: caput abſcondens.
Elytra: marginibus inflexis.
Pedes: articulis tarſorum quatuor.
corpus cylindricum.

Die Fühlhörner: ungleich geformt: Keulförmig; die Keule aus mehrern Ringen zuſammen geſetzt, oder gekämmt.
Der Bruſtſchild rund, etwas Kugelförmig, verſteckt den Kopf in ſich.
Die Flügeldecken am Rande eingebogen.
An den Füſſen: die Fußblätter viergliedrig.
Der Körper länglicht.

1. Boſtrichus *Typographus.* Der Buchdrucker-Kaputzkäfer.

Linn. S. N. p. 562. *n.* 7.
Fabr. S. E. p. 59. *n.* 2.
Sulzers Geſch. der Inſ. t. 2. f. 4.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 130. *n.* 7.

Sehr häufig unter den Rinden des Nadelholzes.

Von

Von dunkelbrauner Farbe mit lichten Haaren dicht überkleidet, die Keule der Fühlhörner bestehet aus drey herzförmigen Stücken, der Brustschild länglichrund, die Schienbeine der Füsse klein gezähnt, die Flügeldecken an der Spitze schräg abgeschnitten, der Rand des Abschnittes gezähnt, die Nath erhoben. Die Farbe ändert bisweilen lichter ab; vielleicht sind dies die neu ausgekommenen.

Der in Hr. D. Sulzer l. c. abgebildete kommt mit dem, den ich für B. Typographus halte, nicht überein: Der Brustschild ist dort zu rund — darauf folgt ein Absatz, den ich bey dem meinigen ganz vermisse, der Leib eyrund, bey mir walzenförmig — entweder Hr. Sulzer und ich meynen nicht einerley Käfer, oder in der Abbildung ist die Natur verfehlt.

BOSTRICHUS fuscus pilosus.

Clava *antennarum* tri-articulata; articulis cordatis.

Thorace fere corporis longitudine; globoso - cylindrico.

Elytris punctato striatis: apice oblique truncatis, dentatis.

Tibiis subdentatis.

β. Colore pallidiore.

---

2. Bostrichus *Piniperda*. Der Fichtenzerstörende Kapuzkäfer.

Linn. S. N. p. 563. *n.* 11.

Fabr. S. E. p. 60. *n.* 5.

Degeer Inf. 5. *t.* 6. *f.* 8, 9.
Gœze Beytr. Colecp. p. 132. *n.* 11.

Zwischen den Rinden der Fichten und Tannen, nicht so häufig als vorgehender.

Von schwärzlicher Farbe, die Fühlhörner lichtbraun, das Käulchen viergliedrig, oben zugespitzt; die Flügeldecken dunkelbraun; der Brustschild vorne zu etwas enger; der Mund und die Fußblätter lichtbraun. Da der Brustschild vorne schmal zugeht, und der Kopf etwas hervorragt, hat dieser Caputzkäfer mit einem Rüsselkäfer ein wenig Aehnlichkeit, wie Hr. Fabrizius anmerkt.

BOSTRICHUS niger subpilosus, thorace antice subattenuato.
Antennis pallidis: clava quadriarticulata conica.
Thorace antice subattenuato.
Elytris integris obsuro-fuscis.
Tarsis rufescentibus.

3. Bostrichus *pectinatus.* Der gekämmte Kaputzkäfer.

Nur einmal fieng ich ihn im Fluge, sein ganzer Bau aber verräth, daß er auch in Holz miniert.

Nur halb so groß als der Buchdrucker-Kaputzkäfer, Kopf und Brustschild glänzendschwarz; die Fühlhörner ziemlich lang gekämmt; der Leib schwärzlich, Flügeldecken und Füsse lichtbraun. Die Füsse sind

sind an dieser Art sehr kurz, besonders das hintere Paar.

Wenn die Spitze der Flügeldecken abgestumpft wären, so hätt' ich diesen Käfer der Beschreibung nach, für den Derm. Micrographus Linn. halten können, aber diese sind ganz.

BOSTRICHUS niger.
Antennis pectinatis, sat longis.
Capite & *thorace* nigro.
Elytris testaceis.
Abdomine nigro.
Pedibus testaceis brevibus : posticis brevissimis.

—

Cistela.

Der Fugenkäfer. La Cistele.

Cistela *Geoffr.* Byrrhus *Linn. Fabr.*

Antennæ moniliformes, extrorsum crassiores.
Thorax transversus : antice angustatus ; caput recipiens.
Elytra dorso convexo : apice conniventia.
corpus ellypticum.

Die Fühlhörner Perlschnur-förmig gegen dem Ende zu dicker.

Der Brustschild viel breiter als lang, vorne schmähler, faßt den Kopf in sich.

Die Flügeldecken hängen mit der Nath drang zusammen.

Der Körper elliptisch.

1. Ciftela *pillula*. Der kugelförmige Fugenkäfer.

Linn. S. N. p. 568. *n.* 4.
Fabr. S. E. p. 60. *n.* 1.
Schæff. Icon. t. 95. *f.* 3.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 152. *n.* 2. *Item. p.* 170. *n.* 4.

In trocknen Gegenden bey uns sehr gemein. Im Monat May laufen sie in ziemlicher Menge nach Längs der Fußwegen.

Die Grundfarbe der Flügeldecken und des Brustschildes schwärzlich, mit braunen goldglänzenden Haaren überkleidet, nach Länge der Flügeldecken ziehen sich abgekürzte, schwarz und goldgelb unterbrochene Streiffe (Lineolæ) (a). Die untere Seite, und die Füsse sind schwarz.

Sehr

(a) Nicht Bänder (Fasciæ) wie Forster Nov. Sp. Inf. Cent. 1. p. 12. n. 12. sich ausdrückt, und gar davon den Namen entlehnt — Es wäre in der That zu wünschen: daß man angenommene Kunstwörter von unterschiedener Bedeutung, nicht so willkührlich vermengte. Des Hr. Pr. Fabrizius vortrefliche Philosophia Entomologica könnte hiezu unser Codex seyn — Hab auch ich selbe in allen Gelegenheiten befolgt?

Der Brustschild bey einigen gefleckt, bey andern nicht, vielleicht macht dies den Unterschied des Geschlechts aus, daß einige auf der Oberfläche ganz schwarz sind, rührt von der Abnutzung der Haaren her.

CISTELA subfusca tomentosa subtus nigra.
Thorace tomentoso; tomento aureo-fusco, nigro maculato.
Scutello nigro.
Elytris lineolatis: lineolis aureis, nigrisque interruptis.
β. absque maculis nigris thoracis.

---

2. Cistela *varia*. Der unbeständige Fugenkäfer.

Fabr. S. E. p. 60. n. 2.

Nicht so häufig als Vorgehender, doch auch nicht selten.

Die Flügeldecken der Länge nach grün gestreift, die Streife mit schwarzen Flecken unterbrochen, Kopf und Brustschild dunkelfärbig, das Schildchen mit goldgelben Haaren bedeckt, die Strahlen-weise aus einander gehen. Die Füsse und die untere Seite schwarz. Einige ändern ab, und haben die Flügeldecken ganz grün mit schwarzen unterbrochenen Linien.

Wenn man bey Hr. Fabrizius das simillimus, summa affinitas, nimis affinis &c. nicht schon gewohnt wäre, so müßte man sehr oft besorgen nach ihm statt Arten blosse Abänderungen vor sich zu haben; diese

Vermuthung, die er durch dergleichen Ausdrücke zu äussern scheint, rührt von der grossen Aehnlichkeit, des Bau- und Umrisses des Körpers, und seiner Theile her, welche den Arten der Gattung gemein ist, und die dem Hrn Professor vielleicht zu geringschätzig waren, mir ein Beweis, daß nicht nur Freßwerkzeuge, sondern auch andere in die Augen fallende Theile stichhaltende Gattungskennzeichen abgeben können — Nach diesem sonst um die Entomologie gewiß verdienstvollen Manne will scheinen: als ob sich die Arten einer Gattung nur wegen dem ähnlichen Bau der Freßwerkzeuge auch in den übrigen Theilen ähnlich wären, wie wann man es umkehrte? und sagte: die Freßwerkzeuge sind sich bey den Arten ähnlich, weil auch die Gestalt der übrigen Theile übereinstimmt — wahr ist: daß eben diese Theile sehr oft den Veränderungen unterworfen sind, aber auch die Freßwerkzeuge sind nicht frey davon, nur im Vorbeygehen, will ich ein Beyspiel anführen: Die Alticæ haben nach Hr. Fabrizius vier fadenförmige Freßspitzen (a) die Chrysomelæ sechs Freßspitzen, die gegen das Ende dicker werden (b) hiemit an Gestalt und Zahl ungleich, und doch werden beyde Gattungen in seinen Generibus Insectorum (c) in eine vereinigt, sollte es nach dem Frabrizischen System so gleichgültig seyn: in der nämlichen Gattung ein Paar Freßspitzen mehr oder minder zu haben? Daß solche Kennzeichen, nebst der ohnmäßigen Mühe mit der sie müssen gesucht werden, auch nicht allzeit untrüglich sind, wäre mir nicht schwehr mehrere Beyspiele anzuführen, aber dazu ist hier der Ort nicht, ich weise indessen auf die

(a) Fabr. S. E. p. 112.
(b) Fabr. S. E. p. 94.
(c) Fabr. Genera Insectorum. p. 32.

die in eben diesen Generibus Insectorum von H. Fabrizius selbst gemachte oftmalige Ausnahmen.

CISTELA viridi nigroque varia subtus nigra.
Capite & thorace æneo immaculato.
Elytris nigro-fuscis: viride lineolatis: lineolis interruptis nigris. Sutura ænea.
β. Lineolis elytrorum plus aut minus viridibus.

---

3. Cistela *ænea*. Der Metall-glänzende Fugenkäfer.

Fabr. S. E. p. 60. n. 3.

Wegen der kleinen Gestalt sehr schwer zu finden, er scheint auch wie die übrigen, trockne Gegenden zu lieben.

Mehr als um die Hälfte kleiner als Vorgehender. Brustschild und Flügeldecken metallglänzend grünlicht, die untere Seite schwarz. Das Vergrösserungsglas zeiget auf der Oberfläche viele Vertiefungen, und Haare, der Rand der Flügeldecken und Brustschildes ist wie abgenutzt.

Hr. Fabrizius Exemplar scheint etwas grösser gewesen zu seyn.

CISTELA supra ænea subtus nigrescens.
Thorace rubro æneo.
Elytris viride æneis, punctatis, pilosis.
Abdomine pedibusque nigris.

Byrrhus.

Der Knollkäfer. La Vrillette.

Byrrhus *Linn.* Anthrenus *Geoff. Fabr.*

Antennæ clavatæ; clava solida ovata.
Thorax brevis: futura anterior Semicircularis.
Elytra dorso depresso: apice divergentia.
corpus ovatum.

Die Fühlhörner keulförmig: Der Keul dicht, eyrund.
Der Brustschild kurz: der vordere Rand desselben halbrund.
Der Rücken der Flügeldecken niedergedruckt, die Spitze derselben von einander abstehend.

1. Byrrhus *Scrophulariæ.* Der Braunwurzknollkäfer.

Linn. S. N. p. 568. *n.* 1.
Geoff. Inf. 1. *p.* 114. *n.* 1. *t.* 1. *f.* 7.
Fabr. S. E. p. 61. *n.* 2.
Schæff. Icon. t. 176. *f.* 4. *a. b.*
Gœze Beytr. Col. p. 168. *n.* 1.

Nicht nur auf Braunwurz (Scrophularia L.) sondern auch auf den schirmtragenden Blumen, und Obstbäumen-Blüthen bey uns gemein.

Mit gefärbtem Staub ganz überkleidet, der Kopf schwarz, der Brustschild weiß, in der Mitte ein grosser schwar-

schwarzer Fleck, die Flügeldecken ebenfalls schwarz, an den Seiten weiß gefleckt, die Nath röthlich, mehr Pomeranzen-gelb. Der Staub an der untern Seite gelb gefärbt, an dem Seitenrand eines jeden Ringes des Hinterleibs ist ein entblößter schwarzer Fleck, auch der After ist schwarz.

Schäffers Abbildung in Elem. T. 17. und L. c. weichen in etwas ab, auch die Sulzerische, Gesch. t. 2. f. 11. kömmt mit meiner Beschreibung nicht allerdings überein; der Brustschild ist bey den meinigen weder ganz schwarz, noch laufen drey wellenförmige Bänder über die Flügeldecken, und doch nennt ihn Hr. D. Sulzer B. Scrophulariæ.

BYRRHUS totus niger atomis coloratis obductus.
Capite nigro.
Thorace albo: macula media nigra.
Elytris nigris: punctis rivulisve lateralibus albis: sutura rubra.
Subtus atomis flavescentibus: maculis lateralibus nudis nigris: *Ano* nigro.

—

2. Byrrhus *verbasci*. Der Wollkrautknollkäfer.

Linn. S. N. p. 568. *n.* 3.
Geoff. Inf. 1. *p.* 118. *n.* 2.
Fabr. S. E. p. 61. *n.* 4.
Gœze Beytr. Coleop. p. 170. *n.* 3.

Bey uns nicht gar selten.

Et-

Etwas kleiner als Vorhergehender. Der Brustschild schwarz, auf den Seiten weiß gefleckt, die Flügeldecken bräunlicht mit drey wellenförmigen Bändern — die untere Seite ganz aschgrau. Ich besitze eine Abänderung mit lichtbraunen Flügeldecken. Vielleicht schickte sich Hr. D. Sulzers Abbildung von der ich bey dem Vorgehenden Knollkäfer Meldung that eher zu diesem. Gewiß ist, daß dieser Byrrhus von dem Byrrho Museorum noch nicht genugsam unterschieden ist, dies bezeugen die widersprechende Citata, die verschiedene Schriftsteller bey beyden anführen (a). Ich finde auch gegenwärtigen in Häusern, der Staub auf der Oberfläche der Flügeldecken wird leicht abgenutzt, daher wird es immer beschwerlich seyn, genau unterscheidende Beschreibungen zu liefern.

BYRRHUS fuscus, atomis coloratis obductus.
Thorace nigro alboque vario.
Elytris fuscis: strigis undatis albis tribus.
Abdomine cinerascente.

β. Elytris pallidioribus.

Pti-

(a) Man sehe hierüber Hr. Prof. Göze Beytr. L. c.

Ptinus.

Der Bohrkäfer. La Panache.

Ptinus *Linn. Fabr.* Bruchus *Geoff.* Bupreſtis *Scop.*

Antennæ longiores, filiformes; approximatæ, intra oculos inſertæ.

Thorax brevis, rotundatus, immarginatus caput excipiens.

Pedes elongati: femoribus incraſſatis.

Die Fühlhörner lang fadenförmig, ſie ſtehen zwiſchen den Augen nahe beyſammen.

Der Bruſtſchild kurz, rund, ohngerandet, nimmt den Kopf in ſeine vordere Höhlung.

Die Füſſe ſind lang, die Schenkel dick.

1. Ptinus *fur.* Der verſtohlne Bohrkäfer.

Linn. S. N. p. 566. *n.* 5.
Geoff. Inſ. 1. *p.* 164. *n.* 1. *t.* 2. *f.* 6.
Fabr. S. E. p. 63. *n.* 2.
Scop. E. C. p. 68. *n.* 210.
Sulz. Geſch. der Inſ. t. 2. f. 8.
Gœze Beytr. Coleop. p. 158. *n.* 5.

In unſern Häuſern ſehr gemein.

Der Bruſtſchild dunkelbraun, auf der Oberfläche vier Erhöhungen, die mit Haaren bedeckt ſind; die Flügeldecken dem Bruſtſchilde gleichfärbig gedupft, und geſtreift, mit zwo wellenförmigen Linien, eine

am

am Grunde, die andre gegen der Spitze zu. Fühlhörner und Füsse lichtbraun.

Sie ändern mit lichtbrauner Farbe der Flügeldecken, und des Brustschildes ab.

Das Vergrösserungsglas zeiget, daß die weissen Linien von solch gefärbten Haaren entstehen, die mehr oder minder sichtbar sind.

PTINUS apterus testaceo-fuscus,
Thoracis dorso quadridentato piloso: futura posteriore elevata.
Elytris thorace concoloribus dorso convexis: strigis duabus undatis albis; una ad basin altera ad apicem.
Antennis pedibusque pallidioribus.
β. Thorace elytrisque lividis.

---

2. Ptinus *rufovillosus*. Der rothhaarige Bohrkäfer.

Degeer. Inf. t. IV. p. 230. *n.* 2.
Goeze Beytr. Colcop. p. 160. *n.* 4.

Nicht so gemein als der Vorige, hält sich an gleichen Orten auf.

Etwas gröſſer als der Pt. fur, ganz röthlichbraun, die Augen schwarz, der Brustschild wie beym vorgehenden, mit vier Erhabenheiten, der Leib lang, die Flügeldecken auf dem Rücken nicht erhaben-rund, die Schenkel der Füsse gebogen. Mittelst des Vergröſ-

se-

serungsglases sieht man, daß der Brustschild, und die Flügeldecken stark mit Haaren überwachsen sind.

Die kurze Beschreibung, die Linne von Ptinus mollis macht (a), käme auch diesem Bohrkäfer zu — auch auf den von Hrn. Prof. Herrmann in Straßburg entdeckten Ptin. latro hab ich gedacht, an meinem Ptino sind aber deutlich vier Erhabenheiten zu sehen.

Als etwas sonderbares von dem Aufenhalt der Bohrkäfer muß ich anmerken: daß wenn ich nach Verlauf des Winters, im Frühjahr wieder ein gewisses Landgut besuche, so sind ich die Kugel meines Wetterglases mit beyden ebenbeschriebenen Arten beynahe angefüllt. Eine jährliche Beobachtung, die Heuer schon das dritte mal zutrifft, was sie in diese enge Oeffnung hineintreibt, kann ich mir noch nicht erklären.

PTINUS villosus subrufus, oblongus.
Oculis fuscis.
Thoracis dorso quadridentato.
Elytris supra subplanis.
Pedibus longis, *Femoribus* arcuatis.
Corpore oblongo.

—

Sphæ-

(a) *Linn.* S. N. p. 565. n. 3. P. testaceus, oculis fuscis —— Elytra mollia sunt.

Sphaeridium.

Der Halbkugelkäfer. La Sphæride.

Sphæridium *Fabr.* Dermeſtes *Linn. Geoff.* Anthribus *Geoff.* Silpha *Linn.* Coccinella *Linn.*

Palpi quatuor inæquales: anteriores longiores, poſteriores breviſſimi.

Antennæ clavatæ: clava oblonga.

Thorax marginatus, ſternum cordatum canaliculatum.

Elytra corpore ampliora.

Pedes curſorii: femoribus compreſſis tibiis ſpinoſis.

Corpus ovatum.

Die Freßſpitzen von ungleicher Länge, die vordern um viel länger, die hintern ſehr klein.

Die Fühlhörner keulförmig, mit länglichtrundem Keul.

Der Bruſtſchild gerandet.

Das Bruſtbein herzförmig, nach der Länge ausgehöhlt.

Die Flügeldecken gröſſer als der Leib.

Die Füſſe zum lauffen: die Schenkel breit zuſamgedrückt, die Schienbeine gedornt.

1. Sphæridium *Scaraboides.* Der Dungkäferartige Halbkugelkäfer.

Linn. S. N. p. 563. *n.* 17.

Geoff. Inſ. 1. *p.* 106. *n.* 17. ? *Fabr.*

Fabr. S. E. p. 66 n. 1.
Degeer Inf. T. 4. p. 345. t. 12. f. 17.
Gæze Beytr. Coleopt. p. 135. n. 17.

Einer der gemeinsten Käfer unsrer Viehweiden.

Kopf, Brustschild und Flügeldecken glänzendschwarz. Am Grunde der Flügeldecken zeigen sich zu beyden Seiten unregelmäßige röthliche, und an der Spitze mondförmig lichtbraune Flecke; die Füsse lichtbraun; auf jedem Schenkel ein schwarzer grösser Makel; die Schienbeine sehr dornig.

An Grösse ändern sie bisweilen sehr ab, bey diesen sind die röthlichen Flecke nicht allzeit sichtbar, auch findet man bey einigen die Füsse ganz schwarz.

Das Citat aus Geoffroy kann ich nur Fragweise anführen, Grösse von 1' Lin., Ordnung der rothen Flecke auf den Flügeldecken in ein Viereck, Wohnort auf Bäumen, welches bey dieser Art keineswegs zutrift, ist hinreichend mich zweifeln zu machen.

Des Hr. B. R. Scopoli (a) Derm. Scaraboides, der hier einstimmig angeführt wird, ist gewiß ein unrichtiges Synonime „ fuscus est „ sagt er „ & in „ quolibet Elytro punctum subfulvum habet„ hiemit nur einen Fleck, der Aufenthaltort in Häusern, und Cervelladiwürsten — alles dies machte mich schon lange argwohnen, daß der Hr. Bergr. unter Derm. Scaraboides einen andern begriffen habe; die Abbildung, welche ich dermalen vor mir habe, überzeuget mich gänzlich.

SPHÆRIDIUM nigrum glabrum rubromaculatum.

(a) *Scop.* E. C. p. 18. n. 36.

Elytris nigris: macula rubra utrinque ad basin, alia pallidiori utrinque ad apicem.

Pedibus lividis: femoribus nigro maculatis: tibiis valde spinosis.

β. Statura minori, absque macula ad basin Elytrorum.

γ. Pedibus nigris.

---

2. Sphæridium *unipunctatum.* Der einpunktige Halbkugelkäfer

Linn. S. N. p. 579. *n.* 6. *Coccinella.*

Fabr. S. E. p. 20. *n.* 78. *Scarabæus.*

Gœze. Beytr. Coleopt. p. 216. *n.* 6.

Sehr gemein auf den Dunghaufen.

Wol sechsmal kleiner als der Vorige, Kopf, Brustschild und Leib schwarz, die Flügeldecken gelblich mit einem gemeinschaftlichen dreyeckigen schwarzen Fleck in der Mitte.

Diese Beschreibung käme auch dem Sphæridio melanocephalo Fabr. zu (a), aber da er ausdrücklich sagt: daß der schwarze Fleck am Grunde der Flügeldecken stehe, so kann man selbe für kein Synonyme gelten lassen. An der Richtigkeit der übrigen Citata heg' ich keinen Zweifel; der äussern Figur nach, ist dieser Käfer einer Coccinella nicht unähnlich, wohin ihn Linne geordnet — und daß ich Hr. Fabrizius Meynung getroffen bestätigen mir nebst der Beschreibung, noch die Worte

(a) Fabr. S. E. p. 76. n. 4.

Worte „tempore sereno per æra volitat„ gleich in den erstern heitern Frühlingstägen fliegen sie nach tausenden über den Dunghäufen der Meyerhöfe, und lassen sich in der Luft haschen. Daß dieser Käfer beym ebenbemeldten Hr. Fabrizius unter den Dungkäfern vorkommt ist nicht zu verwundern, der Wohnort, und die kleine Gestalt dieses Thierchens, welche schwerlich eine Mundvisitation vornehmen laßt, kann ihn dazu verleitet haben, doch zeigen sich die ungleichen vordern Freßspitzen deutlich.

SPHÆRIDIUM nigrum macula elytrorum media nigra.

Capite, Thorace, corporeve nigro.

Elytris flavescentibus: macula communi triangulari nigra in medio.

Pedibus elytris concoloribus. (*a*)

—

3. Sphæridium *atomarium.* Der gelbfüßige Halbkugelkäfer.

Linn. S. N. p. 574. *n.* 35. *Silpha.*

Fabr. S. E. p. 67. *n.* 3.

Gæze Beytr. coleopt. p. 189. *n.* 35.

Auf Dunghäufen etwas seltener als Vorhergehender.

Ganz schwarz mit gelblichten Füssen, das Vergrösserungsglas zeiget, daß die Flügeldecken gestreift und gedupft sind, auch wird man eine kleine röthliche Einfassung gewahr, das alles dem freyen Auge verborgen bleibt. Uebrigens kömmt die Beschreibung, welche

(*a*) Man vergleiche: Füeßly Verz. p. 3. n. 38.

che R. Linne von der Silpha atomaria L. c. macht, diesem Käfer pünktlich zu.

SPHÆRIDIUM totum nigrum pedibus pallidis.
Thorace glaberrimo.
Elytris subpunctato-striatis.
Pedibus pallidis.

—

4. Sphæridium *hæmoroidale*. Der rothaftrige Halbkugelkäfer.

Geoff. Inf. 1. *p.* 308. *n.* 5. *Anthribus.*
Fabr. S. E. p. 67. *n.* 5.

Kömmt in Kuhdung öfter vor.

Von Farbe schwärzlich, an den Spitzen der Flügeldecken röthlich, die übrigens kaum merklich gestreift sind.

Geoffroy macht von rothen Dupfen an den Spitzen der Flügeldecken Meldung, da bey uns doch die Spitzen roth sind, aber deßwegen bin ich doch mit Hr. Fabrizius der Meynung, daß Geoffroy keinen andern verstanden habe. Mehr Bedenklichkeit machte der Aufenthaltort, der von ihm auf den Blumen bestimmt wird — aber die Redensart „on trouve ce petit animal sur les fleurs„ scheint Geoffroy's locus communis gewesen zu seyn, ich fand ihn schon bey Insecten angewandt, von denen ich gewiß weiß, daß sie sich in Koth aufhalten, wie es auch gegenwärtiger ausweiset — H. Banks (a) fand diesen Halbkugelkäfer in England unter dem Kühdung, wie ich in Tyrol.

Mög-

(a) Vid. Fabr. S. E. p. 67. n. 5.

Möglich ist, daß diese Art bisweilen mit dem Sc. hœmoroidalis Linn. verwechselt worden.

SPHÆRIDIUM nigrofuscum Elytrorum apicibus subferrugineis.
Thorace nigro glabro.
Elytris vix striatis, apicibus pallidi-ferrugineis.

—

5. Sphæridium *xantopterum.* Der gelbflüglichte Halbkugelkäfer.

Fabr. S. E. p. 68. n. 8. sphær. minutum?

In dem Wohnort der übrigen seiner Gattung gemein.

Dem äusserlichen Ansehen, und der Grösse nach, dem Einpunktigen n. 1. ganz ähnlich — Kopf, Brustschild und Leib glänzend dunkelbraun, Freßwerkzeuge, Fühlhörner und Füsse gelblicht, die Flügeldecken gelblicht, sehr durchsichtig, wenn sie geschlossen sind, so scheint der schwarze Leib durch, und da vermög des Gattungskennzeichen die Flügeldecken etwas grösser sind, so scheint der über den Leib ragende Theil derselben blaßgelb; bey geschloßnen Flügeldecken trift es also mit der Fabrizischen Beschreibung von Sphær. minuto L. c. zu, aber ich kann mir kaum vorstellen, daß es dem Auge eines sonst so genauen Beobachters hätte entgehen können, daß die schwärzliche Farbe der Flügeldecken nicht ihnen eigen, sondern nur durchscheinend sey. Ich setze daher dessen Sph. minutum nur Fragweise an.

Noch muß ich die Muthmassung der Möglichkeit beysetzen, daß gegenwärtiger Käfer, wegen der grossen Aehnlichkeit das andere Geschlecht des Sphær. unipunctati seyn kann.

SPHÆRIDIUM nigrofuscum, elytris pallidis.
Thorace nigro.
Elytris flavescentibus s. pallidis.
Antennis pedibusque elytris concoloribus.

β. Thoracis colore pallidiore.
γ. Pedibus fuscis,

—

****

Silpha.

Der Aaskäfer. Le Bouclier.

Silpha *Linn.* Dermestes *Geoff.* Peltis *Geoff.*
Nicrophorus *Fabr.* Silpha *Fabr.*

Antennæ moniliformes: articulis obconicis: apices inconstantes: plerisque sensim crassiores; interdum clavatæ; clava perfoliata.
Caput prominens.
Thorax marginatus.
Elytra marginata.
Articuli *tarsorum* quinque omnibus pedibus.

Die

Die Fühlhörner Perlschnur-förmig aus Kegelförmigen Gliedchen zusamgesetzt: Die Spitzen sind nicht bey allen Arten gleich. Bey den meisten sind sie unvermerkt dicker, bisweilen enden sie sich in eine durchblätterte Keule.

Der Kopf wird von dem Brustschilde nicht bedeckt.

Brustschild und Flügeldecken sind mehr oder weniger gerandet.

An allen Fußblättern fünf Gliedchen.

A. Thorace orbiculato.
Elytris truncatis.

Mit rundem Brustschilde und abgehackten Spitzen der Flügeldecken.

B. Thorace transverso.
Elytris integris.

Mit viel breiterm als langen Brustschilde.

Mit an der Spitze ganzen Flügeldecken.

A.

1. Silpha *vespillo.* Der Todtengraber-Aaskäfer.

Linn. S. N. p. 569. *n.* 2.
Geoff. Inf. 1. *p.* 98. *n.* 1. *t.* 1. *f.* 5. *Derm.*
Fabr. S. E. p. 72. *n.* 2. *Nicroph. vulgaris.*
Scop. E. C. p. 13. *n.* 33. *Derm.*
Roesel Ins. 4. t. 1. f. 1, 2.
Gœze Beytr. coleopt. p. 174. *n.* 2.

So gemein bey uns als an andern Orten.

Schwarz, die Keule der Fühlhörner durchblättert, braun, der Brustschild rund, an dem vordern Rand vier gewölbte Erhabenheiten, und an dem hintern drey. Die Flügeldecken gelb mit zwey schwarzen Bändern. Die Fußblätter der Vorderfüsse breit.

Diese Käferart ändert so vielfältig ab, daß man beynahe bey jedem eine Verschiedenheit wahrnehmen wird, Hr. Prof. Fabrizius sagt: es gebe deren so viele, daß es nicht einmal der Mühe lohne, sie zu unterscheiden, vielleicht ist es doch nicht gar so unnütz der gewöhnlichsten Meldung zu thun: Bey einigen ist die Keule der Fühlhörner ganz schwarz; der Brustschild braun mit merklichen Erhabenheiten versehen, oft mit langen Haaren bekleidet. Die schwarzen Bänder auf den gelben Flügeldecken so breit, daß man unschlüßig ist, welche für die Grundfarbe zu nehmen ist. Oft die Fußblätter an den Vorderfüssen nicht von gewöhnlicher Breite, die Schenkel der Hinterfüsse ausnehmend dick. Der After-Schenkel (Fulcrum femorale) sehr lang und spitzig, die Schienbeine bogenförmig.

Daß diese Thiere Aas vergraben um ihrer künftigen Bruth Nahrung zu verschaffen ist eine bekannte Sache — ob aber diese Arbeit von allen ohne Unterschied des Geschlechts unternohmen wird, ist vielleicht noch nicht hinreichend dargethan — Roesel sezt den Geschlechts-Unterschied in Grösse; wer giebt aber den Maaßstab dazu wo das eine aufhört, und andere anfangt? Unter den Abänderungen hab' ich schon angemerkt, daß einige wider die Gewohnheit dieser Art sehr schmale, zum Graben nicht so schickliche Fußblätter an den Vorderfüssen haben, ich sage, vielleicht

sind

sind diese die Männchen, denen die Natur ein ihnen unnützes Werkzeug versagt — Rösel sagt aber zuversichtlich, er habe beyde Geschlechter ohne Unterschied todtengraben, und während der Arbeit sich paaren gesehen, wenn es sich so verhält, so ist meine Muthmassung ohne Grunde, es wäre doch sonderbar, wenn bey diesem Insect das Männchen für die junge Nachkommenschaft mütterliche Sorge tragen würde!

Das „Jamais on le rencontre sur les fleurs„ hätte Geoffroy nicht so ohne Ausnahme sagen sollen, er beschuldiget den Linne, der ihm ebenfalls dort den Wohnort anwies; ich finde sie sehr oft auf Blumen, am liebsten auf den Gipfeln von Bromus, Dactilis, Aira und andern Grasarten, ohne sich da Nahrung zu verschaffen, lieben sie diese freyen Aufstände, um da bequem ihre Freßwerkzeuge säubern zu können, das ich öfter beobachtete.

SILPHA nigra, elytris fasciis duabus ferrugineis.
Antennis nigris, clava perfoliata ferruginea.
Thorace orbiculato, tuberculato.
Elytris nigris fasciis duabus subundatis ferrugineis.
Tarsis pedum anteriorum latis.

β. Thorace vix notabiliter tuberculato.
γ. Clava antennarum nigra.
δ. Fasciis ferrugineis latissimis.
ε. Tarsis pedum anteriorum minus latis.
Femoribus posticis incrassatis tibiis arcuatis.
Fulcro femorali longo, cuspidato.

2. Silpha *littoralis*. Der strandende Aaskäfer.

Linn. S. N. p. 570. *n.* 11.
Geoff. Inf. 1. *p.* 120. *n.* 3.
Fabr. S. E. p. 72. *n.* 2. *Silpha.*
Frisch. Ins. 6. Th. t. 5. f. 1. ?
Scop. E. C. p. 20. *n.* 55.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 178. *n.* 11.

Nicht selten in Tyrol.

Ganz schwarz, in der Gestalt des Vorigen, zumalen etwas kleiner. Die äussersten Gliedchen der Fühlhörner braun; der Brustschild tellerförmig, glänzendschwarz in der Mitte kaum merklich erhoben; die Flügeldecken dreyfach erhoben, gestreift, und zwey erhöhte Punkte auf jeder Decke, einer am Grunde und einer unter der Mitte; die Füsse sehr lang, die Schienbeine etwas gebogen.

Das Citat aus Frisch, welches bey diesem Käfer allenthalben angeführt wird, setz ich nur zweifelhaft her, nichts zu sagen, daß die Abbildung vor sich unkennbar ist, so les' ich noch in der Beschreibung L. c. S. 12. etwas von inwerts gehenden Punkten zwischen den erhobenen Strichen der Flügeldecken, das auf die Silpha littoralis nicht passen will — vielleicht käme dies eher der S. rugosa zu?

SILPHA tota nigra.
Articulis ultimis antennarum ferrugineis.
Thorace orbiculato, subplano nitido.
Elytris truncatis : lineis elevatis tribus, punctis elevatis quatuor, duobus ad ba-

basin & duobus infra medium.
Pedibus longis : femoribus incrassatis : tibiis subarcuatis, tarsis latis.

---

3. Silpha *abscissa*. Der abgestutzte Aaskäfer.

Dieser Aaskäfer kam mir nur einmal vor.

Nur halb so groß als der Strandende. Der Brustschild schwarz, rundlicht, mit silberglänzenden Haaren überkleidet, die Oberfläche von vielen erhobenen schwarzen Punkten ungleich; Die Flügeldecken schwarzbraun, mit drey erhobenen Strichen, an den Seiten gerandet, und an der Spitze abgestutzt.

SILPHA atra, apice elytrorum truncato.
Thorace subrotundo, scabro, tomentoso villis argenteis.
Elytris nigrofuscis; striis tribus elevatis; prima abbreviata: apice truncato.

B.

4. Silpha *sinuata*. Der geschwänzte Aaskäfer.

Geoff. Inf. 1. *p.* 120. *n.* 2.
Fabr. S. E. p. 75. *n.* 13.
Sulzers Gesch. S. 28. t. 2. f. 15. *s. appendiculata.*
Gœze Beytr. Coleopt. p. 191. *n.* 6.

Kömmt bisweilen unter feuchten Holzschaiten und Stroh vor.

Vie-

Viele Aehnlichkeit mit n. 3. doch ein wenig gröſſer. Von schwärzlicher Farbe, die Fühlhörner dunkelschwarz, der Kopf- und Bruſtſchild mit granglänzenden Haaren überzogen, nebſt dem iſt die Oberfläche des Bruſtſchildes voll kleiner Höcker, die kurzen Haare auf ſelbem wird man nur von der Seite gewahr, die Flügeldecken dreyfach erhoben geſtreift, ſtark gerandet, die Spitzen enden ſich mit einem kleinen Vorſprung.

Geoffroy ſagt: daß der Vorſprung an der Spitze der Flügel oft mangle, aber ein ſolches Exemplar würde ſich dann von der Silpha opaca kaum unterſcheiden, mit dem dieſer Aaskäfer ohnehin viele Aehnlichkeit hat.

SILPHA atra, elytrorum apicibus prolongatis.
Thorace tuberculato, tomentoſo.
Elytris ſtriatis; ſtriis elevatis tribus: apicibus prominentibus; ſinu rotundo excavatis.

---

5. Silpha *thoracica*. Der bruſtſchildige Aaskäfer.

Linn. S. N. p. 571. *n.* 13.
Geoff. Inſ. 1. *p.* 121. *n.* 6.
Fabr. S. E. p. 73. *n.* 6.
Scop. E. C. p. 19. *n.* 54.
Schæff. Icon. t. 75. *f.* 4.
Gœze Beytr. Col. p. 180. *n.* 13.

In Tyrol nicht ſelten.

Ganz

Ganz schwarz. Die Fühlhörner enden sich in ein durchblättertes länglichtes Knöpfchen, der Brustschild mit röthlichen glänzenden Haaren bedeckt, in der Mitte ungleich, die Flügeldecken an der Spitze ganz dunkelschwarz ohne Glanz, mit einem rinnenförmigen Rande und drey erhobenen Linien, davon die erste gegen den Rand zu abgebrochen ist.

Linne meldet nur von einer erhobenen Linie auf den Flügeldecken, es sind aber wirklich drey vorhanden, die man mit freyen Augen, noch deutlicher mit dem Vergrösserungsglas sehen kann.

SILPHA atra opaca thorace rubro.
Antennis subclavatis; clava perfoliata.
Thorace rubro marginato piloso; pilis rubris.
Elytris integerrimis atris, marginato canaliculatis, lineis elevatis tribus, prima abrupta.

---

6. Silpha *quadripunctata*. Der vierpünktige Aaskäfer.

Linn. S. N. p. 571. *n.* 14.
Fabr. S. E. p. 75. *n.* 14.
Geoff. Inf. 1. *p.* 122. *n.* 7. *t.* 2. *f.* 1.
Scop. An. 5. *hist. nat. p.* 86. *n.* 31.
Gœze Beytr. coleopt. p. 181. *n.* 14.

Etwas selten bey uns.

In der Grösse des Vorigen, ganz schwarz. Der Brustschild gelbbraun, in der Mitte ein grosser schwar-

zer

zer Fleck, die Flügeldecken ebenfalls gelbbraun stark gerandet, am Grunde zwey schwarze Flecke, und unter der Mitte auch zwey; das Schildchen glänzendschwarz, die Gliedchen der Fußblätter an der untern Seite weißlicht.

Silpha flavicans des Lepechins (a) könnte etwa eine Abänderung von dieser seyn, die Beschreibung wenigstens paßt von Wort zu Wort. Da der Fleck auf dem Brustschilde so groß ist, so könnte man den Brustschild wie Hr. Lepechin für schwarz angeben, und das gelbe für Einfassung nehmen.

SILPHA subtus nigra : punctis elytrorum quatuor nigris.
Antennis sensim incrassatis.
Thorace luteo fusco : macula magna nigra in medio.
Elytris thoraci concoloribus punctis elevatis quatuor nigris.
Articulis tarsorum subtus albescentibus.

---

7. Silpha *atrata*. Der schwarzglänzende Aaskäfer.

Linn. S. N. p 571. *n.* 12.
Geoff. Inf. 1. *p.* 118. *n.* 1.
Fabr. S. E. p. 74. *n.* 9.
Scop. E. C. p. 20. *n.* 56.

Schaff.

(a) Lepechins Reise durch Rußl. 1. Th. p. 312. t. 16. f. 4. Elytris flavis, punctis quatuor nigris; thorace atro margine flavicante.

Schaff. Icon. t. 96. f. 1 ?
Gæze Beytr. coleopt. p. 129. n. 12.

Nicht gemein in Tyrol.

Ganz schwarz. Die Fühlhörner werden gegen das Ende kaum merklich dicker, der Brustschild ist beynahe flach, die Oberfläche auf chagrinart gepunktet, vorne halbrund, an der hintern Nath gerade abgeschnitten, die Flügeldecken glänzendschwarz, bäuchig, rinnenförmig gerandet, mit drey abgekürzten Linien, die Zwischenräume auch chagrinartig gepunktet.

Aus Schäffers Elem. wag ich es nur fragweise die t. 96. f. 1. anzuführen, da weder der halbzirkelförmige Brustschild, noch der rinnenförmige Rand der Flügeldecken im mindesten ausgedruckt ist. Das gleiche halt' ich von der in Hr. Göze Beyträgen L. c. angeführten Shæff. Icon. 93. f. 6. (a)

SILPHA nigra nitens punctata.
Antennis sensim incrassatis, articulis subpilosis, ultimis tribus lævibus,
Thorace semicirculari: antice rotundato postice truncato: subplano, punctato.
Elytris punctatis gibbosis nigris canaliculato-marginatis: lineolis tribus elevatis nitentibus.

8. Sil-

(a) Es heißt zwar bey H. Göze L. c. fig. 5. aber dies wird ein Versehen seyn, denn fig. 6. ist mit Elem. t. 96. f. 1. einerley, und nicht f. 5.

8. Silpha *lævigata.* Der glatte Aaskäfer.

Geoff. Inf. 1. *p.* 122. *n* 8.
Fabr. S. E. p. 74. *n.* 10.
Füeßly Verz. *p.* 6. *n.* 90. *Silpha polita.*
Sulzers Gesch. S. 28. t. 2. f. 16.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 192. *n.* 7.

Kommt nicht oft vor.

In der Grösse des Vorgehenden, von mattschwarzer Farbe, schier ohne Glanz. Der Kopf ragt stark hervor, die Fühlhörner werden gegen das Ende mit jedem Gliede dicker; der Brustschild kaum merklich gerandet, vorne etwas zusamgedrückt; die Flügeldecken gegen die Spitze bäuchig, stark gerandet. Dem freyen Auge scheint die Oberfläche des Brustschildes und der Flügeldecken ganz glatt zu seyn, mit dem Vergrösserungsglase aber zeigen sich auf beyden unendlich viel vertiefte Punkte, nachdem wird man auf der Mitte des Brustschildes eine, und auf den Flügeldecken zwo abgekürzte erhabene Linien gewahr, auch in der Höhlung des Randes befinden sich abgesonderte länglichte erhabene Punkte.

Die Sulzerische Abbildung L. c. ist sehr kenntlich, und der Natur getreu gemacht.

SILPHA atra subopaca, elytris subpunctatis.
Capite prominente.
Antennis sensim incrassatis.
Thorace vix marginato, subpunctato antice subcompresso.
Elytris subpunctatis marginatis apicem versus gibbis.

9. Sil-

9. Silpha *obscura*. Der finstere Aaskäfer.

Linn. S. N. p. 572. *n.* 18.
Scop. E. C. p. 20. *n.* 57.
Fabr. S. E. p. 74. *n.* 12.
Schæff. Icon. t. 93. *f.* 5?
Gœze Beytr. Coleop. p. 184. *n.* 18.

Nicht selten bey uns.

In der Grösse des Glatten n. 8. von schwärzer, matter Farbe ohne Glanz. Die Fühlhörner werden unvermerkt dicker, der Brustschild sehr breit, vorne etwas eingebogen, abgeschnitten, stark gerandet, chagrinartig gedupft, die Flügeldecken gerandet, mattschwarz auch chagrinartig gedupft, mit drey erhobenen Linien, und eben dergleichen Rath.

Linne besorgte mit Grunde, man möchte diese Art mit der S. atrata verwechseln, denn der Beschreibung nach, kann dies leicht geschehen, und giebt uns deßwegen den Unterschied in der schwarzen Farbe ohne Glanz, und anderst gepunkteten Oberfläche (a). Durch das aliter punctata scheint Linne haben ausdrücken wollen: daß bey der S. obscura die ausgehölten Punkte auf dem Brustschilde und Flügeldecken abgesondert stehen, da sie hingegen bey der S. atrata öfter in einander verfliessen, oder sich wenigstens berühren. Das Hauptunterscheidungszeichen muß indessen immer die Bildung des Brustschildes bleiben, auch der rinnenförmige Rand der Flügeldecken, welche wir bey der Silph. atrata anmerkten, mangelt gegenwärtigem Aaskäfer.

(a) *Linn.* L. c. p. 572. n. 18. differt a Silpha *atrata*, quod color non lucidus, & aliter punctata.

In der Schäfferischen Abbildung treffen die mattschwarze Farbe, und die Grösse zu, aber der Brustschild, ist dem Umrisse nach um viel zu klein, hiemit kann ich mit Ueberzeugung nicht sagen, daß ich meinen Aaskäfer abgebildet sehe.

SILPHA atra opaca absque splendore.
Antennis sensim incrassatis.
Thorace emarginato subpunctato, sutura anteriore plicata.
Elytris subpunctatis: margine subcanaliculato: lineolis elevatis tribus nitentibus.

---

10. Silpha *tyrolensis*. Der Tyrolische Aaskäfer.

Bisher fand ich diesen Aaskäfer nur auf einer dem löbl. Stift Wiltau anhehörigen Viehalpe ohnweit dem Gliesner-Ferner (a) in Sellrainerthal, wo er auf den feuchten Wiesen sehr gemein ist. Ich will eben nicht behaupten, daß dieser Käfer seinen Aufenthalt auf diese Gegend beschränke, doch ist sonderbar, daß er sich da so häufig aufhält, und mir noch an keinem andern Orte vorkam.

In der Grösse der Vorhergehenden, ganz glänzendschwarz, die Flügeldecken stark gerandet kastanienbraun, mit zwo ganzen, und einer abgekürzten erhabenen Linie, die untere Einfassung des Brustschildes, und die hin-

(a) Ferner nennen wir in Tyrol die Eisberge, welche die Schweitzer Gletscher nennen.

hintere Nath desselben auch bräunlich, das Schildchen schwarz. Es zeigen sich unter den vielen Exemplaren die ich habe, weder in Grösse noch Farbe Abänderungen.

SILPHA nigra, elytris castaneis.

Thorace nigro subpunctato marginato marginibus inferius, & sutura posteriore fusca.

Elytris castaneis marginatis, punctatis, striis duabus, & una lineola.

Scutello nigro.

II. Silpha *rugosa*. Der runzlige Aaskäfer.

Linn. S. N. p. 571. *n.* 16.
Geoff. Inf. 1. *p.* 120. *n.* 4.
Fabr. S. E. p. 74. *n.* 8.
Scop. E. C. p. 19. *n.* 53.
Schæff. Icon. t. 93. *f.* 4?
Gœze Beytr. Coleopt. p. 182. *n.* 16.

Bey uns auf Aas nicht selten.

Schwärzlich, etwas kleiner als die S. opaca. Die Fühlhörner werden gegen das Ende zu dicker; der Kopf mit Haaren bedeckt, die Oberfläche des Brustschildes von vielen erhobenen Punkten ungleich, nur mit wenigen Haaren überkleidet, die hintere Nath desselben ungleich aus und eingebogen; die Flügeldecken dunkelschwarz mit drey erhobenen glänzenden Strichen, der Zwischenraum ist mit glänzenden Erhabenheiten der Länge nach ausgefüllt; der After mit

röthlichen Haaren besetzt, ragt gemeiniglich unter den Flügeldecken etwas hervor.

Die Citate, welche Hr. Götze bey Gelegenheit dieses Aaskäfers aus Degeeren (a) nimmt, kommen ihm meines Erachtens nicht zu, denn Gegenwärtiger hat würklich an den Fußblättern der Hinterfüsse fünf Gliedchen, wie alle übrigen seines Geschlechts — Hr. Degeer scheint die S. fabulosa L. gemeint zu haben, die in der That nur vier Gliedchen hat, und viel natürlicher unter die Tenebrionen zu stehen kommt.

SILPHA nigrescens thorace scabro.
Antennis sensim crassioribus, capitis clypeo piloso.
Thorace scabro: punctis elevatis plurimis.
Elytris atris, marginato-canaliculatis striis elevatis tribus, punctis elevatis longitudinaliter intra strias positis.
Ano piloso ferrugineo, prominente.

---

12. Silpha *opaca*. Der dunkle Aaskäfer.

Linn. S. N. p. 571. *n.* 15.
Fabr. S. E. p. 74. *n.* 12.
Gœze Beytr. Coleop. p. 182. *n.* 15.

Kommt bey uns nicht selten vor.

Untenher schwarz, Brustschild und Flügeldecken der Grundfarbe nach auch schwarz, aber mit kurzen grauen glänzenden Haaren bedeckt. Die

(a) *Degeer* Inf. T. 4. p. 182. n. 7. und T. 5. p. 43. n. 5. t. 2. f. 21. Tenebrion chagriné.

Die Oberfläche des Brustschildes etwas ungleich, die Flügeldecken gerandet mit zwey langen Strichen, und einem abgekürzten.

Nur auf das Wort des H. Stat. R. Müller (a) halt ich gegenwärtigen Käfer für die S. opaca, denn die Linneische Beschreibung hätte mich nicht dazu bestimmt, da selbiger von dem haarichten Ueberzug, das mir doch ein Hauptunterscheidungszeichen zu seyn scheint, keine Meldung thut — aber die Müllerische Schilderung der Peltis opaca trift mit jedem Worte zu — nur muß ich anmerken: daß die rothen Nägel an den Füssen, dieser Art nicht allein eigen seyen.

Degeers (b) Silpha tomentosa scheint der Beschreibung nach auch hieher zu gehören, wenigstens enthaltet die Beschreibung nichts unterscheidendes.

Hr. Göze führt bey diesem Aaskäfer aus Schäffern die t. 93. f. 6. an, die aber mit dem, was ich für S. opaca halte weder in Grösse noch Farbe die mindeste Aehnlichkeit hat, auch trift bey dieser Figur das paulo minor Silphæ atratæ, wie Hr. Fabrizius bey diesem Käfer L. c. ausdrücklich sagt, lange nicht zu.

Hr. Schäfer scheint durch diese t. 93. f. 6. noch eher die Silpha atrata vorzustellen, wie ich es schon bey Gelegenheit dieses Käfers errinnerte.

(a) Müller Zool. dan. Prodr. p. 63. n. 585. *Peltis opaca* nigra, supra murina tomentosa, clypeo (Thorace) truncato, elytris lineis elevatis subternis; unguibus rubris.

(b) *Degeer* Inf. t. 4. p. 183. n. 8. *Bouclier velu.* Villosa, supra nigrofusca, subtus atra, capite tomentoso; elytris tribus lineis elevatis.

SILPHA nigra tomentosa.
Capite piloso.
Thorace Elytrisque tomentosis; tomento murino, subfusco.
Elytris striatis; striis duabus & una lineola.

Ostoma.

Der Beinkäfer. L'Ostome.

Silpha *Linn.* Dermestes *Geoff.* Nitidula *Fabr.*

Antennæ distantes: clavatæ; clava articulata: *Petiolo* antennarum ovato, crasso prominente.
Thorax emarginatus.
Elytra marginata.

Die Fühlhörner an der Spitze kolbig, die Kolbe aus Gliedchen zusammen gesetzt.
Der Stiel der Fühlhörner eyrund, dick, hervorragend.
Der Brustschild vorne rund, ausgeschnitten, gerandet.
Die Flügeldecken gerandet.

1. Ostoma *rubicunda.* Der rohte Beinkäfer.

Linn. S. N. p. 572. *n.* 19. *Silpha ferruginea.*
Fabr. S. E. p. 75. *n.* 16. *Silph. ferrug.*
Schaff.

Schæff. Icon. t. 40. f. 7.
Gæze Beytr. Coleop. p. 184. n. 19.

Ein bey uns ziemlich seltener Käfer.

Das Knöpfchen der Fühlhörner ist bey dieser Art länglicht, die Gliedchen abgesondert; der Brustschild und die Flügeldecken dunkelroth mit einem fast rinnenförmigen hochrothen Rande eingefaßt. Auf jeder Flügeldecke befinden sich sechs abgekürzte Linien, der Raum zwischen diesen gedupft, die untere Seite braunroth.

Nach den Kennzeichen, die ich bey diesen Beinkäfern festsetze, mußte ich gegenwärtige Art von den Aaskäfern trennen. Obwohl die Gestalt der Keulchen an den Fühlhörnern in etwas abweichet, so zeiget doch die genaue Uebereinstimmung der übrigen Gattungskennzeichen, wie sehr diese Trennung der Natur gemäß seye.

Es hat diese Art mit einem Schildkäfer sehr viele Aehnlichkeit, dies macht mich argwohnen, daß Lepechins (a) Silpha cassidoidea gegenwärtiger Beinkäfer seyn möchte, wenigstens trift dessen Beschreibung genau zu.

Linne und Fabrizius führen bey Gelegenheit dieses Käfers des Hr. Scopoli Silpha ferruginea (b) an, bey der sich aber Scopoli auch auf Linneen bezog, aber sie berufen einander gewiß fälschlich, schon die Länge der Flügeldecken, die Hr. Bergr. von $1\frac{1}{2}$. Lin. bestimmet, wäre hinreichender Beweis davon —

(a) Lepechins Reise durch Rußl. 1. Th. p. 312. t. 19. f. 3. *superne* atra, *inferne* ferruginea, marginibus thoracis atque elytrorum rubicundis.

(b) Scop. E. C. p. 21. n. 60.

nebst dem wird von Elytris nigro variegatis, und villoso striatis gesagt, das alles nicht zutrift; Hr. Göze hat in seinem so vortreflich, als nüzlichen oben angeführten Werke, diese Unrichtigkeit schon bemerkt, und deßwegen das Citat aus Scopoli weggelassen. Ich brauche selbiges beym nachfolgenden Beinkäfer.

OSTOMA supra rubra, subtus ferruginea.

Antennis clava oblonga; triarticulata; articulis distinctis.

Thorace obscuro-rubro, punctato, margine rubro.

Elytris thorace concoloribus: margine canaliculato rubro: lineolis senis elevatis: Spatio intermedio punctato.

Thoracis, elytrorumque marginibus subtus ferrugineis.

Abdomine pallidiore: pedibus ferrugineis.

---

2. Ostoma *ferruginea*. Der rostfärbige Beinkäfer.

Fabr. S. E. p. 77. *n.* 3.
Scop. E. C. p. 21. *n.* 60. *Silpha.*

Nicht selten in Tyrol.

Nur halb so groß als Vohergehender. Der Kopf dunkelbraun, der Brustschild lichtbraun, hin und wieder schwarz gefleckt, der Rand ohngefleckt, breit, rinnenförmig, zwey ausgehöhlte Punkte auf der Oberfläche; die Flügeldecken haben Farbe, Rand und

Zeich-

Zeichnung mit dem Brustschilde gemein, nebst dem sind sie der Länge nach mit 6 sehr schwach erhobenen Linien gestreift, und etwas wenig behaart; die untere Seite schwarz; die Füsse lichtbraun.

Man sieht, wie übereinstimmend diese Beschreibung mit der Diagnosis der Scopolischen Silp. ferruginea ist, und daß ich Grund habe, selbe hier als Synonime zu gebrauchen. Ich sage nur: vielleicht meynte Linne unter Silpha ferruginea doch diesen, wenigstens enthaltet seine Beschreibung kein Wort das nicht zutrafe, aber andrer Seits scheinen Ray, Degeer, St. R. Müller, und andere die Hr. Past. Göze (a) bey selbiger anführt ausdrücklich die beschriebene Ostoma rubicunda verstanden zu haben, dies ist also schwehr zu entscheiden.

Hr. Prof. Fabrizius that recht, daß er nach dem Citate aus Linneen ein Fragzeichen macht, ich könnte aus lauter Zweifel zwey machen — Linne beschreibt den angeführten Dermestes ferrugineus mit Elytris abbreviatis, da doch gegenwärtiger Beinkäfer gewiß Elytra integerrima hat, auch H. Fabrizius selbst in seiner sehr genauen Beschreibung keine Meldung von abgekürzten Flügeldecken macht.

OSTOMA ferrugineo nigroque varia.
Capite fusco: fronte impressa.
Thorace ferrugineo nigro maculato, margine canaliculato immaculato.
Elytris thorace concoloribus: canaliculato marginatis.
Pedibus ferrugineis.

(a) Gœze Beytr. Coleopt. p. 184. n. 19.

3. Oſtoma *bipuſtulata*. Der zweybrandige Beinkäfer.

Linn. S. N. p. 570. *n.* 4.
Geoffr. Inſ. 1. *p.* 100. *n.* 3.
Fabr. S. E. p. 77. *n.* 1.
Degeer. Inſ. t. IV. t. 6. *f.* 22, 23.
Goeze Beytr. Coleop. p. 176. *n.* 4.

Fliegt öfter in die Häuſer, Geoffroy ſagt: daß ſie ſich bey Aas aufhalten.

In der Gröſſe des Vorigen; da aber der Bruſtſchild und die Flügeldecken nicht ſo breit gerandet ſind, ſo iſt der ganze Umriß dieſes Käfers etwas ſchmäler; im übrigen ſehr auszeichnend. Ganz ſchwarz, die Oberfläche des Bruſtſchildes gepunktet, braunroth gerandet; die Flügeldecken ungeſtreift, ſchmal gerandet, an der Spitze eingebogen, abgeſtumpft, auf jeder in der Mitte ein rother Fleck; der After ragt etwas weniger hervor; die Füſſe lichtbraun.

Noch muß ich um der Deutlichkeit willen beyſetzen, daß man den braunrothen Rand des Bruſtſchildes nur mit bewafnetem Auge wahrnihmt, dem freyen zeiget er ſich ſchwarz.

OSTOMA nigra: Elytris macula rubra.
Antennis clavatis: clava compreſſa.
Thorace punctato, ſubtomentoſo lateribus rubro marginatis.
Elytris marginatis, apicibus ſubtruncatis, ſubinflexis macula rubra unica in medio.
Pedibus ferrugineis.

4. Ostoma *colon*. Der magere Beinkäfer.

Linn. S. N. p. 564. *n.* 27.
Fabr. S. E. p. 78 *n.* 4.
Degeer Inf. T. IV. p. 187. *t.* 6. *f.* 24.
Gæze Beytr. Coleopt. p. 187. *n.* 27.

Sehr gemein bey uns.

In der Gestalt des Zweybrandigen. Der Brustschild dunkelbraun, der Rand lichtbraun, gegen der hintern Nath zwey vertiefte Punkte, die Flügeldecken ebenfalls lichtbraun, gerandet, unordentlich dunkel gefleckt, ungefurcht, untenher glänzend-schwarz, die Füsse dunkelbraun.

Gegenwärtiger Käfer hat sehr viele Aehnlichkeit mit der Ostoma ferruginea, doch unterscheidet er sich von selbiger deutlich durch die ungefurchten, und schmal gerandeten Flügeldecken. Die ausgehölten Punkte auf dem Brustschilde unterscheiden nicht genugsam, denn die haben wir bey dem Rostfärbigen n. 2. auch angemerkt, doch sind sie bey selbigem nicht so deutlich.

In Zeichnung der Flügeldecken weichen die Exemplare sehr von einander ab.

Wenn ich von Fleisch entblößte Knochen im Garten vergrabe, so find ich den andern Tag genug von diesen Käfern an Knochen sitzen.

OSTOMA nigra, lateribus thoracis ferrugineis.
Thorace fusco, a tergo punctis duobus impressis.
Elytris ferrugineis fusco maculatis absque striis.
Pedibus fuscis.

5. Oſtoma *diſcoidea*. Der gefräßige Beinkäfer.

Fabr. S. E. p. 78. n. 5.

Ebenfalls nicht ſelten bey uns.

Etwas kleiner als Vorgehender. Der Kopf ſchwarz; der Bruſtſchild mit dem Kopf gleichfärbig, lichtbraun, gerandet: die Flügeldecken auf den Seiten dunkelbraun, in der Mitte befindet ſich ein gemeinſchaftlicher verhältnißmäßig ſehr groſſer, runder, lichtbrauner Fleck; die Füſſe dunkelbraun. Auch dieſe Art aaſet gern auf Knochen.

OSTOMA nigro-fuſca, macula communi ferruginea Elytrorum.

Capite nigro, punctato.

Thorace inæquali marginato.

Elytris fuſcis macula communi ferruginea.

Pedibus fuſcis.

—

Caſſida.

Der Schildkäfer. La Caſſide.

Caſſida *Linn. Fabr. Geoff.*

Antennæ filiformes extrorſum craſſiores: approximatæ.

Thorax marginatus; antice rotundatus: caput abſcondens.

Elytra marginata: corpore ampliora.

Corpus ovatum.

Die

Die Fühlhörner fadenförmig, gegen die Spitze zu etwas dicker, nahe beysammen stehend.

Der Brustschild gerandet, vorne rund, verhüllt den Kopf gänzlich.

Die Flügeldecken gerandet: breiter und länger als der Leib.

Der Umriß des Körpers eyrund.

1. Cassida *canaliculata*. Der hohlgerandete Schildkäfer.

Ich habe diesen Käfer nur einmal an einer Garten-Mauer gefunden.

Der gröste von allen mir bisher vorgekommenen Schildkäfern.

Kopf und Leib glänzend-schwarz, der Brustschild braunroth, die Oberfläche uneben mit dunklen Zügen, in der Mitte gegen dem Schildchen eine Vertiefung, von da gegen die vordere Rath zieht sich eine abgekürzte erhobene Linie, der Rand ausgehöhlt, rinnenförmig. Die Flügeldecken mit dem Brustschilde gleichfärbig, gestreift, mit vielen ausgehölten braunen Punkten auf der Oberfläche. Der breite rinnenförmige Rand umgiebt selbige wie den Brustschild, die Füsse röthlich; die Schenkel in der Mitte schwarz.

CASSIDA nigra, supra rubra, marginibus thoracis, elytrorumque canaliculatis.

antennis rufis, extrorsum fuscis.

Thorace rufo-fusco: superficie inæquali: puncto impresso in medio futuræ posterio-

terioris: lineola elevata longitudinali; margine canaliculato.

Elytris thorace concoloribus, subſtriatis, punctis fuſcis exarratis, marginibus canaliculatis.

Pedibus rufeſcentibus, femoribus nigris, excepta baſi & apice.

---

2. Caſſida *affinis*. Der verwandte Schildkäfer.

Fabr. S. E. p. 88. *n.* 3.

Gœze Beytr. Coleopt. p. 210. *n.* 3.

Nicht gemein, mir kam er nur einmal auf der Berberis communis L. vor.

Um die Hälfte kleiner als Vorgehender. Der Körper ſchwarz, der Bruſtſchild bleichgelb, ungefleckt, rinnenförmig gerandet. Die Flügeldecken von Farbe wie der Bruſtſchild, mit vielen ſchwarzen Flecken geſtreift und gepunktet, die Höhlung des Randes vorne ungefleckt, hintenzu mit drey oder vier ſchwarzen Flecken. Die Füſſe von Farbe der Flügeldecken.

Des Hrn. Fabrizius Beſchreibung trift mit gegenwärtigem Schildkäfer genau zuſammen, ob aber des Linne und Fabrizius Caſſida nebuloſa von dieſer Affinis gar ſehr unterſchieden ſey, möcht ich in Zweifel ziehen, denn pallido nebuloſa fuſco-punctata, wie Linne ſagt, iſt dieſer auch. Friſchens (a) Schildkäfer

(a) Friſch 4. Th. t. 15. p. 30.

käfer, der bey der Cass. nebulosa von Fabrizius und Linne angeführet wird, scheint wol eher die ebenbeschriebene Cassida affinis zu seyn, da Frisch p. 31. ausdrücklich von den vier schwarzen Punkten im hohlen Rande gegen der Spitze der Flügeldecken Meldung thut, hingegen will Hr. Göze (a) das Frischische Citat zu der Cassida viridis haben. Die Entscheidung hierüber stell' ich jedem frey.

CASSIDA nigra, thorace flavescente immaculato.
Thorace pallido flavescente immaculato, margine canaliculato.
Elytris thorace concoloribus striatis punctis numerosis nigris: margine subcanaliculato pallido; antice immaculato, postice punctis nigris tribus aut quatuor.
Pedibus flavescentibus.

---

3. Cassida *viridis*. Der grüne Schildkäfer.

Linn. S. N. p. 574. *n.* 1.
Geoff. Inf. 1. *p.* 312. *n.* 1.
Fabr. S. E. p. 88. *n.* 1.
Scop. E. C. p. 37. *n.* 117.
Rösel Ins. 3. *Scar. terr. cl. III. t.* 6. *f.* 1.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 201. *n.* 1.

Auf den Disteln (Carduis) sehr gemein.

Etwas kleiner als Cassida affinis. Der Leib schwarz, der Brustschild und die Flügeldecken grün, die Füsse bleichgrün.

Herr

(a) Gœze Beytr. Coleopt. p. 202. Not. ad n. 3.

Herr Past. Göze versichert uns (a), daß sich dieser Käfer nach dem Todt in die Cassida nebulosa verändere, diese Bleichung muß aber nur bey ein und andern statt haben, ich besitze würklich grüne Schildkäfer, von 2 und 3 Jahren, die noch so schön grün sind, als ob man sie frisch von Distlen genohmen hätte.

Doch bemerk' ich einige Abänderungen: bey einigen sind die Schenkel schwarz, die Schienbeine, und Fußblätter geblicht. Eine andere Abart fand ich mit blassem Brustschilde, die Flügeldecken grün, der Rand blaß, die Nath braun, der Länge nach ausgehölt, mit abgekürzten dunkelbraunen Strichen gezeichnet; die Schenkel schwarz, die Schienbeine lichtbraun. Ob diese letzte Varietät nicht die Cassida maculata Linn. oder eine Abänderung davon sey, weiß ich nicht zu entscheiden, ich führe sie hier an, da sie meines Erachtens der Cass. viridis am nächsten kömmt.

CASSIDA subtus nigra, supra viridis.

Thorace elytrisque punctatis viridibus margine simplici.

Pedibus pallido-virescentibus.

β. Femoribus nigris.

γ. Thorace pallido, elytris viridibus: sutura fusca canaliculata, lineolis fuscis notata.

Femoribus nigris.

---

4. Cassida *fusca*. Der braune Schildkäfer.

Nicht gemein, mir kam er nur einmal zu Handen. In

(a) Gœze Beytr. Coleopt. p. 202. Not. ad n. 3.

In der Grösse des Grünen. Der Körper schwarz, Brustschild braun, die Flügeldecken gleichfärbig, gepunktet, und erhaben gestreift, die Füsse bleich.

Nicht nur in der Grösse, sondern auch dem aussern Ansehen nach, hat diese Art mit der Cassida viridis L. sehr vieles gemein, aber als Abänderung könnt' ich sie doch nicht anerkennen, die Farbe, und die erhobene Striche längs der Flügeldecken entscheiden genug. Die braune Farbe nahm er auch nicht erst nach dem Tod an, er hatte sie, da ich ihn fieng.

CASSIDA nigra supra fusca.
Thorace fusco margine simplici.
Elytris fuscis, immaculatis, punctatis, substriatis, ad suturam utrinque canaliculatis.

Coccinella.

Der Sonnenkäfer. La Coccinelle.

Coccinella *Linn. Geoff. Fabr.*

Palpi quatuor inæquales: anteriores longiores clavati; clava securiformi; posteriores filiformes.
Antennæ clavatæ; clava oblonga.
Caput porrectum.
Corpus hemisphæricum.

Vier ungeichlange Freßspitzen: die vordern länger, keulförmig; die Keule beilförmig: die hintern fadenförmig.

Die Fühlhörner keulförmig: die Keule länglicht.

Der Kopf vorstehend.

Der Bau des Körpers halbkuglicht.

A. Coleopteris rubris.
Mit rothen Flügeldecken.

B. Coleopteris flavis vel luteis.
Mit blaß oder dunkelgelben Flügeldecken.

C. Coleopteris nigris.
Mit schwarzen Flügeldecken.

A.

1. Coccinella 2-*punctata*. Der zweypunktige Sonnenkäfer.

Linn. S. N. p. 580. *n.* 7.
Geoff. Inf. 1. *p.* 320. *n.* 1.
Fabr. S. E. p. 79. *n.* 6.
Scop. E. C. p 75. *n.* 234.
Schæff. Icon. t. 9. *f.* 9.
Gœze Beytr. Col. p. 216. *n.* 7.

Auf Weiden und Erlen sehr gemein.

Der Leib schwarz, auf dem Kopfe zwey gelbe Flecke, der Brustschild schwarz an den Seiten ein grosser blasser gelber, und an der hintern Nath zwey kleinere beynahe vereinigte Flecke. Die Flügeldecken roth, in der Mitte eines jeden ein schwarzer Punkt.

Sie

Sie ändern ab, mit einer blassen abgekürzten Linie an der vordern Nath des Brustschildes; mit gröfseren schwarzen Flecken auf den Flügeldecken.

Coccinella subtus nigra, elytris bipunctatis.
Capite nigro: maculis duabus luteis in fronte.
Thorace nigro: maculis lateralibus flavescentibus majoribus, & duabus minoribus subcontiguis ad suturam posteriorem.
Elytris rubris: punctis nigris duobus.
β. Lineola flavescente antica thoracis.
γ. Punctis elytrorum majoribus.

---

2. Coccinella 5-*punctata*. Der fünfpunktige Sonnenkäfer.

Linn. S. N. p 580. *n.* 11.
Geoff. Inf. 1. *p.* 320. *n.* 2.
Fabr. S. E. p. 80. *n.* 11.
Schaff. Icon. t. 9. *f.* 61.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 218. *n.* 11.

Nicht so häufig als Vorgehender.

Der Kopf schwarz, mit zwey bleichen Flecken auf der Stirne. Der Brustschild gleichfärbig; an der Seite weiß gefleckt. Die Flügeldecken roth mit fünf schwarzen Flecken: ein gemeinschaftlicher an dem Schildchen, zwey in der Mitte, und zwey an dem Ran-

de gegen der Spitze, die aber um viel kleiner sind, als die vorigen drey. Auch die zwey dreyeckigen weißlichen Flecke vor dem gemeinschaftlichen Punkt, kann ich nicht unbemerkt lassen.

COCCINELLA nigra, elytris quinque-punctatis.

Capite nigro: maculis duabus albidis in fronte.

Thorace nigro: maculis lateralibus flavescentibus.

Elytris rubris: punctis nigris quinque; tribus majoribus; uno communi juxta scutellum, duobusve mediis, & duobus minoribus ad apices: maculis trigonis albidis utrinque ad punctum commune.

---

3. Coccinella *7-punctata.* Der siebenpunktige Sonnenkäfer.

Linn. S. N. p. 581. *n.* 15.
Geoff. Inf. 1. *p.* 321. *n.* 3. *t.* 6. *f.* 1.
Fabr. S. E. p. 81. *n.* 13.
Scop. E. C. p. 75. *n.* 335.
Roesel 2. B. Erdk. 3. Kl. *t.* 2. *f.* 3.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 219. *n.* 15.

Unser gemeinster Sonnenkäfer.

Beynahe zweymal gröſſer als die Vorgehende. Der Kopf schwarz mit zwey weissen Punkten; der Brustschild auch schwarz, zu beyden Seiten ein vierseitiger weißlicher Fleck; die Flügeldecken blutroth, mit sie-

ben

ben schwarzen Flecken: einem gemeinschaftlichen grösseren, herzförmigen an dem Schildchen, und sechs kleineren.

Die Arten davon unterscheiden sich in manchem Stücke. Etwas kleiner als gewöhnlich, das wahrscheinlich den Unterschied des Geschlechtes ausmachen wird. Einige haben vor dem grösseren gemeinschaftlichen Fleck, zwey kleinere weisse, die bey einigen nach dem Tod verbleichen, andern aber schon bey Lebzeiten mangeln. An dem ersten Ring des Hinterleibes befinden sich zu beyden Seiten bey einigen, dreyseitige weisse Flecke, die durch das Einziehen der Mittlerfüsse bedeckt, und daher öfter unsichtbar werden, bey einigen sind sie nicht vorhanden.

Die blutrothe Farbe der Flügeldecken bleicht sich nach dem Tod immer mehr.

COCCINELLA nigra punctis elytrorum septem nigris.
Fronte bimaculata maculis duabus albis.
Thorace nigro, maculis lateralibus tetragonis albis.
Elytris sanguineis, maculis septem nigris; scutellari communi, nigra cordata, reliquis minoribus.

β. Statura minori.
γ. Maculis albidis duabus ad punctum commune scutellare.
δ. Macula utrinque albida ad primum segmentum abdominis.

4. Coccinella 8-*punctata*. Der achtpunktige Sonnenkäfer.

Fabr. S. E. p. 81. *n.* 14.

Auf Weiden nicht gemein.

In der Grösse des Zweypunktigen. Der Kopf weißlicht mit zwey schwarzen Punkten auf der Stirne; der Brustschild gelblicht, in der Mitte fünffach schwarz gefleckt; die Flügeldecken röthlich mit vier schwarzen Punkten auf jeder: einer am Grunde, und drey stehen in der Mitte nach der Breite; die Füsse und der Rand der Bauchringe gelb.

Die Flügeldecken sind bey einigen gelb.

Ich fand diese Art eben in der Begattung, ich will den Geschlechtsunterschied in etwas zu erklären suchen. Das Männchen ist etwas kleiner, und hat nur drey schwarze Flecke auf jeder Flügeldecke, so daß von den drey Punkten nach der Breite der mittelste mangelt, die zwey übrigen sind also mit dem am Grunde allein stehenden in einen Triangel gestellt, hiemit scheint dies die Coccinella 6-punctata des Hr. Etaats R. Müller (*a*) zu seyn, und käme mit dessen Beschreibung „punctis sex nigris in triangulum disposítis„ genau überein.

Daß auch Linne (*b*) unter seiner Cocc. 6-punctata diese gemeint habe, will ich nicht für so gewiß bestimmen, denn er giebt die Stellung der Punkte unter sich ganz anderst als Müller, er sagt: „punctis tribus „ni-

(*a*) Mülleri Zool. dan. Prodr. p. 66. n. 622. C. nigra thorace luteo punctis quinque, elytris fulvis punctis 6 nigris in triangulum disposítis.

(*b*) Linn. S. N. p. 580. n. 12.

» nigris transversim positis in medio. » Bey allem dem ist doch möglich, daß Linne das Weibchen hatte an welchem der allein stehende Punkt am Grunde, der vor sich sehr klein ist, ganz verloschen war, dann stuhnden die drey Punkten in einer Zeile unter einander wie er beschreibt, in dieser Muthmassung werd' ich noch dadurch bestätiget, da Linne der gelben Einfassung der Flügeldecken gedenket, welches ich auch an meinem Exemplar beobachte. Auf diese Art hätten Fabrizius, Müller und Linne theils unter verschiedenen Namen, theils unter verschiedener Beschreibung die nemliche Species gemeint.

Coccinella nigra elytris octopunctatis.

Capite albicante: *fronte* bipunctata.

Thorace capite concolore: punctis quinque nigris.

Elytris rubris pallido marginatis, punctis quatuor nigris in elytro singulo: puncto solitario ad basin, & tribus transversim positis.

Pedibus flavescentibus.

β. Statura minori, punctis tantum tribus in triangulum dispositis, Sexus alter.

— —

5. Coccinella *notata*. Der gezeichnete Sonnenkäfer.

Falr. Gen. Inf. Mantiss. p. 217. *Cocc.* 7- *maculata?*

Nicht gar gemein in dieser Gegend, um Bozen häufiger.

Etwas gröſſer als der Zweypunktige. Dem Umriß des Körpers nach etwas länglicht. Der Kopf schwarz auf der Stirne ein gelber Fleck; der Brustschild schwarz, vorne gelb eingefassen; die Flügeldecken roth mit eilf schwarzen Flecken, in der Gegend des Schildchen befindet sich ein gemeinschaftlicher dreylappiger grosser Fleck, der mit einem Treffe aus den französischen Carten völlig übereinkömmt, um selben stehen vier andere grosse in ein viereck, und wieder um diese sechs kleinere. Die Füsse und der Leib sind glänzendschwarz.

Da dieser Sonnenkäfer eilf schwarze Flecke auf rothen Flügeldecken hat, so wäre er am geschwindesten bestimmet, wenn man ihn für die Coccinella 11-punctata Linn. gelten ließ, aber ich kann mir unmöglich vorstellen, daß Linne regelmäßig gezeichnete Flecke, wie der eben beschriebene an dem Schildchen auch für Punkten hat annehmen können.

Auch Geoffroy (a) den Hr. Göze bey der C. 11-punctata anführt, sagt nur von Punkten, und setzt noch hinzu: Thorace rubro immaculato, das bey gegenwärtigem Sonnenkäfer nicht eintrift.

Nur um aller Verwirrung zu entgehen führte ich das Citat aus Hrn. Fabrizius fragweise an, indessen bin ich für mich überzeugt, daß der Hr. Professor und ich hier den nemlichen Käfer meinen, die Zahl der Flecke, in der wir unterschieden sind, kann Abänderung, oder den Geschlechtsunterschied ausmachen — das übrige trift pünktlich zu.

coc-

(a) Geoff. Inf. 1. p. 325. n. 9. la Coccinelle argus. Coleopteris rubris punctis undecim nigris; thorace rubro immaculato.

COCCINELLA nigra suboblonga.

Capite nigro: striga transversali flava.

Thorace nigro: margine antico, & laterali flavescente.

Elytris rubris: maculis nigris undecim; una communi triloba juxta scutellum, quatuor majoribus & sex minoribus.

---

6. Coccinella *constellata*. Der gestirnte Sonnenkäfer.

Etwas selten bey uns, ich fand ihn erst einmal.

In der Grösse des Zweypunktigen. Der **Kopf** gelb, auf der Stirne zwey schwarze Flecke: hintenher schwarz eingefaßt. Der **Brustschild** auch gelb, aber ein grosser vierlappiger schwarzer Fleck, bedeckt ihn beynahe ganz; die **Flügeldecken** roth, mit sieben schwarzen Punkten: davon ein kleiner an dem Schildchen steht, zwey grössere in der Mitte von jeder Decke, und die übrigen viere unter diesen gegen die Spitze zu, die wieder etwas kleiner sind. Der **Leib** und die Schenkel schwarz, die Schienbeine und Fußblätter gelb.

COCCINELLA nigra elytris punctis septem.

Fronte flava punctis duobus nigris.

Thorace concolore fronte: macula magna nigra antice quadriloba.

Elytris rubris: punctis septem nigris; uno communi scutellari parvo,

duobus majoribus in medio, quatuor iterum minoribus situ obliquo, versus apicem dispositis.

Femoribus nigris: tibiis tarsisque nigris.

---

7. Coccinella 20-*punctata*. Der zwanzigpunktige Sonnenkäfer.

Linn. S. N. p. 582. *n.* 26. *Cocc.* 22-*punctata?*
Geoff. Inf. 1. *p.* 329. *n.* 17.
Fabr. S. E. p. 84. *n.* 30.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 238. *n.* 14.

Kommt bisweilen auf den Pappelbäumen vor.

In der Grösse des Zweypunktigen. Der Leib dunkelblau. Der Brustschild gelb mit fünf schwarzen Flecken, an der hintern Nath vier länglichte grösere, und ein kleinerer; die Flügeldecken gelb mit 20. schwarzen Punkten, auf jeder Decke zehen in der Ordnung 3, 3, 3, 1. der mittlere Punkt von den Reihen steht nicht bey allen in gerader Linie, besonders in der letzten Reihe. An dem untern Rand befindet sich auf jeder Decke ein kleiner schwarzer Punkt.

Sie ändern ab: in der Grösse: mit kleinern Punkten auf den Flügeldecken: daß der schwarze Punkt am untern Rande durchschlagt, und auf der obern Seite sichtbar wird.

Das Linneische Citat setz ich fragweise her, da es mir noch nicht so ausgemacht scheint: daß dessen Cocc. 22-punctata (*a*) eine andere, als gegenwärtige seyn soll

(*a*) Linn. S. N. L. c.

soll — Geoffroy (a) argwohnte, Linne möchte die zwey schwarzen Flecke an dem untern Rande der Flügeldecken zugerechnet haben, dann wären es 22 Punkte. Linne beförderte seit Geoffroy's Werk, zwo neue Ausgaben seines Natur-Systems, und nahm das Geoffroysche Citat nie zurück, es scheint also der Ritter habe dadurch dessen Meynung bestätigen wollen. Meine Muthmassung wird noch ferner dadurch gegründet, da ich bemerke, daß der Randfleck der Flügeldecken bey einigen auf der obern Seite durchschlägt, auf diese Art könnten würklich 22 Punkte gezählt werden. Fabrizius giebt uns die Linneische Cocc. 22-punctata, und die Geoffroysche Cocc. 20-punctata als zwo verschiedene Arten, es wäre aber sehr zu wünschen gewesen, daß der Hr. Prof. den Unterschied ein wenig näher bestimmet hätte, parva est heißt es bey der Cocc. 22-punctata, und bey der vorgehenden C. 20-punctata, heißt es wieder parva — — Warum denn Unrichtigkeiten nicht mit ein paar Worte aufklären, wenn man Gelegenheit in Händen hat?

Hr. Scopoli's Cocc. 20-punctata (b) ist wahrscheinlich eine andere Art, man hat auch selbe nie angeführt, doch ist sonderbar, daß sie in der Farbe des Leibs, und der Flügeldecken, Zahl und Ordnung der Flecke so genau mit gegenwärtiger übereinstimmet, da doch Grösse und Umriß des Körpers so sehr abweichen.

COCCINELLA subtus nigro cœrulea punctis elytrorum viginti.

ca-

(a) l. c.
(b) Scop. E. C. p. 78. n. 242.

Capite luteo-nigroque vario.
Thorace luteo maculis quinque nigris.
Elytris thorace concoloribus maculis viginti nigris.
Pedibus fuscis, tibiis tarsisque fulvis.

β. Statura minori.
γ. Punctis elytrorum minoribus.
δ. Puncto solitario marginis inferioris elytrorum supra transparente.

— —

8. Coccinella *conglobata.* Der unordentliche Sonnenkäfer.

Linn. S. N. p. 583. *n.* 30.
Geoff. Inf. 1. *p.* 326. *n.* 12.
Fabr. S. E. p. 84. *n.* 35. *Cocc. conglomerata.*
Frisch. Ins. 9. t. 17. f. 6.
Gaze Beytr. coleopt. p. 226. *n.* 30.

Bey uns etwas selten.

Der Kopf gelb ruckwerts schwarz eingefaßt; der Brustschild auch gelblicht schwarz gefleckt; die Flügeldecken roth mit mehreren schwarzen Flecken, davon sich etwelche am Rande berühren, und gleichsam ineinander fliessen; der Leib schwarz, die Füsse braun.

Ich fand eine Abänderung mit gelben Flügeldecken.

Bey dieser Art, und der nachfolgenden herrscht die erwünschliche Einstimmigkeit der Schriftsteller noch nicht — nach meinem Begriffe hat Geoffroy beyde

de sehr gut unterschieden, Linne folgte ihm nach — Hr. Prof. Fabrizius nimmt eine Citatverwechslung vor, die gewiß nichts aufklärt, daß ich bey dem nachfolgenden Sonnenkäfer besser zu zeigen Gelegenheit habe. Die Flecke auf den Flügeldecken stehen bey meinem Exemplar nicht in der nemlichen geometrischen Austheilung die Geoffroy angiebt — dies sieht aber jeder, daß es nur Abart ist.

Das Citat aus Frisch, muß man bloß der Beschreibung nach annehmen, aus der Zeichnung ist sich schwehr zu ersehen.

COCCINELLA subtus nigra, maculis quatuordecim nigris inordinate disposit*is*.
Thorace flavescente maculis nigris pluribus.
Elytris rubris maculis quatuordecim nigris contiguis, inordinate disposit*is*.
Pedibus fuscis.

β. Coleopteris flavis.

—

B.

9. Coccinella *tetragonata*. Der gewürfelte Sonnenkäfer.

Linn. S. N. p. 582. *n.* 21. *Cocc.* 14-*punctata?*
Poda. M. G. p. 25. *n.* 4. *Cocc.* 14-*punctata.*

In der Gegend von Bozen nicht selten.

Der Kopf gelb ungefleckt, die Augen schwarz hervorragend; der Brustschild gelb mit mehreren schwar-

schwarzen grossen und kleinen Flecken: die Flügeldecken sind gelb mit 14 meist vierseitigen länglichen schwarzen Flecken, die sich nicht berühren; die Füsse gelblicht.

Dieser Sonnenkäfer unterscheidet sich von dem Vorgehenden: durch den ungefleckten Kopf, und den verschieden gezeichneten Brustschild, nebstdem sieht man bey dieser Art deutlich, daß die gelbe Farbe die Grundfarbe ist, daherv sind die schwarzen Flecke bequemer zu zählen.

So ungern ich sonst schon angenohmene Namen abändere, so war ich es diesmal um der lieben Deutlichkeit willen zu thun gezwungen; Linne nahm die Benennung von der Zahl der schwarzen Flecke, und dies gab eben Anlas zu den Verwechslungen mit der Cocc. conglomerata bey der man die nemliche Zahl der Flecke herausbringt, der daher entlehnte Namen, würde allzeit undeutliche Begriffe machen, ich glaube in diesem Falle wird es mir erlaubt seyn, der nähern Berichtigung halben einen andern Namen zu wählen — auch wollt ich viereckige Flecke niemalen Punckten heissen.

Aus den Citaten die Hr. P. Göze bey diesem Käfer anführt, stehet nach meinem Begriffe das Müllerische (a) und aus Scopoli (b) nicht an gehöriger Stelle, beyde beschreiben den Brustschild mit einem lappichten Fleck (macula lobata) das der Cocc. conglomerata, und nicht dieser zukommt.

Linne's Cocc. 14-punctata hat der Beschreibung nach Aehnlichkeit mit der bey Cocc. conglobata angeführten Abart.

In

(a) Müller Zool. dan. Prodr. p. 66. n. 630. Cocc. tessulata.
(b) Scop. E. C. n. 243.

In Hr. v. Poda Beschreibung seh' ich meinen Käfer am natürlichsten geschildert.

COCCINELLA nigra, maculis tetragonis nigris pluribus.

Capite flavo, oculis prominulis nigris, fronte maculata.

Thorace capiti concolore, nigro maculato maculis majoribus & minobus.

Elytris luteis, maculis tetragonis nigris, aliquibus contiguis: margine & apice flavo, sutura nigra.

Pedibus flavescentibus.

β. Elytris rubris.

—

10. Coccinella *conglommerata*. Der verwirrte Sonnenkäfer.

Linn. S. N. p. 583. *n.* 31.
Geoff. Inf. 1. *p.* 328. *n.* 15.
Fabr. S. E. p. 83. *n.* 26. *Cocc.* 14-*punctata.*
Scop. E. C. p. 78. *n.* 243. *Cocc. tessulata.*
Schæff. Icon. t. 171. *f.* 1. *a. b.*
Gœze Beytr. Coleopt. p. 226. *n.* 31.

Bey uns sehr gemein auf den Nesseln (Urtica dioica, Linn.)

In der Grösse des Vorgehenden. Der Leib schwarz; der Kopf gelb; die Augen schwarz vorstehend, auf der

der Stirne ein dreyseitiger schwarzer Fleck; der Brustschild ebenfalls gelb mit einem grossen vorne vierlappigen Fleck, der ihn beynahe ganz überdeckt; die Flügeldecken sind gelb mit viereckigen schwarzen Flecken, oder schwarz mit vierseitigen gelben Flecken, nachdem man eine, oder die andere für die Grundfarbe annehmen will. Die Schenkel dunkel, die Schienbeine, und Fußblätter lichtbraun.

Da die Zeichnung bey diesem Käfer so verwirrt ist, daß man die Flecke von der Grundfarbe kaum unterscheiden kann, so wird es sehr schwehr halten die Anzahl der Punkte zu bestimmen, und die Bestimmung derselben ist allzeit schwankend — Die vierzehn Punkte, die Hr. Fabrizius als Kennzeichen angiebt, kann man bey einigen Exemplaren nur mit Hilfe der Einbildungskraft zählen, bey andern aber, die doch gewiß zu dieser Art gehören, kann man sie aus obenangeführten Ursachen nicht finden. Hr. Geoffroy (a) giebt den Unterschied in dem: daß die Flecke viereckig sind: das ich aber nicht für untrüglich fand, besonders unterscheidet es von der Cocc. 14-punctata zu wenig. Ein gelber Fleck an der Spitze der Flügeldecken in Form eines krummen Hackens (b), seh' ich beständiger.

Linne hat bey gegenwärtigem Sonnenkäfer das Geoffroysche Citat ausgelassen, wahrscheinlich durch Versehen, denn die Beschreibung könnte nicht klärer seyn. Fabrizius nimmt das Citat von Geoffroy, das Linne bey der Cocc. conglobata anführt, zu seiner

(a) Geoffr. L. c. Il est aisé malgré les variétés de reconnoitre c'et insecte par la forme de ses points, qui sont quarrés.

(b) Diese Hacke ist bey Schäffern T. 171. f. 1. b. in etwas ausgedrückt.

ner Cocc. conglomerata, da er aber die conglobata gar nicht vorbringt, und sich auf dieses Citat beruft, so scheint: er halte die Cocc. conglobata mit der con. glomerata für einerley. Von dem deutlichen Unterschied aber beyder, kann die Gegeneinanderhaltung der Beschreibungen sattsam überführen — Solche Vereinigungen, wenn sie sich nicht auf die sichersten Merkmale gründen, schaden gewiß mehr als sie nutzen.

Das Frischische Citat l. c. steht bey dieser Art am schicklichsten, besonders ist in der vergrösserten Figur f. 5. die Lage der Flecke deutlich nachgeahmt.

COCCINELLA nigra: maculis flavis nigrisve quadratis elytrorum.

Capite flavo: macula trigona nigra in fronte.

Thorace flavo: macula magna nigra antice quadriloba.

Elytris flavo nigroque maculatis; maculis quadratis: ad apicem utrinque macula flava unciformi: apice nigro.

Pedibus flavis; femoribus fuscis.

—

11. Coccinella *ocellata*. Der vieläugige Sonnenkäfer.

Linn. S. N. p. 582. *n.* 3.
Fabr. S. E. p. 83 *n.* 27.
Schæff. Icon. t. 1. *f.* 2.
Gœze Beytr. Coleop. p. 223. *n.* 23.

In Tyrol nicht selten.

Etwas grösser als der Siebenpunktige, hiemit aus den bekannten der Gröste. Der **Kopf** schwarz mit zwey weißlichen Flecken; der **Brustschild** schwarz, die Seitenränder gelblicht mit zwey nahe beysammenstehenden weissen Flecken an der hintern Nath in der Mittte; die **Flügeldecken** röthlich-gelb, mit mehreren schwarzen Flecken, davon jeder mit einem bleichen Ringe umgeben ist: der äusserste Rand schwarz: die Nath ein wenig dünkler als die Flügeldecken.

Mit Bedacht bestimmte ich die Anzahl der Flecke auf den Flügeldecken nicht, weil selbe unbeständig ist; bey diesem Exemplar sieht man Flecke, die einem andern mangeln — ich zähle bisweilen vierzehn, einigemal sechszehn, andere haben auch einen gemeinschaftlichen Fleck an dem Schildchen, bey solchen ist die Zahl ungleich, nemlich 15, oder 17.

Ist nicht dieser Verschiedenheit wegen mit Grund zu muthmassen, daß la Coccinelle argus (a) des Geoffroy nur eine Abänderung von gegenwärtigem Sonnenkäfer seye?

COCCINELLA nigra, elytris maculis ocellatis.

Capite nigro: maculis duabus luteis.

Thorace nigro: in medio futuræ posterioris maculis duabus contiguis luteis.

Elytris rubro flavis: maculis nigris pluribus; limbo albescente: margine nigro: futura lutea.

β. Ocel-

(a) Geoffr. Inf. 1. p. 325. n. 9.

β. Ocellis elytrorum quatuordecim.
γ. Ocellis elytrorum sedecim.
δ. Ocello communi ad scutellum.
ε. Absque ocello communi.

---

12. Cocinella *oblongoguttata*. Der langtröpfige Sonnenkäfer

Linn. S N. p. 584. *n.* 38.
Fabr. S. E. p. 85. *n.* 42.
Schæff. Icon. t. 9. *f.* 10.
Gæze Beytr. Coleopt. p. 239. *n.* 38.

Sehr selten bey uns, ich fand ihn einmal auf dem Carum carvi Linn.

In der Grösse dem Vorgehenden, auch dem ganzen Ansehen nach viele Verwandtschaft mit selbigem. Der **Brustschild** lichtbraun: auf beyden Seiten weiß gefleckt; die **Flügeldecken** röthlich-gelb mit verschiedenen weissen länglichten Flecken: die Einfassung auch weißlicht; die **untere Seite** und die **Füsse** lichtbraun.

Die Flügeldecken werden mit der Länge der Zeit immer gelber, daher kommen die verschiedenen Lesearten, über die Farbe der Flügeldecken dieses Käfers, die man bey Hr. **Götze** l. c. nachsehen kann. Das Hauptkennzeichen müssen die längliche Flecke abgeben.

Coccinella subtus ferruginea; maculis elytrorum oblongis.
Thorace subfusco: lateribus pallido maculatis.

Elytris rubroflavis : maculis oblongis albescentibus : margine pallido.
Pedibus ferrugineis tibiis antice fuscis.

---

13. Coccinella 10-*guttata*. Der zehntröpfige Sonnenkäfer.

Linn. S. N. p. 583. *n.* 33.
Fabr. S. E. p. 85. *n.* 37.
Gœze Beytr. Coleop. p. 227. *n.* 33.

Etwas selten bey uns.

Von bleichgelber Farbe. Der Brustschild weißlich mit fünf schwarzen Flecken, die Flügeldecken gelb mit 10 weissen Flecken in der Ordnung 2, 2, 1.; der Leib schlagt ins braune, die Füsse sind gelb.

Die Farbe der Flügeldecken ist bisweilen so bleich, daß man die Flecke kaum unterscheiden kann.

COCCINELLA livida elytris decemguttatis.
Oculis nigris.
Thorace nigro maculato.
Elytris luteis maculis decem albescentibus.
Abdomine livido, pedibus luteis.
β. Colore elytrorum pallidiore.

---

14. Coccinella 14-*guttata*. Der vierzehntröpfige Sonnenkäfer.

Linn. S. N. p. 583. *n.* 34.
Fabr. S. E. p. 83. *n.* 38. *Geoff.*

Geoff. Inf. 1. *p.* 327. *n.* 13.
Scop. E. C. p. 80. *n.* 248.
Schæff. icon. t. 9. *f.* 11.
Gœze Beytr. Coleop. p. 227. *n.* 34.

Kommt in Tyrol auf den Weidenbäumen vor.

Ganz gelb. Die Augen hervorstehend schwärzlich; der Brustschild weiß gerandet, zu beyden Seiten ein weisser Fleck; die Flügeldecken gelb mit vierzehn weißlichen Flecken; auf jeder Decke stehen in der Ordnung 1, 3, 2, 1.; das Schildchen weiß.

Herr Prof. Fabrizius führt bey diesem Sonnenkäfer den Scopoli nicht an, da er doch die gleich darauf folgende Cocc. 16-guttata aus demselben citirt, es scheint als ob er sie nicht dafür hielte, vielleicht wegen der verschiedenen Grundfarbe — aber die ist überhaupt bey den Sonnenkäfern bey Lebzeiten, und nach dem Tode sehr vielen Abänderungen unterworfen. Hr. v. Poda (a) fand sie in Steuermark, gelb, Linne und Geoffroy roth, und ich fand sie hier wieder gelb, es scheint doch immer einerley zu seyn, die Zahl, und Ordnung der weissen Flecke bleibt bey allen die nemliche.

COCCINELLA tota lutea guttis quatuordecim elytrorum.
Oculis prominulis nigris.
Thorace luteo: maculis lateralibus albidis.
Elytris thorace concoloribus: maculis albescentibus quatuordecim.

(a) Poda M. G. p. 25. n. 7.

C.

15. Coccinella 2-*pustulata*. Der zweybrandige Sonnenkäfer.

Linn. S. N. p. 585. *n.* 42.
Geoff. Inf. 1. *p.* 334. *n.* 26.
Fabr. S. E. p. 86. *n.* 45.
Rösel 2. B. Erdk. 3. kl. S. 10. t. 3. f. 4.
Gœze Beytr. coleopt. p. 231. *n.* 42.

Bey uns gemein.

Fast in der Grösse des Zweypunktigen, eher etwas kleiner — aber in der Gestalt verschieden; nicht so lang, mehr rund, die Flügeldecken ragen auf allen Seiten stark hervor, besonders an dem aussern Winkel. Die Farbe belangend: ist der Leib rothbraun, Brustschild und Flügeldecken glänzendschwarz, auf jeder Schaale befindet sich in der Mitte eine Reihe von drey kleinen rothen Flecken, die aber mit flüchtigen Augen betrachtet, nur einen Fleck ausmachen; die Füsse sind braun.

Herr Staats R. Müller (*a*) will aus dem Geoffroyschen Citat eine neue Art machen, ich sehe aber nicht warum, wenn man die Beschreibung Geoffroy's genau untersuchet, so kommen die Linneischen Worte heraus — jener giebt auf der Mitte der Flügeldecken eine Reihe von Punkten (*b*), Linne drückt durch Sin-

gu-

(*a*) Müller Zool. dan. Prodr. p. 68. n. 648. Cocc. fasciata.

(*b*) Geoff. L. c. sur la seconde on ne voit qu'une raie rouge transverse sur le milieu des etuis, qui vue de prés, paroit formée par deux ou trois points allongés.

gulum punctum e tribus componitur das nemliche aus.

Coccinella subtus rufa, elytris bipustulatis.
Thorace nigro nitente.
Elytris thorace concoloribus corpore amplioribus: angulo externo prominente: serie macularum sanguinearum transversalium in medio singuli elytri.
Abdomine rubro.

---

16. Coccinella 4-*pustulata*. Der vierbrandige Sonnenkäfer.

Linn. S. N. p. 585. *n.* 43.
Geoffr. Inf. 1. *p.* 333. *n.* 25.
Fabr. S. E. p. 86. *n.* 46.
Schæff. Icon. t. 30. *f.* 16, 17.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 232. *n.* 43.

In Tyrol sehr gemein.

Nur etwas grösser als Vorgehender, sonst demselben der Gestalt nach ähnlich.

Der Kopf und Brustschild schwarz, die Flügeldecken von eben der Farbe, zwey mondförmige Flecke an dem äussern Winkel, und zwey viereckige in der Mitte gegen der Nath zu, die vier letzten Ringe des Hinterleibs roth.

Linne führt bey diesem Käfer die Scopolische Cocc. 4-pustulata an, welches Citat aber Hr. Göze

mit Grunde wegläßt — Hr. Scopoli hat eine Abänderung der nachfolgenden Cocc 6-pustulata gemeint, wie wir bey derselben deutlicher zeigen werden.

Diese Art, und die Vorige weichen dem äusseren Bau nach von den übrigen Sonnenkäfern in etwas ab — dies machte den Geoffroy muthmassen, ob nicht beyde für die nemliche Art anzugeben wären — meine Vermuthung geht noch weiter: ob nicht diese zwo Arten eine an die Sonnenkäfer sehr nahe gränzende, aber eigene Gattung ausmachen, davon die meisten Arten sich in andern Welttheilen aufzuhalten scheinen? Ich ziehe dazu die Cassida grossa und Cassida lateralis Linn. (a); die Vergleichung wird mich rechtfertigen, ob ich gründlich muthmasse, und die Zeit wird uns lehren, ob wir diese Abänderung einmal treffen müssen.

COCCINELLA subtus rufa, elytris quatuor-pustulatis.

Thorace nigro.

Elytris thorace concoloribus, corpore amplioribus: angulo externo prominenti: maculis quatuor rubris: duabus lunaribus ad angulum externum & duabus in medio juxta suturam.

Segmentis posticis abdominis rubris.

—

17. Coc-

(a) Herr D. Sulzer hat in seiner Ins. Gesch. beyde auf der Tab. III. f. 1. & 2. a. abgebildet, und rechnet sie auch zu den Schildkäfern, wohin ich sie aber, wegen dem unbedeckten hervorragenden Kopf nicht zählen würde.

17. Coccinella 6-*pustulata*. Der sechsbrandige Sonnenkäfer.

Linn. S. N. p. 585. *n.* 44.
Geoff. Inf. 1. *p.* 331. *n.* 20.
Fabr. S. E. p. 86. *n.* 47.
Scop. E. C. p. 79. *n.* 245. *Cocc.* 4-*pustulata.*
Schæff. Icon. t. 30. *f.* 12.
Gœze Beytr. Coleop. p. 232. *n.* 44.

Bey uns nicht selten.

Der Kopf schwarz, neben den Augen auf beyden Seiten ein gelblichter Fleck; der Brustschild auch schwarz, an den Seiten mehr oder weniger gelb gerandet; die Flügeldecken mit dem Brustschilde gleichfärbig mit sechs rothen Flecken: zwey grössere an dem äussern Winkel, zwey in der Mitte gegen der Nath, und zwey gegen die Spitze zu, der untere Rand roth; der Unterleib schwarz.

Diese Art ändert in der Grösse und Zeichnung sehr ab: bisweilen mangeln die rothen Flecke an den Spitzen der Flügeldecken; zumalen auch die in der Mitte, dann bleiben ihnen nur die zwey an dem äussern Winkel, und diese sind bey einigen gelb statt roth — Hier finden wir alle drey Abänderungen, die Hr. Geoffroy um Paris bemerkte.

Daß Hr. Scopoli die erste Abart (β) Coccinella 4-pustulata genennt habe, kann ich aus der Uebereinstimmung schliessen, die seine Beschreibung mit diesem Käfer, und nicht mit dem Vorigen hat, auch die Abänderung, die der Herr Bergrath beysetzt, find ich getreulich bey dieser Art.

COCCINELLA subtus nigra, elytris maculis rubris sex.

Capite nigro: maculis duabus flavescentibus ad oculos.

Thorace nigro: lateribus albidis.

Elytris thorace concoloribus maculis sex rubris; duabus majoribus ad angulum externum, duabus minoribus in medio ad suturam, & duabus aliis ad apicem coleopterorum.

Abdomine nigro.

β. Statura minori.

γ. Absque maculis apicalibus.

δ. Absque maculis mediis & posticis.

ε. Maculis ad angulum externum lutescentibus.

— —

18. Coccinella 10 *pustulata.* Der zehnbrandige Sonnenkäfer.

Linn. S. N. p. 585. *n.* 45.

Geoff. Inf. 1. *p.* 330. *n.* 19.

Fabr. S. E. p. 87. *n.* 49.

Schæff. Icon. t. 171. *f.* 2. *a.* & *b.*

Gœze Beytr. Coleopt. p. 233. *n.* 45.

Kommt bey uns nicht oft vor.

Der Kopf gelb, die Augen schwarz; der Brustschild ebenfalls gelb, in der Mitte verschieden schwarz gefleckt, die Flügeldecken schwarz mit fünf röthlichen Flecken, auf jeder Decke in der Ordnung 2, 2, 1; der Unterleib schwarz, der After röthlich-braun; die Füsse gelb.

Die

Die rothen Flecke auf den Flügeldecken ändern bisweilen gelb ab.

In der angeführten Schäfferischen Abbildung f. 2. a. beobacht' ich auf dem Brustschilde zwey gelbe Flecke, sie scheinen eine Zugabe des Mahlers zu seyn, denn in der vergrösserten Gestalt f. 2. b. sind sie ausgelassen — Aber wo sind Mahlerfreyheiten unschicklicher angebracht, als in der Naturgeschichte?

Die Zeichnung auf dem Brustschilde, die ich bey meinem Exemplar sehe, weicht von der Geoffroyschen Beschreibung ein wenig ab.

COCCINELLA nigra, maculis decem rubris.
Capite flavescente oculis nigris.
Thorace flavo: maculis duabus nigris contiguis.
Elytris nigris: maculis quinque rubris in elytro singulo.
Abdomine nigro: ano ferrugineo.
Pedibus flavis.

β. Maculis elytrorum luteis.

---

19. Coccinella 14-*maculata*. Der vierzehnfleckige Sonnenkäfer.

Linn. S. N. p. 585. *n.* 46. *Cocc.* 14-*pustulatæ.*
Geoff. Inf. 1. *p.* 338. *n.* 18.
Scop. E. C. p. 79. *n.* 246. *Cocc.* 14-*pustulata.*
Schaff. Icon. t. 30. *f.* 10.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 233. *n.* 46.

Nicht

Nicht sehr gemein bey uns.

Der Kopf gelb, dreyfach schwarz gefleckt; der Brustschild schwarz, vorne gelb gesaumt; die Flügeldecken glänzendschwarz mit vierzehn Flecken, sieben auf jeder Decke, in der Ordnung 2, 2, 2, 1. Die Flecke am Grunde und am Rande sind nur halbrund, die drey mittlern an der Nath aber ganz rund: die Füsse schwarz, die Fußblätter gelb.

Da dieser Käfer öfter mit gelben Flecken vorkömmt, so müßte man ihn nach der von Linne angenommenen Unterabtheilung zu die guttatas zählen, und denn Cocc. 14-guttata heissen, davon schon eine vorhanden ist. Hr. v. Poda um dieser Verwirrung vorzubeugen, nannte deßwegen diesen zum Unterschied Cocc. 14-maculata (a); von eben diesen Gründen bewogen folgte ich ihm nach.

Auch bey uns ist die Varietät mit den rothen Flecken selten, wie Hr. Geoffroy von der Gegend um Paris bemerkt.

COCCINELLA nigra, elytris maculis quatuordecim.
Capite flavescente maculis tribus nigris.
Thorace nigro, margine antico flavo.
Elytris nigris, maculis quatuordecim luteis per paria dispositis, extimo solitario.
Pedibus nigris: tarsis flavescentibus.
β. Maculis elytrorum rubris.

Chry-

(a) Poda M. G. p. 26. n. 10.

Chrysomela.

Der Blattkäfer. La Chrysomele.

Chrysomela *Linn. Geoff. Fabr.* Coccinella *Scop.*

Antennæ moniliformes; extrorsum crassiores; remoti.

Thorax transversus marginatus, antice emarginatus.

Elytra vix marginata.

Die Fühlhörner perlenschnurförmig: gegen das Ende zu etwas dicker, sie stehen weit von einander.

Der Brustschild breit, aber nicht lang; gerandet, vorne rund ausgeschnitten.

Die Flügeldecken kaum gerandet.

A Corpore globoso.
Mit kuglichtem Körper.

B. Corpore ovato.
Mit eyrundem Körper.

C. Corpore oblongo.
Mit länglichtem Körper.

1. Chrysomela *tenebricosa.* Der kuglichte Blattkäfer.

Linn. S. N. p. 678. *n.* 29. *Tenebrio lævigatus?*
Geoff. Inf. 1. *p.* 265. *n.* 19 ?
Fabr. S. E. p. 94. *n.* 1.

Schæff.

Schäff. Icon. t. 126. *f.* 1. *Elem. t.* 1. *f.* 6.
Sulz. Kennz. der Inf. t. 7. f. 53.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 676. *n.* 25. *Tenebrio caraboides.*

Auf unsern Wiesen nicht gar gemein.

Der gröste aus den hieländischen, ohngeflügelt, obenher schwarz mit mattem Glanz, die untere Seite und die Füsse dunkelblau; der Brustschild hintenzu ein wenig schmäler; die Flügelschalen gewölbt, bey der Nath zusammen gewachsen, der Rand zweyfach untergebogen; der After hervorragend dunkelblau, gepunktet, in der Mitte eine senkrechte rinnenförmige Höhlung.

Ich wählte aus H. Göze Beyträgen, die bey dem Tenebrio caraboides angeführten Synonimen, weil sich die meisten auf diesen Blattkäfer beziehen — eben diese Stelle wird uns die Uneinstimmigkeit der Schriftsteller über die Benennung desselben mit einem Blicke übersehen lassen, auch aus meinen Citaten sind einige zweifelhaft — — wenn oft Beschreibungen zutraffen, so wiesen mich beygefügte Synonime auf was anders, und liessen mich in Ungewißheit. Ich bin unschlüßig, ob ich den Linneischen Tenebrio lævigatus oder Teneb. caraboides als Synonime anführen soll, beyde treffen mit der Beschreibung so ziemlich genau zu — ohngeachtet der erste aus Afrika seyn soll, so wär' ich doch eher diesen anzunehmen geneigt als den Tenebrio caraboides, bey welchen von maxillis prominentibus gesagt wird, das nicht zutrift, nebstdem beschreibt Fabrizius (von dem wir doch nicht gewohnt sind Tenebriones mit Chrysomelis vereiniget zu sehen) unter eben diesem Namen, und Beruffung auf den Linneischen Tenebr. caraboides ein ganz anderes Geschöpf.

Bey

Bey Geoffroy ist mir nur das Frischische Citat (a) verdächtig, das ohne Zweifel den Carabus Spinipes L. vorstellt. Geoffroy beschuldiget den Linne: er habe aus diesem Blattkäfer der gewölbten Flügeldecken wegen einen Tenebrio gemacht, aber dieß hat Linne nie für ein Kennzeichen der Gattung angenommen, es haben ihn eher der Bau der Fühlhörner, des Brustschildes, und der vorragende Kopf verführt.

Meine Meynung glaub' ich dadurch am deutlichsten zu erklären, wenn ich auf Abbildungen weise, die mit meinem Blattkäfer genau übereinkommen, wie die aus Schäfer und Sulzer.

CHRYSOMELA aptera, supra nigra subtus cœrulea.
Antennis subcœruleis.
Thorace lunari, postice subattenuato.
Elytris carinatis: sutura connatis, margine dupplici uno deflexo.
Ano cœruleo prominente, punctato, in medio verticaliter canaliculato.

---

2. Chrysomela *coriaria*. Der lederartige Blattkäfer.

Nur einmal gefunden.

Das ganze Ansehen von dem Vorgehenden, doch nur halb so groß, ebenfalls ohngeflügelt. Die obere Seite schwarz, unterher dunkelviolet; der Brustschild gepunktet; die Oberfläche der Flügeldecken mit vielen in einander fliessenden Vertiefungen, dadurch über-

(a) Frisch. Ins. 13. p. 27. t. 22.

überkommen sie ein lederartiges Ansehen; mit der Nath zusammen gewachsen, der Rand untergebogen; die Füsse violet, das hintere Paar sehr lang, die Gliedchen der Fußblätter herzförmig, breit.

Nach der einfachen Beschreibung, die Linne von Chrys. Gœttingensis giebt, sollte man diesen dafür ansehen, und ich vermuthe noch immer Herr Fabrizius habe diesen unter Chrys. Gœttingensis gemeynt, da er bey der Chrys. tenebricosa sagt: „Statura, & „summa affinitas Ch. Gœttingensis, at tripplo major,“ und eben den Vergleich muß ich zwischen gegenwärtigem Blattkäfer, und dem Vorigen auch machen: eine genaue Abbildung würde den Zweifel heben.

CHRYSOMELA aptera, supra atra, subtus obscuro-violacea.

Thorace sublævi.

Elytris scabris: punctis excavatis contiguis, confluentibus, inordinatis, futura connatis: marginibus inflexis.

Pedibus violaceis, posticis elongatis, articulis tarsorum cordiformibus latis.

Ano prominente, punctato, verticaliter canaliculato.

---

3. Chrysomela *metallica*. Der metallfärbige Blattkäfer.

Sehr selten.

Durchaus von Farbe des Bronzmetalls. Der Brustschild mit dickem untergebogenem Seitenrande; die

die Flügeldecken mit der Nath nicht zusammen gewachsen, mit untergebogenem Rande, Fühlhörner und Füsse braun.

Nur mit der Chrys. cuprea Fabr. (a) find' ich der Beschreibung nach ein wenig Aehnlichkeit, sonst wüßt' ich diesen Blattkäfer mit keinem andern zu vergleichen.

CHRYSOMELA aptera, tota ænea pedibus fuscis.
Antennis fuscis.
Thorace æneo, margine laterali incrassato deflexo.
Elytris thorace concoloribus, non connatis, marginibus deflexis.
Pedibus fuscis: femoribus subcrassis.

4. Chrysomela *gœttingensis*. Der göttingische Blattkäfer.

Linn. S. N. p. 586. *n.* 4.
Fabr. S. E. p. 94. *n.* 2.
Goeze Beytr. Coleop. p. 251. *n.* 4.

Sehr gemein bey uns.

Beynahe um den Drittentheil kleiner als der Metallfärbige. Die obere Seite von schwarzer Farbe; die untere Seite glänzend-violet; die Füsse von eben der Farbe, die Fußblätter röthlich.

Sie ändern mit der Farbe der obern Seite sehr ab, oft geht selbe in das Violette, die Abänderung kommt dann mit Müllers Chrysomela violacea, tarsis

(a) Fabr. S. E. p. 96. n. 10.

sis ferrugineis (a) die Hr. Göze hier anführt, genau überein.

Das Citat aus Röseln (b) wag' ich nicht herzusetzen, ich lese in der Röselschen Beschreibung (c) von vielen eingedruckten Punkten auf den Flügeldecken, und schwarzen Füssen, das nicht zutrift, denn die Punkte sieht man nur mit dem besten Vergrösserungsglase. Ich werde in der Folge Gelegenheit haben, dieser Röselschen Abbildung vielleicht einen schicklichern Platz anzuweisen (d). Daß Rösel die Schaafgarbe für das Wohnort dieses Käfer angiebt, scheint den Linne und Fabrizius zu diesem Citat verleitet zu haben.

CHRYSOMELA ovata atra subtus violacea.
Thorace elytrisque atra.
Abdomine violaceo nitido.
Pedibus violaceis, tarsis ferrugineis.
β. Thorace, elytrisque violaceis.

---

5. Chrysomela *hæmoptera*. Der rothflüglichte Blattkäfer.

Linn. S. N. p. 587. *n.* 11.
Geoff. Inf. 1. *p.* 258. *n.* 5.
Fabr. S. E. p. 96. *n.* 11.
Degeer Inf. T. V. p. 312. *n.* 20. *t.* 9. *f.* 13.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 256. *n.* 11.

Auf

(a) Mülleri Zool. dan. Prodr. p. 81. n. 876.
(b) Rösel Inf. Bel. 2. B. Erdk. 3. Kl. tab. 5.
(c) Rösel L. c. S. 12.
(d) Bey Adimonia tanacethi.

Auf allen Grasgattungen sehr gemein.

In der Grösse des Vorigen, durchaus glänzend-violetblau, die Fühlhörner schwarz; die Flügeldecken unordentlich gepunktet, die Flügel roth.

Ich fand eine Art, die in der blauen Farbe der Vorigen ganz gleich kommt, doch ist sie etwas kleiner, und die Flügel sind weiß. Ist es eine andre Art, oder blosse Abänderung? Ich vermuthe Hr. Bergr. Scopoli habe unter Chrys. betulæ (a) diese Abänderung gemeint, wenigstens kommt dessen Beschreibung in allem Betracht genauer dieser, als jener zu.

CHRYSOMELA tota cœrulea, alis sanguineis.
Antennis nigricantibus.
Thorace, *Elytrisque* cœruleis.
Alis sanguineis.

β. Alis excoloratis.

6. Chrysomela *viridula*. Der goldgrüne Blattkäfer.

Linn. faun. Suec. Ed. 2. n. 520.
Geoff. Inf. 1. p. 261. n. 11.
Gœze. Beytr. Coleopt. p. 301. n. 7.

Kommt bey uns sehr oft vor.

Der Vorigen in der Grösse, und dem ganzen äusserlichen Ansehen nach ähnlich. Durchaus von goldgrüner Farbe, die Flügeldecken der Länge nach reihenweise gedupft.

(a) *Scop.* E. C. p. 71. n. 221. Chrys. Betulæ. *Diagn.* tota violacea ovata; antennis nigricantibus.

Degeer konnte unter seiner Chrysomela Hyperici, ovata viridiuscula eher Gegenwärtigen gemeynt haben, als die Chrysomele verte a Corps noir, die Hr. Göze L. c. an diesem Ort anführt.

CHRYSOMELA viridi aurea.

Thorace, *Elytris*, *Pedibusque* viride aureis.

Elytris striatim punctatis.

---

7. Chrysomela *versicolora*. Der schielende Blattkäfer.

Scop. E. C. p. 72. *n.* 224. *Coccinella vitellinæ.*

Auf Weiden, auch auf Pappelbäumen nicht selten.

Von goldgrüner in's rothe schielender Farbe. Mit dem vorigen goldgrünen Blattkäfer ein wenig Aehnlichkeit, aber etwas kleiner. Der Brustschild gepunktet, mit vier ausgehöhlten Grübchen nach der Breite; die Flügeldecken ein wenig gestreift, stark gepunktet, doch stehen die Punkte nicht nach der Länge in regelmäßigen Reihen wie bey der vorigen Art, sondern sehr unordentlich durch einander. An dem aussern Winkel beobacht' ich nebst dem erhabenen Punkt, der den meisten Arten dieses Geschlechts gemein ist, noch eine andere darneben stehende Erhabenheit; die untere Seite ist mit der obern gleichfärbig, auch mit vielen ausgehöhlten Punkten, der After braun.

Die Uebereinstimmung dieser Beschreibung mit jener, die Hr. Scopoli von der Coccinella vitelli-

næ

næ (a) macht, ist gewiß nicht klein, doch wag' ich es nicht selbe als ein untrügliches Citat anzuführen.

Daß Linne unter Chrysomela ænea (b) auch diesen Blattkäfer verstanden, könnte möglich seyn — aber unmöglich die Chrys. ænea *Fabr.* Corpore oblongo. (c)

CHRYSOMELA ovata, rubro viridi-aurata.
Thorace punctato: fossulis quatuor transversalibus.
Elytris substriatis, punctatis; punctis inordinatis.
Abdomine subtus punctato: Ano ferrugineo.

---

8. Chrysomela *Populi.* Der Pappelbaum-Blattkäfer.

Linn. S. N. p. 590. *n.* 30.
Geoff. Inf. 1. *p.* 256. *n.* 1.
Fabr. S.E. p. 96. *n.* 13.
Scop. E. C. p. 73. *n.* 228.
Schæff. Icon. t. 47. *f.* 4, 5. *t.* 21. *f.* 9.
Gœze Beytr. Col. p. 264. *n.* 30.

Auf unsern Zitterpappeln und Weiden sehr gemein.

(a) *Scop.* L. c. Cocc. Vitellinæ. *Diagn.* Ovata e rubro-ænea, nitens. Color æneus ad Cupreum vergens cum aliquo rubore immixto. Elytra, thorax & corpus subtus punctatum.
(b) *Linn* S. N. p. 587. n. 8.
(c) *Fabr.* S. E. p. 104. n. 57.

Der Umriß des Körpers ist verhältnißmäßig etwas länglicht, nicht so eyrund als die vorigen. Der Leib und die Füsse dunkelblau; der Kopf und der Brustschild dunkelgrün, der Rand des Brustschildes erhoben, dick; die Flügeldecken roth, an der Spitze schwarz.

Eine Abänderung von dieser Art kommt besonders auf den Weiden sehr oft vor, die schon Geoffroy (a) angeführt hat, sie ist nur halb so groß, die Spitze der Flügeldecken sind aber nicht schwarz, sondern roth, sonst findet man keinen Unterschied. Ich glaubte anfänglich diese verschiedene Grösse gebe den Unterschied des Geschlechtes, aber wiederholte Beobachtungen überführten mich des Gegentheils, ich sehe die Grossen besonders, und die Kleinen wieder besonders gepaaret, als ob jede von einer besondern Art wären.

Geoffroy merkt bey diesem Käfer zwo länglichte Höhlungen auf den Seiten des Brustschildes an, die aber nur von dem erhöhten Seitenrande herkommen, und mehreren Blattkäfern gemein sind.

Nach dem Tode werden die rothen Flügeldecken gelb.

CHRYSOMELA subtus cœrulea, elytris rubris, apice nigris.

Capite, thoraceque viridi-æneo.

Elytris rubris; apice nigris.

Scutello thorace concolore:

Thoracis margine elevato, incrassato.

β. Dimidia magnitudine, elytris absque apicibus nigris.

9. Chry-

(a) Geoff. Inf. 1. p. 257. N. 8. Eadem elytris omnino rubris.

9. Chrysomela *staphylea*. Der braune Blattkäfer.

Linn. S. N. p. 590. *n.* 26.
Fabr. S. E. p. 97. *n.* 14.
Degeer. Inf. tom. V. p. 294. *n.* 3. *t.* 8. *f.* 24.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 261. *n.* 26.

Nicht sehr gemein.

In der Grösse der Chrys. hæmoptera, durchaus von dunkelbrauner Farbe, nur die Augen sind schwarz.

Das Citat aus Geoffroy (*a*), welches Hr. Göze hier anführt, getrau' ich mir nicht zu wählen; Linne beschreibt diesen Blattkäfer „obscure testacea „tota„ und so sind ich den meinigen; Geoffroy machte an dem angeführten Ort schon Ausnahm (*b*) und sagt, der Kopf sey goldgrün und der Unterleib schwarz, welches nicht zutrift.

CHRYSOMELA tota obscure testacea.
Antennis ferrugineis.
Oculis nigris.

---

10. Chrysomela *polita*. Der geglättete Blattkäfer.

Linn. S. N. p. 590. *n.* 27.
Geoff. Inf. 1. *p.* 257. *n.* 2.

(*a*) Geoffr. Inf. 1, p. 263, n. 15. La Chrysomele briquetée.

(*b*) L. c. la notre en dessous est d'un noir verdatre & bronzé: sa tête est d'un vert doré &c.

Fabr. S. E. p. 97. *n.* 16.
Scop. E. C. p. 73. *n.* 229.
Schaff. Icon. t. 65. *f.* 9.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 262. *n.* 27.

Bey uns auf der Mentha aquatica L. sehr gemein.

So groß als Vorgehender. Kopf und Brustschild goldgrün, die Fühlhörner schwarz, die Flügeldecken röthlichbraun, sehr glänzend, die Füsse und der Unterleib ebenfalls goldgrün. Sie ändern in der Grösse ab, das wahrscheinlich der Geschlechts-Unterschied seyn wird.

Linne und Fabrizius geben für den Wohnort Pappel- und Weidenbäume an, ich sehe sie aber in Menge nur auf der Wassermünze, wo sie auch Scopoli fand.

CHRYSOMELA rufotestacea nitens subtus aurata.
Antennis nigris.
Capite thoraceve aurato.
Elytris rufo-testaceis
Abdomine pedibusque auratis.

β. Statura minori.

---

11. Chrysomela 10-*punctata.* Der zehnpunktige Blattkäfer.

Linn. S. N. p 590. *n.* 32.
Fabr. S. E. p. 99. *n.* 25.
Schaff. Icon. t. 194. *f.* 4.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 265. *n.* 32.

In

In hiesigen Gegenden fand ich diesen Blattkäfer noch nie, aber Herr Kreisphysicus von Menz fieng ihn um Bozen öfter.

Der Kopf schwarz; die Fühlhörner am Grunde röthlich, gegen das Ende zu schwarz; der Brustschild auch schwarz, der Rand zu beyden Seiten roth; die Flügeldecken roth, mit zehn unordentlich gestellten schwarzen Flecken: fünf auf jeder Decke, bisweilen zählt man auch sechse; der Unterleib schwarz; die Schenkel der Füsse von der Farbe des Unterleibes; die Schienbeine, und Fußblätter roth.

Der Brustschild weicht von der Linneischen Beschreibung ab, doch ist allübriges so zutreffend, daß ich keine andere Art darunter vermuthe.

CHRYSOMELA nigra, elytris rubris nigro maculatis.
Capite nigro: antennis basi rubris, apice nigris.
Thorace nigro: macula laterali utrinque rubra.
Elytris rubris: maculis nigris quinque in elytro singulo.
Corpore nigro.
Femoribus nigris; tibiis tarsisque rufis.

β. Maculis elytrorum sex.

---

12. Chrysomela *pallida*. Der blaßgelbe Blattkäfer.

Linn. S. N. p. 589. *n.* 25.
Fabr. S. E. p. 99. *n.* 26.
Gaze Beytr. Coleopt. p. 261. *n.* 28.

Auf den Weiden sehr gemein.

Nicht so groß als Chrys. 10-punctata, ganz von blaßgelber Farbe, nur die Augen sind schwarz, und die Fühlhörner dunkelbraun; der Brustschild unordentlich, die Flügeldecken reihenweise der Länge nach mit ausgehöhlten Punkten gedupft.

Bey diesem Blattkäfer muß man auf der Huth seyn, daß man ihn nicht mit dem Dermestes fumatus vermenge, mit dem er sehr viele Aehnlichkeit hat. Das Citat aus H. Geoffroy (a) nach der Meynung des Hr. P. Göze könnt' ich hier unmöglich gelten lassen. Dieser Käfer ist nach Geoffroy gewiß keine Crioceris, da ihm alle Gattungskennzeichen dazu mangeln, auch die Beschreibung, die Farbe und schwarzen Augen ausgenommen, stimmt nicht genug überein, ich nehme z. B. den Leib, den Geoffroy bey seiner Art für lang angiebt, und bey diesem Blattkäfer gewiß eyrund ist.

CHRYSOMELA flavescens pallida.
Oculis nigris.
Antennis fuscis.
Elytris punctatis; punctis serie longitudinali dispositis.

---

13. Chrysomela *Polygoni*. Der Wegtritt-Blattkäfer.

Linn. S. N. p. 589. *n.* 24.

Geoff.

(a) Geoff. Inf. 1. p. 243. n. 6. Crioceris pallida; oculis nigris.

Geoff. Inf. 1. *p.* 263. *n.* 16. (*a*)
Fabr. S. E. p. 100. *n.* 32.
Schæff. Icon. t. 51. *f.* 5. *t.* 161. *f. a. b. t.* 173. *f.* 4.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 260. *n.* 24.

Auf dem Polygonum aviculare und Rumex acutus Lin. sehr gemein.

Der Kopf blau; die Fühlhörner schwärzlich; der Brustschild roth; die Flügeldecken und das Schildchen dunkelblau; der Leib untenher auch blau, obenher roth; die Füsse roth, die Fußblätter schwarz.

Sie ändern mit dunkelgrünen Flügeldecken ab — ich sehe grüne mit grünen gepaaret, hiemit ist die Farbe kein Geschlechtsunterschied.

Linne und Fabrizius treffen mit dem Citat aus Geoffroy nicht zusammen (*b*). Meines Erachtens hat Hr. Prof. Fabrizius richtiger angeführet — Geoffroy konnte aus diesem Käfer schwerlich eine Crioceris gemacht haben, indem der Brustschild bey selbigem breit gedruckt ist, der doch bey einer Crioceris walzenförmig seyn soll (*c*), nebst dem werden die Flügeldecken gestreift angegeben, welches dem Geoffroy selbst Verdacht erweckte, ob er wol Linne's Meynung, dessen Beschreibung von der Chrysom. Polygoni er hiebey anführt, getroffen habe (*d*). Weit deutlicher

(*a*) So soll es in Fabrizius heissen, statt pag. 283. n. 4.

(*b*) Linne citirt p. 242. Crioceris 4. Fabrizius hat mein obiges Citat aus Geoffroy.

(*c*) Geoff. Inf. 1. p. 237. Crioceris.

(*d*) Geoff. Inf. 1. p. 242. n. 4. Ses etuis sont stries, ce qui me feroit presque douter, que ce fut cet Insecte, que M. Linnæus eut voulu designer, par la Phrase „ Chrys. cœruleo viridis, thorace femoribusque rufis„ parcequ'il ne parle point des stries.

licher sieht man diesen Blattkäfer in Geoffroy an dem oben angeführten Ort beschrieben, in welcher Beschreibung jedes Wort zutrift.

Bey Hr. Schäffern sieht man L. c. Tab. 51. f. 5. die grüne, und Tab. 173. f. 4. a. b. die blaue Art. Bey letzterer Abbildung werd ich in der Mitte des Brustschildes einen schwarzen Fleck gewahr, der gewöhnlich nicht zu sehen ist, nur bey einigen sieht man zwo verloschene Linien nach der Queer, die kaum sichtbar sind.

CHRYSOMELA cœrulea, thorace rubro.

Capite cœruleo: antennis basi rubris; apice nigris.

Thorace rubro.

Elytris cœruleis: punctatis.

Abdomine subtus cœruleo, lateribus rubris.

Pedibus rufis: tarsis nigris.

β. Statura minori.

γ. *Capite, elytrisque* viride auratis.

— —

14. Chrysomela *cerealis*. Der Saat-Blattkäfer.

Linn. S. N. p. 588. *n.* 17.
Geoff. Inf. 1. *p.* 262. *n.* 14.
Fabr. S. E. p. 100. *n.* 33.
Schæff. Icon. t. 1. *f.* 3.
Gœze Beytr. Coleop. p. 258. *n.* 17.

Auch

Auch bey uns auf den Saatfeldern sehr gemein.

Einer der prächtigsten Blattkäfern Europens.

Der Kopf spielt roth, blau und goldgrün; der Brustschild und die Flügeldecken sind der Länge nach abwechslend roth, und blau gestreift; die Füsse und die untere Seite violetblau.

CHRYSOMELA subtus cœrulea.
Capite rubro aurato: antennis violaceis.
Thorace, *elytrisque* longitudinaliter striatis: striis ignito rubris, & viride cœruleis alternis.
Abdomine, *pedibusque* violaceis.

---

15. Chrysomela *fastuosa*. Der prächtige Blattkäfer.

Linn. S. N. p. 588. *n.* 18.
Geoff. Inf. 1. *p.* 261. *n.* 12.
Fabr. S. E. p. 101. *n.* 36.
Scop. E. C. p. 74. *n.* 232.
Gœze Beytr. Coleop. p. 261. *n.* 12.

Nicht gar selten bey uns.

Nur halb so groß als Vorgehender. Kopf und Brustschild goldgrün mit etwas blau; die Flügeldecken wie der Brustschild, auf jeder der Länge nach ein blauer Streif, auch die Nath ist blau, der Unterleib, und die Füsse goldgrün. Die Chrysomela speciosa Linn. scheint mit dieser Art sehr nahe verwandt zu seyn.

Der

Der blaue Streif der Flügeldecken verfließt bey einigen Exemplaren so unmerklich in das Grüne, daß das Aug die Streife nicht abzusondern im Stande ist, denn spielen die Flügeldecken grün und blau, und solche Käfer kommen in diesem Falle mit der Chrysomela viridi cœrulea (*a*) des Geoffroy der Beschreibung nach genau überein. Ich weiß nicht, warum man das obenangeführte Citat aus Geoffroy nicht annahm — dieser Blattkäfer könnte nicht genauer geschildert werden als Hr. Geoffroy schilderte, ich nahm diese Stelle deßwegen ohne Bedenken auf. Unbemerkt kann ich nicht lassen, daß Hr. Prof. Fabrizius die Geoffroysche Chrysomela bey seiner Chrys. ænea (*b*) anführt, auch des R. Linne Chrys. ænea wird hiehergezogen, beyde beschreiben ihre Blattkäfer mit eyrundem Körper, und Hr. Fabrizius zählt sie unter die Oblongos; solche ganz unbedachte Citaten stossen mir im Fabrizischen Entomol. Syst. öfter auf. Ich wollte den sonst in Beschreibungen sehr genauen Männern Linne und Geoffroy allzeit zumuthen, daß sie Corpus ovatum und oblongum so gut zu unterscheiden wußten, als ich.

CHRYSOMELA aurata.

Capite aurato : *Antennis* nigris.

Thorace cœruleo - virideque aurato vario.

Elytris striis tribus cœruleis; una in singulo elytro; alia communi in sutura.

Abdomine, *pedibusque* auratis.

β. Di-

(*a*) Geoffr. Inf. 1. p. 260. n. 10.

(*b*) Fabr. S. E. p. 104. n. 87. Chrys. ænea, oblonga viridis nitida, elytris æneis.

β. Dimidia magnitudine.

γ. Striis cœruleis viridibus confluentibus.

---

16. Chrysomela *sanguinolenta*. Der rothgerandete Blattkäfer.

Linn. S. N. p. 591. *n.* 38.

Geoff. Inf. 1. *p.* 259. *n.* 8. *t.* 4. *f.* 7.

Fabr. S. E. p. 101 *n.* 40.

Schæff. Icon. t. 21. *f.* 15.

Gœze Beytr. Coleop. p. 268. *n.* 38.

Bey uns auf den Kornäckern nicht selten.

Ganz dunkelblau. Die **Fühlhörner** und **Freßspitzen** von bräunlicher Farbe; der **Brustschild** mit glatter Oberfläche, der Rand auf beyden Seiten schwülstig erhoben; die **Flügeldecken** von vielen ausgehöhlten Punkten uneben, der Rand roth, gedoppelt, unterwerts gebogen; der **Unterleib** und die **Füsse** glänzend-dunkelblau.

Die rothe Farbe des Randes wird nach dem Tode mit der Zeit gelb.

Des Hr. **Scopoli** Buprestis sanguinolenta hat man bey diesem Käfer durchaus fälschlich nacheitirt, Ursach dazu gab wol der Hr. Bergrath selbst, da er sich auf diesen Linneischen Blattkäfer berufte — Hr. **Scopoli** hat unter der Buprestis-Gattung bey allen Gelegenheiten einen Cryptocephalus des **Geoffroy** begriffen. Ich kann dies um so zuversichtlicher behaupten, da ich die Abbildung der meisten Scopolischen Insecten vor mir habe. Auch ohne diesem Hilfsmittel, wäre

wäre die Beschreibung allein schon überzeugend, daß Scopoli ganz einen andern Käfer gemeint habe; um das Nachschlagen zu ersparen, will ich selbige in einer Note beysetzen (a). Die Gegeneinanderhaltung der Beschreibungen kann jeden leicht davon überzeugen. Die Bupreſtis ſanguinolenta *Scop.* wird unter den Cryptocephalis vorkommen.

CHRYSOMELA nigro violacea rubro marginata.
Antennis ſubfuſcis.
Thorace lævi: marginibus elevatis.
Elytris ſcabris: punctis excavatis inordinatis plurimis: marginibus inflexis ſanguineis.
Abdomine, *pedibusque* violaceis nitentibus.

---

17. Chryſomela *marginata*. Der geſaumte Blattkäfer.

Linn. S. N. p. 591. *n.* 39.
Fabr. S. E. p. 101. *n.* 41.
Schæff. icon. t. 21. *f.* 19.
Gœze Beytr. Coleop. p. 268. *n.* 39.

Auf den Grasarten nicht ſelten.

Bey-

(a) *Scop.* E. C. Bupreſtis ſanguinolenta, *Diagn.* nigra; elytris fulvis, margine medioque nigris.
Antennæ elytri longitudine, elytrum ſtriis decem punctatis, punctorum ſeriebus in media nigra parte ſenis, in fulva vero utrinque binis. p. 66. n. 203.

Beynahe um ein Drittel kleiner als der Rothgerandete n. 16. Kopf und Brustschild dunkelmetallfärbig; die Flügeldecken dem Brustschilde gleichfärbig, gestreift und gepunktet, der Rand untergebogen, gelb; der Unterleib und die Füsse glänzendschwarz. Bey einigen scheint die untere Seite und die Füsse ein wenig in das Blaue.

Der Blattkäfer in Hr. Sulzer Ins. Gesch. Tab. 3. f. 10. unter dem Namen Chrysom. marginata, ist gewiß nur eine Chrys. sanguinolenta — Er beschreibt ihn mit blauschwarzen Flügeldecken, und Saffran-gelbem Rande; das erste kömmt der Chrys. marginata nicht zu, und daß sich der rothe Rand der Flügeldecken bey der Chrys. sanguinolenta Saffran-gelb entfärbe, hab' ich schon bey derselben angemerkt — „Die Farbe der Flügel sey roth, „ wird noch hinzugesetzt, die sind aber mehrern Blattkäfern gemein, diese Farbe ist so unbeständig, daß ich sie nie für ein Unterscheidungskennzeichen annehmen wollte, nur bey der Chrys. haemoptera haltet sie am längsten, und doch nicht allzeit, wie wir gesehen haben.

CHRYSOMELA nigro ænea - flavo-marginata.
Capite Thoraceve æneo - levi.
Elytris thorace concoloribus: punctato striatis: marginibus inflexis luteis.
Abdomine pedibusque nigris nitentibus.

β. Statura minori.
γ. Corpore subtus nigro violaceo.

18. Chrysomela *marginella.* Der schmalgerandete Blattkäfer.

Linn. S. N. p. 591. *n.* 40.
Fabr. S. E. p. 102. *n.* 42.
Gaze Beytr. Coleopt. p. 268. *n.* 40.

Sehr selten bey uns, ich fand ihn ein einzigmal auf dem Ranunculo bulboso Linn.

Der Leib schwarz, der Brustschild dunkelblau, gepunktet, die Flügeldecken von der Farbe des Brustschildes, gepunktet-gestreift, der Rand gelb eingefaßt, die untere Seite schwarz, das Bruststuck untenher, wie auch das erste breite Glied des Unterleibes stark gepunktet.

Der Brustschild ist bey meinem Exemplar nicht gelb eingefassen, wie Linne bey seiner Chrys. marginella beschreibt — aber der Aufenthaltort, und das übrige der Beschreibung setzt mich aus der Sorge etwa eine andere Species gemeint zu haben.

CHRYSOMELA atro cœrulea luteo marginata.
Thorace cœruleo punctato.
Elytris cœruleis punctato striatis: marginibus luteis.
Corpore nigro: pectore & segmento primo abdominis punctato.
Pedibus nigris.

—

19. Chrysomela *betulæ.* Der Birken-Blattkäfer.

Linn. S. N. p. 587. *n.* 12. *Geoff.*

Geoffr. Inf. 1. *p.* 264. *n.* 17.
Fabr. S. E. p. 104. *n.* 54.
Rösel Inf. Bel. 2. B. Erdk. 3. Kl. S. 5. t. 1.
Scop. E. C. p. 72. *n.* 223. *Cocc. riparia ?*
Gæze Beytr. Coleopt. p. 255. *n.* 10.

Der gemeinste Blattkäfer auf Birken und Weiden.

Der Umriß des Körpers ist länglicht. Die Farbe durchaus glänzend dunkelblau. Die Flügeldecken reihenweise gepunktet.

Hr. Bergr. Scopoli scheint bey der Beschreibung seiner Coccinella betulæ (*a*), die man hier anzuführen pflegt, nicht diesen gemeint zu haben — man erwäge wie die Länge der Flügeldecken von $3\frac{1}{2}$. Linie (*b*) bey diesem Käfer Platz finde; die punktirten Streife auf den Flügeldecken sind so deutlich, und der Hr. Bergr. sagt: L. c. „ Elytrum striatum ne quidem lente in„ venio „ wahrscheinlich hat Scopoli, die bey der Cocc. hæmoptera angeführte Abart beschrieben, wie ich mich schon bey Gelegenheit derselben äusserte. Gegenwärtigen Blattkäfer aber glaub' ich bey ebengenanntem Hr. Bergr. unter Cocc. riparia (*c*) deutlich geschildert zu finden — andere werden hierüber entscheiden.

CHRYSOMELA oblonga cœrulea.
Thorace lævi.
Elytris punctato-striatis.

(*a*) *Scop* Ent. Carn. p. 71. n. 221. Cocc. betulæ.
(*b*) *Scop.* L. c. El. long. lin. $3\frac{1}{2}$. lat. $1\frac{1}{4}$.
(*c*) *Scop.* L. c. p. 72. n. 223. Cocc. riparia oblonga nitens, obscuro cœrulea tota; elytris punctato striatis.

20. Chrysomela *vitellinæ*. Der Sahlweiden Blattkäfer.

Linn. S N. p. 589. *n.* 23.
Fabr. S. E. p. 104. *n.* 55.
Scop. E. C. p. 72. *n.* 226. *Coc. erratica?*
Gœze Beytr. Colcopt. p. 259. *n.* 23.

Auf den Weiden sehr gemein.

In Grösse und Gestalt dem Vorigen Blattkäfer ganz gleich, nur statt blau, sind diese grünlicht. Diese und die vorige Art sind' ich gemeinschaftlich beysammen; ihrer grossen Aehnlichkeit wegen möchte ich fast vermuthen, ob sie nicht bloß in der Farbe: blau und grün abändern — Rösel (*a*) und Geoffroy (*b*) haben sie würklich als Abarten angenohmen — Linne und Fabrizius sönderten sie ab, beyde trafen aber im Citieren auf die bey der Chrys betulæ n. 19. angeführte Röselsche Abbildung auch bey dieser zusammen.

Des Hr. Scopoli Coc. vitellinæ (*c*) könnt' ich so wenig als bey Vorgehendem hier als Synonime gebranchen, dem angegebenen Maasse (*d*) nach muß sie grösser seyn, als die Chrys. cerealis, die doch eine

von

(*a*) Rösel L. c. 2. B. Erdk. 3. Kl. S. 7. §. 3. „Diese „Käfer spielen bald mehr in das dunkelgrüne, bald aber „auch ins dunkelblaue„ Nur begreif ich nicht, wie Rösel an diesen Käfern kolbichte Fühlhörner hat wahrnehmen können?

(*b*) Geoffr. Inf. 1. p. 264. n. 17. Cette Chrysomele est de couleur pourpre imitant la couleur de violette, quelque fois bleu ou verdatre.

(*c*) Scop. E. C. p. 72. n. 224.

(*d*) L. c. Elytrorum longitudo lin. $3\frac{1}{4}$. lat. 2.

von unsern grössern Blattkäfern ist — wie käme dies mit dem Röselschen Citat — wie mit der Beschreibung: » parva est „ überein? Herr Scopoli hat gegenwärtigen Blattkäfer deutlicher unter dem Namen Cocc. erratica (a) beschrieben, ich glaube nicht, daß ich irre. Uebrigens hab ich mich schon erkläret, welche ich für die Cocc. vitellinæ Scop. anerkenne (b).

Chrysomela oblonga viridi-ænea.
Thorace lævi
Elytris punctato-striatis.

—

Clytra.

Der Sägekäfer. La Clytre.

Chrysomela *Linn.* Melolontha *Geoff.* Cryptocephalus *Fabr.* Bupreſtis *Scop.*

Antennæ breves: ſerratæ; articulis trigonis compoſitæ; ante oculos ſitæ.
Caput prominens.
Thorax ſubconvexus.
Elytra apice conniventia, anum tegentia.
Corpus cylindricum.

(a) Scop. E. C. p. 72, n. 226. Cocc. erratica, oblonga nitida viridi-ænea; elytris punctatim ſtriatis El. long. $1\frac{1}{2}$. lat. $\frac{3}{4}$.
(b) V. Chryſ. n. 7.

Die Fühlhörner kurz: sägeförmig; aus drey-seitigen Gliedchen zusammgesetzt, gerade vor den Augen stehend.

Der Kopf hervorragend.

Der Brustschild etwas erhoben, und

Die Flügeldecken berühren sich mit der Spitze, und bedecken den After.

Der Körper walzenförmig.

1. Clytra *longipes* Der langfüßige Sägekäfer.

Fabr. S. E. p. 105. *n.* 1.

Scop. E. C. p. 67. *n.* 208. *Bupr. 6-punctata.*

Nicht gemein in Tyrol.

Der Kopf und Brustschild dunkelviolet mit kleinen Haaren bedeckt; die Flügeldecken bleichgelb mit sechs schwarzen Flecken; auf jeder Decke drey, in der Ordnung, daß sich ein einzelner an dem äussern Winkel, und zwey neben einander unter der Mitte befinden. Die untere Seite ist von der Farbe des Brustschildes, die Füsse sehr lang.

Ich glaube H. Scopoli's Bupr. 6-punctata (*a*) wird ihren Ort wenigstens der Beschreibung nach, hier richtiger behaupten, als bey Cryptocephalus 6-punctatus (*b*). Die schwarzblaue Farbe des Leibes, das haarige Wesen, die gelben vier Linien lange Flügeldecken, wie

(*a*) *Scop* L. c. *Diagn* nigro cœrulea oblonga villosula, elytris flavis: punctis tribus atris.

(*b*) S. Göze Beytr. Coleopt. p. 288. n. 92. Chrys. 6-punctata.

wie der Hr. Bergr. beschreibt, kommen unserm Sägekäfer genau, aber dem benannten Fallkäfer mit keiner Sylbe zu.

CLYTRA nigro cœrulea, als sexpunctatis.
Capite thoraceque tomentoso.
Elytris pallido flavis: punctis sex nigris; punctis tribus in singulo elytro; duabus infra medium & uno solitario, elevato ad angulum externum.
Scutello nigro nitente: apice prominente.
Pedibus elongatis.

---

2. Clytra *quadripuncta*. Der vierpunktige Sägekäfer.

Linn. S. N. p. 596. *n.* 76.
Geoff. Inf. 1. *p.* 195. *n.* 1.
Fabr. S. E. p. 106.
Scop. E. C. p. 67. *n.* 206.
Schæff. Elem. t. 83. *f.* 1.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 282. *n.* 76.

Auf allen Weidengattungen, auch auf der Hypophe rhamnoides L. sehr gemein.

Der Kopf schwarz, die Stirne haarig; der Brustschild glänzendschwarz, glatt; das Schildchen am Grunde mit Haaren bedeckt, die Spitze glänzend aufstehend; die Flügeldecken hochroth (a) mit vier schwarzen Flecken: zwey auf jeder Decke: ein

(a) Von Farbe des rothen Siegelwachses.

grösserer unregelmäßiger, beynahe in der Mitte, und einem in Verhältniß der Vorigen sehr kleinen an dem äussern Winkel. Die untere Seite, und die Füsse ebenfalls schwarz, ganz zart mit Haaren bedeckt, durch schief einfallendes Licht, zeigen sie eine weisse Oberfläche.

Farbe und Flecke der Flügeldecken zeichnen diesen Käfer von andern so genau aus, daß man ihn wol schwerlich vermischen sollte, und doch scheinen ihn Houttuin und Müller (a) verkennt zu haben — die sogenannte Variation, die ersterer in Holland fand, und letzterer auf der T. 4. f. 9. abgebildet liefert, ist gewiß etwas anders — sollt ich meinen Argwohn eröfnen: so halt ich sie nach der Beschreibung und Zeichnung zu schliessen, für eine Chrys. populi Linn. Wenigstens von diesem Sägekäfer hat er nicht einmal den Umriß. Die weiter unten angeführte Abänderung aus Geoffroy ist keine Abart, sondern die leibhafte Chrysomela quadripunctata selbst, und es wäre zu wünschen: Hr. Müller hätt' uns die Beschreibung von diesem Käfer im deutschen so genau gegeben, als Geoffroy im französischen that — von allem was von dieser Variation gesagt wird, steht in Geoffroy kein Wort.

Clytra nigra, elytris rubris, maculis quatuor nigris.

Capite nigro: fronte pilosa.

Thorace nigro nitente lævi.

Scutello nigro basi piloso: apice elevato nitente.

Elytris rubris: maculis quatuor nigris, duabus in singulo elytro, una magna infra me-

(a) Müller Uebers. von Linne. V. Th. 1. B. p. 187. n. 76.

medium, altera exigua juxta angulum elytrorum.

Corpore pedibusque nigris, villis tectis.

---

3. Clytra *rubicunda*. Der rothe Sägekäfer.

Geoff. Inf. 1. *p.* 196. *n.* 2.
Schæff. Icon. t. 6. *f.* 6.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 319. *n.* 21.

Sehr selten bey uns.

Nur halb so groß als der Vierpunktige. Der Kopf glänzendschwarz, die obern Kinnladen hervorstehend zweyspitzig; der Brustschild rothglänzend, in der Mitte ein dunkler Fleck; die Flügeldecken auch roth, gepunktet, mit vier schwarzen Flecken; zwey auf jeder Decke, einer in der Mitte, und der andere am aussern Winkel. Leib und Füsse ganz schwarz.

CLYTRA nigra, thorace elytrisque rubris.

Capite nigro nitente: mandibulis exsertis apice bidentatis.

Thorace rubro nitente: macula obscura media trigona.

Elytris thorace concoloribus, subpunctatis: maculis quatuor nigris duabus in elytro singulo; una in medio; altera ad angulum externum.

Abdomine pedibusque nigris.

---

4. Clytra *tridentata.* Der dreyzackige Sägekäfer.

Linn. S. N. p. 596. *n.* 73.
Geoff. Inf. 1. *p.* 196. *n.* 3.
Fabr. S. E. p. 106. *n.* 5.
Schæff. Icon. t. 77. *f.* 3.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 281. *n.* 73.

In dem wärmern Theil Tyrols häufiger, als um Inspruk.

Von dunkelgrüner Farbe. Der Brustschild höckricht gezackt, die Flügeldecken blaßgelb.

Das eine Geschlecht ist um vieles gröſſer, und die Zähne oder Höcker sind auch verhältnißmäßig gröſſer.

Die grüne Farbe schlägt bisweilen in das blaue.

CLYTRA obscuro - viridis, elytris luteo - pallidis.
Antennis nigris.
Thorace angulato gibbo.
Elytris luteo - pallidis immaculatis.

Cryptocephalus.

Der Fallkäfer. Le Gribouri.

Cryptocephalus *Geoff. Fabr.* Chrysomela *Linn.* Bupreſtis *Scop.*

Antennæ longæ filiformes: articulis longis compositæ: basi approximatæ.

Tho-

Thorax convexus subglobosus caput recipiens.
Elytra apice divergentia, rotundata anum non tegentia.

Die Fühlhörner lang, fadenförmig, aus langen Gliedchen zusammen gesetzt, am Grunde genähert.

Der Brustschild erhoben-rund, halbkuglicht, der Kopf zieht sich in denselbigen zurück.

Die Spitzen der Flügeldecken sind abgerundet, berühren einander nicht.

Der After unbedeckt.

1. Cryptocephalus *fericeus*. Der goldgrüne Fallkäfer.

Linn. S. N. p. 598. *n.* 86.
Geoff. Inf. 1. *p.* 233. *n* 3.
Fabr. S. E. p. 109 *n.* 21.
Scop. E. C. p. 63. *n.* 193. *Bupr. syngenesiæ.*
Schæff. Icon. t. 65. *f.* 2. & 3.
Gœze Beytr. Coleop. p. 286. *n.* 86.

Auf Weiden, auch auf den Pflanzen der Syngeneſie sehr gemein.

Eine von den gröſſern dieſes Geſchlechts. Durchaus goldgrün. Der Brustschild glänzend, gepunktet, in der Mitte rückwerts zwey kleine Vertieffungen; die Flügeldecken mit vielen ausgehölten ineinander flieſſenden Punkten, etwas weniger gestreift, die Fühlhörner und Fußblätter schwarz.

Ich

Ich bemerke bey dieser Art einige Abänderungen: Einige sind um vieles kleiner: Andere haben in der Farbe minder Gold beygemischt, auch die Streife sind nicht bey allen sichtbar.

Die meisten oben angeführten Schriftsteller scheinen diese Art mit der Folgenden vereiniget zu haben, da ich aber bey dieser uebst der Farbe, noch einen andern wesentlichen Unterschied bemerke, so glaub ich' hierin Hr. Geoffroy mit Grund folgen zu dörfen.

Hr. Scopoli's Buprestis Syngenesiæ hieher zu setzen trag' ich kein Bedencken, er hat allem Anschn nach diesen gemeint; unter den Abarten, wird auch nachfolgender Blattkäfer stehen — Das eyrunde Grübchen, welches der Hr. Bergr. bey dem After bemerkt, ist den meisten dieser Gattung gemein.

Tragopogon pratense Linn. ist aus der ganzen Syngenesie wol ihr liebster Aufenthalt.

CRYPTOCEPHALUS aurato-viridis.
Thorace nitente punctato: duabus foveolis postice in medio.
Elytris striatis punctatis.
Antennis pedibusque nigris.

β. Statura minori.
γ. Minori auri admixta quantitate in viridi.
δ. Elytris minime striatis.

— —

2. Cryptocephalus *violaceus*. Der dunkelblaue Fallkäfer.

Geoff. Inf. 1. *p.* 23. *n.* 1. *Scop.*

Scop. E. C. p. 63. n. 193. Var. 2, 3.
Poda M. G. p. 27. n. 7. Chryſ. ſericea.

Auf Weiden ſehr gemein.

Beyläufig in der Gröſſe des Goldgrünen. Ganz dunkelblau. Der Bruſtſchild ſehr glänzend, glatt; die Flügeldecken unregelmäßig gepunktet; die untere Seite und die Füſſe dunkelbau.

Sie ändern in der Gröſſe und mit etwas grünſpielenden Flügeldecken ab.

Unſere hieſige Art unterſcheidet ſich von jenen, die Geoffroy um Paris fand, nur durch die Gröſſe. Das Unterſcheidungszeichen dieſes Fallkäfers von dem Vorigen glaub' ich nebſt der Farbe in dem Bruſtſchilde zu bemerken, da derſelbe bey dieſer Art eine ſtark glänzende nicht punktierte Oberfläche hat, ſo wird man bey jener das Gegentheil finden.

CRYPTOCEPHALUS totus cœruleus.
Thorace nitente lævi.
Elytris punctatis; punctis inordinatis.
Abdomine pedibusque cœruleis.

β. Statura minori.
γ. Elytris viridi cœruleis.

---

3. Cryptocephalus *coryli*. Der Haſelſtauden-Fallkäfer.

Linn. S. N. p. 598. n. 88.
Fabr. S. E. p. 109. n. 16.

Schæff.

Schæff. Icon. t. 187. *f.* 4?
Gœze Beytr. Coleopt. p. 286. *n.* 88.

Nicht gar gemein.

Der Kopf schwarz; der Brustschild glänzendroth; die Flügeldecken gepunktet, kaum merklich gestreift; die Füsse und Unterleib schwarz. Wenn Hr. Schäfer an dem oben angeführten Ort, einen aus den Fallkäfern hat abbilden wollen, so ist es gegenwärtiger, dies giebt die Farbe zu erkennen — Uebrigens ist die ganze Gestalt eines Fallkäfers verfehlt.

CRYPTOCEPHALUS ruber subtus niger.
Capite nigro.
Thorace nitido rubro.
Elytris rubris punctatis, substriatis.
Abdomine pedibusque nigris.

---

4. Cryptocephalus *signatus.* Der gezeichnete Fallkäfer.

Scop. E. C. p. 67. *n.* 207. *Bupr. 5-punctata.*

Nicht selten bey uns.

Der Kopf schwarz; der Brustschild vorne und an den Seiten gelb gerandet, mit einer eben so gefärbten Linie, die von dem vordern Rande bis in die Mitte läuft; die Flügeldecken roth mit fünf schwarzen Flecken: einem länglicht-runden auf jedem äussern Winkel; ein gemeinschaftlicher herzförmiger gleich unter dem Schildchen, und zwey unter der Mitte, die unter sich, und mit dem Herzförmigen, durch die schwarze

Nath

Nath in Verbindung stehen, der Rand schwarz, der Unterleib und die Füsse auch schwarz.

Ich stelle in Zweifel: ob ich Hr. Scopoli's Meynung getroffen habe. In der Abbildung, die ich vor mir habe, sind die Flecke sehr klein, die sonst bey dieser Art sehr groß sind. Dieß wäre mein einziges Bedenken.

CRYPTOCEPHALUS niger, elytris rubris, maculis nigris quinque.

Capite nigro.

Thorace variegato.

Elytris rubris maculis quinque nigris; duabus minoribus oblongis ad angulum externum, una communi juxta scutellum cordiformi, connata cum duabus aliis.

Sutura marginibusque nigris.

---

5. Cryptocephalus 6-*punctatus*. Der sechspunktige Fallkäfer.

Linn. S. N. p. 599. *n.* 92.
Geoff. Inf. 1. *p.* 235. *n.* 7.
Fabr. S. E. p. 109. *n.* 18.
Scop. E. C. p. 67. *n.* 208.
Schæff. Icon. t. 30. *f.* 1, 2, 3.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 288. *n.* 92.

Auf der Hypophe rhamnoides L. sehr gemein.

So groß als Vorgehender. Kopf und Fühlhörner schwarz, gerade über dem Mund drey gelbe Flecke; der

der Brustschild glänzendschwarz und gelb von unbeständiger Zeichnung, doch allzeit drey gelbe Streife, zwey auf der Seite, und einer in der Mitte, letzterer aber ist oft hinten zu durch eine kleine schwarze Linie getheilt. Die Flügeldecken gepunktet roth, mit sechs schwarzen Flecken; drey auf jeder; ein einzelner an dem äussern Winkel, und zwey unter der Mitte; ein grosser und darneben ein kleiner: Nath und Rand ist schwarz. Die Füsse sind ebenfalls schwarz; zu Ende eines jeden Schenkel befindet sich an der vordern Seite ein gelber Fleck.

Diese Arten sind sich nicht alle gleich. Von der Abänderung des Brustschildes hab ich schon bey Beschreibung desselben Erwehnung gethan, nur muß ich noch beysetzen, daß die gelbe Striche bey einigen pomeranzenfärbig sind, und dies scheint Hr. Schäffer L. c. auf seiner Fig. 2 u. 3. haben ausdrücken wollen — Die meiste Unbeständigkeit aber zeiget sich bey den Flecken auf den Flügeldecken: bey einigen ist der grössere und kleinere unter der Mitte in einander geflossen, und dann zählt man nur viere. Bisweilen steht neben dem Fleck am aussern Winkel noch ein kleiner gegen die Nath, in diesem Falle kommen acht Flecke vor — Auch die Farbe der Flügeldecken ändert bisweilen gelb ab.

Die Chrysomela cordigera Linn. ist von dieser Art gewiß nicht hinreichend unterschieden, ohne Zwang liesse sich die Beschreibung der cordigera auf gegenwärtigen Blattkäfer anwenden. Alle Synonimen, die Linne (a) und Fabrizius (b) bey jenem anführen, werden sich genau unter den Abänderungen finden; der herz-

(a) Linn. S. N. p. 598. n. 91.
(b) Fabr. S. E. p. 108. n. 13.

herzförmige Fleck auf dem Brustschilde, wovon doch der Namen entlehnt wurde, ist nach des Hr. Prof. Fabrizius Geständniß unbeständig, da er sagt: „Macula intermedia thoracis interdum cordata.“ Die Unbestimtheit verräth sich auch dadurch: weil das Schäff. Citat t. 30. f. 1. bey einem so wol als dem andern angeführt wird (a) — ich wagte es aus Schäffern t. 30. f. 1. 2 u. 3. hier anzuführen, welche nur als unterschiedliche Mahlereyen des nemlichen Falkäfers anzusehen; Verschiedenheit zeigt sich nur im Brustschilde, die ich unter den Varietäten schon bemerkte — Indessen wäre eine deutlichere Auseinandersetzung dieser zwey nahe verwandten Arten, sehr erwünschlich, vielleicht wäre die Vereinigung die kürzeste. —

Geoffroy's Cryptocephalus 7. (b) den Fabrizius L. c. bey Cryptoc. cordiger, und Göze L. c. bey Chrys. cordigera anführen, würde vielleicht hier natürlicher stehen — Bey dieser Art merkt Geoffroy die gelben Flecke zu Ende der Schenkel an (c), die Linne und Fabrizius bey der 6-punctata verlangen. (d)

Warum Linne und Fabrizius des Hr. Scopoli Bupr. 6-punctata (e) nicht annahmen, kann ich nicht

M ein-

(a) Siehe Hr. Göze Beytr. p. 287. n. 91. u. p. 288. n. 92. Auch Hr Füeßly nimmt in seinem Verz. t. 30. f. 1. des Schäff. für Chrys. 6-punctata.

(b) Geoffr. Inf. 1. p. 235. n. 7. Cryptocephalus niger, thorace lineis flavis, elytris rubris punctatis, maculis limboque nigris.

(c) Geoff. L. c. le Bout inferieur des cuisses a aussi un peu de Jaune.

(d) Linn. & Fabr. L. L. c. c. Genicula tibiarum puncto albo notata.

(e) Scop. E. C. p. 67 u. 208.

einsehen. Vielleicht machte sie das Maas der Flügeldecken irre, welches von vier Linien angegeben wird, dies ist aber gewiß ein Druckfehler, denn ich sehe auf der Kupferblatte nur ein Thierchen mit 2 Linien langen Flügeldecken abgezeichnet, das im übrigen alles mit dem Cryptocephalo 6-punctato übereinkommt — Auch die nachfolgende Bupreſtis 8-punctata des Scopoli (a) wird von dieſer nicht viel unterſchieden seyn. Ich habe vorher eine Varietät bemerkt, die auf den Flügeldecken neben dem Fleck am äuſſern Winkel noch einen kleinern gegen die Nath zu hat, die zwey andern kleine kommen ohnehin der Art zu — Dies wäre vielleicht eben, was Scopoli durch „ punctis (4) nigris, interioribus minoribus „ hat sagen wollen.

CRYPTOCEPHALUS niger, elytris rubris ſexmaculatis.

Capite nigro : maculis tribus flavis.

Thorace nitente nigro : ſtriis tribus flavis ; media poſtice diviſa.

Elytris punctatis rubris : maculis ſex nigris ; una ad angulum externum ; duabus infra medium ; una major altera exigua.

Pedibus nigris nitentibus : femoribus apice albeſcentibus.

β. Striis thoracis citrinis.

γ. Maculis elytrorum octo nigris, interioribus minoribus.

δ. Maculis quatuor nigris coleopterorum.

---

6. Cry-

(a) ScoP. E. C. p. 67. n. 209.

6. Cryptocephalus *imperialis*. Der kaiserliche Fallkäfer.

Diesen Fallkäfer fand Hr. Kreysphysicus von Menz in der Gegend um Bozen.

In der Grösse und Gestalt des Haselstaudenblattkäfers. Ganz schwarz. Der Brustschild glatt, von ausnehmend glänzender, schwarzer Farbe; die Flügeldecken strohgelb gepunktet, und gestreift mit sechs schwarzen Flecken; auf jeder Decke drey; einem am aussern Winkel, und zweyen in einer etwas schiefen Richtung neben einander unter der Mitte; Rath und Rand schwarz.

CRYPTOCEPHALUS niger, elytris stramineis.
Thorace nigro nitido lævi.
Elytris stramineis: maculis sex nigris; tribus in singulo elytro; una ad angulum externum; duabus aliis infra medium in directione obliqua positis.

---

7. Cryptocephalus *Podæ*. Der brandfleckige Fallkäfer.

Poda. M. G. p. 28. *n.* 9. *Chrysomela moræi.*
Scop. E. C. p. 65. *n.* 201. *Bupr. biguttata.*
P. Schrank. Beytr. zur N. G. S. 64. §. 7.
Schæff. icon. t. 30. *f.* 4, 5.
Goeze Beytr. Coleop. p. 321. *n.* 30.

Kömmt nicht gar häufig vor.

Von schwarzer Farbe. Der Brustschild glänzendschwarz, glatt; die Flügeldecken von eben der Farbe, gepunktet und gestreift, an der Spitze ein schmaler rothgelber Fleck, der die ganze Breite einnimmt, der Rand der Spitze wieder schwarz.

Hr. von Poda war der erste, der diesen Käfer unter dem Namen Chrys. moræi beschrieb, Hr. Prof. Scopoli meynte unter der Bupr. biguttata gegenwärtigen Fallkäfer, dies kann ich vermög der Abbildung unter n. 201. zulässig sagen. Unter den neuern Entomologen, hat der Hr. P. Schrank L. c. wieder seiner Meldung gethan. Hr. Schäffer liefert auf der Tab. 30. f. 4 & 5. zwo Abbildungen von diesem Käfer, die nur in der Grösse abweichen — Hr. Göze (a) haltet zwar die fig. 5. für die Chrysom. moræi Linn., die es aber nach meinem Begriffe nicht wohl seyn kann, die eigentliche Chrys. moræi, hab ich in den Wiener-Gegenden gefunden, sie kömmt mit dieser fig. 5. nicht überein — Hr. Scopoli hat sie auf das pünktlichste geschildert (b), und auf der Schäfferischen Tab. 30. wäre die fig. 7. ihr noch die nächste.

CRYPTOCEPHALUS niger, elytris apice rubris.
Thorace nitente lævi.
Elytris punctato-striatis; macula apicali rubra in singulo elytro: margine nigro.

---

8. Cry-

(a) Gœze L. c. p. 285.
(b) Scop. E. C. p. 65. n. 202.

8. Cryptocephalus *limbatus*. Der verbrämte Fallkäfer.

Scop. E. C. p 66. n. 203. Buprestis sanguinolenta. Schæff. Icon. t. 77. f. 8.

Auch diesen Fallkäfer fand ich in den hiesigen Gegenden noch nicht, er wurde mir gleichfalls durch Hrn. Peter von Menz von Bozen überschickt.

Nicht so groß als Vorgehender. Durchaus schwarz. Der Brustschild glänzend-glatt; die Flügeldecken schwarz gepunktet, und gestreift, rundum roth eingefassen, der Rand schwarz; die Füsse glänzend-schwarz.

Daß Hr. Scopoli bey seiner Bupr. sanguinolenta nicht die Chrysomela sanguinolenta Linn. habe meynen können, glaub' ich schon bey Gelegenheit dieses Blattkäfers dargethan zu haben. Auch die Abbildung weiset gerade auf diesen Fallkäfer, der sich durch seine Zeichnung leicht kenntlich macht. Der Hr. Bergrath bestimmet auch die Anzahl der gepunkteten Reihen in der schwarzen und röthlichen Farbe der Flügeldecken (a), das aber nie beständig seyn wird, denn bey den einen ist die röthliche Einfassung schmal, die bey andern sehr breit ist — Von der letzten Gattung scheint das Exemplar, welches Hr. Schäffer l. c. abbilden lies, gewesen zu seyn, bey einem solchen kommen demnach nothwendig mehr Reihen in die rothe, und weniger in die schwarze.

CRYPTOCEPHALUS niger, elytrorum limbo fulvo.
Thorace nigro nitido lævi.

(a) Scop. E. C. L. c. Elytrum striis decempunctatis, punctorum seriebus in medio nigra parte senis in fulfa vero utrinque binis.

Elytris nigris, limbo undique fulvo
futura marginibusque nigris.
Pedibus nigris nitentibus.

---

9. Cryptocephalus *hieroglyphicus*. Der hieroglyphische Fallkäfer.

schæff. Icon. t. 114. *f.* 6. *a. b?*

Einer der gemeinsten Fallkäfer auf allen Pappelbäumen, auch auf Weiden.

Einer von den kleinern dieses Geschlechts. Der Kopf gelb, die Augen mondförmig schwarz, auf der Stirne ein dreyseitiger Fleck; der Brustschild gepunktet, schwarz mit fünf gelben kleinen abgekürzten Linien, der Seitenrand und vordere Nath gelb, die hintere schwarz. Die Flügeldecken gelb mit mehrern unregelmäßigen ineinandergeflossnen schwarzen Flecken, die Oberfläche gepunktet, gestreift; die Füsse gelb und schwarz.

Die Zeichnung auf dem Brustschilde so wol als auf den Flügeldecken, ist bey dieser Art sehr unbeständig, bey einigen breiten sich die schwarzen Flecke auf den Flügeldecken so aus, daß sie dieselben fast ganz überdecken, und man von der gelben Farbe wenig gewahr wird, bey andern hingegen lassen sich auf jeder Decke sehr deutlich fünf Flecke zählen, die doch mit ihrem Rande zusammen hangen, ein solcher Käfer demnach käme in etwas mit der Beschreibnng überein, die Fabrizius von dem Cryptocephalus 10-punctatus (*a*) macht, aber dort wird ein Linneischer Blattkäfer angeführt, aus

(*a*) Fabr. S. E. p. 111. n. 27.

aus der Abtheilung derjenigen: mit eyrundem Körper, wohin Linne allzeit die eigentlichen Chrysomelas niemalen einen Cryptocephalum zog — Nebst dem hätten mir bey dem Fabrizischen Crypt. 10-punctato der thorax flavus und die elytra lævia nicht genug gethan, ich glaube also bey dieser Ungewißheit am sichersten zu gehen, wenn ich für diesen Fallkäfer einen neuen Namen wähle.

CRYPTOCEPHALUS nigro flavove variegatus.

Capite flavo; oculis lunaribus nigris: macula trigona frontali.

Thorace nigro: sutura capitis lateribusque flavis: maculis quinque flavis sutura adnexis.

Elytris flavis: maculis difformibus nigris contiguis.

Pedibus flavis nigrisve.

β. Maculis elytrorum majoribus.

γ. - - - - - - - minoribus.

δ. - - - - - - - flavis.

ε. - - - - - - - luteis.

—

10. Cryptocephalus *frenatus*. Der gezäumte Fallkäfer.

Auf den Weiden sehr gemein.

In der Grösse des Vorgehenden. Ganz schwarz. Auf dem Kopf ein grosser gelber ausgezackter Fleck. die Fühlhörner anfänglich gelb, zu Ende schwarz; der Brustschild schwarz mit drey gelben Linien, oder

gelb mit zwo schwarzen, da immer eine schwarze Linie mit einer gelben abwechselt, so kann man nach Willkühr eine oder die andere für die Grundfarbe annehmen; auf beyden Seiten bemerkt man einen kleinen Eindruck, der dieser Art eigen zu seyn scheint; die Flügeldecken gestreift und gepunktet, der Leib schwarz, die Füsse gelb, jeder Schenkel mit einem schwarzen Fleck.

Sie ändern in der Grösse sehr ab, auch zeiget sich mit der Breite oder Schmähli: der gelben Streife auf dem Brustschilde bisweilen ein Unterschied; und eine Abart hat einen gelben Brustschild mit zwey länglichen schwarzen Flecken in der Mitte.

CRYPTOCEPHALUS niger, thorace luteo striato.

Capite nigro: macula sinuata magna frontali.

Thorace nigro: striis tribus luteis longitudinalibus.

Elytris nigris striatis punctatis.

Pedibus luteis, femoribus margine postico nigro.

β. Statura minori.

γ. Thorace luteo maculis duabus nigris in medio.

— —

II. Cryptocephalus *tristis*. Der traurige Fallkäfer.

Auf unsern Weiden ebenfalls nicht selten.

Von schwarzer Farbe. Der Kopf gelb mit einem dreyseitigen Fleck auf der Stirne; der Brustschild schwarz

schwarz gepunktet mit zwey gelben länglichen Flecken, vorne und an der Spitze gelb eingefaßt, schwarz gerandet; die Flügeldecken ebenfalls schwarz, stark gepunktet, gestreift, unter der Mitte auf jeder Flügeldecke ein kleiner gelber Fleck, und am Grunde der Flügeldecken befindet sich am Rande eine gelbe erhobene Linie nach der Breite; der Leib schwarz, die Füsse gelb mit etwas schwarz.

Die Arten sind sehr unbeständig: einigen mangeln die gelben Flecke auf den Flügeldecken, andere haben diese, und noch die Spitze gelb. Ich muthmasse, daß dies das andere Geschlecht von dem Cryptocephalo hieroglyphico sey, sie haben dem äussern Ansehen nach viele Aehnlichkeit mit selbigem, auch seh' ich sie immer mit einander in Gesellschaft, genauere Beobachtungen könnten mich hierüber aufklären.

CRYPTOCEPHALUS niger, maculis duabus luteis thoracis.

Capite flavo macula trigona frontali nigra. Oculis nigris.

Thorace nigro punctato: maculis duabus flavis oblongis: sutura capitis, marginibusque nigris.

Elytris nigris punctato-striatis: maculis flavis duabus; una in singulo elytro.

Pedibus flavis nigrisve variegatis.

β. Absque macula coleopterorum.

γ. Apicibus elytrorum flavis.

—

Crioceris.

Der Schnurrkäfer. La Criocere.

Crioceris *Geoff. Fabr.* Chrysomela *Linn.* Attelabus *Scop.*

Antennæ subfiliformes, articulis obconicis.
Caput exsertum : oculi prominuli.
Thorax subcylindricus : corpore angustior.
Femora pedum omnium incrassata.
Corpus oblongum.

Die Fühlhörner beynahe fadenförmig, aus kegelförmigen Gliedchen zusammengesetzt,
Der Kopf hervorstehend, die Augen vorragend.
Der Brustschild beynahe walzenförmig, schmäler als der Leib.
Die Schenkel der Füsse dick.
Der Leib länglicht.

1. Crioceris *merdigera.* Der Lilien-Schnurrkäfer.

Linn. S. N. p. 599. *n.* 97.
Geoff. Inf. 1. *p.* 239. *n.* 1.
Fabr. S. E. p. 120. *n.* 10.
Scop. E. C. p. 36. *n.* 112. *Alt. Lilii.*
Schæff. Icon. t. 4. *f.* 4.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 289. *n.* 97.

Auf den Garten-Lilien bey uns sehr gemein.

Die

Die obere Seite roth, die untere schwarz. Der Kopf glänzendschwarz; der Brustschild roth auf beyden Seiten eingedrückt; die Flügeldecken roth, der Länge nach gestreift, gepunktet; der Leib und die Füsse schwarz.

Durch Länge der Zeit ändert sich die rothe Farbe in eine bleichgelbe.

CRIOCERIS rubra subtus tota nigra.
Capite nigro nitido : antennis nigris.
Thorace rubro utrinque impresso.
Elytris punctato striatis rubris.
Corpore pedibusque nigris.

---

2. Crioceris 12-*punctata*. Der zwölfpunktige Schnurrkäfer.

Linn. S. N. p. 601. *n.* 110.
Geoff. Inf. 1. *p.* 241. *n.* 2. *t.* 4. *f.* 5.
Fabr. S. E. p. 120. *n.* 11.
Scop. E. C. p. 36. *n.* 115.
Schæff. Icon. t. 4. *f.* 5.
Gæze Beytr. coleopt. p. 294. *n.* 110.

Bisweilen auf Sparglen.

In der Grösse des Vorgehenden. Durchaus roth, die Augen und Fühlhörner schwarz, an dem Hals untenher ebenfalls ein schwarzer Fleck; der Brustschild glänzend-roth, das Schildchen schwarz, die Flügeldecken roth gestreift, gepunktet mit 12 schön geordneten schwarzen Flecken; sechs auf jeder Decke. Der Leib vorne schwarz, die fünf letzten Ringe roth; die Füsse roth, die Knie und Fußblätter schwarz.

CRIO-

CRIOCERIS rubra punctis duodecim nigris.

Capite rubro, oculis antennisve nigris, & macula nigra subtus ad gulam.

Thorace nitido rubro.

Elytris thorace concoloribus punctato-striatis, maculis duodecim nigris sex in singulo elytro.

corpore antice nigro; segmentis ultimis quinque rubris.

Pedibus rufis, geniculis tarsisque nigris.

---

3. Crioceris *campestris*. Der Feld-Schnurrkäfer.

Linn. S. N. p. 602. *n.* 113.
Schæff. Icon. t. 52. *f.* 9, 10.

Herr Kreysphysicus von Menz fand diesen seltenen Schnurrkäfer in den Gegenden um Bozen.

Er ist etwas kleiner als die Vorgehenden. Der Kopf dunkelgrün; die Fühlhörner und Augen schwarz; der Brustschild roth; die Flügeldecken dunkelgrün, gestreift und gepunktet mit einem gelben Rand, und sechs weissen Flecken; drey auf jeder Decke; einer am Grunde, die andern zwey an dem gelben Rande. Der Leib dunkelgrün, die Füsse bräunlich.

Herr Schäffer hat durch oben angeführte Abbildung gewiß diese vorzustellen im Sinne gehabt — nur wundert mich, daß der Kopf statt grün, roth angezeiget ist.

CRIO-

CRIOCERIS nigro virescens, elytris albo maculatis.
Capite viridi, oculis antennisve nigris.
Thorace rubro.
Elytris nigro virescentibus, punctato striatis: margine luteo: maculis sex albescentibus; tribus in singulo elytro; una ad basin & duabus margini adnatis.
Corpore nigro virescente: pedibus subfuscis.

---

4. Crioceris *melanopa*. Der schwarzfüßige Schnurrkäfer.

Linn. S. N. p. 601. *n.* 105.
Geoff. Inf. 1. *p.* 242. *n.* 4.
Fabr. S. E. p. 121. *n.* 17.
Gœze Beytr. Coleop. p. 293. *n.* 105.

Ich fand diese Art nur einmal auf der grossen Brennessel Urtica dioica L.

Um etwas kleiner als der Feldschnurrkäfer. Meist von blauer Farbe. Der Kopf blau; die Augen und Fühlhörner schwarz; der Brustschild glänzendroth; die Flügeldecken blau, gestreift-gepunktet. Der Leib ebenfalls blau; die Füsse roth, die Fußblätter schwarz.

Linne führt obiges Citat aus Geoffroy bey der Chrysom. polygoni an, Degeer (a) hingegen nimmt es zu gegenwärtigem Schnurrkäfer, wo es sich ohnstreitig

---

(a) Degeer Inf. 5. p. 347. n. 46. Chrysomele bleue à corcelet etroit rouge.

tig an gehöriger Stelle befindet, denn die Geoffroyſche Beſchreibung (b) könnte nicht genauer ſeyn.

CRIOCERIS cœrulea, thorace pedibusque rufis.

Capite cœruleo, oculis antennisve nigris.

Thorace rubro.

Elytris cœruleis nitentibus punctato ſtriatis.

Corpore elytris concolore.

Pedibus rufis; tarſis nigris.

—

***

Der Brustschild um viel breiter als lang: vorne gerade abgeschnitten; gerandet.

Die Flügeldecken gerandet.

1. Adimonia *Tanaceti*. Der Reinfarn-Forchtkäfer.

Linn. S. N. p. 587. *n.* 5.
Geoff. Inf. 1. *p.* 252. *n.* 1. *t.* 4. *f.* 6.
Fabr. S. E. p. 103. *n* 51.
Rösel Ins. Bel. 2. B. Erdk. 3. Kl. S. 15. t. 5.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 251. *n.* 5.

Ein bey uns sehr gemeiner Käfer, besonders läßt er sich in den letzten Sommermonaten gerne in Grase sehen.

Von schwarzer Farbe. Die Fühlhörner ziemlich dick. Die Oberfläche des Kopfs, Brustschildes und Flügeldecken mit vielen ausgehölten Punkten überzogen; die untere Seite und die Füsse schwarz.

Diese Art ist sich sehr ungleich, aber die ausgehöhlte Punkte werden diesen Käfer von den übrigen seines Geschlechts immer kenntlich machen — Einige haben Flügeldecken mit erhobenen Streifen, und die Zahl der Streife ist nicht bey allen gleich, ich bemerke. 2, 3, 4, und 5 Streife. Statt der schwarzen Farbe des Kopfs, Brustschildes und der Flügeldecken haben einige eine dunkle andere eine lichtbraune Farbe; Fühlhörner, Leib und Füsse sind bey allen Abänderungen unveränderlich.

Rösel hat l. c. gewiß diesen vorstellen wollen — Linne und Fabrizius citirten diese Abbildung zwar bey die Chrys. gœttingensis, aber ich habe mich schon

schon bey Gelegenheit dieses Blattkäfers hierüber erklä-
ret (a). Schon Degeer (b) führte Röseln L. c. bey
diesem Forchtkäfer an, und ich trette seiner Meynung mit
Ueberzeugung bey — man vergleiche nur Abbildung und
Beschreibung mit der Natur, um sich zu überführen.

Daß Linne bey dem Citat aus Geoffroy zwei-
felt, wundert mich nicht, denn das Maas ist übernatürlich groß gerathen, ich bemerke an vielen Geoffroyschen Maassen ein wenig giganteskes — ist es Zugabe des Kupferstechers — oder gedeihen die Gegenden um Paris den Insecten würklich besser als an andern Orten — Ich glaube nur der Grösse wegen habe Linne das Fragezeichen gemacht, denn die Beschreibung so wol der Art als Abarten, könnte nicht genauer seyn, und laßt gewiß keinen Zweifel zurück.

ADIMONIA tota atra, punctata.

Capite nigro punctato; antennis crassiusculis.

Thorace superficie inæquali punctato.

Elytris nigris punctatis; punctis excavatis pluribus; subcontiguis: apicem versus dilatatis.

Corpore pedibusque nigris.

β. Elytris striatis: striis elevatis longitudinalibus; & quidem striarum numero: 2, 3, 4, vel 5, in elytro singulo.

γ. Colore capitis, thoracis elytrorumque obscuro fusco.

δ. Colore fusco pallidiore.

——— ——— 2. Adi-

(a) V. Chrysomela n. 4.

(b) Degeer Inf. 5. p. 299. n. 4. t. 8. fig. 27. Chrysomele de la tanesie.

2. Adimonia *violacea*. Der Veilchen-blaue Forchtkäfer.

Geoff. Inf. 1. *p.* 254. *n.* 6. *Galeruca nigro violacea.*

Diese Art ist auf verschiedenen Stauden bey uns gemein.

Nicht so groß als Vorgehender, ganz violetfärbig, nur die Fühlhörner schwarz. Die Oberfläche des Brustschildes und der Flügeldecken glänzend glatt, nur mit Hilfe des Vergrösserungsglases, wird man ausgehölte Punkte gewahr. Die untere Seite und die Füsse sind blau. Sie ändern mit kleinerer Gestalt ab, das Violetblaue spielt bisweilen in das Grüne, auch in roth; einige haben einen veilchenblauen Brustschild und Flügeldecken von violetblauer Farbe. Auf dem Brustschilde werd' ich bisweilen zwey ausgehöhlte Punkte gewahr, die andern mangeln.

ADIMONIA tota violacea.

Thorace elytrisque violaceis lævibus nitentibus.

Abdomine pedibusque elytris concoloribus.

β. Statura minori.
γ. Colore rubro-violaceo.
δ. Colore viridi.
ε. Punctis duobus thoraci impressis.

---

3. Adimonia *polygonata*. Der vielseitige Forchtkäfer.

Geoff. Inf. 1. *p.* 224. *n.* 5. *La Galeruque grisette.*

In Tyrol gleich im Frühjahr häufig auf den Erlenstauden zu sehen.

Noch kleiner als der Veilchenblaue. Der Kopf schwarz; die Fühlhörner dunkelbraun; der Brustschild lichtbraun, beynahe gelb, seine Figur ist vielseitig, ich zähle meistens acht Ecke an seinem Rande, hiemit ist er achtseitig, die Oberfläche ungleich, mit grossen unbestimmten dunkelgefärbten Aushöhlungen, das Schildchen schwarz; die Flügeldecken von der Farbe des Brustschildes, stark gepunktet; der Leib und Schenkel schwarz; die Schienbeine und Fußblätter lichtbraun.

Die Oberfläche des Brustschildes ist sehr unbeständig — bisweilen sieht man deutlich drey dreyseitige Höhlungen, die bey andern rund sind.

ADIMONIA supra flavescens, subtus nigra.
Capite nigro. *antennis* fuscis.
Thorace polygono: superficie inæquali; impressionibus fuscis.
Scutello nigro.
Elytris flavescentibus punctatis.
Corpore nigro.
Femoribus nigris; tibiis tarsisque pallidis.
β. Impressionibus trigonis fuscis tribus.

4. Adimonia *verna*. Der Frühlings-Forchtkäfer.

Gleich im Frühjahr auf verschiedenen Stauden, besonders auf dem Viburnum lantana L. sehr gemein.

Kaum

Kaum merklich kleiner als vorgehender Forchtkäfer. Der Kopf lichtbraun, die Fühlhörner ein wenig dünkler; die Augen schwarz, und auf der Stirne ein dunkler Fleck; das Schildchen braun; die Flügeldecken röthlichbraun, stark gedupft; der Leib schwarz; die Füsse lichtbraun.

Der ganze Leib ist mit sehr kurzen Haaren bedeckt, die dem Käfer nach dem Licht gedreht, einen weißgrauen Glanz geben.

ADIMONIA tomentosa testacea.

Capite flavescente: oculis nigris, antennis fuscis: macula obscura frontali.
Thorace subpolygono; superficie inæquali: macula media fusca.
Scutello fusco.
Elytris subfuscis punctatis.
Corpore nigro pedibus pallidis.

Altica.

Der Hüpfkäfer. L'Altise.

Chrysomela *Linn.* Altica *Geoff. Fabr.* Chrysomela *Fabr.*

Antennæ filiformes, distantes.
Elytra apice divergentia subacuminata.
Femora pedum posticorum incrassata.

Die Fühlhörner fadenförmig, von einander stehend.

Die Flügeldecken haben das Ende sehr zugespitzt, und berühren sich mit der Spitze nicht.

Die Schenkel der hintern Füsse sind sehr dick.

1. Altica *hioscyami.* Der Bilsen-Hüpfkäfer.

Linn. S. N. p. 594. *n.* 54.
Geoff. Inf. 1. *p.* 248. *n.* 11.
Fabr. S. E. p. 113. *n.* 5.
Gœze. Beytr. Coleopt. p. 274. *n.* 54.

Kommt auf unsern Garten-Pflanzen bisweilen vor.

Die Fühlhörner braun; der Brustschild beynahe rund und blaugrün; die Flügelschalen von eben der Farbe, der Länge nach gestreift, gepunktet; die vordern zwey paar Füsse sind bräunlich, die dicken Schenkel der hintern glänzend dunkelblau.

ALTICA viridi-cœrulea, elytris striato-punctatis.
Antennis fuscis.
Thorace cœruleo.
Elytris thorace concoloribus striato-punctatis.
Pedibus quatuor anterioribus fuscis: *Femoribus* pedum posticorum cœruleis nitentibus: tibiis tarsisque fuscis.

---

2. Altica *voluta.* Der gerollte Hüpfkäfer.

Ich fand diesen Käfer nur einmal auf den Taubnesseln

Lamio albo L.

Von

Von glänzend-dunkelgelber Farbe. Die Augen schwarz; die Oberfläche des Brustschildes und Flügeldecken glatt, die letztern an der Spitze eingebogen gleichsam zusammengerollt.

Es ist möglich daß ich hier die Altica testacea (a) Fabr. und die von ihm angeführte Altica des Geoffroy (b) vor mir habe, doch wundert mich, daß von den zusammengerollten Spitzen der Flügeldecken keine Erwehnung geschieht, was doch den Augen eines besonders genauen Geoffroy's gewiß nicht entgangen seyn würde.

ALTICA tota testacea nitida.
Oculis nigris.
Elytris lævissimis nitidis, apicibus deflexis convolutis.

---

3. Altica *exoleta*. Der veraltete Hüpfkäfer.

Linn. S. N. p. 594. *n.* 59.
Geoff. Inf. 1. *p.* 250. *n.* 16.
Fabr. S. E. p. 115. *n.* 17.
Scop. E. C. p. 70. *n.* 216?
Gœze Beytr. Coleopt. p. 276. *n.* 59.

Ich finde diese Art auf dem Echium vulg. L. wie Linne und Fabrizius angeben, doch etwas seltener.

(a) Fabr. S. E. p. 114. Altica testacea gibba elytris lævissimis.

(b) Geoff. Inf. 1. p. 250. n. 17. Altica ovata ferruginea, elytris punctis sparsis. L'Altise fauve sans stries.

Etwas kleiner als Vorgehender, und nicht so breit. Durchaus von blaßgelber Farbe. Die Augen dunkelbraun; der Brustschild glatt, glänzend mit zwey ausgehöhlten Punkten an der hintern Nath, die etwas erhaben ist. Die Flügeldecken der Länge nach gepunktet und gestreift. Der Leib und die Füsse sind ein wenig von dunklerer Farbe.

Hr. Fabrizius führt bey Gelegenheit dieses Hüpfkäfers aus Geoffroy n. 16. und 18. an, ich begnüge mich mit n. 16, denn n. 18. scheinet der Beschreibung nach ungestreifte Flügeldecken zu haben, sie wären sonst gewiß angemerkt.

Das Citat aus Hr. Bergr. Scopoli wird vielleicht hier eben so unschicklich nicht stehen — da es aber noch nie angeführt worden, will ich es auch nur fragweise hersetzen.

Degeers Chrysomela n. 42. (a) scheint kein Synonime von diesem Hüpfkäfer zu seyn, der Unterleib ist nie schwarz, auch seh' ich an dem unsrigen deutlich dicke Schenkel an den Hinterfüssen, die dem Degeerischen Blattkäfer mangeln. (b)

ALTICA tota flavescens, elytris punctato striatis.
Oculis fuscis.
Thorace lævi nitido: punctis duobus impressis ad suturam posteriorem elevatam.
Elytris punctato-striatis.
Abdomine pedibusque colore obscuriore.

---

4. Al-

(a) Degeer Inf. tom. 4. p. 338. n. 42. Chrysomele cylindrique jaune a ventre noir.

(b) Man sehe hierüber in Hr. Göze L. c. Note zu Degeer.

4. Altica *rufipes*. Der rothfüßige Hüpfkäfer.

Linn. S. N. p. 595. *n.* 65.
Geoff. inf. 1. *p.* 245. *n.* 2.
Fabr. S. E. p. 114. *n.* 14.
Schæff. Icon. t. 166. *f.* 5. *a. b.*
Gœze Beytr. Coleopt. p. 278. *n.* 65.

Auf verschiedenen Pflanzen sehr gemein.

In der Grösse des vorgehenden Hüpfkäfers. Kopf, Fühlhörner, Brustschild und Füsse von gelbrother Farbe; der Leib schwarz; die Flügeldecken dunkelblau, glänzend-glatt, ohngepunktet.

Unter den Synonimen hab ich die von Linne hier angeführte Chrysomela rufipes (*a*) des Hr. Scopoli ausgelassen, denn die zehnfach gestreift- und gepunktete Flügeldecken (*b*) kommen mit der Degeerschen (*c*) Chrysomela rufipes elytris lævibus die auch ich so befinde nicht übereins.

ALTICA cœrulea, pedibus rufis.
Capite antennisque rufis, oculis oreve nigro.
Thorace rufo.
Elytris cœruleis, nitidis, lævibus impunctatis.
Pedibus rufis.

—

(*a*) *Scop.* E. C. p. 69. n. 214.
(*b*) *Scop.* L. c. Elytrum striis (10) punctatis.
(*c*) Degeer Inf. 5. p. 343. n. 47. Chrysomele fauteuse a pattes rousses. Saltatoria ovata cœrulea, capite, thorace pedibusque rufis, antennis dimidio rufis fuscisque, elytris lævibus.

5. Altica *nitidula.* Der glänzende Hüpfkäfer.

Linn. S. N. p. 594. *n.* 60.
Geoff. Inf. 1. *p.* 249. *n* 13.
Fabr. S.E. p. 113. *n.* 7.
Gœze Beytr. Coleop. p. 276. *n.* 60.

Kommt im Garten öfter vor.

Etwas kleiner als Vorgehender. Der Kopf hochgelb; die Augen schwarz; der Brustschild von Farbe des Kopfes mit ein wenig erhabener Oberfläche; die Flügeldecken goldglänzend-dunkelgrün, gepunktet aber kaum merklich gestreift; der Leib dunkelfärbig, die Füsse bräunlich.

Nach der Beschreibung andrer Schriftsteller ändern die Flügeldecken mit blauer Farbe ab (a). Mir kam diese Abart noch nie zu Gesichte; die Altica rufipes kömmt diesem Hüpfkäfer sehr nahe, ich besorge der blauen Flügeldecken wegen, möchte selbige öfter als Varietät angenohmen werden, doch die ungepunkteten Flügeldecken müssen sie von gegenwärtiger Altica nitidula unterscheiden.

ALTICA nitida, obscuro viridis: thorace rubro flavo.
Capite rubro flavo, oculis nigris.
Thorace capiti concolore superficie subconvexa.
Elytris nitidis obscuro-viridibus, punctatis, substriatis.
Corpore nigro pedibus fuscis.

6. Al-

(a) S. Gleditsch Einl. in die Forstw. 2 Th. S. 795. n. 36. Der goldfärbige Springkäfer mit blauen Flügeldecken und rothen Füssen.

(b) Degeer Inf. t. 5. p. 346 n. 54. Chrysomele sauteuse à corcelet doré. Saltatoria ovata, elytris cœruleis, seu viridibus.

6. Altica *nemorum*. Der gestreifte Hüpfkäfer.

Linn. S. N. p. 595. *n.* 62.
Geoff. Inf. 1. *p.* 247. *n.* 9.
Fabr. S. E. p. 115. *n.* 20.
Scop. E. C. p. 69. *n.* 215.
Sulzers Inf. Gesch. S. 34. t. 3. f. 11. u. d.
Gœze Beytr. coleopt. p. 277. *n.* 62.

Bey uns in den Gärten sehr gemein, besonders auf den Blättern des Rettichs.

Der Kopf schwarz, die Fühlhörner am Grunde licht- gegen der Spitze dunkelbraun; der Brustschild schwarz, mit vielen erhabenen Punkten; die Flügeldecken schwarz, erhaben-gepunktet, auf jeder Decke lauft ein gelber Streif der Länge nach herab, der aber die Spitze nicht erreicht; der Leib schwarz, die Schenkel der Füsse dunkel, die Schienbeine und Fußblätter lichtbraun.

Sie ändern mit der Grösse ab, auch die gelbe Linie auf den Flügeldecken schlagt bisweilen in das rothe.

ALTICA nigra, elytris flavo striatis.
Capite nigro: antennis basi pallidis, apicem versus fuscis.
Thorace nigro punctato: punctis elevatis duabus.
Elytris nigris lineolis flavis longitudinalibus, una in medio singuli elytri.
Corpore nigro.
Pedum femoribus fuscis, tibiis tarsisque pallidis.

β. Statura minori.
γ. Lineolis coleoptrorum flavis.
δ. Lineolis elytrorum rufis.

—

7. Altica *atra*. Der glänzend-schwarze Hüpfkäfer.

Geoff. Inf. 1. *p.* 247. *n.* 8.
Fabr. S. E. p. 115. *n.* 21.
Gæze Beytr. coleopt. p. 315. *n.* 24.

In Gärten zu Hause.

Der kleinste aus den mir bekannten Hüpfkäfern. Von glänzendschwarzer Farbe. Die Fühlhörner und Schienbeine der Füsse licht- die Schenkel dunkelbraun.

ALTICA tota nigra nitida.
Antennis tibiis tarsisque subrufescentibus.
Femoribus fuscis.

—

Curculio.

Der Rüsselkäfer. Le Charanson.

Curculio *Linn. Geoff. Fabr.* Rhinomacer. *Geoff.*

Caput rostro corneo prolongatum.
Antennæ insidentes rostro corneo: articulo primo longissimo.

Der

Der Kopf ist in einen hornartigen Rüssel verlängert.

Die Fühlhörner sitzen auf dem hornartigen Rüssel, und enden sich keulförmig.

A. Thorace corporeque globoso.

α. Longirostres.
β. Breviroſtres.

B. Thorace subgloboso corpore oblongo.

α. Longirostres.
β. Breviroſtres.

C. Thorace lateribus gibbosis; dorso depresso.

α. Longirostres.
β. Breviroſtres.

D. Thorace lateribus subgibbosis rostro deflexo.

α. Longirostres.
β. Breviroſtres.

E. Thorace conico.

α. Longirostres.
β. Breviroſtres.

A. Mit kuglichtem Brustschilde und Leibe.

α. Langrüßlichte.
β. Kurzrüßlichte.

B. Mit beynahe kuglichtem Brustschilde, und länglichtem Leibe.

α. Langrüßlichte.
β. Kurzrüßlichte.

C. Mit

C. Mit einem Brustschilde, der an den Seiten erhoben und auf dem Rücken niedergedrückt ist.

α. Langrüßlichte.
β. Kurzrüßlichte.

D. Mit einem Brustschilde, dessen Seiten ein wenig erhoben sind, mit untergebognem Rüssel.

α. Langrüßlichte.
β. Kurzrüßlichte.

E. Mit einem kegelförmigen Brustschilde.

α. Langrüßlichte.
β. Kurzrüßlichte.

A. α.

1. Curculio *germanus*. Der deutsche Rüsselkäfer.

Linn. S. N. p. 613. *n.* 58.
Geoffr. Inf. 1. *p.* 291. *n.* 34?
Fabr. S. E. p. 139. *n.* 67.
Scop. An. 5. *hist. nat. p.* 91. *n.* 44.
Sulz. Gesch. S. 39. t. 4. f. 8.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 357. *n.* 58.

Bey uns sehr häufig.

Der gröste aus den hieländischen Rüsselkäfern. Die Grundfarbe ist schwarz. Brustschild und Flügeldecken verschieden gelb gefleckt; an den Schenkeln der Füsse befindet sich eine kleine Erhabenheit, die aber kein Zahn kann genennt werden. Uebrigens ungeflügelt. Da die gelben Flecke, nur von einem solch gefärbten Staub herkommen, der sich bey einem Exemplar

plar mehr oder weniger abnützt, so ist sich leicht vorzustellen, wie sehr die Arten in Absicht der Flecke von einander verschieden sind, daher haben auch die ungleichen Beschreibungen, von diesem Käfer ihren Ursprung. Man findet Exemplare die alle Flecke abgewischet haben, und dann sind sie nothwendig ganz schwarz — Hat nicht etwa Hr. Schäffer Icon. t. 62. f. 11. einen solchen abgezeichnet?

Den Geoffroy glaub' ich hier richtig angeführt zu haben, bey einigen sieht man die von ihm angemerkte, röthlich eingefaßte Hinternath (a) des Brustschildes sehr deutlich, und das übrige trift ohnehin genau zu.

CURCULIO apterus totus niger maculis fulvis.
Thorace punctato : maculis lateralibus fulvis.
Elytris nigris : sublævibus : fulvo-maculatis.
Femoribus dente obtuso.

β. Sutura thoracis posteriore lutea.
γ. Nigro colore absque maculis luteis.
δ. Minore quantitate macularum.

A. β.

2. Curculio *gemmatus*. Der weißgedupfte Rüsselkäfer.

Scop. E. C. p. 30. *n.* 90.
Naturf. 6. St. S. 97. t. 4. f. 6.

Bey

(a) Geoffr. L. c. Curculio niger apterus, thorace utrinque puncto duplici fulvo, basi pilis fulvis coronato.

Bey uns in schattichten Gegenden auf verschiedenen Stauden sehr gemein.

Von schwarzer Farbe. Die gebrochene Fühlhörner sehr lang; der **Brustschild** voll erhabener Punkte; die **Flügeldecken** glänzendschwarz, gestreift, die Oberfläche von vielen Erhabenheiten und Vertiefungen rauch, hie und da mit milchfarben Flecken gedupft; die **Füsse** glänzendschwarz; die **Schenkel** gedornt. Ohngeflügelt.

Gegenwärtiger Rüsselkäfer ist bisweilen nur halb so groß als gewöhnlich, das soll nach Hr. Scopoli das Männchen seyn, das Weibchen soll goldgrüne Flecke haben, das ich aber noch nie beobachtete. Da der Staub, davon die Flecke auf den Flügeldecken herkommen leicht abgewischt wird, so ist natürlich, daß bald minder, bald mehr Flecke vorhanden sind.

CURCULIO apterus totus niger scaber, maculis elytrorum lacteis.
Antennis longis.
Thorace scabro.
Elytris nigris nitidis: striatis scaberrimis: maculis hinc inde lacteis.
Pedibus nigris: femoribus dentatis.
β. Dimidia fere magnitudine.

---

3. Curculio *vagus*. Der herumirrende Rüsselkäfer.

Geoff. Inf. 1. *p.* 282. *n.* 10.

Die-

NB. Das Maaß der Rüsselkäfer wird ohne den Rüssel genommen.

Dieser Rüsselkäfer kommt bey uns sehr oft vor, besonders kriecht er gerne über Fußwege, und auf Mauren.

Die Grundfarbe ist schwarz mit grauem Staub überzogen. Der Brustschild rauch; die Flügeldecken gepunktet-gestreift, der Staub auf selben scheint nach dem Licht gedreht ein wenig kupferfärbig-röthlich. Die Füsse der Grundfarbe nach rothbraun aber auch mit grauem Staub überkleidet.

Es giebt Abänderungen mit schwarzen Füssen.

Gegenwärtiger Rüsselkäfer ist so gemein, daß ich ihn wol schwehrlich für unbekannt halten könnte, dessen ungeachtet kann ich mich nicht entschliessen von den Beschreibungen, die am nächsten kommen, den Namen zu entlehnen. Hrn. Scopoli's Curculio tristis (a) kommt noch am nächsten, aber braun ist er nicht, auch die Flügeldecken treffen mit seiner Beschreibung nicht zu.

CURCULIO totus murinus.
Antennis fuscis.
Thorace subscabro.
Elytris punctato-striatis, atomis cinereo-rubris variegatis.
Pedibus fuscis, atomis cinereis tectis.

β. Pedibus nigris.

---

4. Cur-

(a) *Scop.* E. C. p. 31. n. 94. Curculio tristis. *Diagn* fuscus. Elytra punctis scabra, substriata, villosula coadunata.

4. Curculio *cupreus*. Der Kupferglänzende Rüsselkäfer.

Scop. E. C. p. 31. *n.* 94. *Curculio infidus?*

Kommt nicht so oft vor als Vorgehender.

Er gleicht in der Gestalt dem Curculio gemmatus, aber vermög dem äusserlichen Ansehen könnte er leichter mit dem Vorgehenden n. 3. vermengt werden. Die Fühlhörner ziemlich lang; die Augen stark hervorragend und schwarz; der Brustschild von erhabenen Punkten sehr rauch; die Zwischenräume kupferfärbig, welches der ganzen Oberfläche ein röthliches Ansehen giebt; die Flügeldecken rauch, zusammen gewachsen, mit einem röthlichen kupferfärbigen Staub überzogen; die Füsse schwarz. Ohngeflügelt.

Hr. Scopoli's Curculio infidus (a) führ ich fragweise an, es ist wahrscheinlich, daß Hr. Vergr. diesen meynte, aber das Vergrösserungsglas zeigt mir die Oberfläche auf keine Weise glänzendblau, wie angegeben wird.

CURCULIO apterus scaber, obsolete cupreus.
Antennis nigris, longis: oculis prominulis.
Thorace scaberrimo intervallis cupreis.
Elytris scabris connatis: nitore cupreis.
Pedibus nigris: femoribus dentatis.

---

5. Cur-

(a) *Scop.* L. c. Nudis oculis inspectus obsolete cupreus, ad lentem vero cœrulescentibus nitidis prostratis villis superne adspersus adparet.

5. Curculio *anthracinus*. Der kohlschwarze Rüsselkäfer.

Scop. E. C. p. 30. *n.* 92.
Schæff. Icon. t. 60. *f.* 5.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 393. *n.* 2.

Bey uns nicht selten.

Durchaus schwarz. Die Oberfläche des Brustschildes von vielen erhobenen Punkten rauch; die Flügeldecken gestreift und gepunktet. Einige haben die Schenkel gezähnt, andere nicht. Auch sind die Fühlhörner bey einigen röthlich, bey andern schwarz.

CURCULIO totus ater.
Thorace scabro.
Elytris punctato striatis.
Pedibus nigris: femoribus dentatis.
β. Femoribus muticis.

B. β.

6. Curculio *argentatus*. Der silbergrüne Rüsselkäfer.

Linn. S. N. p. 615. *n.* 73.
Geoff. Inf. 1. *p.* 243. *n.* 38.
Fabr. S. E. p. 155. *n.* 48.
Sulzers Gesch. S. 40. t. 4. f. 9.
Gœze Beytr. Coleop. p. 364. *n.* 73.

In Tyrol auf verschiedenen Laubbäumen sehr gemein, am liebsten auf den Roßkastanien (Æsculus Hypocastanus Linn.

Der Grundfarbe nach dunkelbraun, aber ganz mit grünem silberglänzendem Staub überzogen, die Augen schwarz; die Fühlhörner blaßgelb; die Füsse von der Farbe der Fühlhörner, aber an den Schenkeln gemeiniglich mit grünen Schuppen überzogen.

Sie ändern in der Grösse ab.

Was Hr. Sulzer L. c. bey Gelegenheit dieses Käfers aus Schäffern anführet, ist nach meinem Begriffe alles irrig, Hr. Schäffer (a) verstand unter Mylabris lange keinen solchen Käfer, die Fühlhörner sollten bey einer Mylabris ja fadenförmig seyn, die Hr. Sulzer in seiner Abbildung selbsten gebrochen, und vorne keulförmig vorstellen läßt, die übrigen Kennzeichen, die Hr. Schäffer bey diesem Geschlecht verlangt, und nicht zutreffen, übergeh' ich, nur im Vorbeygehen will ich sagen, daß Mylabris Schæff. zwar ein dem Rüsselkäfer nahe gränzendes, aber gewiß eigenes Geschlecht seye — Hr. Fabrizius wird mir in der Folge diesen Geschlechtsnamen, den er für einige Meloe-Arten des Linne gebrauchte, wieder zurück geben müssen.

CURCULIO squamis viride auratis obductus.

Oculis nigris.

Antennis pallidis.

Thorace subpiloso.

Elytris striatis.

Pedibus pallidis: femoribus, squamis viridibus obductis: dentatis.

β. Statura minori.

---

7. Cur-

(a) Schæff. Elem. Entom. Tab. 86.

7. Curculio *viride æris.* Der berggrüne Rüsselkäfer.

Kommt auf den wilden Kastanien wie Vorgehender öfter vor.

Um viel kleiner als der Silbergrüne, mit grünem Staub oder Schuppen oben und unten überkleidet, die Farbe der Schuppen gleicht dem Kupferoker oder so genannten Malachitgrün, ohne Gold- oder Silberglanz. Die Fühlhörner lichtbraun, die Keule dunkelbraun; der Brustschild halbkugelförmig; die Flügeldecken gestreift; der unbedeckte Theil der Füsse ebenfalls lichtbraun, die Schenkel ungedornt.

CURCULIO totus viridis.
Oculis prominulis nigris.
Antennis pallidis: clava fusca.
Thorace subgloboso.
Elytris striatis.
Pedibus viridibus: tibiis tarsisque pallidis: femoribus muticis.

---

8. Curculio *fuscus.* Der braune Rüsselkäfer.

Schæff. Icon. t. 163. *f.* 6.

Diesen Rüsselkäfer fand ich auf Centaurea cyanus L. ist dies sein Wohnort, oder hielt er sich zufällig da auf, das könnt ich nicht bestimmen. In der Gestalt und Grösse des Kupfergrünen. Der Kopf schwarz; der Brustschild gleichfärbig von erhabenen Punkten rauch; die Flügeldecken braun, gepunktet, gestreift; die Fühlhörner und Füsse blassbraun, der Leib schwarz.

CURCULIO niger, elytris fuscis.
Capite nigro. Antennis pallidis.
Thorace nigro scabro.
Elytris fuscis punctato-striatis.
corpore nigro: pedibus pallidis.

C. *α.*

9. Curculio *excavatus.* Der ausgehöhlte Rüsselkäfer.

Bey uns in Wäldern nicht selten.

In der Grösse des Deutschen n. 1. Durchaus schwarz. Auf dem Kopf mehrere gelbe Flecke; der Brustschild mit vielen in einander fliessenden ausgehöhlten Punkten, und einer erhobenen glänzenden Linie nach der Länge; die Flügeldecken gepunktet, gestreift; die Punkte tief ausgehöhlt, glänzend, in neun Streifen auf jeder Decke geordnet; mit mehreren gelben Flecken und Queerstreifen; die Schenkel der Füsse ungezähnt. Sie ändern mit der Grösse stark ab, und sind oft um die Hälfte kleiner, diese Abart hat die Schenkel gezähnt. Die gelben Flecke kommen bey diesem Rüsselkäfer wie bey den übrigen von einem gelben länglichen Staub her, der sich durch Abnutzung leicht verliert.

Mich wunderte sehr, wenn dieser Rüsselkäfer bisher sollte unbekannt geblieben seyn, aber alles Nachschlagens ungeachtet sind ich ihn nicht — Allein auf Geoffroy's Charanson tigré (a) hab' ich einen kleine. Verdacht.

CUR-

(a) Geoffr. Inf. 1. p. 292. n. 35. Curculio niger, maculis villoso-flavis, elytris subrugosis.

CURCULIO niger, punctis excavatis striatus fulvo maculatus.

Capite nigro maculis frontalibus luteis.

Thorace punctato; punctis excavatis confluentibus: carinato.

Elytris punctato-striatis; punctis nitentibus profunde excavatis per novem strias in singulo elytro dispositis: maculis strigisque pluribus fulvis.

Femoribus muticis.

β. Statura minori.
Femoribus dentatis.

---

10. Curculio *Abietis*. Der Tannen-Rüsselkäfer.

Linn. S. N. p. 613. *n.* 57.
- - - *p.* 608. *n.* 19. *Curc. pini.*
Fabr. S. E. p. 138. *n.* 59.
- - - *p.* 129. *n.* 10. *Curc. pini.*
Schæff. Icon. t. 25. *f.* 1. & 7.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 357. *n.* 57.
- - - - - *p.* 344. *n.* 19.

In Tannenwäldern sehr gemein.

Von mattschwarzer Farbe. Der Brustschild gepunktet mit unregelmäßigen ineinander fliessenden Punkten, einer erhabenen Linie nach der Länge, hie und da gelb gefleckt; die Flügeldecken gestreift, gepunktet, mit wellenförmigen gelben Queerstreifen, und an der

Spitze stehen gemeiniglich mehrere gelbe Flecke beysammen (a). Die Füsse schwarz, an den Schenkeln bisweilen gedornt.

Dieser Rüsselkäfer ändert sehr ab, das andere Geschlecht ist um die Hälfte kleiner, hat die Schenkel niemalen gedornt. Die Farbe ist bisweilen röthlich-braun. Die hier beschriebene Abänderung ist der Curculio pini Linn. und Fabr. den Linne selbst mit Curculio Abietis in Paarung antraf, hiemit muß er wie schon Hr. Göze l. c. anmerkte, nothwendig das andere Geschlecht seyn.

Auf der Schäfferischen angeführten Tafel ist fig. 1. das eine, und f. 7. das andere Geschlecht.

CURCULIO ater : elytris strigis flavis.

Thorace punctato, carinato flavo-maculato.

Elytris punctato-striatis; strigis undatis flavis ; maculis flavis pluribus ad apicem.

Femoribus dentatis.

β. Dimidia magnitudine : elytris subrubescentibus, femoribus muticis.

γ. Colore elytrorum murino.

---

11. Curculio *longipes*. Der langfüßige Rüsselkäfer.

Ich fand diesen Rüsselkäfer nur einmal an dem Stamme eines Taxbaumes.

Mit

(a) V. Linn. S. N. p. 608. n. 19.

Mit grauen kurzen Haaren überdeckt. Der Rüssel schwarz, sehr lang, dünn; die Fühlhörner braunroth; der Brustschild auf der Oberfläche uneben; die Flügeldecken grau, und schwarz gemischt, gestreift, mit einer röthlichen Linien gegen den Rand einer jeden Decke, die sich mit einem weissen Flecke endet, und die Spitze nicht erreicht; die Schenkel der Füsse einfach gedornt, mit grauen Haaren bekleidet; die Schienbeine und Fußblätter bräunlichroth; die vordern Füsse sind von ungewöhnlicher Länge; so lang als der Leib samt dem Rüssel; das mittlere Paar, und das hintere im Verhältniß des vordern sehr klein.

Die simple Beschreibung, die Linne von Curculio nucum (a) macht, kommt genau auch gegenwärtigem Rüsselkäfer zu, aber das weisse herzförmige Schildchen, das noch anverlanget wird, mangelt, auch kommt mein Rüsselkäfer weder mit der Röselschen (b), und Sulzerischen (c) Abbildung, noch mit der Geffroyschen (d) Beschreibung überein.

CURCULIO longirostris murinus pedibus anterioribus longissimis.

Rostro arcuato longo tenui: antennis rufescentibus.

Thorace tomentoso murino superficie inæquali

Elytris murinis, tomentosis striatis: lineola laterali rubicunda; puncto albo notata.

Pedibus subtomentosis: tibiis tarsisque rufescentibus: anterioribus longissimis: mediis, posticisve brevioribus

(a) *Linn* S. N. p. 613. n. 59.
(b) Rösel Ins. 3. B. 385. t. 67. f. 7.
(c) Sulzer Ins. Kennz. t. 3. f. 3.
(d) *Geoff.* Inf. 1. p. 295. n. 42.

12. Curculio *mutilatus.* Der gestimmelte Rüsselkäfer.

Nicht gemein in Tyrol, ich fand ihn einmal auf einer Hangbutenstaude: es schien mir aber als ob er nur zufällig da gewesen wäre, vielleicht fiel er von dem nahe stehenden Nußbaum herab.

Durchaus schwarz. Obenher ohne Glanz. Der Rüssel an der Wurzel etwas bäuchig; der Brustschild sehr lang, auf der Oberfläche gepunktet; die Flügeldecken gestreift, die Zwischenräume der Streife gepunktet; beyde Decken sind an der Spitze abgekürzt, abgerundet; die untere Seite, und die Füsse glänzend-schwarz.

Farbe und Grösse ausgenohmen, hat dieser Rüsselkäfer die ganze Gestalt, das äusserliche Ansehen und die abgekürzte Flügeldecken von Curculio hemipterus den Hr. Sulzer in seiner Gesch. Tab. 4. f. 5. vorgestellt — Sie müssen in einem allgemeinen System nahe bey einander stehen.

CURCULIO supra ater subopacus subtus niger elytris abbreviatis.
Rostro nigro versus basin incrassato.
Thorace prolongato, punctato.
Elytris striatis; intervallis punctatis: apicibus abbreviatis rotundatis.
Abdomine nigro: ano prominenti scabro.
Pedibus nigris: femoribus muticis.

---

13. Curculio *violaceus*. Der violete Rüsselkäfer.

Linn. S. N. p. 614. *n* 63.
Fabr. S. E. p. 141. *n.* 76.
Scop. E. C. p. 28. *n.* 85. *Curc. Icosandriæ.*
Gœze Beytr. Coleopt. p. 360. *n.* 63.

Auf den Bäumen des Nadelholzes sehr gemein.

Einer von den kleinern dieser Art. Der Rüssel lang, ein wenig eingebogen; der Brustschild schwarz mit vielen ausgehöhlten Punkten; die Flügeldecken dunkelviolet gestreift, gepunktet; der Leib und Füsse schwarz, die Schenkel einfach gezähnt.

Die Abänderung, die ich finde, ist um etwas kleiner.

In der Wahl einiger Synonimen, die verschiedene bey diesem Rüsselkäfer trafen ist man nach meinem Begriffe nicht allzeit glücklich gewesen. Fabrizius (*a*) citiert einen Rhinomacer von Geoffroy, das mit den gebrochenen Fühlhörnern unsers Käfers nicht zu vereinigen ist, wie ist die viereckige Gestalt der Flügeldecken (*b*) die Geoffroy ben seinem Becmare bleu a poil angiebt, bey dem corpore oblongo des violeten Rüsselkäfers zu verstehen, wie die Wolle mit der der Käfer dicht überwachsen seyn soll? Geoffroy hat gewiß einen seiner wahren Rhinomacer gemeint, dahin gegenwärtiger nicht gehört. In den Beyträgen des Hr. P. Göze L. c. seh' ich einige bey Gelegenheit dieses Kä-

(*a*) Fabr. citiert Geoffr. Inf. 1. p. 271. n. 5.
(*b*) Geoffr. L. c. tous enfin ont les étuis quarrés &c.
-- Geoffr. L. c. du reste, tous vûs à la loupe paroissent couverts de petits poils assez durs.

fers angeführte Citate, über die ich mit Grund zweifeln könnte: Müllers Rhinomacer unispinus (c) gehört wahrscheinlich nicht hieher, der Thorax antice spinosus, trift bey keinem Exemplare zu, deren ich doch sechse vor mir habe. Hr. Scopoli Curculio violaceus (d) ist ja unter der Abtheilung der Rüsselkäfer mit geraden Fühlhörnern, das den Antennis fractis unsers Käfer gerade widerspricht, das nemliche ist von dem Citat aus Hr. von Poda (e) zu halten. —

CURCULIO ater, elytris violaceis.

Capute nigro lævi: rostro subarcuato.

Thorace atro punctato: punctis excavatis pluribus.

Elytris obscuro violaceis: punctato striatis.

Corpore atro punctato.

Pedibus atris punctatis: femoribus dentatis.

β. Statura minori.

---

14. Curculio *Granarius*. Der Korn-Rüsselkäfer.

Linn. S. N. p. 608. *n.* 16.
Geoff. Inf. 1. *p.* 285. *n.* 18.

Fabr.

(c) Mülleri faun. Fridr. p. 9. n. 89.
-- Zool dan. p. 29. n. 1000. & p. 91. 1024. Rhinomacer violaceus; thorace antrorsum spinoso. Antennis nigris.
(d) Scop. E. C. p. 26. n. 78.
(e) Poda M. G. p. 28.

Fabr. S. E. p. 134. *n.* 39.

Scop. E. C. p. 29. *n.* 89?

Abhandl. der Naturf. Ges. in Zürich 1. B.

p. 263. *Tab.* 1.

Gœze Beytr. Coleopt. p. 342. *n.* 16.

Auch bey uns gemeiner als man wünschte.

Von braunrother Farbe. Der Rüssel etwas gebogen; der Brustschild hat sehr viele ausgehöhlte Punkte auf der Oberfläche, beynahe so lang als der ganze Leib; die Flügeldecken gestreift und gepunktet; die Schenkel ungedornt.

Mir kommt eine Art vor, die etwas grösser ist, der Brustschild bey selber ist schwarz-glänzend, mit einer kleinen Erhöhung an den Schenkeln.

Die Beschreibung, die Hr. Scopoli von Curculio Granario (a) macht, hat immer so viele Aehnlichkeit mit gegenwärtigem Käfer, daß man ihn fragweise hersetzen kann — wie er unter die Abtheilung der Crassirostres calcaratos gerieth, begreif ich nicht — eben so wenig wie sich die Elytra connata mit dem allgemein bekannten Ausfliegen der Kornwürmer zusammen reimen: auch ausmeinen Exemplaren, haben einige die Flügeldecken sehr drang beysamm, bey andern stehen sie von einander.

CURCULIO rufo fuscus, thorace fere elytrorum longitudine.

Rostro subarcuato.

Thorace punctato prolongato: elytrorum fere longitudine.

Ely-

(a) Scop. E. C. p. 29. n. 89.

Elytris punctato striatis.
Femoribus muticis.

β. Statura majori, thorace nigro fusco nitente femoribus submuticis. An Variatio?

— —

D. α.

15. Curculio *lapathi*. Der weißaftrige Rüsselkäfer.

Linn. S. N. p. 608. *n.* 20.
Fabr. S. E. p. 138. *n.* 61.
Degeer. Inf. tom. V. p. 223. *n.* 16. *t.* 7. *f.* 1, 2. *curculio albicaudis.*
Gœze Beytr. Coleop. p. 345. *n.* 20.

Bey uns ziemlich gemein.

Ohngeflügelt. Von schwarzgrauer Farbe. Der Kopf und Rüssel schwarz; der Brustschild schwarzgrau gepunktet, unten weißlicht, auf der Oberfläche stehen nach der Breite drey schwarze abstehende Büschchen in der Mitte, und zwey an der vordern Nath, nebst einer erhabenen Linie, die vom Schildchen anfangt, und bis in die Mitte fortlauft. Die Flügeldecken von Farbe des Brustschildes gestreift, gepunktet, am aussern Winkel weiß gefleckt und der dritte Theil von der Spitze an ganz weiß; auf den Streifen stehen hie und da von Staub aufstehende Büschchen, wie auf dem Brustschilde; die Schenkel der Vorderfüsse meist weiß, nur an der Fuge schwarz, die Schienbeine, und die vier übrigen Füsse sind abwechselnd weiß und schwarz gefleckt.

Der

Der gefärbte Staub, der den Käfer überzieht, nützet sich leicht ab, ein solch entblößter Fleck ist denn glänzend-lichtbraun.

Da dieser Rüsselkäfer keinen Dorn an den Schenkeln hat, so ist es der Curculio equiseti Fabr. (a), da ich aber von der Meynung des Hr. Fabrizius bin, und beyde für eine Art halte, so will ich lieber den mehr bekanten Namen beybehalten — Dies ist nicht der einzige Fall — der uns von der Unrichtigkeit der Eintheilung nach den gedornten Schenkeln überführet.

CURCULIO longirostris murinus subtus albescens, elytrorum apicibus albis.

Capite rostroque nigro.

Thorace murino punctato, carinato tuberculato; tuberculis quinque; tribus in medio transversaliter positis, duabus ad futuram capitis.

Elytris thorace concoloribus angulis externis apicibusve albescentibus.

Pedibus albo nigroque variis: femoribus anticis albidis; tibiis, pedibus mediis posticisque albo nigroque maculatis.

---

16. Curculio *punctatus*. Der schwarzgetupfte Rüsselkäfer.

Geoff. Inf. 1. *p.* 279. *n.* 5.
Fabr. S. E. p. 150. *n.* 119.
Gœze. Beytr. Coleopt. p. 407. *n.* 64.

Ich

(a) Fabr. S. E. p. 130. n. 14.

Ich fand diesen Rüsselkäfer an dem Stamm einer Linde, auch einmal auf sandigen Gegenden.

Meist von schwarz-grauer Farbe. Mit kurzen Haaren überzogen. Der Rüssel kurz; der Brustschild braun, und schwarz gemischt, in der Mitte nach der Länge ein weißlichter, und auf beyden Seiten ein lichtbrauner Streif. Die Flügeldecken gepunktet, gestreift, die Streife wechseln ab, ein dunkelgrauer, und dann folgt immer ein braun- und schwarz gefleckter; die Nath öfter etwas lichtfärbig; der Rand lichtbraun oder gelblich; an der Spitze ein gemeinschaftlicher schwarzer Fleck, die untere Seite gelblicht, mehr lichtbraun.

Diese Beschreibung trift aber nur bey unverletzten Exemplaren zu: Nicht selten ist der Brustschild abgenutzt, in diesem Falle ist er glaber wie Fabrizius sagt, die gelbe Farbe der Flügeldecken verliert sich bisweilen in eine weißliche. Ich glaube nicht, daß ich die Meynung der beyden obenangeführten Entomologen verfehlt habe — besonders ist Geoffroy's Schilderung treflich.

CURCULIO tomentosus fuscus marginibus elytrorum flavescentibus.

Rostro brevi.

Thorace fusco-nigroque vario: linea albescente longitudinali media: lateribus pallidioribus.

Elytris punctato striatis; striis alternis obscuro cinereis, & fusco nigroque maculatis: sutura pallidiori; macula apicali communi.

Abdomine flavescente.

β. Lateribus thoracis elytrorumque pallidioribus.

17. Curculio *Pericarpius*. Der Kernbehälter Rüsselkäfer.

Linn. S. N. p. 609. n. 31.
Geoff. Inf. 1. p. 298. n 46.
Fabr. s. E. p. 132. n. 26.
Gœze Beytr. Coleop. p. 347. n. 31.

Kommt bey uns öfter vor.

Einer von den kleinern dieser Gattung ganz mit schwarzen und grauen Haaren überzogen. Etwas kugelförmig. Der Rüssel ziemlich lang; die Augen stehen stark hervor; der Brustschild schwarz und grau; die vordere Nath, welche den Kopf in ihrer Höhlung schließt, auf allen Seiten rückwerts gebogen; die Flügeldecken gestreift, grau und schwarz durchnebelt, die Nath endet sich am Grunde nahe beym Schildchen weiß, dadurch entstehet ein gemeinschaftlicher Fleck, der auf dem dunklen Grunde stark in's Auge fallt — Der Leib unterher schwärzlich, die Füsse braun, doch auch mit graulichen Haaren hie und da bedeckt, die Schenkel kaum merklich gezähnt.

Man findet eine Abart, die um zweymal kleiner ist, und einen verhältnißmäßigen längern und dünnern Rüssel hat mit der nemlichen Farbe, und Zeichnung — vielleicht ist es das andere Geschlecht? Ich sehe bey einigen weisse Flecke, wie Geoffroy L. c. auch bey seinen Exemplaren bemerkte.

Weder Linne noch Fabrizius führen das Geoffroysche Citat an, den Grund des Verdachts kann ich nicht finden — herzförmig könnt ich den weissen Fleck nicht heissen, das Fabrizische „Elytrorum futura basi „alba„ drückt das wahre aus.

CUR-

CURCULIO subglobosus nebulosus, macula communi scutellari albescente.

Thoracis superficie inæquali: sutura anteriori undique reflexa.

Elytris striatis; maculis cinereis fuscisve variis; sutura basi alba.

Abdomine nigriscente, *pedibus* piceis subtomentosis: tomento cinereo: *Femoribus* submuticis.

β. Statura duplo minori rostro longo tenui.

— —

18. Curculio *Scrophulariæ.* Der Braunwurz Rüsselkäfer.

Linn. S. N. p. 614. *n.* 61.
Geoff. Inf. 1. *p.* 298. *n.* 45.
Fabr. S. E. p. 140. *n.* 68.
Reaum. Inf. t. 3. *P.* 1. *p.* 42. *t.* 2. *f.* 12.
Gæze Beytr. Coleopt. p. 359. *n.* 61.

Auch auf dem Wollkraut sehr gemein.

Von dunkelgrauer Farbe mit kurzen Haaren überzogen, der Rüssel lang schwarz; der Brustschild grau in der Mitte nach der ganzen Breite eine Erhobenheit; die Flügeldecken schwarz und grau gewölkt mit einem schwarzen runden Fleck ein wenig ober der Mitte, und einem kleinern gegen der Spitze in einem lichtern Dunstkreise.

Linne

Linne und Fabrizius führten hier des Geoffroy Charanson à lozange de la scrofulaire (a) an, ich sehe in dem darauf folgenden (b) meinen Rüsselkäfer weit besser geschildert; bey allen vorkommenden Exemplaren find' ich die beständige Grösse von $1\frac{1}{2}$. Linie, die bey n. 45. angegeben wird. Durch Lozange will Geoffroy einen vierseitigen Fleck ausdrücken, der doch bey diesem Rüsselkäfer allzeit rund ist; von dem Fleck gegen der Spitze wird bey n. 44. gar nichts gemeldet, bey n. 45. hingegen getreulich angemerkt — kurz ich meyne den von Reaumur L. c. abgebildeten und pag. 43. sehr genau beschriebenen Rüsselkäfer, der nach meinem Sinne mit dem Geoffroyschen n. 45. besser als n. 44. kann verglichen werden.

CURCULIO subglobosus, tomentosus cinereus; maculis duabus nigris futuralibus.

Rostro nigro, prolongato.

Thorace brevi cinereo, linea elevata transversali in medio.

Elytris striatis; striis cinereo nigroque variis: maculis duabus nigris in sutura una supra medium majori, altera juxta apicem in atmosphæra pallidiori minori.

E. *a.*

19. Curculio *paraplectícus.* Der lähmende Rüsselkäfer.

Linn. S. N. p. 610. *n.* 34.

Fabr. S. E. p. 135. *n.* 44.

P *Schæff.*

(a) Geoff. Inf. 1. p. 297. n. 44.
(b) Geoff. L. c. n. 45.

Schæff. Icon. t. 44. f. 1.

Gæze Beytr. Coleop. p. 348. n. 34.

So wol hier herum als in den Bozner Gegenden zu Hause.

Ein langer, und verhältnißmäßig sehr schmaler Rüsselkäfer.

Der Grunfarbe nach schwarzgrau oder bleyfarb, aber oben und unten mit gelben Härchen überkleidet. Der Rüssel länger als der Brustschild; die Flügeldecken gestreift-gepunktet, enden sich in Spitzen.

Der gelbe Staub, der diesen Käfer bedeckt, ist wie bey vielen andern leicht abzuwischen, die der Abnutzung am ehesten ausgesetzte Orte, sind am ehesten entblößt, und scheinen schwärzlich, daher kömmt, daß der Brustschild gemeiniglich gestreift, und die Flügeldecken obenher dunkelfärbig sind, der Rand bleibt meistens unbeschädigt gelb (a), an der untern Seite ist der Staub dichter, und nicht so leicht abzuwischen. Durch ein sehr gutes Vergrösserungsglas nimmt man wahr, daß der ganze Käfer unter dem Staub mit weißlichen kurzen Härchen überzogen sey, die selben auf schwarzem Boden das bleyfarbe Ansehen geben.

Den Geoffroyschen Rüsselkäfer n. 4. könnt' ich dem Hr. Prof. Fabrizius nicht nacheitieren, die lateinische Beschreibung gieng noch so ziemlich, aber die französische will der Natur nicht recht gleichlautend seyn. Geoffroy beruft sich zwar auf diesen Linneischen Rüsselkäfer, dem Ritter kam aber die Beschreibung auch anderst vor, und führt den Geoffroy nicht wieder an.

Mei-

(a) Einen solchen hat Hr. Schäffer L. c. auch Hr. Sulzer in seiner Ins. Gesch. Tab. 4. f. 7. abzeichnen lassen.

Meine Meynung zu sagen, ob Hr. Et. R. Müller bey Curculio similis (b) den Geoffroyschen Curculio 4. (c) gut citiert, wäre an diesem Ort zu weit entlehnt — nur kann ich die Bemerkung nicht unterdrücken, daß der Müllerische Curculio subglobosus rufus, mit dem Insecte allongé de couleur noire des Geoffroy schwer zu vereinigen seyn wird. (d)

CURCULIO oblongus cylindricus, elytris mucronatis, tomento cinerascente pollineve flavo obductus.

Rostro elongato: Antennis subfractis; clava oblonga.

Elytris punctato striatis; striis ad apicem conniventibus: apicibus coleopterorum mucronatis.

Subtus flavescens: *Pedibus* abdomine concoloribus.

20. Curculio *Colon.* Der Kolon-Rüsselkäfer.

Linn. Mantiss. p. 531.

Geoffr. Inf. 1. *p.* 280. *n.* 6.

Fabr. S. E. p. 130. *n.* 12.

Scop. E. C. p. 33. *n.* 104. *Curc. palustris.*

Gœze Beytr. Coleopt. p. 386. *n.* 1.

Kommt auf Equisetum, Carex und andern an feuchten Orten wachsenden Pflanzen bey uns sehr oft vor.

(b) Müller Zool. dan. Prodr. Curculio similis. p. 89. n. 998.
(c) Geoff. Inf. 1. p. 279. Curc. 4.
(d) Vid. Gœze Beytr. Col. p. 349. Note zu Cit. aus Geoff.

Der Rüssel ist lang, vorne dick; der Brustschild von graubrauner Farbe, in der Mitte nach der Länge eine Erhabenheit, auf beyden Seiten eine weisse Linie; die Flügeldecken von Farbe des Brustschildes, auf beyden Seiten der Länge nach grau, auf jeder Decke zwey weisse Flecke, einen ober der Mitte, der andere unter derselben der Spitze zu, übrigens sind sie gepunktet-gestreift, mit erhöhten Punkten — Der Leib untenher grau, auf jedem Einschnitt zur Seite ein gelber Fleck.

Das Vergrösserungsglas zeigt, daß alle eben beschriebene Farben von solch gefärbten Härchen, welche den ganzen Käfer überziehen, herkommen. Doch ist die Zeichnung bey dieser Art sehr veränderlich; die Farbe ist bisweilen dünkler, die Flügeldecken haben nicht immer die graue Einfassung, die weissen Flecke sind nicht allezeit sichtbar, bey einen mangelt das obere, bey andern das untere Paar, auch die gelben Flecke der Bauchringe sind oft abgenutzt, daher kommt, daß Hr. Bergr. Scopoli auf seinem Exemplar nur vier Flecke anmerkt.

Linne zählt diesen Käfer unter die Abtheilung der Rüsselkäfer mit gezähnten Schenkeln, Fabrizius unter die mit ungezähnten, und jeder hatte recht, man trift bey dieser Art eines und das andere an — wie kann man nach einem solchen unbeständigen Merkmale ein Insect nachschlagen?

Die in Hrn. Past. Göze Beyträgen L. c. aus Schäffern angeführte Abbildung (a) glaub' ich füglicher bey n. 25. gebrauchen zu können, da weder Farbe noch Laage der weissen Punkten übereinstimmt.

CUR-

(a) Schæff. Icon. t. 155. f. 2.

CURCULIO cinereofuscus maculis quatuor albis.

Rostro longo; antice incrassato.

Thorace carinato, subfusco: utrinque linea laterali alba.

Elytris cinereo fuscis ad apicem convexis: punctato striatis; punctis elevatis: marginibus cinerascentibus: maculis quatuor albidis.

Abdomine cinereo: macula lutea utrinque in singulo segmento abdominis.

Femoribus muticis.

β. Colore obscuriore.

γ. Absque limbo cinereo colepterorum.

δ. Numero macularum albarum diverso: una vel altera extincta.

ε. Femoribus dentatis.

---

21. Curculio *pollinis.* Der Blumenstaub-Rüssel-käfer.

Auf der Berberis communis L. nicht selten.

In der Grösse des Curculio Colon. Von schwärzlicher Farbe, meistens mit gelblichem Blumenstaub überzogen. Der Rüssel dick; der Brustschild kurz, unten sehr breit, auf der Oberfläche ungleich von vielen in einander fliessenden ausgehöhlten Punkten; die Flügeldecken der Länge nach gestreift, mit vielen weißlichen, zerstreuten, haarigen Flecken, die aber gemeiniglich von Blumenstaub gelb scheinen. Die mehrere oder mindere Anzahl dieser Flecke hängt von der Abnutzung ab,

doch bleiben zwey Flecke am Grunde der Flügeldecken gegen dem Schildchen zu beständig, und lassen sich nicht leicht auswischen. Nur selten sind sie an Gestalt etwas kleiner.

CURCULIO nigrescens, maculis albescentibus pilosis.
Rostro prolongato subincrassato.
Thorace conico brevi, punctato subrugoso.
Elytris striatis : maculis duabus distinctis albidis juxta scutellum; pluribusque aliis in superficie dispersis.

β. Statura minori.

---

22. Curculio *purpureus*. Der purpurrothe Rüsselkäfer.

Linn. S. N. p. 607. *n.* 14.
Scop. E. C. p 28. *n.* 86.
Schaff. icon. t. 56. *f.* 9? 10?
Goeze Beytr. Coleop. p. 340. *n.* 14.

Ich finde diesen Käfer bisweilen in Gärten auf den Mauren kriechen.

Einer von den kleinern dieser Gattung. Der Rüssel lang, an der Spitze schwarz; die Fühlhörner roth, nicht gebrochen; die Augen hervorstehend schwarz; der Brustschild beynahe walzenförmig, gepunktet; die Flügeldecken gefurcht, bäuchig; die Füsse roth; die Nägel schwarz. Dieser Rüsselkäfer ist wegen der kleinen Gestalt schwer zu haschen, und gewiß öfterer beschrieben als gesehen worden. —

Wenn

Wenn ich die Beschreibung Linne's und des Hr. Bergr. Scopoli mit der Natur vergleiche, so bin ich gänzlich überzeugt, daß sie den nemlichen Rüsselkäfer meynten, aber nicht von allen in Hr. P. Göze angeführten Citaten könnt' ich mit Ueberzeugung das nemliche sagen.

Da Herr St. R. Müller (a) den Scopolischen Curculio purpureus mit dem Linneischen nicht für einerley hält, und aus selbem einen neuen schaft (b), so ist es wahrscheinlich, daß er auch den Linneischen verkannte.

Degeer (c) sagt von Corpore villoso subquadrato nitidissimo, davon sich in unserm Käfer in allem das Gegentheil zeiget.

Gleiche Beschaffenheit hat es mit Geoffroy Rhinomacer 4. Le Becmare doré à étuis rouges, den Hr. Prof. Fabrizius weit richtiger bey Curculio Bachus anführt, wo ich ihn auch nebst dem Degeerischen Rüsselkäfer als Synonime gebrauchen werde.

Aus Hrn. Schäffer führ ich zwo Figuren an, wegen undeutlicher Zeichnung kann ich für beyder Richtigkeit nicht Bürge seyn, besonders da auch Linne in seinem Appendix synonimorum zum Syst. Nat. nichts erinnert.

CURCULIO totus coccineus.

Capite punctato.

(a) Müller. Faun. Fridr. p. 11. n 93.
- - - Zool. dän. Prodr. p. 88. n. 986.

(b) - - - L. c. Purpureus ruber, oculis *Abdomineque* nigris. *Scop.* Inf. 86. daß der Unterleib schwarz seye, ist ein Zusatz von Hr. Müller, Hr. Scopoli sagt kein Wort davon.

(c) Degeer. Inf. T. 5. p. 250. n. 38. Charanson cramoisi.

Roſtro prolongato : apice nigro nitente.
Oculis prominulis nigris : *Antennis* integris.
Thorace ſubcylindrico punctato.
Elytris punctato ſtriatis.
Pedibus coccineis : unguibus nigris.

—

23. Curculio *flavipes.* Der gelbfüßige Rüſſelkäfer.

Geoff. Inſ. 1. *p.* 272. *n.* 8. *Rhinom.*
Fabr. S.E. p. 133. *n.* 33.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 380 *n.* 45.

Gleich im Frühjahr auf unſerer Garten-Salbey Salvia off. L. ſehr gemein.

Der kleinſte Rüſſelkäfer aus den mir bekannten, in der Gröſſe (wie Geoffroy ſagt:) eines Flohes. Schwarz. Der Rüſſel lang; der Kopf und Bruſtſchild ſchwarz gepunktet; die Schenkel der Füſſe gelb, die vordere Seite der Schienbeine ſchwarz, die hintere gelb, die Fußblätter auch ſchwarz.

CURCULIO ater femoribus luteis.
Roſtro longo : Antennis nigris,
Capite punctato.
Thorace punctato : punctis excavatis confluentibus : ſutura anteriori nigra nitente.
Elytris convexis punctato ſulcatis.
Femoribus luteſcentibus : tibiis antice nigris ; poſtice flavis : tarſis nigris.

—

E. β.

24. Curculio *sulcirostris*. Der gefurchte Rüsselkäfer.

Linn. S. N. p. 617. *n.* 85.
Geoff. Inf. 1. *p.* 278. *n.* 1. *t.* 23. *f* 3.
Müller Linn. Uebers. 5. Th. 1. B. t. 4. f. 14.
Gæze Beytr. Coleop. p. 369. *n.* 85.

Einer von den grösten dieser Gattung. Der Grundfarbe nach schwarz, durchaus mit erhabenen Punkten besetzt, die sich aber wegen den grauen und bräunlichen kurzen Haaren, mit denen der Käfer überzogen ist, dem freyen Augen nicht zeigen.

Der Rüssel von mittelmäßiger Grösse, der Länge nach dreyfach gefurcht, nebstdem befinden sich auf jeder Seite unter dem Auge eine kurze ausgehöhlte Linie, daß man also eigentlich fünf Furchen zählen könnte; die Augen schwarz, länglichtrund mit einer Einfassung von weißlichten Haaren umgeben; der Brustschild der Länge nach abwechselnd grau und schwärzlich gestreift; die Flügeldecken grau und schwarz durchnebelt, auf jeder Decke zeigen sich einige dunkle Queerstreife, an der Spitze abgerundet; die untere Seite und die Füsse sind mit grauen und gelben Haaren überkleidet.

Die Arten leiden Abänderungen: einige haben statt schwärzlichen Queerstrichen bräunliche — Auf dem Rüssel befinden sich bisweilen nur zwo Furchen, hiemit bilden sie in der Mitte der Länge nach die erhabene Linie, die von Linne bey Curculio nebulosus (*a*) zum Kenn-

(*a*) Linn. S. N. p. 617. n. 84 & 85. Rostrum dorso carinatum.

zeichen angegeben wird, so könnte man vielleicht ohne der Natur Gewalt anzuthun, den Curculio incanus (b) Linn. u. Fabr. unter diesen Abarten finden, denn, daß die Elytra bey dieser Art obtusiuscula seyen, hab ich schon bemerket.

Ich besorge Geoffroy und Linne haben sich in ihren gegenseitigen Beruffungen bey dem Curc. Incanus nicht genau verstanden — Geoffroy's Beschreibung giebt zu erkennen, daß er einen Rüsselkäfer mit einem rund gewölbten Leib, und unterwerts gebogenen Rande der Flügeldecken meynte. Die Beschreibung Linne's von Curculio Incanus ist zu kurz, um das Aussehn bestimmen zu können, aber aus dem Platz, den er behauptet, laßt sich schliessen, daß der Ritter gewiß keinen solch gestalteten Rüsselkäfer in diese Reihe gesetzt — bey dem Geoffroyschen Citat setzt Linne das „alis ca„rens„ hinzu, mir scheint, er habe durch diesen Beysatz einen kleinen Verdacht über die Richtigkeit desselben zu verstehen geben wollen, da die übrige nahe gränzende Arten geflügelt sind.

CURCULIO cinereo fuscoque varius, scaber.

Rostro sulcato, sulcis tribus parallelis.

Oculis oblongis nigris linea cycloidali albescente.

Thorace striato: striis fuscis cinereisque alternis.

Elytris cinereis: fasciis obliquis obscuris: apicibus obtusiusculis.

Abdomine pedibusque cinereis pilis hinc inde luteis.

β. Sta-

(b) Linn. S. N. p. 616. n. 81. Fabr. S. E. p. 147. n. 106.

β. Statura minori.
γ. Colore cano.
δ. Rostro carinato.

---

25. Curculio *bilineatus*. Der zweystreifigte Rüsselkäfer.

Schæff. Icon. t. 155. *f.* 2.

Dieser Rüsselkäfer hat den Umriß des Vorigen, nur, daß er um vieles kleiner ist. Von schwarzbrauner Farbe, der Leib länglicht. Der Rüssel sehr kurz, vorne ein wenig gespalten, das Auge obenher weiß eingefassen; der Brustschild obenher mit ausgehöhlten ineinander fliessenden Punkten von weissen Haaren der Länge hinab; die Flügeldecken gepunktet, gestreift, mit weißlichen Haaren ein wenig überzogen: zwey weisse Flecke am Grunde, auf jeder Decke einer, die Spitze ein wenig stumpf abgerundet; die untere Seite und die Füsse überziehen ziemlich lange graue Haare, noch ist am Bauche neben dem letzten paar Füssen eine eyförmige, längliche Höhlung zu bemerken.

Hr. Schäffers Exemplar scheint ein wenig gröfser gewesen zu seyn.

CURCULIO oblongus nigrofuscus, lineis lateralibus thoracis albidis.

Rostro brevi incrassato: antice subbifido.

Oculis ovatis: albo ciliatis.

Thorace punctato; punctis confluentibus: linea utrinque alba subpilosa.

Elytris subtomentosis nigris: punctato-striatis; maculis duabus albis ad basin.

Ab-

Abdomine nigro piloso; pilis cinereis: fossula ovali juxta pedes posteriores.
Pedibus nigris pilosis.

---

26. Curculio *viridis*. Der grünliche Rüsselkäfer.

Linn. S. N. p. 616. n. 76.
Fabr. S. E. p. 146. n. 102.
Schaff. Elem. t. 108. Icon. t. 53. f. 6. Rhinom. Gœze Beytr. Col. p. 365. n. 76.

Auf Laubbäumen, und Getreidfeldern nicht selten.

Um die Hälfte kleiner als Vorgehender, durchaus mit grünlich-gelben Staub überkleidet. Der Rüssel sehr kurz, vorne gespalten, glänzend-schwarz, haaricht; die Fühlhörner kurz, das erste Glied lang; der Brustschild grünlich, auf den Seiten gelb eingefassen; die Flügeldecken gestreift, grünlich mit gelbem Rande wie der Brustschild: jede Decke endet sich mit einer hervorragenden Spitze.

Die Farbe des Staubes ändert sehr ab, statt grün ist sie bisweilen braun, doch sind die gelben Einfassungen beständig.

Hr. Statius Müller (a) giebt die Fühlhörner und Füsse für schwarz an, er hätte beysetzen sollen: wenn der Staub abgewischt wird; aber dies findet bey dem ganzen Käfer statt.

Sonderbar ist bey diesem Käfer, daß sich die Fühlhörner nach dem ersten langen Gliede nicht brechen, wie gewöhnlich, sondern gerade stehen — Hr. Schäffer glaubt

(a) Müller Linn. Uebers. 5. Th. 1. B. p. 237.

glaubte deßwegen befügt zu seyn, in der Erklärung des Geoffroyischen Systems (b) durch diesen Rüsselkäfer die Rhinomacer-Gattung (c) zu erklären, gegenwärtiger Curculio viridis scheint dem Geoffroy unbekannt gewesen zu seyn, aber ich bin von der genauen Naturbefolgung dieses vortreflichen Entomologen versichert, daß er diesen niemalen von den eigentlichen Rüsselkäfern würde getrennt haben.

CURCULIO virescens lateribus thoracis elytrorumque flavis.
Rostro incrassato brevi : antice bifido nigro piloso.
Antennis rectis : articulo primo elongato.
Thorace virescente lateribus flavis.
Elytris striatis virescentibus marginibus flavis : apicibus aculeatis.
Pedibus virescentibus,
β. Colore pollinis fusco.

Rhinomacer.

Der Afterrüsselkäfer. Le Becmare.

Rhinomacer. *Geoff.* Curculio *Linn. Fabr.* Attelabus *Linn. Fabr.* Curculio *Scop.*

Os rostratum.
Antennæ submoniliformes; articulis primis subæqualibus subconicis; ultimis in clavam incrassatis.
Thorax elytris angustior.
Elytra quadrata?

Der

(b) Schæff. Elem. t. 108.
(c) Geoffr. Inf. 1. p. 269. Le Becmare.

Der Mund in einen Rüssel verlängert.

Die Fühlhörner beynahe perlschnurförmig, die ersten Gliedchen beynahe gleich lang, ein wenig kegelförmig; die letztern verdicken sich in eine Keule.

Der Brustschild schmäler als die Flügeldecken.

Die Flügeldecken nach ihrem Umrisse viereckig.

1. Rhinomacer *Bacchus.* Der Weingott-Afterrüsselkäfer.

Linn. S. N. p. 611. *n.* 38.
Geoff. Inf. 1. *p.* 270. *n.* 4.
Fabr. S. E. p. 130. *n.* 15.
Scop. An. 5. *hist. nat. p.* 90. *n.* 42.
Degeer Inf. tom. 5. *p.* 250. *n.* 38.
Schæff. Icon. t. 37. *f.* 13.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 349. *n.* 38.

Auf den Weinreben nicht selten.

Meist glänzend Gold-roth. Der Rüssel lang, dunkelroth, unten der Länge nach gefurcht; die Gliedchen der Fühlhörner sind rundum mit Haaren besetzt; die Augen hervorstehend, schwarz; der Kopf und Brustschild Gold-roth gepunktet obenher mit Haaren überwachsen, die Flügeldecken von Farbe des Brustschildes, gepunktet-gestreift, auch ein wenig haarig; die untere Seite und die Füsse haben nebst der Gold-rothen Farbe ein wenig violet mit untergemischt; die Fußblätter an den Füssen schwarz. Das Goldglänzend-rothe ist bey einigen mit grün vermischt, deß-

deßwegen sagt Herr Scopoli L. c. Curculio auratovirens.

Ich ziehe die meisten Citate, welche Hr. P. Göze L. c. bey Curculio purpureus (a) anführt, zu diesem Rüsselkäfer; warum ihnen dort meines Einsehens nicht die gehörige Stelle angewiesen worden, hab ich mich bey Gelegenheit dieses Käfers deutlicher erkläret (b), ich verweise den Leser auch dahin, um aus den Degeerischen und Geoffroyschen Beschreibungen zu urtheilen; ob ich beyder Meynung bey gegenwärtigem Käfer richtiger traf.

RHINOMACER rubro-auratus supra subvillosus.
Rostro obscuro cœruleo: subtus sulcato, articulis antennarum pilosis.
Capite thoraceque punctato villoso.
Elytris punctato striatis; subvillosis.
Abdomine pedibusque cœruleis rubro-auratis: *tarsis* pedum nigris.

ß. Colore aurato-virente.

---

2. Rhinomacer *Betulæ*. Der Birken-Afterrüsselkäfer.

Linn. S. N. p. 611. *n.* 39.
Geoff. Inf. 1. *p.* 270. *n.* 2.
Fabr. S. E. p. 130. *n.* 16.
Sulz. Gesch. S. 38. t. 4. f. 3.
Gœze Beytr. coleopt. p. 350. *n.* 39.

Auf

(a) Gœze Beytr. Coleopt. p. 340. n. 14.
(b) Curculio n. 22.

Auf Erlen und Birken sehr gemein.

In der Grösse des Vorgehenden. Glänzend goldgrün. Der Rüssel lang; der Kopf und Brustschild ganz unmerklich gepunktet; die Flügeldecken eng gestreift-gepunktet; die untere Seite und die Füsse haben nebst dem Goldgrünen eine rothe Farbe beygemischt, die sich auch bey einigen Exemplaren auf den Flügeldecken äussert.

Hr. Sulzer hat in seiner Insecten-Geschicht Tab. 4. f. 4. unter dem Namen Curculio purpureus eine solche Birken-After-Rüsselkäfer-Abänderung auf das natürlichste vorgestellt.

Das aus Frischen hier angeführte Citat zieh ich in Zweifel (a). Schon aus der Benennung erhellet, daß Frisch den Curculio Bacchus meynte, durchgehet man die Beschreibung so überzeugen die Worte noch deutlicher besonders die Stelle von den Fühlhörnern „ die acht Glieder haben kleine steife Fühlhärlein, die „ drey grossen aber nicht. „ —

Bey einem Geschlecht ist der Brustschild auf den Seiten gedornt.

RHINOMACER totus viride auratus.

Rostro prolongato: antice subincrassato.

Capite thoraceque subpunctato.

Elytris punctato striatis.

Abdomine pedibusque punctatis tarsis geniculisque pedum nigris.

β. Thoracis lateribus spinosis.

γ. Rostro pedibusque rubro auratis.

δ. Thorace elytrisque rubentibus.

3. Rhi-

(a) S. Hr. Göze Beytr. L. c. Frisch. Ins. 12 Th. S. 17. t. 8. 2. Platte. Der purpurroth-verguldete Rüsselkäfer.

3. Rhinomacer *coryli*. Der Hasel-Afterrüsselkäfer.

Linn. S. N. p. 619. *n.* 1. *Attelabus.*
Geoff. inf. 1. *p.* 273. *n.* 11
Fabr. S. E. p. 156. *n.* 1. *Attelabus.*
Scop. E. C. p. 25. *n.* 71 *Curculio collaris.*
Schæff. Icon. t. 56. *f.* 5, 6.
Gæze Beytr. Coleopt. p. 415. *n.* 1.

Meistens auf den Haselstauden sehr gemein.

Der Kopf glänzend-schwarz. Die Fühlhörner von eben der Farbe. Der Rüssel kurz; der Kopf gegen den Hals zu verlängert und zugespitzt, der Hals kugelförmig; der Brustschild roth mit einem schwarzen Zeichen auf der Oberfläche; schließt vorne den Hals in seine runde Hohlung; die Flügeldecken wie der Brustschild gepunktet-gestreift; das Schildchen schwarz. Die untere Seite ganz schwarz; die Schenkel der Füsse roth zu Anfang, und zu Ende schwarz, die Schienbeine und Fußblätter wieder schwarz.

Wegen dem sonderbaren Bau des Kopfs ist man mit Geschlechtsbestimmung bey diesem Afterrüsselkäfer noch nicht einig. Ritter Linne giebt bey der Attelabus-Gattung den hintenzugespitzten Kopf als ein Kennzeichen und zieht deßwegen diesen Käfer dahin — Dies Kennzeichen geht gut auf die erstern dieses Geschlechts, aber bey den übrigen will es nicht mehr passen.

Man sollte kaum glauben, daß ein so genauer Beobachter, wie der unsterbliche von Linne bey diesem angenohmenen Kennzeichen Kopf und Brustschild verwechselte, denn bey den erstern Gattungen ist Caput postice attenuatum, und bey den übrigen Thorax postice attenuatus, davon man sich sehr leicht überführen kann, wenn man gegenwärtigen Käfer mit einem Attelabus apiarius Linn. vergleichet. Fabrizius nahm wirklich die fünfte Geschlechtsveränderung mit diesem Käfer vor — Geoffroy's Platzanweisung scheint mir aus allem, der Natur am gemäßensten, ich wähle sie aus wahrer Ueberzeugung.

Hr. Prof. Fabrizius vereiniget den Attelabus avellanæ Linn. mit dieser Art, und gewiß mit Recht,

denn der schwarze Fleck auf dem Brustschilde mangelt bey einigen, bey andern ist er zu sehen, bey einem ist er groß, bey andern sehr klein. Beyde findet man auf Haselstauden beysammen.

RHINOMACER ruber capite postice attenuato.
Capite nigro, postice prolongato, attenuato: oculis prominulis: rostro brevissimo incrassato *collo* globoso.
Thorace rubro macula triangulari nigra in medio: subtus nigro antice subattenuato collum globosum in sua cavitate recipiente.
Elytris rubris punctato striatis.
Corpore nigro.
Femoribus rubris: basi & apice tibiis & tarsis nigris.

β. Absque macula nigra thoracis.
γ. Macula majori vel minori.
δ. Statura minori.

4. Rhinomacer *curculionoides*. Der Eichen-Afterrüsselkäfer.

Linn. S. N. p. 619. *n.* 3. *Attelabus.*
Geoff. Inf. 1. *p.* 273. *n.* 10.
Fabr. S. E. p. 157. *n.* 2. *Attelabus.*
Scop. E. C. p. 25. *n.* 72. *Curculio nitens.*
Schæff. Icon. t. 75. *f.* 8.
Gæze Beytr. Coleopt. p. 417. *n.* 3.

Auf den Eichen hab ich diesen Käfer öfter gefunden.

In der Grösse des Vorigen. Der **Kopf** glänzend-schwarz; der **Rüssel** kurz, vorne dick; das erste Glied der **Fühlhörner** ist rund, schwarz, darauf folgen vier bräunliche, und die übrigen der Spitze zu sind wieder schwarz; der **Brustschild** glänzend-roth auf der Oberfläche etwas erhoben; die **Flügeldecken** glänzend-roth, die Spitze rund, hiemit von einander abstehend; auf jeder

der Decke zählt man acht Reihen von Punkten, die man aber nur mit gewaffnetem Auge wahrnimt; die ganze untere Seite so wie die Füsse glänzend-schwarz.

D. Schreber fand diesen Afterrüsselkäfer auch auf Haselstauden.

Geoffroy vergleicht diesen Käfer mit einem Cryptocephalus ohne zu bestimmen in was er diese Aehnlichkeit fand (a)— Ich sehe sie in dem Bau der Flügeldecken, die an der Spitze abgerundet sind, das wir bey der Fallkäfer-Gattung als ein Kennzeichen annahmen.

Schäffers angef. Abbildung ist sehr natürlich gemacht, sie wird aber von Hr. Past. Göze, vermuthlich durch ein Versehen, auch bey dem vorigen Rhinomacer coryli citiert.

RHINOMACER supra ruber nitens subtus niger.
Capite nigro nitente: rostro brevi antice incrassato: articulo primo *antennarum* subgloboso nigro; sequentibus quatuor fuscis; ultimis nigris.
Thorace rubro nitente subgibboso.
Elytris thoraci concoloribus apicibus divergentibus rotundatis.
corpore pedibusque nigris nitentibus.

Attelabus.

Der Bienenkäfer. Le Clairon.

Attelabus *Linn.* Clerus *Geoff. Fabr.* Notoxus *Fabr.*

Antennæ moniliformes: articulis ultimis annulatis crassioribus.
Thorax postice attenuatus subglobosus.
Corpus oblongum.

(a) Geoff. L. c. Il y a une certaine conformité de figure entre c'est Insecte, & le Gribouri de la Vigne.

Die Fühlhörner perlschnurförmig: die letztern Gliedchen ringförmig, um vieles dicker.

Der Brustschild hintenzu schmäler ein wenig kugelförmig.

Der Umriß des Körpers länglicht.

1. Attelabus *apiarius*. Der Maurer-Bienenkäfer.

Linn. S N. p. 620. *n.* 10.
Geoff. Inf. 1. *p.* 304. *n.* 1. *t.* 2. *f.* 4.
Fabr. S. E. p. 158. *n.* 4.
Scop. E. C. p. 35. *n.* 110.
Schæff. Icon. t. 48. *f.* 11.
Gæze Beytr. Coleopt. p. 419. *n.* 10.

Auf verschiedenen Blüthen von Stauden, und schirmtragenden Blumen sehr gemein.

Der Kopf blau; die Augen lichtbraun; die ersten Gliedchen der Fühlhörner licht- die letztern dunkelbraun, auch die Freßspitzen lichtbraun; der Brustschild von der Farbe des Kopfes, nach der Länge zieht sich eine beynahe unmerklich erhobene Linie, nach der Queere vorne zu eine Vertiefung, die Oberfläche stark mit Haaren besetzt; die Flügeldecken roth mit zwo dunkelblauen, am Rande gezackten Binden, und solch gefärbten Spitzen; die obere Binde erreicht den Rand der Flügeldecken nicht, übrigens behaart. Die untere Seite und die Füsse dunkelblau; die Fußblätter bräunlich.

Die Arten ändern in Grösse sehr ab, auch das Blaue schlägt oft in das Grüne.

Die hintern Schenkel sind um etwas länger, wie Linne und Scopoli angeben, aber mit dem Zirkel abgemessen findet man den Unterschied doch nicht so beträchtlich, daß er angemerkt zu werden verdiente, dicker seh' ich sie bey einigen Exemplaren, bey allen hat aber dies nicht statt.

Bey Schäffers angeführter Abbildung so wol als Elem. t. 46. f. 1. sind die Spitzen der Flügeldecken roth vorgestellt, das gewiß ein Uebersehen des Mahlers ist, denn ich beobachtete dies noch nie. Nach Geoffroy

L. c.

L. c. wohnt die Larfe dieses Käfers in dem Neste der Maurerbiene eingeschlossen, und nährt sich von den Maden dieser Bienen, bis zu der Verwandlung.

ATTELABUS pubescens obscuro-cœruleus elytris rubris : fasciis cœruleis.

Capite cœruleo oculis fuscis articulis antennarum ultimis fuscis primis pallidioribus.

Thorace piloso capite concolore subcarinato : impressioni transversali antica.

Elytris rubris : fasciis duabus margine repandis obscuro-cœruleis, apicibus fasciis concoloribus.

Abdomine pedibusque cœruleis : *Tarsis* subferrugineis.

β. Statura minori.
γ. Colore cœruleo virescente.
δ. Femoribus posticis crassioribus.

2. Attelabus *formicarius*. Der Ameisen-ähnliche Bienenkäfer.

Linn. S. N. p. 620. *n* 8.
Fabr. S. E. p. 157. *n.* 2.
Scop. E. C. p. 35. *n.* 111.
Schæff. Icon. t. 168. *f.* 4, 5. *Cleroides.*
Gœze Beytr. Coleopt. p. 418. *n.* 8.

Auf dem Wohnort des Vorigen bey uns sehr gemein.

Etwas kleiner. Der Kopf schwarz gepunktet, die Augen und Fühlhörner dunkelbraun, das letzte Gliedchen der Fühlhörner kegelförmig an der Spitze mit weissen Haaren überkleidet; der Brustschild roth, die vordere Nath schwarz mit einem wirklichen Eindruck; die Flügeldecken schwarz, am Grunde roth mit zwey weissen wellenförmigen Bändern. Am Grunde gestreift-gepunktet, diese Streife verlieren sich, und werden gegen der Mitte zu unsichtbar, die weissen Bänder kommen

von solch gefärbten kurzen Haaren her; der Leib unten her roth; die Füsse schwarz behaart; die Fußblätter bräunlich.

Die Aehnlichkeit mit den Ameisen scheint nur auf die Farbe schwarz und roth, die einige Ameisen haben, zu zielen.

ATTELABUS subpilosus ruber elytris albo-nigrisque variis.

Capite punctato: antennis fuscis; articulo ultimo conico apice albescente.

Thorace rubro: sutura anteriori nigra impressione sinuata.

Elytris nigris basi rubris: fascia duplici undata alba.

Corpore rubro, pedibus nigrescentibus pilosis: tarsis ferrugineis.

β. Statura minori.

---

3. Attelabus *mollis*. Der weiche Bienenkäfer.

Linn. S. N. p. 621. *n.* 11.
Geoff. Inf. 1. *p.* 305. *n.* 3.
Fabr. S. E. p. 158. *n.* 1. *Notoxus.*
Schæff. Icon. t. 60. *f.* 2.
Gœze Beytr. Coleopt. p. 420. *n.* 11.

Kömmt in Tyrol bisweilen vor.

In der Gestalt des Attel. apiarii doch etwas kleiner. Von bleichbrauner Farbe. Die äussersten Gliedchen der Fühlhörner sind bey dieser Art nicht gar so dick als gewöhnlich; der Kopf ist ein wenig lichter; die Augen schwarz; auf den Flügeldecken befinden sich zwey etwas welleuförmige Queerbänder, eines gegen dem Grunde zu schmäler, das andere gegen die Mitte etwas breiter; die Spitze und Nath sind von der Farbe der Queerbänder mit denen letztere zusammen hängt; der Leib roth, die Füsse bleichfärbig. Uebrigens stark mit Haaren besetzt. Geoffroy's Beschreibung trift

in

in allem zu, nur ist zu verwundern, daß er von rothem Leib, und bleichen Spitzen der Flügeldecken keine Meldung macht.

ATTELABUS piliosus griseus abdomine rubro.
Antennarum articulis ultimis incrassatis.
Capite pallidiore: Oculis nigris.
Elytri griseis: fasciis duabus subundatis pallidis; una ad basin; altera in medio: sutura apicibusque pallidis.
Abdomine rubro: *Pedibus* pallidioribus.

---

4. Attelabus *Geoffroyanus*. Geoffroy's Bienenkäfer.

Linn. S. N. p. 563. *n.* 13. *Dermest. violaceus.*
Geoffr. Inf. 1. *p.* 304. *n.* 2. *Clerus nigrocæruleus.*
Fabr. S. E. p. 57. *n.* 10. *Derm. violaceus.*
Scop. E. C. p. 18. *n.* 51. *Derm. violaceus.*
Schæff. Icon. t. 166. *f.* 4. *a. b?*
Gœze Beytr. Coleopt. p. 134. *n.* 13. *Derm.*

Der kleinste aus den mir bekannten Bienenkäfern. Durchaus dunkelblau behaart. Der Kopf stark untergebogen, wie der Brustschild mit Haaren überwachsen; die Flügeldecken gepunktet-gestreift; die Fußblätter der Füsse bräunlich.

Man sieht aus den obenangeführten Synonimen, wie vielfältig dieser Bienenkäfer unter die Speckkäfer zu stehen kam, aber nach genauer Untersuchung des ganzen Aussehens, und Betragens gewiß mit Unrecht. Die vortreflichen, Geoffroy und Degeer (a) wiesen ihm unter ihren Cleris den natürlichsten Platz an. Das durchblätterte Knöpfchen an den Fühlhörnern, und der

(a) Degeer Inf. tom. 5. p. 163. n. 4. t. 5. f. 13.

der untergebogene Kopf mag verführt haben, aber alle Kennzeichen, die wir bey der Attelabus-Gattung festsetzten, halten auch bey gegenwärtigem Käfer auf das genaueste Stich.

In Ansehung des Wohnorts dieses Käfers hat man wol gar zu entgegengesetzte Meynungen — Linne und Fabrizius weisen es ihm auf dem Aase an, Scopoli und Geoffroy auf Blumen, das ich auch finde — eher wollt' ich zulassen, man meyne ein verschiedenes Insekt, als daß beydes wahr seyn sollte.

ATTELABUS pilosus totus obscuro-cœruleus.
Capite inflexo piloso.
Thorace piloso.
Elytris punctato-striatis.
Tarsis ferrugineis.

Johann Nepomuk von Laicharting
Tyrolischer Landmann, der Ackerbau-
Gesellschaft in Tyrol, und der Gesell-
schaft Naturforschenden Freunde
zu Berlin Mitglied.

Verzeichniß und Beschreibung

der

Tyroler-Insecten.

I. Theil.

Käferartige Insecten.

II. Band.

Zürich,
Bey Joh. Caspar Füeßli, 1784.

Dem Hochgebohrnen Herrn

des

H. R. R. Grafen Johann Choteck

von

Chotkowa und Wognin.

Böhmisch Oesterreichischer Kanzler

K. K. Apostol. Maj. wirklichen Kämmerer.

Aus tiefester Verehrung

gewiedmet

von dem

Verfasser.

Vorbericht.

Ich liefere gegenwärtig den zweyten Band des Tyrolischen Insecten-Verzeichnisses, der wider Verhoffen etwas länger ausblieb, aber es wird Kennern von ähnlichen Arbeiten hinreichende Entschuldigung seyn, wenn ich sage, daß eigene, und des Herrn Verlegers unvorgesehene Hinderniße, die Ausgabe bis nun zu verzögerten.

Ich behalte die Methode des ersten Bandes auch in diesem bey; nur war ich bemü-

het, in der eigentlichen Behandlung jedes Insects gleichmäßigere Ordnung, und in den Beschreibungen selbst, Zwischenzeichen zu wählen, und sie unverändert, nach eigen festgesezten Regeln genau und richtig anzuwenden.

In Rücksicht der Behandlungsmethode jedes Insects überhaupt, wurde nachgehende Ordnung beobachtet: a) Der Gattungsnahmen.* b) Der Namen der Art. c) Die Synonimie. d) Der Ort des Aufenthaltes. e) Ob das Insect häufig oder selten? f) Die kurze nächst unterscheidende Beschreibung. g) Die weitläufigere Beschreibung aller Körpertheile. h) Anmerkung über Abarten. i) Beobachtungen durch das Suchglase. k) Anmer-

*. Das Wort Genus wird von mehrern mit Geschlecht verdeutscht; ich wollte es lieber mit Gattung geben, und Geschlecht für Sexus behalten, um nicht ein und das nemliche Wort zwey so verschiedene Dinge bedeuten zu machen, und dadurch eine Zweydeutigkeit zu verhindern, die mir schon öfters in entomologischen Schriften aufstieß.

merkungen über Naturgeschichte, oder besondern Körperbau eines Insectes. l) Vergleichung der Schriftsteller und Abbildungen. m) Die Beschreibung in der Kunstsprache nach Methode L) und F). n) Die Grösse des Insectes in einer Linie vorgestellt.

Die Zwischen- oder Absetzzeichen dienen zur Abkürzung und Deutlichkeit weitläufiger Beschreibungen. Hr. Prof. Fabricius hat zwar in seiner Philos. Entomol. Regeln bey Anwendung der Zwischenzeichen festgesezt; doch da ich nach meiner Beschreibart mit selben nicht auslangen konnte, so fand ich für nöthig eigene Gesetze willkührlich hierüber anzunehmen, die ich dem Leser in der Ordnung, in der ich mir sie vorschrieb, hier vorlege.

[.] Wurde gemacht a) nach Endigung der Beschreibung eines jeden Haupttheiles; z. Beysp. des Kopfes, Brustschildes und Flügeldecken. b) Wenn nach fertiger Beschreibung der Zeichnungen auf den Flügeldecken oder dem Brustschilde noch etwas nachzutra-

gen ist, das auf alle Zeichnungen oder Flecke Beziehung hat: Z. Beysp. [.] „Alle schwarze „ Zeichnungen haben eine leichte Einfassung „ c) die Varietäten abzusondern.

[:] Habe ich angewendet: a) Die Bestandtheile eines Hauptkörpertheils zu unterscheiden. Z. Beysp. Der Kopf grau [:] Die Fühlhörner schwarz [:] Die Freßspitzen rothbraun [:] Die Augen schwarz, u. s. w. b) Nicht allein die abgegliedeten Theile eines Hauptkörpertheiles, z. Beysp. beym Kopf, oder den Füssen, sondern auch die in einem fortgehenden, aber doch abgesonderten Theile, als die Näthe des Brustschildes und der Flügeldecken, die Dorne des Brustschildes und die Spitze der Flügel, werden durch [:] unterschieden. c) Wenn der Zweypunkt nach geendigter Beschreibung eines Bestandtheiles, oder der Zeichnungen eines Hauptkörpertheiles vor einem Beywort [adjectivum] gesetzet wird, so beziehet sich dieses Beywort wieder auf den Hauptgegenstand hinauf, der eben beschrieben wird. Z. B. „ Der Brustschild grau, gedornt; die Dorne

„ zu-

„ zugespizt, schwarz [:] behaart; mit kurzen, „ grauen Häärchen.„ Oder in einem andern Beyspiele: „ Die Flügeldecken grünlicht, „ schwarz gefleckt; mit vier Flecken auf jeder „ Decke [:] gestreift; zwey Streife auf jeder „ Decke.„ d) Wenn von mehrern Zeichnungen an den Flügeldecken, Brustschilde oder Unterleibe die Rede ist, so werden die verschiedene Flecke oder Zeichnungen durch [:] abgesöndert. Z. Beysp. „Die Flügeldecken graublau [:] „ gegen dem Grunde zu auf jeder Decke ein „ grosser schwarzer unregelmäßiger Fleck [:] „ über die Mitte eine breite schwarze Binde [:] „ unter dieser gegen die Spitze zu wieder auf „ jeder Schaale ein kleiner schwarzer Fleck.„ e) Die Füsse, wenn sich nicht alle Paare ähnlich sind, so werden sie durch [:] unterschieden, und die Schenkel, Schienbeine und Fußblätter durch [;], ist aber dieser Fall nicht, dann behielte ich [:] zu Untertheilung der Fußtheile.

[,] Wird a) bey der ersten vorangehenden Hauptbeschreibung, wo sich der Hauptunter-

schied der Arten finden soll, und die ohnehin so kurz als möglich seyn muß, zu Absönderung der Kennzeichen gemacht. Z. Beysp. „ Ganz schwarz [,] mit zwey gelben Bändern über die Flügeldecken [,] das obere „ aus zwey hinterwärts gekrümmten Bögen zusammengesezt.„ b) Vor den Bindewörtern und, auch, nur, u. s. w. ist ein [,] gemacht, wenn auch mehrere Körpertheile in einem Sinne zusammengenommen sind. Zum Beyspiel: „ Der Unterleib [,] und die Füsse grau. Die „ Freßwerkzeuge rothbraun [,] nur die obern „ Kinnladen sind an den Spitzen schwarz. „ c) Dienet das [,] um die nacheinander folgende unterschiedene Eigenschaften des beschriebenen Körpertheiles abzusöndern. Z. Beysp. Die Flügeldecken aschgrau, [,] behaart [,] gestreift, u. s. w.

[;] Brauchte ich a) wenn von den einzelnen Gliedchen der Fühlhörner, Freßspitzen, oder Fußblätter etwas insbesondere anzumerken ist. Z. Beysp. „ Die Fühlhörner grau [;] „ die drey lezten Gliedchen schwärzlich„ oder:

„ die

„ die Fußblätter glänzendschwarz [;] das zwey-
„ te Glied breit gedrückt. „ b) Wenn ein Beywort oder eine Sache näher erkläret wird. Z. Beysp. „ Die Flügeldecken röthlich, be-
„ haart [;] die Haare lang, weißlich: ge-
„ streift [;] die Streife sehr erhoben „ oder, „ der Kopf schwarz: die Oberfläche gepunk-
„ tet [;] die Punkte in einanderfliessend. „ Oder: „ Die Flügeldecken schwarz, gelb ge-
„ zeichnet [;] am Grunde zu beyden Sei-
„ ten ein kleiner halbmondförmiger Fleck, „ u. s. w. Die nachkommenden Zeichnungen werden, wie wir vorsagten, wieder mit [:] abgesondert.

Ich war, so viel möglich, bemühet, die Zwischenzeichen nach obigen Regeln jedesmal getreu beyzubehalten; sind sie hie und da unterblieben oder verwechselt worden, so ist es meinem oder des Setzers Auge entwichen.

Uebrigens ist mir die Zufriedenheit mit der mein erster Versuch von einigen Rezensenten aufgenommen worden, reichliche Belohnung für

für meine geringe Mühe, und wirksame Aufmunterung zur künftigen Arbeit. Ich habe dahero den Herrn Pastor Goeze in Quedlinburg, Hr. Oberprediger Herbst in Berlin, und allen jenen, die es für Werth hielten, in Rezensionen meines ersten Bandes Erwähnung zu thun, öffentlichen Dank zu erstatten, daß sie meine Erstlinge mit so vieler Nachsicht behandelten.

Der Vorwurf, der mir im allgemeinem Verzeichniß neuer Bücher, * über die Endung der Ordnungsnahmen in Oïdes, gemacht wird, ist gegründet; ich muß mir ihn selbst machen. Die Benennungen Scarabaei, Grylli, Cimices, Papiliones u. s. w. wären den allgemein angenommenen systematischen Gesetzen angemeßner, und kämen der Art, der sich Linne die Ordnungen der Vögel zu benennen bediente, und die für Ordnungbenennung im-

* Allgemeines Verzeichniß neuer Bücher mit kurzen Anmerkungen, nebst einem gelehrten Anzeiger. 6. Band VII. Stück. Leipzig 1781.

immer die natürlichste ist, am nächsten. Aber die daraus erwachsende Ungemächlichkeit, daß man für so angenommene Gattungen als Scarabæus, Gryllus, Cimex, Papilio, u. s. w. um nicht Ordnungsnamen mit Gattungsnamen zu verwechslen, neue Namen schöpfen müßte, brachte mich zum Entschluß die Endungen in Oïdes als einen Mittelweg zu versuchen. Sollte es Kennern nicht anstößig scheinen, daß die Gattungen, die Namen der Ordnungen beybehalten, so ist die Abänderung leicht gemacht. Die Benennungen der Ordnungen: I. Scarabæi, Käfer. II. Grylli, Gryllen. III. Cimices, Wanzen. IV. Papiliones, Schmetterlinge. V. Libellulæ, Wasserjungfern. VI. Vespæ, Wespen. VII. Muscæ, Fliegen. VIII. Cancri, Krebse. IX. Araneæ, Spinnen. X. Oniſci, Aßlen, würde einfacher und richtiger lauten, und da die Gattungen ohnehin meistens in der einfachen Zahl gesagt werden, die Ordnungen hingegen bey allen Klassen des Thierreiches die Mehrfache beybehalten, so wäre dieser kleine Unterschied Gepräge genug, um beydes in Schriften und Reden unterscheidend zu machen.

Allein

Allein ich wage es nicht hierinn etwas zu entscheiden, der Ausspruch einsichtsvollerer Männern soll meinen Entschluß bestimmen, ob ich in der Fortsetzung die Ordnungen nach obiger Abänderung, oder nach erstgewählter Art zu benennen habe.

Prionus.

Der Forstkäfer. Le Prione.

Prionus *Geoff.* Cerambyx *Linn.*

Antennæ setaceæ.

Thorax subquadratus, marginatus.

Elytra subquadrata.

Die Fühlhörner borstenförmig.
Der Brustschild beynahe vierseitig, gerandet.
Die Flügeldecken beynahe vierseitig.

1. Prionus *Bulzanensis*. Der Bozner Forstkäfer.

Schæf. Icon. tab. 140. fig. 1.?

Bisher nur in den Gegenden um Bozen bekannt. Aus der Sammlung des Hrn. Kreisphysikus Menz. Beynahe zwey Zolle lang, von schwarzbrauner Farbe, mit narbichtem Brustschilde.

Der Kopf in der Mitte nach Längs gefurcht; die Oberfläche narbicht: die Fühlhörner kurz, etwa so lange als der Brustschild samt dem Kopfe, glänzend; die lezten drey Gliedchen lichtbraun. Der Brustschild über die ganze Oberfläche mit ausgehöhlten Puncten besezt, vielmehr narbicht; der Rand etwas gekerbt; die vorderen Winkel sind abgerundet, die hinteren enden sich in Spitze. Die Flügeldecken stark gepunktet, mit zwo kaum sichtbaren abgekürzten Linien auf jeder Decke; der Rand am äusseren Winkel, erst über, und dann untergebogen. Der erste Ring des

Unterleibes mit feiner weißlichten Wolle überdeckt; die übrigen Ringe und die Brust glänzendschwarz. Die Füsse glänzendschwarz; die Fußblätter eisenockerfärbig, von solch gefärbten Häärchen, die sie überkleiden.

Zu diesem beträchtlichen Forstkäfer finde ich kein fügliches Synonime; die Beschreibung des Cerambyx faber Linn. (a) träfe den Worten nach, noch so ziemlich zu, aber das vom Ritter in der Fauna Suecica (b) angeführte Citat aus Frischen Tom. 13. Tab. 18, und dann das aus Schäffer Tab. 72. Fig. 3, (c) welche beyde mit meinem Forstkäfer nicht die mindeste Aehnlichkeit haben, lassen mich nicht einmal darauf muthmassen. — Noch lieber verfiel ich auf den Cerambix melanopus Linn. (d) der ohngeachtet seines Vaterlandes mit gegenwärtigem Käfer sehr viele Aehnlichkeit haben muß. — Hab' ich wieder Gelegenheit das dabey angeführte Merianische Werk (e) nachzusehen, so bin ich vielleicht im Stande die nähere Bestimmung zu geben. Schäffers Fig. 1. Tab. 140. hat mit meinem Käfer viele Aehnlichkeit.

PRIONUS piceus, thorace varioloso unidentato.
Fronte *Capitis* canaliculata varioloſa;
Antennis brevibus, nigris; articulis tribus ultimis pallidi-fuscis.
Thorace varioloso; margine crenato dentato; dente unico pone medium:

(a) Lin. S. N. p. 620. n. 6.
(b) Lin. Fn. Sv. p. 187. n. 646.
(c) Linn. in Append Synon. ad S. N.
(d) Linn. S. N. p. 623. n. 8.
(e) Merian. Surin. T. 24. f. i.

dium: Angulis anterioribus rotundatis; posterioribus acuminatis: Sutura anteriore ciliata; ciliis ferrugineis: pectore punctato nigro.

Elytris punctatis, lineotatis; lineolis duabus vix conspicuis: margine ad angulum externum reflexo.

Segmento primo *Abdominis* tomentoso; tomento cinereo: reliquis nigris.

Pedibus nigris: *Tibiis* subtus ciliatis: *Tarsis* tomentosis; tomento ferrugineo.

---

2. Prionus *Coriarius*. Der Gerber Forstkäfer.

Linn. S. N. p. 622. *n.* 7. *Cerambyx.*

Geoff. Inf. 1. *p.* 198. *n.* 1. *tab.* 3. *fig.* 5,

Fabr. S. E. p. 189. *n.* 1. *Sp. Inf. p.* 206. *n.* 9.

Rösel 2. B. Erdkäf. 2. Kl. t. 1. f. 1. 2.

Stop. E. C. p. 50. *n.* 161.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 428. *n.* 7.

Läßt sich in den Wäldern auf verschiedenen Baumgattungen nicht selten antreffen.

Von dunkelbrauner Farbe, der Brustschild an jeder Seite dreyfach gedornt.

Der Kopf schwarz; die Freßspitzen röthlich; die Augen in Form einer Niere, umgeben von rückwärts die Fühlhörner; diese sind aus kegelförmigen Glied-

chen zusammengesezt, davon die Spitze des einen Kegels in die schief abgestumpfte Grundfläche des andern seitwärts eingezapft ist, so daß die andern Spitzen der Grundflächen der übrigen Gliedchen alle gegen einer Seite hervorragen, und den Fühlhörnern ein sägeförmiges Ansehen geben. Der **Brustschild** an jedem Seitenrande dreyfach gezähnt: beyde Nathen mit gelben Häärchen eingefasset. Die **Flügeldecken** von vielen Erhabenheiten, und in einander fliessenden Vertiefungen auf der Oberfläche rauch. Die **untere Seite** bis zu dem lezten paar Füssen mit einer grauen Wolle überzogen, die übrigen Bauchringe glänzend rothbraun, schier ohnbehaart. Die **Fußblätter** ein wenig röthlich.

Die Abänderung, welche vorkömmt, und wahrscheinlich das andere Geschlecht ist, ist um etwas grösser, die Fühlhörner anderst gebauet; die kegelförmigen Gliedchen um vieles kleiner, an der Grundfläche nicht so schreg abgeschnitten, die Spitze der Kegel stehen mehr in der Mitte; hiemit sind die Fühlhörner um vieles weniger sägeförmig. Noch muß ich einen kleinen Dorn anmerken, den ich an dem innern Winkel der Flügeldeckenspitzen bey einigen sehe, bey andern nicht. Daß diese gewiß verschiedene Geschlechter einer Art seyen, beweisen die Paarung, die **Roesel** beobachtete, (a) und die Zergliederung, die er vornahm, er hat l. c. durch fig. 1. das Männchen, und durch fig. 2. das Weibchen vorgestellt, **R. Linné** macht zwar aus fig. 1. sei-

(a) Roesel 2. B. Erdk. 2. Kl. S. 15. der aus dem Eichbaum, oder andern Holz entspringende schwarzbraune Holzwurm.

seinen Cerambyx imbricornis (a), daß aber der Ritter an der Richtigkeit dieser Abänderung selbst zweifelt, giebt das beygesetzte Fragzeichen zu erkennen. Auf gleiche Art läßt sich die Füeßlinische (b) und Müllerische (c) Meynung, in Ansehung der Schäfferischen Citate vereinigen, des erstern angeführte Icon. tab. 67. fig. 3. wäre das Männchen, und des zweyten tab. 9. fig. 1. das Weibchen.

PRIONUS fuscus, lateribus thoracis tri-dentatis.

Capite nigrescente palpis subrufis: oculis reniformibus basin Antennarum ambientibus: *Antennis* submediocribus; articulis conicis compositis; Apex coni unius, inseritur lateri basis oblique truncatæ coni alterius.

Thoracis lateribus dentatis, utrinque dentibus tribus: futuris ferrugineo-ciliatis.

Elytris subrugosis; punctis intricatis.

Subtus tomentosus: ultimis quinque segmentis *abdominis* glabris.

Tarsis *pedum* ferrugineis.

ß. Statura majori.

Articulis *Antennarum* minoribus, ad basin Vix truncatis.

Elytro ad angulum internum apicis, dente instructo.

(a) Linn. S. N. p. 622. n. 6.
(b) Füeßli Verzeichn. der Schweiz. Ins. S. 12. n. 225.
(c) Müller Zool. Dan. Prodr. p. 74. n. 802.

Cerambyx.

Der Holzbockkäfer. Le Capricorne.

Cerambyx *Linn. Geoff. Fabr. Scop.*

Antennae elongatæ, setaceæ.

Thorax spinosus, superficie rugosa, aut tuberculosa.

Tibiæ omnes simplices.

Die Fühlhörner lang, borstenförmig.
Der Brustschild an den Seiten dornicht, die Oberfläche runzlicht, oder höckericht.
Alle Schienbeine ohngezahnt.

I. Cerambyx *Cerdo.* Der Flicker Holzbockkäfer.

Linn. S. N. p. 629. *n.* 39.

Geoff. Inf. I. *p.* 200. *n.* 1.

Fabr. S. E. p. 167. *n.* 14. *Sp. I.* I. *p.* 212. *n.* 18.

Scop. E. C. p. 51. *n.* 163. *Ceramb. Heros.*

Schæff. Icon. tab. 124. *fig.* 3.

Goez. Beytr. Coleopt. p. 440. *n.* 39.

Kömmt in unsern Nadelholzwäldern öfter vor, ist aber nicht gar gemein. Der Gröste aus den mir bekannten Holzbockkäfern, von schwarzer Farbe, die Flügeldecken schwarzbraun, gegen die Spitze röthlich.

Der Kopf vorne an der Stirne sehr höckerig; die Fühlhörner von der Länge des ganzen Körpers; die ersten Gliedchen vom Grunde an glänzendschwarz, etwas

was keulförmig, die leztern länger, mehr zusammengedrückt, mit sehr kurzen grauen Häärchen bedeckt. Der Brustschild auf der Oberfläche sehr höckericht; auf jeder Seite ein Dorn.

Die Flügeldecken von einander stehend, dunkelbraun, rauch, runzlicht; die dunkelbraune Farbe verliert sich gegen den Spitzen zu in eine rothbraune (a), auch die Oberfläche ist nur am Grunde stark runzlicht, und wird gegen den Spitzen immer ebener, die ein wenig abgestumpft sind. Die untere Seite glänzendschwarz, die Füsse von eben der Farbe; die Fußblätter untenher bräunlich.

Der Ritter Linné und Fabrizius halten Scopolis Cerambyx Cerdo (b) für das Männchen dieses Käfers; ich werde ihn gleich nach diesem beschreiben, und das unwahrscheinliche dieser Meynung darzuthun, bemühet seyn.

Auch Geoffroy (c) vereiniget die Beschreibungen dieser beyden Käfer unter Cerambyx n. 2, doch nimmt man aus der Beschreibung selbst deutlich ab, daß er sie nicht für einerley Art hält; da ich sie auch absöndere, so könnte ich aus Geoffroy (d) den Cerambyx n. 2, le petit Capricorne nach Hrn. Goeze (e) nicht anführen.

(a) Ich vermuthe deshalb, daß Hr. Schrank unter Cer. Faber, p. 128. n. 245. gegenwärtigen Holzbockkäfer meynte, da er sagt: Specimen noſtrum aterrimum, ſolo Elytrorum apice nonnihil pallidiore.

(b) Scop. E. C. p. 50. n. 162.

(c) Geoffr. Inſ. I. p. 201. n. 2. (d) Geoff. l. c. a.

(e) Goez. Beytr. l. 6.

In der Schäfferischen Abbildung (a) sind die Spitzen der Flügeldecken gewiß übertrieben roth; in der Natur verliert sich die dunkelbraune Farbe ganz unvermerkt in die röthliche, und nicht so jähe, wie ich dort angezeiget finde.

CERAMBYX niger, elytris nigro fuscis, versus apicem rubescentibus.

Fronte *Capitis* rugosa: *Antennis* corpore longioribus; articulis primis subclavatis, brevioribus, nudis; reliquis subcompressis, tomentosis; tomento cinereo.

Thorace tuberculato; tuberculis plurimis, transversalibus, concurrentibus, spinoso; spina utrinque laterali.

Elytris varioloſis, divergentibus, fuscis: versus apicem subvarioloſis, sensim rubescentibus.

Subtus niger nitens. *Pedibus* concoloribus; plantis *Tarsorum* subferrugineis.

---

2. Cerambyx *Scopoli*. Scopolis Holzbockkäfer.

Linn. S. N. p. 629. *n.* 39. *Cer. Cerdo varietas.*
Geoff. Inf. 1. *p.* 201. *n.* 2.
Fabr. S. E. p. 167. *n.* 14. *Cer. Cerdo. var. Sp. I. p.* 212. *n.* 18. *α. Scop.*

(a) Schäff. Icon. l. c.

Scop. E. C. p. 50. *n.* 162. *Cer. Cerdo.*
Fuesslis Verz. der Schw. Inf. n. 233.
Schæff. Icon. tab. 14. *fig.* 8.
Goez. Beytr. Coleopt. p. 440. *n.* 39.

kriecht und fliegt in unsern Wäldern sehr häufig herum.

Dunkelschwarz, viele Aehnlichkeit mit den vorgehenden, aber um vieles kleiner.

Die **Fühlhörner** meist länger als der Leib, die erstern Glieder schwarz; die nachfolgenden mit grauen Haaren überzogen. Der **Brustschild** sehr runzlicht, die Runzlen mehr gleichlaufend, als bey der vorgehenden Art, auf der Seite ein Dorn. Die **Flügeldecken** am Grunde auch sehr runzlicht, das sich aber gegen die Spitze zu immermehr verliert. Die **Füsse** scheinen weißlicht von graulichen Haaren, die sie überziehen.

Aus dieser Beschreibung läßt sich abnehmen, daß gegenwärtiger Holzbockkäfer von den vorigen nur durch Farbe und Grösse unterschieden seye, doch könnt' ich ihn nie für eine Spielart halten; da sich gegenwärtige Art allezeit gleich zeuget, auch nie Exemplare vorkamen, welche den Uebergang von dieser Art zu der vorgehenden verriethen. Hr. Berg R. Scopoli trennte diesen Holzbockkäfer von den vorigen, und giebt den Unterschied: daß er ganz schwarz, und dreymal kleiner als Cerambyx Cerdo seye (a): doch müssen wir noch beyfügen, daß der Brustschild bey diesen runzlicht ist, den wir bey Cerdo als höckericht beschrieben gesehen haben, auch daß diesem die rothbraunen Flügelspitzen mangeln, das übrige, was der Herr Berg-

(a) *Scop.* Cer. Heros. n. 163.

Rath (a) von der kurzen weißlichen Wolle an den vier äussern Gliedchen der Fühlhörner, und untenher an den Fußblättern zum Unterschied angiebt, leistet kein Genügen.

CERAMBYX totus niger, thorace rugoso.
Antennis corpore longioribus, articulis primis nodosis.
Thorace rugoso; rugis transversis subparallelis.
Elytris varioloſis, divergentibus.
β. Statura minori.

---

3. Cerambyx *moschatus*. Der Bisam-Holzbockkäfer.

Linn. S. N. p. 627. *n.* 34.
Geoff. Inſ. 1. *p.* 203. *n.* 5.
Fabr. S. E. p. 165. *n.* 7. *Sp. I. p.* 210. *n.* 9.
Scop. E. C. p. 51. *n.* 165.
Schrank. E. I. A. p. 131. *n.* 249.
Schæff. Icon. tab. 11. *fig.* 7.

Auf den Weidengattungen sehr gemein bey uns. Von ziemlicher Grösse, grün mit Goldglanz. Die Fühlhörner gemeiniglich länger als der Leib; dunkelblau, oft in das schwarze. Der Brustschild auf der Ober-

(a) Scop. l. c. habet antenn. articulos 4. primos caeteris breviores, & brevi villo, canescentes; tarsum subtus albidum.

Oberfläche höckericht; die Höckern enden sich bisweilen in Spitze: auf den Seiten einfach gedornt. Die Flügeldecken sehr weich, von einander stehend, auf der Oberfläche schielend, der Länge nach zwo abgekürzte etwas erhabene Linien auf jeder Decke. Die Füsse von der Farbe der Fühlhörner.

Das Vergrösserungsglas zeiget die Oberfläche der Flügeldecken etwas narbicht.

Mit so kurzen Fühlhörnern, wie Linné in der Fauna Svecica (a) den Cerambyx moschatus beschreibt, kommt er in unserm Lande wohl nie vor. — Der Dorn zu Ende des Schienbeines, den der Ritter daselbst bemerkte (b) ist den meisten dieser Gattung gemein, von den übrigen Bemerkungen zugeschweigen, die bey meinen vielfältigen Exemplaren, die ich besitze, nicht zutreffen. Die Zeichnung in Hr. D. Sulzers Kennzeichen der Ins. tab. 4. f. e. ist unrichtig, da der Brustschild dreydornicht vorgestellet ist, vielleicht ist diese wiedernatürliche Zeichnung Ursache, daß ich diese Figur nirgend als Synonime angeführet sehe. Die Schäfferische Abbildung l. c. ist getreuer.

Die Abänderungen zeigen sich an der Farbe der Flügeldecken, die bey einigen blau sind, und jene des Brustschildes, die bey einigen hochviolblau ist.

Der Geruch, den diese Art von sich giebt, scheinet, da er sich sobald nach dem Tode verlieret, dem Thiere nicht eigen, sondern aus dem Pflanzenreiche entlehnet zu seyn; wenn in Lerchwäldern im Frühjahre die Bäume

(a) Linné Fn. Sv. p. 188. n. 652. „ Antennae vix longitudinem Corporis adtingunt. „

b) Linn. l. c. tibia terminatur Spina. „

Bäume ausschlagen, so spüre ich einen ähnlichen Geruch, den ich aber so wenig als den dieser Holzbockkäfer, Bisamgeruch heissen könnte, er ist viel flüchtiger als jener des Todtengraber-Aaskäfers (a) der den nämlichen Geruch haben solle. (b)

CERAMBYX totus aureoviridis nitens.

Antennis longioribus: obscure-cœruleis.

Thorace tuberculato; tuberculis interdum acuminatis: Lateribus spinosis; spina unica utrinque.

Elytris mollibus, divergentibus; lineolis duabus; vix elevatis, in singulo elytro.

Pedibus antennis concoloribus.

β. Viridi cœruleo aureo nitente.

γ. Thorace violaceo.

---

4. Cerambyx *Kaehleri.* Der Kählerische Holzbockkäfer.

Linn. S. N. p. 631. *n.* 50.

Geoff. Inf. 1. *p.* 204. *n.* 6.

Fabr. S. E. p. 173. *Sp. I.* 1. *p.* 219. *n.* 20. *Lamia.*

Scop. Ann. 5. *hist. nat. p.* 96. *n.* 56.

Schaff. Icon. tab. 1. *fig.* 1. *& tab.* 153. *fig.* 4.

Goez. Beytr. Coleopt. p. 445. *n.* 50.

Nur

(a) S. Verz. der Tyr. Ins. I. Th. I. B. p. 87. Silpha vespillo.

(b) S. Goez. Beytr. Col. p. 437. in der Note zu Cer. moschatus.

Nur im mittägigen Theil meines Vaterlandes zu Hause — hiemit gegen Italien zu — wo ihn Kähler fand.

Von dunkelschwarzer Farbe ohne Glanz, die Flügeldecken blutroth eingefasen.

Die Fühlhörner länger als der Leib, schwarz, etwas behaart: Der Kopf schwarz, der Brustschild schwarz, behaart, die Seiten gedornt, die Oberfläche mit vielen ausgehöhlten Punkten; fast Runzlen hin und wieder aufstehende Höckern. Das Schildchen schwarz. Die Flügeldecken schwarz, ohnbehaart, mit blutrother Einfassung, oder was auf das nämliche hinauskömmt, blutroth; in der Mitte ein grosser, oben und unten zugespitzter, länglichter schwarzer Fleck; die Spitze abgestumpft. Die untere Seite schwarz, fein gepunktet, behaart. Die Füsse schwarz, etwas behaart, fein gepunktet, die Knie glänzendschwarz; die Fußblätter unten bräunlichroth.

Linne's Beschreibung unterscheidet sich von der meinigen darinn, daß bey ihm der Brustschild roth ist, und nur einen schwarzen Fleck in der Mitte hat: Weiters fangt sich der schwarze Fleck auf den Flügeldecken bey der Mitte an, und endet sich gegen die Spitze.

Beym Insectenhändler Körper in Wien, kaufte ich voriges Jahr einen dieser Art, bey dem der schwarze Fleck auf den Flügeldecken von der Mitte anfängt, wie Linné beschreibt, aber der Brustschild ist nicht roth, mit einem schwarzen Fleck, sondern schwarz, mit zwey rothen Flecken. Nach des Verkäufers Aussage, soll diese Art in Ungarn zu Hause seyn.

Merkwürdig ist, daß dieser Käfer um Paris mit blaßrothen Flügeldecken vorkömmt, (a) und da die Zeich-

(a) S. Geoffr. l. c.

Zeichnung des Brustschildes mit dem unsrigen so übereinstimmt, so ist nicht zu zweifeln, daß sie von der nemlichen Art seyen.

Nach Hr. Fabrizius waren die Flügeldecken an den Spitzen ausgerandet (apicibus emarginatis) ich finde sie eher abgestumpft (apicibus truncatis.)

Hr. Schäfer hat diesen Holzbockkäfer tab. 1. fig 1. und tab. 153. fig. 4. abgebildet vorgestellet. — Hr. Pastor Goeze führte keine dieser beyden Figuren an, aber ist es Wunder, wenn einem unter so vielen tausenden mit Mühe aufgesuchten Synonimen, bisweilen eines oder das andere entwischt — man versuche eine ähnliche Arbeit, um die Verdienste des Mannes nach Würde zu schätzen.

CERAMBYX ater, elytris sanguineis macula magna atra communi.

Capite atro: *Antennis* corpore longioribus.

Thorace atro, piloso: lateribus spinosis; spina subbrevi: superficie punctata, inaequali; tuberculis prominentibus plurimis.

Scutello atro.

Elytris glabris atris, margine sanguineo apicibus truncatis, ciliatis.

Subtus ater, pilosus, punctatus.

Pedibus atris, subpilosis, punctatis: *femorum* genubus nigris nitentibus: *tarsis* subferrugineis.

Lamia.

Lamia.

Der Zauberkäfer. La Sorciere.

Lamia *Fabr.* Cerambyx *Linn. Geoffr. Fabr. Scop.*

Antennae setaceæ.

Thorax spinosus.

Tibiæ mediae dente obtuso notatæ.

Die Fühlhörner borstenförmig.
Der Brustschild an den Seiten dornicht.
Die Schienbeine der Mittelfüsse mit einem stumpfen Zahne.

I. Lamia *Textor.* Der Weber Zauberkäfer.

Linn. S. N. p. 629. *n.* 41.

Geoff. Inf. 1. *p.* 201. *n.* 3.

Fabr. S. E. p. 171. *n.* 5.

Scop. E. p. 51. *n.* 164.

Schrank. E. I. A. p. 134. *n.* 255.

Schæff. Icon. tab. 10. *fig.* 1.

Goez. Beytr. Coleopt. p. 441. *n.* 41.

Auf Laubbäumen, auch bisweilen in Nadelholzwäldern.

Ganz schmutzigschwarz. Die Fühlhörner mittelmäßig lang, der Brustschild vorne am Rande mit gelben kurzen Häärchen gesaumt, auf der Oberfläche der Flügeldecken beobachtet man, mittelst dem Vergrösserungsglase viele kleine glänzende Erhabenheiten. An dem Schienbeine der Hinterfüsse zeiget sich ein sehr stumpfer Zahn.

Die Arten ändern etwas in der Grösse ab; bey einigen sieht man auf den Flügeldecken kleine Flecke

von

von gelben Häärchen, auch sind die Fühlhörner nicht immer in gleicher Länge.

Die gelben Flecke untenher am Brustschilde und Unterleibe, deren Linné in der Fauna Sv. (a) bey Gelegenheit dieses Käfers erwähnet, verhalten sich, wie die eben bemerkten Flecke auf den Flügeldecken; sie sind bey den wenigsten zu sehen; vermuthlich nutzen sie sich ab.

Die Runzeln und Furchen, die Geoffroy (b) auf dem Brustschilde dieses Zauberkäfers entdeckte, finde ich mit dem besten Augengläse nicht.

Der Meynung des Hr. Scopoli, daß der Cerambyx tristis des Linné eine Variation von gegenwärtiger Lamia Textor seyn sollte, könnt' ich ohnmöglich beystimmen; es ist zwar der Cerambyx tristis, der nach meinen gegebenen Gattungskennzeichen eine Lamia wäre, noch nicht in Tyrol vorgekommen, doch besitze ich ihn aus Güte des Hrn. Prof. Pillers aus Ofen. Ich glaube, es wird den Entomologen nicht überflüßig scheinen, wenn ich hier im Vorbeygehen den bemerkten allzugrossen Unterschied anführe: Die Arten der Lamia tristis sind allezeit merklich gröser; die Fühlhörner, wie schon Hr. Scopoli anmerkt, länger, die Flügeldecken grau, die vier schwarze sammetfarbe Flecke auf selben, nicht etwa abgewischet, sondern sie haben in allen Exemplaren die nemliche Zeichnung, und bestehen aus kurzen schwarzen Häärchen,

(a) Linn. Fn. Suec. p. 196. n. 656. maculae ferrugineæ in pectore, & Abdomine.

(b) Geoff. Inf. I. p. 201. n. 3. Le Corcelet - - est ridé; mais les Sillons de cette partie sont assez fins &c.

chen, das alles zusammen genommen zuviel für eine bloße Abänderung wäre. Noch eher könnte der Cerambyx Asper des Hrn. Dr. Sulzer (a) von gegenwärtiger Lamia Textor eine Abart seyn — doch sind die Fühlhörner zu lang.

Die aus Schäffern angeführte Abbildung scheinet unsere obenbemeldte Abart zu seyn.

LAMIA fordide atra.

Antennis mediocribus.

Thoracis futura capitis, flavo - ciliata.

Elytris atris subscabris.

Tibiis posticis dente obtuso notatis.

Subtus nigra.

β. magnitudine.

γ. antennis brevioribus.

δ. rivulis flavis elytrorum.

---

2. Lamia *Sutor*. Der Schuster Zauberkäfer.

Linn. S. N. p. 628. *n.* 38.

Fabr. S. E. p. 172. *n.* 10. *Sp I. p.* 218. *n.* 15.

Schæff. Icon. tab. 65. *fig.* 1.

Sulzer Gesch. p. 44. *tab.* 5. *fig.* 4.

Goez. Beytr. Coleopt. p. 439. *n.* 38.

In den hiesigen Auen, nicht gar gemein.

In der Länge des vorgehenden, nicht so dickleibicht, von Metallglänzender schwärzlicher Farbe, mit gelblichten Schildchen.

Die

(a) Sulz. Gesch. der Ins. pag. 44. Tab. V. Fig. 3.

Die Fühlhörner viel länger als der Leib; die Gliedchen am Grunde grau, oben am dickern Theil schwarz. Der Brustschild auf der Oberfläche hin und wieder gelb gefleckt. Die Flügeldecken schwärzlich, mit etwas Metallglanz, hin und wieder gelb gefleckt. Auf der Oberfläche gepunktet, an den Spizen gewölbt. Die untere Seite, und die Füsse behaart. Die gelblichten Flecke auf dem Brustschilde sowohl als Flügeldecken rühren von kurzen Häärchen her, deswegen sind die Flecke sehr unbeständig, an der unteren Seite sind die Haar etwas länger.

Die Arten sind nicht immer gleich groß; eine andere Art ist zwar in der Grösse nicht viel unterschieden, doch die Fühlhörner sind schwarz, drey bis viermal länger als der Leib, Brustschild und Flügeldecken mehr glänzend und ohngefleckt, leztere noch dazu länger als der Leib, an der Spitze nicht gewölbt, vielmehr zugespizt. Diese eben beschriebene Abart wäre nach Linné (a) das Männchen, da der Ritter diesen Geschlechts-Unterschied, so zuverläßig ohne mindesten Zweifel, oder Ausnahme bestimmet, so scheinet es, er habe beyde in Copula angetroffen, und nur auf das Wort dieses unvergeßlichen Mannes hin, sage ich es nach, obwohl ich sehr geneigt wäre, beyde unter zwo Arten zu beschreiben. — Um die grosse Verschiedenheit beyder abzunehmen, darf man nur die zwo oben angeführte Abbildungen aus Schäffer und Sulzer vergleichen; der erste schildert das Männchen, der andere das Weibchen; ich muß aber bekennen, daß mein Exemplar von dem Weibchen, lange

(a) Linn. Fn. Sv. p. 189. n. 655. mas antennis nigris triplo aut quadruplo longioribus.

länge nicht so groß ist, als jenes, so in Hr. Dr. Sulzers Geschichte l. c. abgebildet ist. — Die dritte Linie unterher zeiget die Grösse davon an. Daß sich Linné (a) bey diesem Käfer auf Scopoli (b) falsch berufen habe, wird man aus dem vorhin beschriebenen Cerambyx Cerdo hinreichend abnehmen.

LAMIA fusco ænea scutello flavescente.

Antennis sesquilongioribus; articulis nigris, ad basin cinereis.

Thorace maculato; maculis flavis.

Elytris punctatis, inordinate flavo maculatis; maculis subcontiguis: apicibus convexis.

Subtus, pedibusque tomentosis. *Fem.*

ß. Colore fusco æneo nitente.

Antennis nigris Copore triplo longioribus.

Thorace Elytrisque vix maculatis.

Apicibus Elytrorum subplanis. *Mas.*

---

3. Lamia *Aethiops*. Der Mohren Zauberkäfer.

Scop. E. C. p. 53. n. 169.

Schrank E. I. A. p. 139. n. 262.

Schäff. Icon. tab. 55. fig. 2.

Goez. Beytr. Coleopt. p. 465. n. 22.

Er wurde nur einmal in den Brixner Gegenden gefunden, wird wahrscheinlich auch um Bozen zu Hause seyn.

Durchaus glänzendschwarz, ohngefügelt, die Fühlhörner kurz, die Flügeldecken gewölbt, drang

(a) Lin. S. N. l. c. (b) Scop. E. C. p. 50. n. 162. Cer. Cerdo.

vereinigt, die Spitze rund, abstehend. Die Füsse ziemlich dick; die Fußblätter breit, unten stark behaart; die hintern Schienbeine sichelförmig. Die Arten ändern mit mehr oder mindern Glanz der schwarzen Farbe ab.

Die kürzern Flügeldecken, welche Herr Schrank l. c. bemerket, treffen nicht immer zu. Der Cerambyx fulvus Scop. (a) und Schranks (b) scheinet von dieser Art, so wie lezterer selbst vermuthet, nur eine Abart zu seyn; wahrscheinlich sind es nur unzeitige Exemplare von gegenwärtig beschriebenem Käfer. — Wie mit der Zeit bey Scopoli (c) ein Prionus daraus geschaffen wurde, ist mir nicht begreiflich.

LAMIA nigra nitida exalata.

Fronte *Capitis* exarrata.

Antennis brevibus.

Elytris convexis, connatis; apicibus rotundatis divergentibus.

Pedibus crassis: *tarsis* latis subtus pilosis: *tibiis* posticis subfalcatis.

2. nigredine minus nitente.

---

4. Lamia *Arenaria*. Der Sandzauberkäfer.

Linn S. N. p. 631. *n.* 51. *Cer. pedestris ?*
Fabr. S. E. p. 176. *n.* 27. *Sp. I.* 1. *p.* 223. *n.* 41.
Scop. E. C. p. 53. *n.* 168. *? Arenarius.*
Schrank

(a) Scop. E. C. p. 53. n. 170.
(b) Schrank. E. J. A. p. 139. n. 263.
(c) Scop. Ann. V. hist. nat. p. 99. n. 68. Prionus sanguinolentus.

Schrank E. I. A. p. 138. n. 261.

Schæff. Icon. tab. 55. fig. 3.

Goez. Beytr. Colcopt. p. 445. n. 51. & p. 465. n. 21.

Ist um Bozen zu Hause.

Nur halb so groß als vorgehender, ohngeflügelt, obenher glänzendschwarz, eine weisse Linie zieht sich von der Stirne an über die Mitte des Brustschildes nach den Spitzen der Flügeldecken zu. Die Stirne nach Längs ausgehöhlt, die Augen weiß eingefassen, rothbraun. Der Brustschild am vordern Rande weislicht, in der Mitte obenauf ein kleines Grübchen. Die Flügeldecken glänzendschwarz, mit vielen ausgehöhlten Punkten auf der Oberfläche; die Räthe, und der äussere Rand weiß, auch an den Spitzen zeiget sich meistens eine kurze weisse Linie. Die untere Seite mit kurzen aschfarben Häärchen überkleidet. Die Füsse braunroth, von der Farbe des ersten Gliedchens der Fühlhörner.

Durch das Vergrösserungsglas sieht man, daß alle weissen Zeichnungen, die ich am diesem Käfer anmerkte, von solch gefärbten Häärchen entstehen, da sie sich an solchen Orten befinden, die am meißen der Abnutzung ausgesetzet sind, so werden sie öfters abgewischet, und daher kömmt die Ungleichheit der Exemplare, besonders, daß die weisse Linie über den Brustschild nicht allezeit sichtbar ist. (a)

Ich halte es noch nicht für so ausgemacht, daß Linné unter seinem Cerambyx pedestris gegenwärtigen mehnte; der Ritter beschrieb ihn Elytris tomentosis atris, was bey unserm Käfer sich eben gegentheilig

(a) Schrank. l. c. Stria longitudinalis alba deficit subinde in thorace.

zeiget; auf den Flügeldecken wird man mit den besten Vergrösserungsgläsern kein Häärchen entdecken; da ich diese Käferart in den Gärten um Wien, dem Hundert nach auf Mauren herumkriechen sah, so rede ich nicht von einem oder dem andern Exemplare. Selbst daß Linné dem Hr. B. R. Scopoli in einem Briefe (a) diesen Käfer unter diesen Namen bestimmte, kann ich mich nicht überzeugen. Voriges Jahr schickte mir Hr. Prof. Piller aus Ofen einen ausländischen Käfer, der zu dieser Gattung gehört, und gegenwärtiger Lamia in Grösse und Zeichnung vieles gleichet, nur auf der Oberfläche der Flügeldecken zeigte sich ein Ueberzug wie Sammt, das man mit Fuge Elytris tomentosis heissen könnte; wahrscheinlich ist dies der wahre Cerambyx apterus des Linné, und der von Hr. Scopoli an ihm überschickte Käfer, wurde für ein abgenuztes Exemplar angesehen. Da Herr Past. Goeze in seinen Beyträgen den Cerambyx Arenarius unter den neuen Bockkäfern (b) doch wieder anführet, scheinet er den nemlichen Verdacht mit mir zu äussern.

In Schäffers Abbildung sind die Fühlhörner zu lange, sonst aber in allen anbetracht, der Käfer den ich meyne.

LAMIA aptera, nigra nitens linea longitudinali albescente a fronte Capitis ad apicem Elytrorum linea.

Fronte excavata, *oculis* albociliatis: *Antennis* mediocribus; articulo primo fulvo.

Tho-

(a) Scap. l. c. in Epist. Cerambyx apterus, quem ex Hispania, & gallia habui.

(b) Goez, Beytr. Coleopt. p. 465. n. 21.

Thoracis margine anteriore albescente, fossula parva media.

Elytris nigris nitentibus; futuris marginibusque albescentibus: lineola alba ad apicem coleopterorum.

Pedibus fulvis.

Subtus tomentosa, tomento cinereo.

---

5. Lamia *Aedilis*. Der Zimmermann Zauberkäfer.

Linn. S. N. p. 628. *n.* 37.

Fabr. S. E. p. 164. *n.* 1.

Scop. Ann. 5. *hist. nat. p.* 95. *n.* 53.

Schrank. E. I. A. p. 133. *n.* 254.

Sulzer Inf. Kennz. tab. 4. *fig.* 27.

Goez. Beytr. Coleopt. p. 438. *n.* 37.

In unsern Fichtenwäldern sehr gemein.

Von grauer Farbe, die Fühlhörner ohngewöhnlich lange.

Die Fühlhörner oft sechs bis achtmal länger als der Leib; aus zehen Gliedchen zusammengesetzet, die immer am dickern Theile schwarzglänzend, am dünnern hingegen mit graulichten Häärchen überzogen sind. Der Brustschild gedornt, höckericht; mit vier über die Breite stehenden mit gelben Häärchen überzogenen Höckern. Die Flügeldecken grau, mit zwo bräunlichen Querstreifen auf jeder Decke. Die untere Seite und die Füsse mit grauen Haaren überkleidet.

Mittelst des Augenglases, wird man gewahr, daß die dunkeln Queerstreife auf den Flügeldecken nur größtentheils von einem Schatten herkommen, den die

zwey Büge werfen. Herr Fabrizius hat dieß schon in Acht genommen, indem er in der Beschreibung von der Abart sagt: Umbra postica obsolete fusca. (a)

Die Verschiedenheit der Arten zeigen sich mit kürzern oder längern Fühlhörnern; mit lichterer oder dünklerer Farbe der Flügeldecken, welches leztere in den mehr oder minder abgenuzten Häärchen seine Ursache hat.

Das Weibchen hat einen langen Legestachel.

Die Schäferische Abbildung tab. 14. fig. 7. ist dem Umriß nach verfehlet.

Die Sulzerische l. c. ist weit genauer.

LAMIA cinerea, nebulosa, antennis longissimis.

Antennis sæpe corpore octuplo longioribus; articulis decem compositis, nigris, ad basin cinereis.

Thorace cinereo carinato, tuberculato; tuberculis quatuor luteis, transversalibus.

Elytris cinereis, nebulosis, umbra obscura fasciatis.

Subtus, *Pedibusque* cinereis tomentosis.

β. Antennis triplo, quadruplo, sextuplo corpore longioribus.

γ. Cauda prolongata. *Fem.*

---

6. La-

(a) Bey diesem Zauberkäfer sowohl, als bey den folgenden Arten, ist der Zahn am Schienbeine, der das Gattungs-Kennzeichen ausmachet, stark mit Haaren bedeckt, hiemit weniger sichtbar.

6. Lamia *nebulosa*. Der neblichte Zauberkäfer.

Linn. S. N. p. 627. *n.* 29. *Geoff. Ins.* 1. *p.* 204. *n.* 7. *Fabr. S. E. p.* 168. *n.* 20. *Sp. I.* 1. *p.* 215. *n.* 26. *Cer. Scop. E. C. p.* 54. *n.* 173.? *Schr. E. I. A. p.* 129. *n.* 246. *Schæf. Icon. tab.* 55. *fig.* 4? 5?

Goez. Beytr. Coleopt. p. 434. *n.* 29.

In unsern Tannenwäldern nicht selten.

Von grauer, bräunlicher, und schwärzlichgemischter Farbe.

Die Fühlhörner etwas länger als der Leib; die Gliedchen halbweißlicht, halbschwarz. Der Brustschild auf der Oberfläche ungleich, mit mehreren Erhabenheiten; die zwey Seitendorn sehr spitzig. Die Flügeldecken braun, grau, und schwarz untermischt, doch zeichnet sich die schwarze Farbe in Gestalt dreyer wellenförmigen Bänder vor allen heraus; die Nath und der Rand weiß und schwarz, abwechslend; die Spitze abgestumpt. Die Füsse ebenfalls weiß und schwarz, wie die Fühlhörner.

Das Vergrösserungsglaß zeiget, daß die ganze Oberfläche des Brustschildes sowohl, als der Flügeldecken, mit erhobenen schwarzen Punkten besezt, und daß der ganze Käfer von kleinen Häärchen bedeckt ist, die ihm die Zeichnung geben. Die Farbe ist bey manchen dünkler, bey andern lichter.

Mein Käfer, den ich für den Cerambyx nebulosus Linné halte, kömmt mit der vom Ritter gemachten Schilderung, sowohl im Natursystem l. c. als in der Fauna Svec. n. 650. genau überein, aber lange nicht mit seiner aus Sulzers Kennzeichen angeführten Abbildung. (a) — Und eben dieß Citat macht, daß

(a) Sulzers Kennzeichen der Ins. tab. 4. fig. 27.

nicht alle Entomologen von dieser Käferart gleiche Begriffe haben. Diesen Käfer, den Hr. Dr. Sulzer l. c. abmahlen ließ, hatte ich das Vergnügen bey Hr. Joh. Caspar Füeßli in Zürich, in der Natur zu sehen, der Käfer ist würklich so, wie er da vorgestellet ist — und was ich vermuthe, eine dem Cerambyx ædilis Linn. nahe kommende, doch eigene Art, aber lange nicht meine Lamia nebulosa.

Geoffroy's Beschreibung trift mit jeder Sylbe zu. — Scopoli meldet von einer kleinen Scheide, die das Thier nach dem Tode an dem After sehen läßt, und daß der Brustschild nicht an den Seiten, sondern an den beyden hintern Winkeln gedornet seye, und noch dazu, die von der Natur sehr verschiedene Zeichnung, die ich auf meiner Kupferblatte davon antreffe — welches alles zusammen genommen, mich an der Genauigkeit der aus seiner krainischen Entomologie gewählten Synonime stark zweifeln läßt. Aus den Schäfferischen Insectentafeln habe ich zwo Figuren vorgeschlagen, mir thut keine von beyden genug, doch vermög dem Umriß, noch eher die Fig. IV.

LAMIA cinereo-atro-fuscoque colore varia.

Antennis corpore longioribus; articulis dimidiis albescentibus, dimidiis nigris.

Thorace subtuberculato, punctato; punctis elevatis nigris, spinis lateralibus acutissimis.

Elytris cinereis-fuscisque variis: fasciis tribus subundatis atris: punctatis; punctis elevatis nigris: lineatis; lineis elevatis: futuris marginibusque albo nigro-

nigroque variegatis; lineolis albis nigrisve alternis: apicibus truncatis.
Pedibus albo nigroque annulatis, annulis alternis.
β. Colore obscuriore.

---

7. Lamia *hispida*. Der gedornte Zauberkäfer.

Linn. S. N. p. 627. *n.* 30. *Geoff. Inf.* 1. *p.* 206. *n.* 9?
Fabr. S. E. p. 169. *n.* 21. *Sp. I. p.* 215. *n.* 27.
Schrank. E. I. A. p. 130. *n.* 248.
Schaff. Icon. tab. 176. *fig.* 5. *a.* & 5. *b.*
Goeze Beytr. Coleopt. p. 434. *n.* 30.

In unsern Nadelholzwäldern, doch etwas selten. Mehr dann um die Hälfte kleiner als vorgehender. Von dunkelgrauer und weißlichter Farbe, mit Flügeldecken, die auf der Oberfläche und an den Spitzen gedornt sind.

Die Fühlhörner etwas länger, als der Leib; das dritte und vierte Glied sehr lang, so daß die ersten viere beynahe bis an die Hälfte reichen; diese viere sind rothbraun, am Ende dünkler; die übrigen Gliedchen kürzer, halbweiß, halbschwarz; alle bey der Einzapfung mit langen hervorstehenden Häärchen besezt. Der Brustschild stark höckericht, das Schildchen schwarz. Die Flügeldecken am Grunde bis gegen die Mitte weißlicht, das übrige graubraun; obenauf befinden sich auf jeder Decke drey mit den Spitzen abwärts geneigte Dorne, und an den Spitzen der Flügeldecken ebenfalls zwey Dorn, ein kleinerer und ein grösserer, der Rand und die Nath-

weiß-

weißlicht und schwarz eingefassen, so wie die Füsse, die eben die nemliche Zeichnung haben.

Uebrigens ist gegenwärtiger Käfer, wie vorgehender, mit Häärchen überkleidet. An dem Geoffroyschen Citat hab' ich den nemlichen Zweifel wie Hr. Degeer (a) und Hr. Prof. Goeze; (b); mich nimmts Wunder, wenn der sonst so genaue Geoffroy, die bey diesem Käfer mit freyem Auge sichtbare Dorne auf den Flügeldecken für Haarbüschchen angesehen hätte. (c) Auch die Fühlhörner beschreibt Geoffroy anderst, als sie in der Natur sind.

Selbst die Degeerische Beschreibung (d) kömmt meines Erachtens nicht dem Linneischen Cerambyx hispidus zu; er meldet auch wie Geoffroy von Büschchen auf den Flügeldecken.

Was man in Müllers Uebersetzung (e) von diesem Käfer zu lesen bekömmt, ist meist falsch; er läßt erhobene Striche auf dem Brustschilde, und Bänder auf den Flügeldecken ins Kreutz, und in die Queere laufen, davon man in der Natur wenig oder gar nichts sieht.

Mit dem Citat aus Schäffern treffe ich, mit Hr. Prof. Goeze, und Hr. Prof. Fabrizius, der es wahrscheinlich nach diesem citierte, nicht zu; sie führen die tab. 14. fig. 9. an — vielleicht ist die oben angeführte tab. 176. f. a. und f. b. hier an besserer Stelle.

LAMIA

(a) Deg. Inf. T. V. p 71. n. 9. T. 3. F. 17. (b) Goez. l. c.

(c) Geoff. l. c. On voit sur les etuis deux ou trois stries longitudinales élevées, chargées de quelques poils gris, & de plusieurs touffes de poils bruns.

(d) Degeer, l. c. (e) Stat. Müllers Uebers. des Linné. V. Th. I. B. p. 263. n. 30.

LAMIA fusca albescens varia, superficie, apicibusque coleoptrorum spinosis.

Antennis corpore longioribus; articulis dimidiis albis, dimidiis fuscis; tertiis quartisve ceteris longioribus.

Thorace tuberculato.

Scutello nigro.

Elytris a basi ad medietatem albescentibus, ad apicem versus fuscis: punctatis; punctis nigris: lineatis; lineis elevatis: spinis tribus versus apicem vergentibus in dorso singuli Elytri: apicibus præmorsis; spinosis, spinis duabus una majore, altera minore: suturis marginibusque nigris albisve.

Pedibus albis fuscisque variegatis.

Saperda.

Der Schneckenkäfer. La Coquille.

Saperda *Fabric.* Cerambyx *Linn.* Leptura *Geoffr. Scop.* Lamia *Fabr.*

Thorax cylindricus, muticus.

Antennæ setaceæ, elongatæ.

Der Brustschild walzenförmig, ohngedornt.

Die Fühlhörner borstenförmig, sehr lang.

1. Sa-

I. Saperda *Carcharias*. Der Seehund-Schneckenkäfer.

Linn. S. N. p. 631. *n.* 52. *Geoff. Inf.* I. *p.* 208. *n.* 1. *Fabr. S. E. p.* 184. *n.* 1. *Schr. E. I. A. p.* 140. *n.* 264. *Schæff. Ic. tab.* 38. *fig.* 4. *t.* 152. *f.* 4. *El. t.* 13. *f.* 1. *Goeze Beytr. Coleopt. p.* 446. *n.* 52.

In unsern Wäldern ziemlich gemein.

Von beträchtlicher Grösse, gelbbrauner Farbe, mit schwarzen Dupfen.

Die Stirne nach Längs gefurcht, die Fühlhörner weißlichtgrau; das Ende der Gliedchen schwarz. Der Brustschild in der Mitte nach Längs mit einer erhobenen Linie, die aber nicht stark sichtbar ist; ganz enge gedupft, stark behaart; mit langen hervorstehenden Haaren. Die Flügeldecken mit schwarzen erhobenen Punkten übersäet, die gegen die Spitze zu kleiner werden, und über die Mitte zeiget sich ein Fleck, wo wenige Punkte sind, daher glaubet man eine blosse Binde zu sehen; die Oberfläche behaart, wie der Brustschild. Unterleib und Füsse von der Farbe der übrigen Theile, haarig.

Die Arten ändern in der Farbe etwas ab, einige sind mehr gelb, andere mehr grau.

Geoffroy stellet dem R. Linné mit Unrecht aus, daß er die Fühlhörner falsch beschrieben hätte; mir scheint, des Linné „Antennarum articuli grisei, „sed apicibus nigris„ (a) heißt so viel als beym Geoffroy: „Les Antennes --- composées de onze „articles dont la Base est grise, & le sommet „noir. „ (b)

Die

(a) Linn. Fn. Sv. p. 191. n. 660.

(b) Geoff. Inf. I. p. 208. n. 1.

Die Schäfferische Abbildung tab. 152. fig. 4. und Elem. tab. 13. fig. 1. scheinen beyde im Beleuchten vernachläßiget worden zu seyn; die erstere Figur hat eine dunkle Binde auf den Flügeldecken, die sich doch in der Natur stets lichter zeiget, und die andere ist mit dunkelgelben Flügeldeckenspitzen vorgestellet, das wohl nie vorkommen wird.

SAPERDA griseoflava, scabra punctis elevatis nigris.

Antennis albescentibus; apicibus articulorum nigris.

Thorace carinato, scabro; punctis elevatis aproximatis nigris: piloso; piis distinctis, elongatis.

Elytris scabris; punctis elevatis distantibus, zona pallida in medio Elytrorum.

Subtus pedibusque tomentosis; tomento cinereo flavescente.

β. Colore magis flavescente.

---

2. Saperda *similis*. Der ähnliche Schneckenkäfer.

In den Nadelholzwäldern um Insbruck etwas selten.

Sehr viele Aehnlichkeit mit den vorhergehenden, doch um viel kleiner von weißgrauer Farbe, schwarz gedupft. Die Fühlhörner weißlicht; alle Gliedchen an der Spitze schwarz, der Brustschild enge gedupft, haaricht, nach Längs eine erhobene Linie. Die Flügeldecken von erhobenen Punkten rauch; die Spitze weniger gepunktet. Die untere Seite und die Füsse haaricht.

Ich

Ich würde mich nie anmassen, diese Art von der vorigen zu trennen, wenn die Grösse nicht gar zu unterschieden wäre, und wenn ich Exemplare vorgefunden hätte, die sich wenigstens nach und nach von jener in dieser verlierten, aber so ist der Absprung zu groß. Vielleicht das andere Geschlecht zu dem vorbeschriebenen? dann soll er sich öfters zeigen, da jener so über gemein ist.

SAPERDA cinereo-albescens, scabra, nigro punctata.

Antennis albescentibus; articulorum apicibus nigris.

Thorace carinato-piloso, scabro, punctis nigris vix conspicuis.

Elytris scabris; punctis nigris distinctis: apicibus glabris.

Subtus pedibusque griseis, pilosis.

---

3. Saperda *punctata*. Der punktierte Schneckenkäfer.

Linn. S. N. Mant. p. 1067. *n.* 7.

Fabr. S. E. p. 186. *n.* 13. *S. trem. Sp. I.* 1. *p.* 234. *n.* 19.

Schrank E. I. A. p. 142. *n.* 267. *C.* 8-*punctatus*.

schæff. Icon. tab. 101. *fig.* 1.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 475. *n.* 1.

Auf Lindenbäumen nicht selten.

Von meergrüner Farbe, mit vier nach Längs geordneten schwarzen Flecken auf jeder Flügeldecke.

Der Kopf grün, haaricht; die Freßwerkzeuge schwarz; die Oberlippe stark behaart; die Augen schwarz;

schwarz; die Fühlhörner von Körperslänge, schwarz; die ersten drey Gliedchen grün überkleidet. Der Brustschild grün, haaricht, zwey schwarze Flecke obenauf, und einen an jeder Seite. Das Schildchen weiß eingefasset. Die Flügel schwärzlich. Die Flügeldecken von Farbe der übrigen Theile, haaricht; die Haare werden vom Grunde an gegen die Spitze zu immer kürzer; acht schwarze Flecke, paar und paarweise nach Längs der Decken geordnet, doch stehen die mittleren Paare etwas mehr von einander ab; die äussern Winkel schwarz, vielmehr abgenutzt. Der Unterleib grün, behaart. Die Fußblätter unterher mit eisenockerfärbigen Haaren überzogen.

Durch das Vergrösserungsglaß siehet man, daß die grüne Farbe von kurzen liegenden Häärchen entstehet, man beobachtet über die ganze Oberfläche kleine schwarze Dupfen, die man mit freyen Augen nicht wahrnimmt, und daß die schwarzen Flecke nur von grünen Häärchen entblößte Theile sind. Bey solcher Beschaffenheit ist sich nicht zu verwundern, daß die Arten den Flecken nach so mannigfaltig abändern; so, daß einige Flecke haben, die andern vermissen. — Diesem Zufalle will ich die unübereinstimmenden Beschreibungen und Mahlereyen von diesem Käfer zuschreiben. — Linné (a) meldet von acht schwarzen Punkten auf dem Brustschilde, von sechs dergleichen auf den Flügeldecken, beynebst von schwarzen Punkten an den Seiten der Bauchringe. — Eine Schilderung, die von der meinigen sehr abweichet. Prof. Fabrizius

(a) *Linn.* l. c. *Thorax* punctis nigris 8. *Elytra* singula punctis 6. nigris, *Abdomen* utrinque punctis nigris.

zius (a) hat unter seiner Saperda punctata gewiß nicht den Cerambyx punctatus Linn. meynen können — punctis numerosis. — Antennae & pedes nigri gäbe einen unrichtigen Begriff von diesem Käfer, und wähle dahero lieber dessen Saperda tremula, die mehr übereinkommendes hat. An Hrn. Schranks Citat zweifle ich gar nicht, nur wundert mich, daß er gegenwärtige Art unter die österreichischen Seltenheiten zählet, da ich doch dieselbe, während meines Aufenthalts zu Wien in dem mir unvergeßlichen Theresiano, in dortigem Garten oft zu zwanzig an einem Lindenstamme antraf.

In Schäffers Abbildung seh' ich nur drey Flecke auf jeder Flügeldecke angezeiget — hingegen sind bey Hr. D. Sulzer (b) zwölf Flecke in einer Richtung, die ich noch bey keinem Exemplare beobachtete.

SAPERDA viridis, maculis elytrorum octo nigris.

Capite viridi, hirsuto: instrumentis cibariis nigris; *clypei* margine ciliato; *oculis* nigris:

Antennis mediocribus nigris; articulis primis viridibus.

Thorace viridi, hirsuto: maculis duabus nigris dorsalibus, duabus lateralibus.

Scutello albo ciliato.

Elytris viridibus: superficie tomentosa: maculis irregularibus octo nigris; per paria dispositis: angulo externo nigro.

Alis nigrescentibus. *Sub-*

(a) Fabr. S. E. p. 187. n. 14.

(b) D. Sulzer Gesch. der Ins. tab. 5. fig. 10.

Subtus pedibusque viridibus tomentosis: plantis *tarsorum* hirsutis, ferrugineis.
β. magnitudine.

---

4. Saperda *Scalaris.* Der Treppen Schnekenkäfer.

Linn. S. N. p. 632. *n.* 55. *Fabr. S. E. p.* 184. *n.* 2.
Scop. E. C. p. 55. *n.* 175. *An. hist. nat. V. p.* 102. *n.* 7.
Schrank E. I. A. p. 142. *n.* 268.
Schæff. Icon. tab. 38. *n.* 5.
Goeze Beytr. Coleopt. p. 447. *n.* 55.

Nicht selten auf Pappelbäumen, auch bisweilen auf Weiden.

Schwarz und gelb gezeichnet.

Der Kopf gelb: die Freßwerkzeuge und Augen schwarz; auf dem Scheitel ein schwarzer dreyseitiger Fleck: die Fühlhörner grau, jedes Gliedchen an der Spitze schwarz. Der Brustschild ebenfalls gelb, obenher ein regelmäßiger grosser, schwarzer, dreylappiger Fleck, in Form eines Treffs der Karte, an jeder Seite ein schwarzer Punkt. Die Flügeldecken schwarz; mit gelben Näthen und Rande; an jenen sowohl als an diesen, schliessen sich gelbe Flecke, die sich gegen den schwarzen Grund der Flügeldecken hereinziehen, nebst einigen abgesonderten gelben Flecken. Die untere Seite und die Füsse von grüngelber Farbe. Uebrigens ist der ganze Käfer oben sowohl als unten stark behaaret. Die Flügel schwärzlich.

Das Vergrösserungsglaß zeiget, daß die gelbe Zeichnung von solch gefärbten Häärchen herkomme.

Diese Zeichnung ist bey verschiedenen Exemplaren verschieden, und man kann sehr viele suchen, bis eines vorkömmt, das die Zeichnung beybehaltet, wie Linné mit ausnehmender Genauigkeit in der Fauna Svecica pag. 199. n. 697. (a) beschreibet.

Hr. Scopoli hat diese Art schon in seiner crainischen Entomologie beschrieben, und nur in den Jahrgängen der Nat. Hist. nachgeholet. (b) Hr. Past. Goeze scheinet mit dem ersten Citat nicht einverstanden zu seyn, aber ich kann es, vermög der Kupferplatte zuverläßig sagen, daß der Herr Vergrath eben diesen gemeint habe. Schäffers Abbildung (c) ist sehr genau, hingegen ist bey der Müllerischen (d), der Brustschild unrichtig angegeben.

SAPERDA ornatu flavo, nigrove.

Capite flavo, hirsuto; macula trigona nigra verticali: *instrumentis cibariis, oculisve* nigris: *Antennis* cinereis; articulorum apicibus atris.

Thorace flavo, macula triloba nigra in medio; puncto laterali nigro.

Elytris nigris, suturis, marginibusque flavis; maculis utrinque adhaerentibus flavis; aliis distinctis, longitudinaliter dispositis.

Alis nigrescentibus.

Subtus

(a) Gelegentlich dieses Citats ist bey Hrn. Goeze ein Druckfehler eingeschlichen, da No. 607. stehet.

(b) Scop. An. hist. nat. l. c.

(c) Schæff. Icon. l. c. (d) Müllers Uebersetzung Th. V. B. I. tab. 5. fig. 6.

Subtus pedibusque viride flavis, tomentosis.

β. Statura minori.

γ. Colore flavo, pallidiori.

---

§. Saperda *cardui*. Der Distel-Schneckenkäfer.

Linn. S. N. p. 632. *n.* 56.

Fabr. S. E. p. 186. *n.* 10. *Sp. I. p.* 233. *n.* 16.

Scop. Ann. V. hist. nat. 101. 77.

Goeze Beyt. Coleopt. p. 447. *n.* 56.

Auf Disteln öfters zu finden.

Von gelb, und schwärzlicher Farbe, der **Brustschild** in der Mitte, und auf den Seiten gelb liniert.

Der **Kopf** gelb, die **Augen** schwarz; die **Fühlhörner** länger, als der Leib; das erste Gliedchen, und der darauf folgende kurze Absatz schwarz, die übrigen graulicht; gegen das dickere Ende zu, schwarz, an der innern Seite mit langen Häärchen besezt. Der **Brustschild** schwarz, behaart, in der Mitte und an den Seiten zieht sich nach längs eine gelbe Linie. Das **Schildchen** gelb. Die **Flügeldecken** gelb und schwärzlich gemischt, mit erhobenen Punkten auf der Oberfläche; am Grunde mehr, gegen die Spitze zu weniger mit Haaren überzogen. Die **untere Seite** und die **Füsse** meistens gelb.

Das Vergrösserungsglaß zeiget, daß alle gelbe Zeichnungen von solch gefärbten kurzen Häärchen entspringen.

Die Arten ändern in der Grösse etwas ab, die gelbe Farbe ist bey einigen mehr in das Orangegelbe.

Lasse man sich doch von der idealen Beschreibung in

Müllers Uebersetzung nicht irre machen; Insekten, die in der ganzen lieben Welt gleiche Liverey tragen, zeigten sich Hr. Houttuyn oder Hr. Müller, zum Nachtheil der Wissenschaft, unter manchen possierlichen Gestalten.

SAPERDA fusco flavescens varia, thorace lineis tribus flavis.

Capite flavo, *oculis* nigris: *Antennis* corpore longioribus; articulo primo nigro; reliquis pallidis, versus apicem nigris.

Thorace nigrescente, subhirsuto; lineis tribus flavis; una in medio, & duabus lateralibus.

Scutello flavo.

Elytris fusco-flavescentibus variis: punctis nigris elevatis.

Subtus pedibusque flavescentibus.

β. Magnitudine.

γ. Flavo-aurantio.

---

6. Saperda *populnea*. Der Papel-Schneckenkäfer.

Linn. S. N. p. 632. *n.* 57. *Geoff. Inf.* 1. *p.* 208. *n.* 3?

Fabr. S. E. 186. *n.* 12. *Sp. I.* 1. *p.* 234. *n.* 18.

Schrank F. I. A. p. 141. *n.* 266. *Schæff. Ic. t.* 48. *f.* 5.

Goez. Beytr. Coleopt. p. 448. *n.* 57.

Auf den Papelbäumen, auch auf Weiden ziemlich gemein.

Etwas kleiner als vorgehender, von schwärzlicher Farbe, die Flügeldecken gelb gefleckt.

Der

Der Kopf haaricht; die Stirne vorne gelb, der Scheitel schwärzlich; die Fühlhörner in der Länge des Körpers; das erste Gliedchen schwarz; die übrigen grau, nur gegen das Ende zu, schwarz.

Der Brustschild schwärzlich, behaart; an beyden Seiten zieht eine gelbe Linie, die noch über den Kopf bis zu die Fühlhörner reicht. Die Flügeldecken schwärzlich am Grunde, stark behaart, weniger gegen die Spitze zu; die Oberfläche ist Chagrinartig, auf selber zeigen sich zehen ungleich grosse gelbe Flecke, fünf auf jeder Decke. Man nimmt keine rechte Ordnung unter diesen Flecken wahr, wenn man doch eine annehmen wollte, so wäre es; daß immer einer mehr der Rath genähert ist, der darauf folgende mehr dem Rande, und dieß trift bey allen fünfen zu, so, daß wenn man von einem zum andern eine Linie ziehen wollte, so gäb' es eine schlangenförmige ab. Die untere Seite wollicht, gelblicht. Die Füsse schwärzlicht.

Alle gelbe Zeichnung hat bey diesen, wie bey den vorigen, den Ursprung von sehr kurzen Häärchen, von leichter Abnutzung dieser, entstehen die Abarten. Auf dem Brustschilde sieht man bey einigen, nach Längs über die Mitte, eine gelbe Linie — bey andern ist diese Linie halb vermischt — bey den meisten ist sie gar nicht sichtbar — gleiche Beschaffenheit hat es mit den Flecken auf den Flügeldecken, die oft mehr, oft minder abgenutzet sind — auch die Länge des Körpers ist sehr veränderlich.

Daß Linné, (a) Fabrizius, und andere (b) nur vier Flecke auf jeder Schaale zählten, kömmt von der

(a) Lin. l. c. & Fn. Sv. n. 661.
(b) *Gadd.* fat. 79. *Schrank* l. c.

der eben berührten Ursache her, meistens ist der oberste Fleck gegen dem Grunde der kleinste, hiemit am ehesten verwischt.

Was ich in Müllers Uebersetzung des Linneischen Nat. Syst. pag. 273. von oben bis unten über diesen Käfer lese, ist eine Kette von Unrichtigkeiten, sowohl was aus Linné, als aus Geoffroy davon übersetzet wird, und wenn sich die Saperdæ populneæ in Holland so zeigen, wie tab. 5. fig. 7. & 8. abgezeichnet ist, so versichere ich Hr. Houttuyn von Insbruck aus, ohne sie jemals in Holland gesehen zu haben, daß es die allgemein bekannten Saperdæ Carchatias seyen.

SAPERDA nigrescens, maculis elytrorum flavis octo, aut decem.

Capite piloso; fronte flava; occipite nigro: *Antennis* mediocribus; articulo primo nigro; reliquis cinereis, versus apicem nigris.

Thorace nigrescente, tomentoso; lineis flavis lateralibus.

Elytris thorace concoloribus; basi tomentosis; maculis decem, aut octo flavis; utrinque quinque aut quatuor, non in serie positis.

Subtus flavescens, tomentosa.

Pedibus nigris,

β. Linea longitudinali flava in medio thoracis.

γ. Maculis elytrorum exstinctis.

δ. Interdum magnitudine.

7. Sa-

7. Saperda *Curculionides.* Der Rüssel-Schneckenkäfer.

Linn. S. N. p. 634. *n.* 64. *Geoff. Inf.* 1. *p.* 210. *n.* 5.
Fabr. S. E. p. 175. *n.* 20. *Sp. i.* 1. *p.* 221. *n.* 28. *Lam.*
Scop. An. hist. nat. p. 101. *n.* 15. *Leptura.*
Schrank E. I. A. p. 146. *n.* 276.
Schæf. Icon. tab. 39. *fig.* 1. *t.* 153. *f.* 5.
Goez. Beytr. Colcopt. p. 450. *n.* 64.

Nicht sonders selten im Tyrol.

Der Umriß des Körpers kurz und dick, von dunkelgrauer Farbe, vier Augen auf dem Brustschilde, und viere auf den Flügeldecken.

Die Fühlhörner länger als der Körper; das erste Glied schwarz; die übrigen dunkelgrau, am Grunde weißlicht. Der Brustschild auf beyden Seiten ein wenig bäuchig, mit vier schwarzen, gelbgerandeten Flecken, die nach Längs paar und paarweise neben einander stehen; wovon die gegen der hintern Nath etwas gröſſer sind. Die Flügeldecken grau, mit vielen wellenförmigen Linien, und sechs schwarzen gelbgerandeten Flecken; zwey etwas kleinere stehen auf jeder Decke, ob der Mitte gegen dem Rande drang an einander, und ein gröſſerer unter der Mitte allein. Die untere Seite gelblicht, die Füsse schwärzlicht, die Schienbeine gelb gefleckt.

Alle gelbe Zeichnungen zeigen sich durch das Vergröſſerungsglaß als gelbe kurze Häärchen, auch die schwarzen Augen sind wie von Sammet.

Uebrigens ist dieser Käfer so ausgezeichnet, daß er niemalen Verwirrungen unterworfen seyn könnte — doch nimmts mich Wunder, daß ich bey allen Schriftstellern auf den Flügelschaalen nur vier Augen angemerket

merket sehe, da ich doch bey allen Exemplaren sechse zähle; zwar stehen, wie ich in der Beschreibung bemerket habe, zwey Augen drang beysammen, die man flüchtig für eines angesehen hat; aber sie sind deutlich durch die gelben Einfassungen abgetheilt, doch diese Einfassung ist bey den meisten nur auf einer Seite.

SAPERDA corpore incrassato, cinereo ocellis quatuor in thorace & sex in elytris.

Antennis longioribus; articulo primo nigro; reliquis cinereis, basi albidis.

Thorace cinereo, lateribus subconvexis, ocellis quatuor in dorso; pupillis nigris, iridibus flavis.

Elytris thorace concoloribus, punctatis, undis transversalibus flavis, ocellisque tribus in elytro singulo; duobus anticis contiguis, & uno intra medium solitario.

Subtus flavescens.

Pedibus nigrescentibus: tibiis flavo maculatis.

---

8. Saperda *oculata*. Der augige Schnekenkäfer.

Linn. S. N. p. 633. *n.* 60.

Fabr. S. E. p. 184. *n.* 3. *Sp. I.* 1. *p.* 231. *n.* 4.

Scop. E. C. p. 47. *n.* 152.

Schrank E. I. A. p. 143. *n.* 269.

Schæff. Icon. tab. 128. *fig.* 14.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 449. *n.* 60.

Nicht gar selten. Auf verschiedenen Stauden.

Fuchs-

Fuchsroth, die Flügeldecken schwärzlichgrau, zwey schwarze Flecke auf dem Rücken des Brustschildes.

Der Kopf schwarz, die Stirne nach Längs gefurcht; die Freßspitzen (a) röthlich; die Oberlippe am Grunde röthlich, der Rand schwarz, mit röthlichen Häärchen eingefasset; die Fühlhörner schwarz, nicht so lang als der Leib. Der Brustschild röthlich, behaart; oben zwey schwarze, glänzende, ohnbehaarte Flecke. Das Schildchen röthlich, behaart. Die Flügeldecken grauschwarz, auf der ganzen Oberfläche mit ausgehöhlten Punkten besezt. Der Leib röthlich, wie der Brustschild, mit glänzenden Häärchen überkleidet. Die Füsse von gleicher Farbe, in Ansehen des Körpers, kurz.

Das Vergrösserungsglaß zeiget, daß auf den Flügeldecken die Zwischenräume um die ausgehöhlten Punkte mit weißlichten Haaren überdecket sind, welche auf dem schwarzen Grunde den Flügeldecken ein schwarzgraues Ansehen geben.

Die 9. Reihen ausgehöhlte Punkte auf jeder Flügelschaale, die Herr Bergrath Scopoli anmerkt, (b) wird man bey den wenigsten Exemplaren zählen können; die Punkten sind bey vielen nicht einmal reihenweise.

Die

(a) Die lateinische Benennung der Mundtheile eines Käfers, wie sie Hr. Fabrizius festsezte, versuche ich auf folgende Art deutsch zu geben:

Palpi - Freßspitzen.
Clypeus - Oberlippe.
Labium - Unterlippe.
Mandibula - Oberkinnlade
Maxilla - Unterkinnlade.

(b) *Scop.* l. c. Elytrum seriebus novem punctorum impressorum.

Die Fühlhörner giebt Linné in der Länge des Körpers an, (a) unter vielen Exemplaren kam mir dieß noch nie vor, wohl aber oft um vieles kürzer, als der Leib.

Mich befremdet, das Hr. Fabrizius l. c. die Farbe des Brustschildes mit Luteo ausdrückt, ich könnte sie mit nichts näher vergleichen, als mit der Farbe eines rothen Menschenhaares oder Bartes, daher ist Color rufus gewiß anpassender.

Was Hr. Scopoli am Ende der Flügeldecken, und an der Spitze des Hinterleibs für sonderbar angiebt, (b) ist bey mehreren dieser Gattung zu sehen.

Nach Müllers Uebersetzung (c) seyen die Flügeldecken erhoben, wie ein Dach — dadurch sollen die Elytra fastigiata übersezt seyn; aber nach Linné muß man dadurch die an der Spitze ausgeschnittenen Flügeldecken verstehen: Elytra apice emarginata; freylich ist der Ausdruck: Elytris fastigiatis überhaupt ein wenig undeutlich, aber das hätte Houttuyn, und Müller an diesem im europäischen Vaterlande ziemlich bekannten Käfer sehen können, daß die Flügeldecken nicht dachförmig seyen.

In Schäffers Abbildung l. c. hat der Zeichner die Füsse um vieles zu lang vorgestellet.

SAPERDA rufa maculis duabus dorsalibus nigris *thoracis*, *elytris* nigrescentibus.

Capite atro; fronte canaliculata; *palpis* ru-

(a) *Linn.* Fn. Sv. p. 192. n. 664. in *Descr.* Antennae longitudine corporis.

(b) *Scop.* l. c. Elytrum — apice truncatum, & fere bidentatum, abdomen apice deflexo, truncato.

(c) Müllers Uebers. V. Th. I. B. p. 274.

rufis; *elypeo* basi rufo; limbo nigro, rufo ciliato: *Antennis* atris; corpore brevioribus.

Thorace rufo tomentoso; maculis duabus dorsalibus nigris, lævibus.

Scutello rufo tomentoso.

Elytris nigrescentibus, subpunctato-striatis.

Corpore rufo, subtus tomentoso; tomento nitente.

Pedibus corpore concoloribus, brevibus.

β. Statura minori.

---

9. Saperda *Coeruleſcens*. Der bläuliche Schneckenkäfer.

Scop. E. C. p. 49. *n.* 160. *Lepturu.*

Schrank. E. I. A. p. 144. *n.* 271.

Kömmt bisweilen in unsern Gärten vor.

Von bläulicher Farbe, der Kopf und Brustschild haaricht.

Der Kopf grau, Freßwerkzeuge und Augen schwarz; die Fühlhörner blaulicht; der Brustschild blaulich, sehr wollicht, gepunktet, nach Längs vierfach, aber sehr undeutlich, schwarz gestreift. Das Schildchen weißlicht. Die Flügeldecken von der Farbe des Brustschildes, die Oberfläche voll mit ausgehöhlten Punkten, am Grunde stärker, als gegen die Spitze mit Wolle besezt; an den Seiten nach Längs erhoben; der Rücken flach. Der Leib obenauf schwarz, der Ufter und die untere Seite blaulicht.

Einige Exemplare sind um vieles kleiner.

Ich

Ich glaube mich in Anführung der obern zwey Citate nicht geirret zu haben — obwohl ich die Farbe, so wie sie sich meinem Auge weiset, lieber grünlich als bläulich hieße; die Farbe ist etwas mehr als Wasserfarb, wie Hr. Schrank l. c. angiebt, (a) wenigstens bey meinem Exemplare — doch grün und blau in Punkte des Zusammenflusses bleibt immer unentschieden, so geht es auch mit der Farbe dieses Käfers.

Daß ich in Ansehen der Striche nach Längs des Bruststückes nicht mit beyden angeführten Schriftstellern zutreffe, kömmt nur daher, weil ich eine andere Grundfarbe annahm; nimmt man die dunkle an, so zeigen sich drey Linien, ich bleibe bey der blaulichen, die die herrschende Farbe dieses Käfers ist, und so entstehen vier Linien, die aber bey den wenigsten Exemplaren recht deutlich zu sehen sind.

SAPERDA pallido-cœrulescens, capite, thoraceque villoso.

Capite griseo, *palpis oculisque* nigris: *Antennis* cœrulescentibus longitudine corporis.

Thorace cœrulescente, villoso, punctato: lineis quatuor obsoletis nigris.

Scutello albescente.

Elytris thorace concoloribus: superficie punctata; punctis excavatis: villosa; villo ad basin longiore apicem versus bre-

(a) Coloris, quem Cl. Schiffermüllerus albo cœrulus seu aqueum vocat.

breviore: lateribus longitudinaliter elevatis: dorso plano.
Abdomine supra nigro.
Subtus cœrulescens.

---

10. Saperda *lineola*. Der Lin'chen Schneckenkäfer.

Fabr. Sp. Inf. T. 1. p. 235. n. 26.

Selten. Wurde mir nur einmal gebracht von jemanden, der mir den Ort des Aufenthaltes nicht anzugeben wußte.

Einer der kleineren dieser Art; von schwärzlicher Farbe, mit einer rothen erhobenen Linie, nach Längs des Brustschildes.

Der Kopf mattschwarz: Freßwerkzeuge und Augen glänzendschwarz; die Fühlhörner etwas über die Hälfte länger als der Körper. Der Brustschild schwärzlich, auf der Mitte ziehet sich nach Längs eine rothe erhobene Linie, die aber weder die vordere, noch die hintere Nath erreichet. Die Flügeldecken schwärzlich, mit vielen ausgehöhlten Punkten auf der Oberfläche. Der Leib schwarz, unten mit lichten kurzen Häärchen überzogen, die ihm ein grauglänzendes Ansehen verschaffen; der lezte Leibring roth; der After schwarz. Die Schenkel der Füsse sind von der Wurzel an bis gegen die Hälfte schwarz; der andere halbe Theil roth; die Schienbeine der Vorderfüsse auch roth, die der zwey übrigen Paaren bräunlich.

Das Vergrösserungsglaß zeiget, daß die Oberfläche des Körpers, des Brustschildes, und der Flügeldecken mit vielen ausgehöhlten Punkten überseet ist.

Da

Da ich nur ein Exemplar habe, kann ich nichts von Abänderungen sagen, wenn es welche giebt, so werden sie vermuthlich in der Zeichnung der Füsse abarten, wie es sich aus dem Exemplar, das Dr. Allioni in Welschland fand, (a) zeiget, welches von meinem darinn unterschieden ist, daß die Schienbeine an allen Füssen anfangs roth sind, das sich bey mir nur an dem vordern Paare weiset.

SAPERDA nigrescens, lineola dorsali thoracis elevata, rubra.

Capite obscuro - atro : *Oculis mandibulisque* nigris nitentibus : *Antennis* submediocribus.

Thorace nigrescente, lineola rubra elevata, longitudinali, in medio.

Elytris nigrescentibus, punctatis.

Corpore elytris concolore, tomentoso; tomento subalbido, brevi: *segmento* ultimo rubro: *Ano* nigro.

Femoribus pedum omnium, dimidiis nigris, dimidiis rubris: *Tibiis* anticis rubris, mediis & posticis nigris.

II. Saperda *testacea.* Der braune Schneckenkäfer.

Fabr. Sp. Inf. tom. 1. *p.* 235. *n.* 23.

Kömmt bisweilen auf den Schirmblumen vor, aber sehr selten.

Einer

(a) S. Fabr. l. c.

Einer der kleinern dieser Gattung, ganz schwarz, nur die Flügeldecken braun.

Der Kopf schwarz; die Fühlhörner nicht so lang als der Körper. Der Brustschild schwarz, gepunktet. Die Flügeldecken kastanienbraun, glänzend, gleichfalls mit vielen ausgehöhlten Punkten auf der Oberfläche, an den Spitzen sehr convex. Die Füsse und der Unterleib schwarz.

Das Vergrösserungsglas weiset, daß die Zwischenräume der ausgehöhlten Punkte auf der Oberfläche des Brustschildes mit braunen kurzen Häärchen ausgefüllet sind; daher hat selbiges gegen das Licht gedrehet ein bräunliches Ansehen — eben dergleichen Häärchen zeigen sich auf den Flügeldecken; da aber bey denselben die Grundfarbe braun ist, so nimmt man sie ziemlich undeutlich wahr.

SAPERDA nigra *elytris* testaceis.

Capite atro, *Antennisque* atris, submediocribus.

Thorace atro, punctato; punctis excavatis; intervallis tomentosis; tomento subfusco.

Elytris testaceis, punctatis, tomentosis; tomento elytris concolore: apicibus convexis.

Subtus pedibusque nigris.

---

12. Saperda *cylindrica*. Der walzenförmige Schneckenkäfer.

Linn. S. N. p. 633. *n.* 59.

Fabr. S. E. p. 185. *n.* 6. *Sp. I.* 1. *p.* 232. *n.* 7.

Geoff. Inf. 1. *p.* 208. *n.* 2. *Scop. E. C.* 48. *n.* 157.
Rœsel Inf. 2. *Scarab.* 2. *tab.* 3.
Goez. Beytr. Coleopt. p. 449. *n.* 59.

Ich fand diesen Käfer nur einmal im Fluge, auf einer Wiese.

Von schöner dunkelblauer Farbe, die **Schenkel**, und die Hälfte der **Schienbeine** der **Vorderfüsse** röthlich.

Der **Kopf** glänzend dunkelblau, klein gepunktet; die Augen schwarz; die **Fühlhörner** in der Länge des Körpers, sehr dunkelblau; der **Brustschild** von Farbe des Kopfes, ebenfalls klein gepunktet; die **Flügeldecken** dunkelblau, etwas in das Violet spielend, auf der Oberfläche gepunktet, doch nicht so drang, wie das Brustschild; die Spitzen ausgerandet, die **untere Seite** hat ein Blau, das schier in das Grüne schlägt; die **Schenkel** der mittlern und hinteren paar **Füsse** haben die Farbe wie der Unterleib; die Schenkel der **Vorderfüsse** hingegen nur am Grunde blaulicht, das übrige röthlich, auch die Hälfte der **Schienbeine** röthlich, die andere Hälfte, so wie die ganzen Schienbeine der hinteren zwey paar Füsse, samt den **Fußblättern** schwärzlich.

Mit dem Vergrösserungsglase nimmt man auf dem Kopfe, Brustschilde, und am Grunde der Flügeldecken kleine Haare wahr.

Wenn ich die Entomologen über diesen Käfer nachschlage, so finde ich noch lange nicht die erwünschliche Einigkeit, oder wenigstens mein Exemplar kömmt nicht mit ihren Beschreibungen in allen Stücken überein; **Linné** (a) erwähnet von einer weißlichten Linie nach

(a) Linn. l. c. & Fn. Sv. p. 191. n. 662.

nach Längs des Brustschildes, und giebt die Flügeldecken für schwarz an. Fabrizius (a) behält die Beschreibung Linne's bey, nur mit dem Unterschied, daß er das ganze Thier für schwarz angiebt. Geoffroy (b) käme zwar der Farbe und Grösse nach am ehesten mit meiner gemachten Schilderung überein, aber von der Zeichnung der Vorderfüsse geschieht keine Meldung. Scopoli (c) sagt ohne Unterschiede „femora rufa,„ und nach ihm wäre das ganze Thier mit Haaren überzogen. Und wie diesem Käfer das Cinereus des Degeer (d) zukomme, begreife ich eben nicht. Aus diesen mannigfaltigen Beschreibungen ist zu ersehen, wie wenig wir uns auf das genaue Einverständniß über die Bestimmung dieses Käfers zu Guten thun dörfen — indessen bleibet mir die Vermuthung, daß diese Käferart von Natur verschiedentlich abändert; die dunkelblaue Farbe kann in die schwarze übergehen, die weisse Linie auf dem Brustschilde, die aus kurzen Häärchen besehet, kann, da sich der Käfer nach Roesels (e) Beobachtung in dem Marke der Haselstauden aufhält, durch Aus- und Einschlieffen leicht abgenützet werden; ein gleiches kann mit der Wolle des ganzen Körpers geschehen, und so entstühnde, wenn wir dieß alles annehmen, mein beschriebener walzenförmiger Schneckenkäfer. Roesels Abbildungen l. c. sind gröser als mein Exemplar.

Schäffer wollte tab. 189. fig. 2. wahrscheinlich die Saperda cylindrica vorstellen — daß die rothen Schenkel der Vorderfüsse nicht angedeutet sind, macht mich

(a) Fabr. l. c. (b) Geoff. l. c. (c) Scopoli l. c.
(d) Degeer Inf. Tom. V. p. 75. n. 12. (Cinereus) Cœrulco niger. (e) Roesel l. c.

in den Schäfferischen Abbildungen, die größtentheils von der Willkühr der Beleuchter abgehängt zu haben scheinen, nicht irre.

SAPERDA obscuro - cœrulea, femoribus anticis, tibiisque dimidiis rufis.

Capite obscuro cœruleo, subhirsuto, punctato: *oculis* nigris: *Antennis* mediocribus.

Thorace capiti concolore, punctato; punctis valde contiguis: subhirsuto.

Elytris cœruleo - violaceis, punctatis apicibus fastigiatis.

Abdomine subcœruleo - viridi.

Femoribus *pedum* mediorum, & posticorum Abdomini concoloribus: anticorum rufis, basi viride - cœruleis, *tibiis* dimidiis nigris: reliquorum *tibiis tarsisque* nigris.

---

13. Saperda *dubia.* Der zweifelhafte Schneckenkäfer.

Füeßly Verz. der Schw. Ins. *p.* 13. *n.* 258.

Cerambyx micans ?

In der Gröſſe des vorherbeschriebenen Pappelschneckkäfer — von schwarzer Farbe, die Flügeldecken dunkelblau.

Der Kopf schwarz, mit weißlichter Wolle überzogen: die Augen dunkel: die Freßwerkzeuge, besonders die Oberlippe glänzendschwarz: die Fühlhörner beynahe so lang als der Leib, schwarz. Der Brustschild schwarz, wie der Kopf, mit weißlichter

Wolle

Wolle und Haaren bedeckt. Die Flügeldecken dunkelblau, gegen den Spitzen zu länger und breiter, als der Leib. Die untere Seite schwarz, nur mit ganz kurzer graulichter Wolle überzogen. Die Füsse von der Farbe des Unterleibes: die Schienbeine an der äussern Seite so dicht mit kurzen Häärchen überkleidet, daß sie gegen das Licht gedrehet ganz weiß scheinen.

Ohngeachtet, daß gegenwärtige Art mit der vorigen, der Beschreibung nach, viele Aehnlichkeit hat, und daß er auch allenfalls einigemal damit könnte verwechselt worden seyn, so bin ich doch gänzlich überzeugt, daß sie von verschiedener Species sind; der in die Augen fallendeste Unterschied ist: in der Grösse, in der schwarzen Farbe, in der Zeichnung der Schenkel, die diesem mangelt, und die Spitze der Flügeldecken sind ganz, und nicht ausgeschnitten.

Daß ich darunter den Cerambyx micans des Hrn. Füeßly (*a*) und zugleich die Lepture ardoisée des Geoffroy (*b*) meyne, ist möglich, aber nicht gewiß; auch Scopoli's bey vorgehendem citierte Leptura cylindrica (*c*) käme der Beschreibung nach, die rothen Schenkel ausgenommen, eher gegenwärtigem Käfer zu; — er ist durch das Vergrösserungsglas betrachtet, wie Scopoli sagt: ganz wollicht. (*d*) Bis zu genauerer Berichtigung bleibt indessen diesem Schnekenkäfer der Name des Zweifelhaften.

SAPERDA nigra, elytris nigro-cœruleis.

Capite nigro; villo albescente: *oculis* atris:

(*a*) Fuesly l. c. (*b*) Geoffr. Inf. 1. p. 208. n. 2.
(*c*) Scop. E. C. p. 48. n. 157.
(*d*) Scop. l. c. „ Totum animal villosulum. „

clypeo nigro: *Antennis* longitudinem corporis subæquantibus, atris.

Thorace nigro, villoso; villo albescente.

Elytris nigro-cœruleis, versus apices corpore longioribus, amplioribusque.

Subtus nigra, tomentosa; tomento albo brevi.

Pedibus abdomini concoloribus: *tibiarum* marginibus externis tomentosis, albis.

---

14. Saperda *praeusta*. Der angebrannte Schnekenkäfer.

Linn. S. N. p. 641. *n.* 24. *Leptura.*

Geoff Inf. 1. *p.* 209. *n.* 4. *Lept.*

Fabr. S. E. p. 187. *n.* 16. *Sp. I. p.* 235. *n.* 25.

Scop. Ann. hist. nat. V. p. 103. *n.* 80.

Schrank E. I. A. p. 146. *n.* 275.

Schæff. Icon. tab. 52. *fig.* 8.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 499. *n.* 24.

Fliegt gleich im Frühjahre in Gärten und Wäldern ziemlich häufig herum.

Aus den mir bekannten Käfern dieser Gattung der kleinste. Schwarz, haaricht, die Flügeldecken lichtbraun; an der Spitze schwarz.

Der Kopf und Brustschild schwarz; die Fühlhörner schwarz, nicht so lang als der Körper; schier bis an das Ende gleich dick. Die Flügeldecken lichtbraun, beynahe gelblicht, auf der Oberfläche viele Haare; die Spitze schwarz wie angebrannt. Der Unterleib schwarz; die Füsse von der Farbe der Flügel-

Flügeldecken, doch die Schenkel der Hinter- und Mittlerfüsse dunkelbraun.

Mit dem Vergrösserungsglase zeigen sich auf den Flügeldecken viele ausgehöhlte Punkte.

Wie dieser Käfer bey Linné, unter die Lepturas zu stehen kam, ist nicht zu erklären, ohne Augenglas sieht man das cylindrische Bruststücke. (a) Geoffroy sezte ihn deshalb mit Recht unter seine Lepturas.

Wo hat doch Houttuyn her? daß „die Grösse „dieses Käfers nicht einmal so stark als einer Laus „seye.„ (b) Linn sagt in der Fauna Svecica „vix pediculo duplo major. „ Man sehe zu Ende das durch eine Linie vorgestellte Grössenmaaß — ich glaube Hr. Houttuyn wäre nicht zufrieden, wenn Läuse in der Grösse zu Amsterdam gangbar wären — so finde ich doch fast bey jedem Insekte, das ich in Müllers Uebersetzung mit ausführlichen Erklärungen nachlese, auffallende Unrichtigkeiten. — Ich wünschte sehnlich eine kurze bündige Uebersetzung des Linneischen Natursystems zu sehen, aber nur nicht mehr mit dergleichen ausführlichen Erklärungen. (c)

SAPERDA nigra villosa, elytris testaceo-flavis; apice nigris.

Capite thoraceque nigro, hirsuto: *Antennis*

(a) Gewiß nicht Thorace subgloboso, wie Linné! in der Fn. Sv p. 200. n. 698. sagt.

(b) In der Müllerischen Uebersetzung des Linneischen Nat. Syst. mit einer ausführlichen Erklärung. V. Th. I. B. p. 290. n. 24.

(c) Stat. Müllers Uebersetzung des Linn. N. S. mit ausführlichen Erklärungen.

nigris; vix Corporis longitudine; a basi ad apicem subæqualibus.

Elytris testaceo-flavis, superficie pilosa apicibus nigris.

Abdomine nigro.

Pedibus flavescentibus: *femoribus* posticorum, & mediorum testaceis.

Callidium.

Der Listkäfer. Le Beat.

Callidium *Fabric.* Cerambyx *Linn.* Leptura *Linn. Geoffr. Scop.* Stenocorus *Scop.*

Antennæ setaceæ.

Thorax rotundatus, depressus.

Die Fühlhörner borstenförmig.

Der Brustschild rund, zusammengedrückt.

A. Thorace spinoso.

Mit gedornten Brustschilde.

1. Callidium *piceum.* Der pechschwarze Listkäfer.

Dieser Käfer kam mir nur einmal in der Gegend des Weiherburger- (*a*) Steinbruches im Sande laufend vor.

Durch-

(*a*) Weiherburg ist ein altes Schloß an der nördlichen

Durchaus pechschwarz, die Flügeldecken glänzend, etwas aufgeblasen.

Der Kopf in der Mitte nach Längs gefurcht; die Augen hervorstehend, rothbraun; die Freßspitzen von eben der Farbe; die Fühlhörner kaum halb so lang als der Körper, schwarz, an den äussersten Spitzen braun. Der Brustschild mattschwarz, durch die Mitte ziehet sich eine glänzende Linie, die sich an der Kopffurche schließt. Die Flügeldecken glänzendschwarz, aufgeblasen; vom Grunde an ziehen sich einige undeutlich erhobene Linien, die aber die Spitzen nicht erreichen. Die untere Seite, und die Füsse glänzendschwarz.

Dieser Käfer ist wahrscheinlich nirgend abgebildet, noch beschrieben. Herr Bergr. und Prof. Scopoli, der mich in seiner Durchreise nach Pavia zu besuchen die Ehre erwies, und dem ich ihn zeigte, hielt ihn auf den ersten Anblick für seinen Cerambyx æthiops (*b*); aber da er das breitgedrückte Brustschild, und die Unterflügel wahrnahm, versicherte er mich diesen Käfer noch nie gesehen zu haben.

CALLIDIUM nigrum, elytris nigris nitentibus, inflatis.

Capitis fronte canaliculata: oculis prominulis, palpisque subfulvis: *Antennis* brevibus dimidietatem corporis subæquan-

Seite bey Insbruck auf einer Anhöhe, das vormals den Landesfürsten gehörte, davon der nahe gelegene Steinbruch den Namen hat.

(*b*) Scop. Ent. Carn.

quantibus; articulis extremis subfulvis.

Thorace atro; linea media longitudinali nitente.

Elytris nigris, inflatis; lineolis exoletis 3, aut 4, in elytro singulo.

Subtus pedibusque nigris.

2. Callidium *Cognatum.* Der verwandte Listkäfer.

Kömmt auf verfaultem Holze öfters vor.

Von dunkler Metallfarbe, mit runzlichen grünglänzenden Flügeldecken

Die Fühlhörner in der Länge des Körpers, schwarz. Der Brustschild dunkelmetallfärbig, auf der Oberfläche viele ausgehöhlte Punkte, in der Mitte ein grosser glänzender Fleck, durch dieselben zieht sich eine ausgehöhlte Linie, die aber unterbrochen ist. Die Dorne an den Seiten sind nicht sonders sichtbar, vielmehr ist der Brustschild mehr zugespizt als gedornt. Die Flügeldecken glänzendgrün mit etwas Goldglanz, am Grunde stark runzlicht, von der Mitte an gegen den Spitzen zu verlieren sich die Runzeln, doch ist die Oberfläche sehr ungleich; übrigens sind die Flügeldecken gegen das Ende zu viel breiter als am Grunde. Die untere Seite schwarz mit etwas Bronzglanze. Die Füsse von eben der Farbe, das hintere Paar ohngewöhnlich lang; mit dem Cirkel gemessen so lang, als der Körper, vom Kopfe bis an die Spitzen der Flügeldecken.

Einige sind von dieser Art um die Hälfte kleiner, vielleicht das andere Geschlecht?

Die

Die Farbe des Brustschildes und das grünglänzende, auch runzlichte der Flügeldecken giebt gegenwärtigem Listkäfer mit dem Cerambyx moschatus so viele Aehnlichkeit, daß ich ihn in dieser Beziehung den Verwandten hieß.

CALLIDIUM obscuro-æneum, elytris viride-auratis, rugosis.

Antennis corporis longitudine, nigris.

Thorace obscuro-æneo, punctis excavatis plurimis; macula polita in medio & linea longitudinali excavata interrupta: lateribus acuminatis spiniformibus.

Elytris viridibus nitentibus, subauratis basi rugosissimis a medio ad apicem usque subrugosis: apicibus dilatatis ampliоribus.

Subtus pedibusque obscuro æneis: posticis longitudinem totius corporis æquantibus.

β. Fere dimidia magnitudine.

3. Callidium *sanguineum.* Der blutrothe Listkäfer.

Linn. S. N. p. 636. *n.* 80. *Geoff. Inf. I. p.* 220. *n.* 21. *Fabr. S. E. p.* 190. *n.* 12. *Sp. I. p.* 238. *n.* 16. *Schæff. Icon. tab.* 64. *fig.* 7.

Goez. Beytr. Cole pt. p. 457. *n.* 80.

Kömmt in allen Holzstöcken, oder Holzschaitten ziemlich oft vor.

Unterher glänzendschwarz, Brustschild und Flügeldecken blutroth.

Der

Der Kopf schwarz, die Fühlhörner nicht gar so lang als der Körper, schwarz; das erste Gliedchen knöpfig. Das Brustschild auf der Oberfläche höckericht, der Grundfarbe nach, schwarz, aber ganz mit blutrothen Häärchen überzogen, in der Mitte zieht sich eine erhobene glänzende, schwarze Linie, die aber meistens durch die angemerkte Höckern unterbrochen wird, die untere Seite schwarz, der vordere Rand rundum mit rothen Häärchen eingefasset. Die Flügeldecken der Grundfarbe nach röthlich, auf der Oberfläche wie der Brustschild dicht mit blutrothen glänzenden Häärchen, wie mit Sammet überkleidet, nach Längs zieht sich eine erhobene undeutliche Linie, die aber nicht gar die Spitze erreichet. Der Leib schwarz: der After roth. Die Füsse schwarz: die Schenkel gegen das Ende keulförmig, die Fußblätter lichtbraun.

Mit dem Vergrösserungsglase beobachtet man an allen Theilen, ausgenommen auf der Oberfläche der Flügeldecken lange hervorstehende Haare.

Bey einigen zeiget sich auf der Stirne ein Büschchen eben so rother Haare, wie auf dem Brustschilde, das vermuthlich bey allen Arten seyn sollte, aber auch am ehesten der Abnutzung ausgesetzet ist. Unter meinen Exemplaren findet sich eines, dessen Farbe ganz abgestorben ist, statt roth, ist sie orangegelb.

Mir ist unbegreiflich, wie Linné (a) diesen Käfer Thorace mutico beschreiben konnte, ich sehe aus allen Arten mit freyem Auge deutlich, daß die Seiten winklicht ausgehen. Geoffroy (b) nahm zwar an den

(a) Lin. l. c. & Fn. Sv. p. 194. n. 673.

(b) Geoff. l. c. Le Corcelet est tres raboteux & on seroit tenté de le croire epineux, & de faire de cet

den Seiten etwas wahr, aber er hielt es für aufstehende Haarbüschchen, da doch die Erhobenheiten im Bruststücke selbst ihren Ursprung haben. Degeer hat diese Seitenwinkel genau beobachtet. (a)

Aus Schäffern wären tab. 64. fig. 7. (b) freylich der Natur am nächsten, aber der Beleuchter hat in meinem Exemplar Kopf, Fühlhörner, und Füsse roth, statt schwarz gemahlt, was doch der Hauptunterschied ausmachte.

CALLIDIUM nigrum, thorace elytrisque sanguineis.

Capite nigro: *Antennis* mediocribus; articulo primo nodoso.

Thorace tuberculato; supra tomentoso tomento sanguineo; subcarinato, futura anteriori rubro ciliata: subtus nigro.

Elytris tomentosis; tomento sanguineo, splendoris holosericei: lineola in elytro singulo vix conspicua.

Abdomine nigro: ano ciliato rufo.

Pedibus nigris: femoribus ad apicem clavatis, tarsis lividis.

β. Fas-

Insecte un Capricorne; mais quand on regarde de prés, on voit, que ces espéces de pointes, qu'on appercoit dans quelques-uns, ne sont que des touffes du petit poil, qui convre le corcelet.

(a) Degeer Inf. Tom. V. p. 92. n. 29. Capricorne Couleur de feu. Thorace mutico subrotundo depresso angulato.

(b) Hr. Goeze und Hr. Fabrizius haben fig. 1. statt 7.

ß. Fascicula sanguinea frontali.

γ. Tomento thoracis elytrorumque ex rubro pallido, lubaurantino.

B. Thorace mutico.
Mit ungedornten Brustschilde.

4. Callidium *rusticum*. Der bäurische Listkäfer.

Linn. S. N. p. 634. *n.* 67.

Fabr. S. E. p. 188. *n.* 6. *Sp. I.* 1. *p.* 238. *n.* 10.

Schæff. Icon. tab. 63. *fig.* 6.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 451. *n.* 67.

In unsern Gegenden ziemlich gemein.

Der ganze Käfer von schmutzig brauner Farbe, der Brustschild mit Eindrücken.

Die Fühlhörner reichen bis zur Hälfte des Leibes, bisweilen etwas mehr, graubraun: die Stirne nach Längs gerinelt: die Augen stark hervorstehend. Der Brustschild auf dem Rücken eingedrückt; man zählet meistens drey Höhlungen, und eine undeutliche Furche nach Längs. Die Flügeldecken gegen die Spitze zu etwas lichter an der Farbe, auf der Oberfläche erhoben gestreift; zwey Streife auf jeder Decke, die aber nicht bis an die Spitze reichen; die untere Seite und die Füsse von der Farbe der übrigen Theile. Der Grund der Flügeldecken ist bey einigen wie gekerbt, dieß kömmt aber nur von den erhobenen Streifen her, die dort ihren Anfang nehmen. Auch kommen Arten vor, die um vieles kleiner sind.

Nur durch das beste Vergrösserungsglas nimmt man auf der Oberfläche des Brustschildes und der Flügeldecken

decken kurze Häärchen wahr, an den Füssen und an dem untern Leib sind sie etwas sichtbarer.

Die Citat aus Sulzer und Schäfer der Authoren sind in der That so mannigfältig, daß zu bewundern ist, wie man über das nemliche Insekt so verschiedene Begriffe haben kann.

Linné und Fabrizius führten in Sulzers Kennzeichen tab. 4. fig. 29. (a) an, um sich zu überzeugen, wie wenig dieß Citat auf unsern Callidio rustico passe, darf man es nur mit der deutlichen Beschreibung, die Linne in seiner Fauna Svecica (b) davon gab, zusammenhalten; diese Sulzerische Abbildung ist nichts als der gemeine Cerambyx Bajulus Lin. so wie ihn Hr. Joh. Caspar Füeßli in seinem Verzeichniß der Schweiz. Ins. (c) richtig bey demselben anführet. (d) Dieß geben noch deutlicher die angemerkte Eindrücke auf dem Brustschilde, und die weissen, wellenformigen Linien auf den Flügeldecken zu erkennen, wie man aus der eigenen Beschreibung Sulzers, in der Geschichte der Ins. pag. 46. nachlesen kann.

Noch

(a) Bey Linné muß es, wie Hr. Goeze l. c. anmerkt, tab. 4. fig. 29. statt fig. 9. heissen; auch H. Fabrizius hat sich hier gestossen, da er in Sp. Ins. die Sulzerische Geschichte der Ins. tab. 4. fig. 20. zittiert, statt dessen Kennzeichen tab. 4. fig. 29.

(b) Linn. Fn. Sv. p. 192. n. 666. Descr. Antennæ corpore paulo breviores: Corpus lineare fere glabrum: singula Elytra striis duabus elevatis? Abdomen ferrugineo-fuscum; a tergo duæ cavitates impressæ excepta linea longitudinali.

(c) Füeßly Verzeichnis der Schweiz. Ins. p. 13. n. 266.

(d) Das nemliche Citat kömmt bey Cerambyx rusticus wahrscheinlich als ein Versehen vor.

Noch abwechslender sind die Citate aus Schäffern. Linné zitiert (a) Icon. tab. 64. fig. 5. welche samt der daneben stehenden fig. 4. wieder der Cerambyx Bajulus wäre. (b) Wo ist in des Linné Beschreibung l. c. von schwarzen Brustschilde? wo etwas von weissen Bändern auf den Flügeldecken, wie ich da geschildert sehe, zu lesen.

Hr. Fabrizius führet aus den Elementis, nebst tab. 76. fig. 1. noch die tab. 13. fig. 1. an — wie stimmt ein Käfer mit cylindrischen Brustschilde und langen Fühlhörnern, mit dessen Beschreibung „Thorace - - subrotundo depresso - - antennis breviusculis„ zusammen? Daß Müller (c) unter seiner Leptura rustica einen unächten Begriff verband, zeiget sowohl das Citat aus Schäffern (d) als seine Beschreibung (e) selbst.

Die von Linné aus Frischen tom. 13. p. 21. tab. 14. angezogene Figur (f) gehöret eben so wenig hieher.

Ich finde keine Abbildung, die mir mehr Genügen leistete, als die oben angeführte tab. 63. fig. 6. aus Schäffern, in allen übrigen bey Gelegenheit dieses Käfers von den Authoren gebrauchte Citate, seh' ich nicht die mindeste Gleichniß.

CALLIDIUM griseo - fuscum, thoracis dorso impresso.

Anten-

(a) Linn. Append Synon. ad Syst. Nat.

(b) Sehe Goeze l. c. p. 455. n. 76.

(c) Mülleri Zool. Dan. Prodr. p. 93. n. 1041.

(d) Schæff. Icon. tab. 2. fig. 7.

(e) Müller l. c. Leptura nigra; thorace globoso, elytris fuscis, lineis transversis tribus albis, antica arcuata puncto medio. (f) Linn. Fn. Sv. l. c.

Antennis subbrevibus *fronte* longitudinaliter canaliculata *oculis* prominentibus.
Thoracis dorso impresso; impressionibus tribus: obsolete canalicutato.
Elytrorum apicibus paulo pallidioribus lineolis duabus elevatis in elytro singulo.
Subtus pedibusque elytris concoloribus.
ε. Basi elytrorum subcrenato.
γ. Statura minori.

---

5. Callidium *Bajulus.* Der Lastträger Listkäfer.

Linn. S. N. p. 636. *n.* 76.
Geoff. Inf. 1. *p.* 218. *n.* 17. *Leptura.*
Fabr. S. E. p. 187. *n.* 1. *Sp. I.* 1. *p.* 236. *n.* 1.
Scop. E. C. p. 48. *n.* 156. *Leptura bajula.*
Schrank. E. I. A. p. 149. *n.* 281.
Schæf. Icon. tab. 64. *fig.* 4. 5. *& t.* 68. *f.* 1.
Goez. Beytr. Coleopt. p. 455. *n.* 76.

In alten Holzwerken unserer Häuser sehr gemein. Mit wollichten Brustschilde, und zwo weißlichten unterbrochenen Binden über die Flügeldecken.

Der Kopf schwarz, die Fühlhörner kurz; sie reichen kaum bis zu die mittleren paar Füsse; die lezten Gliedchen gegen die Spitze kaum etwas dünner als die vorgehende; das dritte Gliedchen, das längste aus allen. Der Brustschild schwarz, mit weißlichter Wolle ganz überzogen, obenauf zu beyden Seiten eine beynahe nierenförmige Erhobenheit, die von Haaren entblößt ist. Die Flügeldecken schwarz, die

Oberfläche klein gepunktet, mit in einander fliessenden Punkten; ob der Mitte eine wellenförmige, weißlichte, meist unterbrochene Binde, und unter der Mitte eine andere geradlinichte. Die untere Seite und die Füsse schwarz, mit weißlichten Haaren überkleidet. Der Legstachel hervorragend, rothbraun.

Diese Art kömmt öfters mit lichtbraunen, durchsichtigen Flügeldecken vor, auf diesen ist dann die Zeichnung nicht so deutlich.

Mit dem Vergrösserungsglase ist zu sehen, daß beyde weisse Bänder von sehr kurzen weißlichten Häärchen entspringen; betrachtet man die ganze Oberfläche etwas aufmerksamer, so zeigen sich überall solche zerstreute weisse Häärchen, die man mit freyem Auge nicht in Acht nimmt, wahrscheinlich sind anfänglich mehr dergleichen vorhanden; da aber diese Käfer sich zwischen die engsten Holzritzen durchdrängen, so reiben sich die Häärchen weg, und bleiben zum Theil nur die bemerkte zwey Bänder übrig, welche der Abnutzung dadurch wiederstehen, daß die Häärchen in einer eigenen Vertiefung liegen, und hiemit die Reibung übertragen wird, am leichtesten ist dieß in der obern zickzack Linie zu beoachten.

Ob der von Kalm in Canada entdeckte, und von Linné beschriebene (*a*) Cerambyx Bajulus hieher gehöre, zweifle ich sehr stark; man erwege es aus hier angesetzten Auszug der Beschreibung: (*b*) ob Insekten bis auf diesen Grad abarten könnten.

Hrn.

(*a*) *Linn.* Mus. Lud. Ulr. p. 76 n. 13.

(*b*) *Linn.* l. c. *Thorax* fere inermis ... villis atris hirsutus; tactu exploratur spina. *Elytra* longitudinaliter sulcata, atra, villosa, sed juxta basin fascia lata ferruginea.

Hrn. Scopoli's Exemplar dieses Käfers muß äusserst abgenuzt gewesen seyn; da er von der Zeichnung auf den Flügeldecken in der Hauptbeschreibung keine Meldung thut, und sie nur bey der Abart mit lichtbraunen Flügeldecken als eine Abänderung bemerket. — Ich bin übrigens recht froh, daß Herr Bergrath demselben doch noch unter den Lepturas einen Platz gönnte, denn unter den Cantharidien, wo es ihm einen anzuweisen anwandelte, (a) hätte er zur Aergerniß der Nachwelt gestanden.

Geoffroys Lepture brune a corcelet rhomboidale, (b) getraute ich mich nicht mit aller Gewißheit anzuführen; (c) die angemerkten Erhobenheiten auf dem Brustschilde sind mehreren Käfern dieser Gattung gemein, aber rautenförmig wird man dieses Bruststück (d) wohl schwehrlich heissen können, und dann dem Maasse nach (e) wäre Geoffroys Käfer kaum so groß als bey dem unsern eine Flügelschaale, da doch diese Art an Grösse nicht leicht verschieden ist. Vielleicht machet dieser Geoffroysche Käfer, und die von Linné in der Fn. Svecica (f) beschriebene Abänderung von Cerambyx bajulus, zusammen eine Art? Eine Vermuthung, die ich in dem nachfolgenden Listkäfer noch besser darzuthun bemühet seyn werde.

Frisch hat tom. 13. tab. 10. fig. 1. in einem Maasse von 10. Linien diesen Käfer vorgestellet, welches gewiß

(a) *Scop.* l. c. Fateor, ob Elytri flexilitatem, malle me potius ad Chantharides quam cerambyces referre.

(b) *Geoff.* Inf. 1. p. 218. n. 17.

(c) S. Goeze und Schrank l. l. c. c.

(d) *Geoff.* l. c. Le Corcelet comme quarré.

(e) *Geoff* l. c. Longueur 5 ½ lignes, Largeur 2 Lignes.

(f) Lin. Fn. Sv. p. 193. n. 672. β.

wiß eine ausserordentliche Grösse wäre. — Dunkel sind mir in der Beschreibung pag. 17. die Worte: „ Die Flügel am Halsschild sind bey etlichen gefaltert „ wie der Weiber Unterröcke. „ Etwann meynte Frisch Basin elytrorum? aber da entdecke ich niemalen Falten.

Die in den Sulzerischen Kennzeichen unter dem Namen Cerambyx rusticus vorgestellte tab. 4. fig. 29. ist gewiß Cerambyx bajulus Lin. Alle Gründe, die ich oben beym Callidium rusticum zum Beweise angeführt, daß der in den Sulzerischen Kennzeichen l. c. unter dem Namen Cerambyx rusticus vorgestellte Käfer, es nicht seye, gelten hier für den Callidium bajulus, und um sich davon richtig zu überzeugen, erinnere ich nochmalen in der Sulzerischen Geschichte der Ins. Seite 46. nachzulesen, da selbst trift der angegebene Aufenthaltsort, und die Beschreibung mit jedem Worte auf gegenwärtigen Käfer zu. ( )

Unter den Schäfferischen Abbildungen sehe ich tab. 68. fig. 1. diesen Käfer ausnehmend gut vorgestellt — tab. 64. fig. 5. ist meine bemerkte Abart β.

CALLIDIUM thorace tuberculato villoso, fasciis duabus exoletis elytrorum.

Capite nigro: Antennis brevibus; articulo tertio reliquis longiore.

Thorace nigro, villoso; villo albescente: tuberculato; tuberculis duobus, convexis, subreniformibus, nudis nitentibus.

Elytris nigris, punctatis; punctis confluentibus,

(a) Daß die Flecke auf dem Brustschilde vertieft angegeben sind, scheint ein Versehen zu seyn.

tibus: fascia undata albescens supra medium, & fascia recta alia exoleta infra medium.

Abdomine nigro, tomentoso; tomento cinereo.

Pedibus nigris: *femoribus* ad apicem clavatis: *tarsis* ferrugineis.

β. Elytris subtestaceis, subdiaphanis.

---

6. Callidium *Linneianum*. Der Linneische Listkäfer.

Linn. Faun. Sv. p. 193. *n.* 672. *Cer. bajulus.* β. *Geoff. Inf.* 1. *p.* 218. *n.* 17 ?

Wurde mir ein einziges mal zugebracht, ohne daß man den Ort des Aufenthaltes hätte angeben können.

Mit zwo glänzenden schwarzen Erhobenheiten auf dem behaarten **Brustschilde**; die **Flügeldecken** rothbraun, mit weißlichten Flecken in einer Reihe über die Flügeldecken gestellet.

Der **Kopf** schwarz, behaart; die **Augen** ziemlich hervorstehend; die **Fühlhörner** kurz; sie reichen kaum bis an die Hälfte der Flügeldecken; das erste Gliedchen dick; das dritte sehr lang; die daran folgenden viere, kurz; die übrigen gegen die Spitze wieder etwas länger. Der **Brustschild** schwarz, von vielen erhobenen Punkten auf der Oberfläche rauch, mit weißlichter Wolle meist überzogen: obenauf zeigen sich zwey unbehaarte, glatte, glänzende, etwas erhobene Flecke, auch über die Mitte zieht sich nach Längs eine glänzende Linie, die aber nicht besonders deutlich ist. Die **Flügeldecken** dunkelrothbraun, von zusammen-

fliessenden Punkten etwas runzlicht auf der Oberfläche, weißlichte Flecke ob der Mitte auf jeder Decke in gerader Linie; bey meinem Exemplar sind mir zwey; einer an der Rath, der andere am Rande; bey andern werden sich wahrscheinlich manchmal mehr zeigen; ich vermuthe dieß aus den Vertiefungen, die ich wahrnehme, aus welchen die weissen Flecke ausgenützet seyn könnten; hingegen kann es auch geschehen, daß die Flecke gänzlich fehlen. Der **Unterleib** rothbraun, etwas behaart. Die **Füsse** schwarz stark behaaret: die **Schenkel** zu Ende keulförmig: die **Fußblätter** unten rostfärbig.

Mittelst des Vergrösserungsglases läßt sich beobachten, daß die kleinen Flecke auf den Flügeldecken, ausnehmend kleinen weissen Häärchen ihr Daseyn zu verdanken haben, die sehr bald abgenutzet sind.

Schon die Beschreibung dieses Käfers verräth die grosse Aehnlichkeit mit dem vorgehenden, doch zeigt sich immer Unterschied genug, um nicht beyde unter eine Species bringen zu müssen; der auffallendeste ist die Grösse, die Farbe der Flügeldecken, und dann die Zeichnung auf diesen: Wann auch die zwey Flecke, die wir auf den Flügeldecken bemerkten, zusammenhängen sollten, so wird man doch nie keine Spur einer zwoten Binde unter der Mitte wahrnehmen, dieses auszeichnende entschloß mich, gegenwärtige Art von der vorigen abzusöndern. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich aus Linné Fauna Sv. (a) die Varietät von Cerambyx bajulus hier als Synonime gebrauche; denn ich sehe so ganz meinen Käfer da geschildert. — Ein gleiches vermuthe ich von Geoffroy's Lepture brune a corcelet rhomboidale l. c. dessen Beschrei-

(a) Linn. Fn. Sv. l. c.

Beschreibung auf gegenwärtigen Listkäfer in allem Anbetracht passet, besonders die Farbe, die Grösse von 5 ½ Linien, auch die Ordnung der Flecken auf den Flügeldecken ist bey Geoffroy so angegeben, wie ich sie vorher bemerkte. (a)

CALLIDIUM thorace villoso, tuberculato, nigro. Elytris rubro fuscis; maculis albidis transversaliter positis.

Capite nigro, villoso: *oculis* subprominulis: *Antennis* brevibus; articulo primo incrassato, tertio longissimo, sequentibus quatuor brevissimis, reliquis versus apicem longioribus.

Thorace nigro, scabro; punctis elevatis plurimis: villoso; villo albescente: tuberculato; tuberculis duobus glabris, subconvexis, nigris, nitentibus.

Elytris rubrofuscis subrugosis; punctis excavatis confluentibus: maculis albidis supra medium singuli elytri transversaliter positis.

Abdomine rubrofusco, lævi, subpiloso.

Pedibus nigris subvillosis; *femoribus* ad apicem subclavatis: *tarsis* ferrugineis.

(b) Geoff. l. c. La Couleur de l'Insecte est par tout d'un brun obscur; seulement vers le tiers des Etuis, en descendant on voit quatre points blanchatres formés par des petits poils, & ranges transversalement au nombre de deux sur chaque etui.

7. Callidium *violaceum*. Der violblaue Listkäfer.

Linn. S. N. p. 635. n. 70.

Fabr. S. E. 188. n. 4. Sp. I. 1. p. 237. n. 5.

Scop. An. V. hist. nat. p. 597. n. 59. Stenocorus.

Shrank E. I. A. p. 147. n. 277.

Schaff. Icon. tab. 4. fig. 13.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 452. n. 70.

Kommt in Holzbehältern sehr oft vor.

Von violblauer Farbe, der Brustschild rauch, etwas dünkler als die Flügeldecken.

Der Kopf schwarz; die Fühlhörner beynahe so lang als der Leib, schwarz. Der Brustschild dunkelblau, auf der Oberfläche von erhobenen, in einander fliessenden Punkten rauch, mit etwas hervorstehenden Haaren besezt. Die Flügeldecken hochviolblau, glänzend, mit vielen in einander fliessenden Punkten auf der Oberfläche; um das Schildchen herum etwas erhoben, und gegen den äussern Winkel meistens ein eingedrucktes Grübchen. Der Leib schwarz, glänzend, die Füsse sehr dunkelblau; die Schenkel dick.

In der Grösse und blauen Farbe ändern sie ein wenig ab, auf dem Brustschilde zeiget sich bey einigen über die Mitte nach Längs eine glänzende Linie, bisweilen auch nur ein Anfang davon an der hintern Nath.

Der Brustschild ist bey meinen Exemplaren nicht gar so wollicht, wie ihn Linné (a) beschreibt, nur mit dem Vergrösserungsglase entdeckt man vorstehende Haare.

Sco-

(a) Linn. l. c. & Fn. Sv. p. 192. n. 667.

Scopoli's Käfer war ausserordentlich rauch, (a) so gar über die Flügeldecken, wo sich diese Art doch so glänzend und ohnbehaaret zeiget.

Frisch hat im 12. Th. tab. 6. fig. 1. eine sehr kennbare Abbildung von diesem Käfer geliefert, auch die Beschreibung p. 33. auszeichnend.

Freylich soll Schäffers tab. VI. fig. 13. gegenwärtigen Listkäfer vorstellen! Dieß will ich nach Zeugniß anderer zugeben, aber da der Umriß des Brustschildes und der Flügeldecken verfehlet ist, auch die Schenkel dünne sind, so bleibet ja beynahe nichts übrig, was eine Gleichheit verrieth.

CALLIDIUM totum violaceum, thorace scabro, obscuriore elytris.

Capite nigro: Antennis corporis longitudinem subæquantibus; nigris.

Thorace nigro-cœruleo, scabro; punctis elevatis confluentibus: subpiloso.

Elytris violaceis, nitentibus: ad basin circa scutellum subgibbosis: punctatis; punctis excavatis plurimis, confluentibus.

Abdomine nigro, nitente.

Pedibus nigris violaceis: *femoribus* incrassatis.

β. Colore obscuriore.

γ. Magnitudine.

δ. Thoracis macula nitente ad futuram posteriorem.

(a) *Scop.* l. c. Thorax una cum antennis niger & villosus; elytra violacea, villosa punctata.

8. Callidium *Striatum.* Der gestreifte Listkäfer.

Linn S. N. p. 635. *n.* 73.

Fabr. S. E. p. 191. *n.* 17. *Sp. I.* 1. *p.* 240. *n.* 23.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 454. *n.* 73.

In unsern Wäldern auf allem Holze, und unter dürren Blättern sehr gemein.

Von dunkler schwarzer Farbe, die Flügeldecken nach Längs gestreift.

Der Kopf schwarz; die Stirne gefurcht; die Fühlhörner kurz; kaum an die Hälfte der Flügeldecken reichend; die Gliedchen sehr klein. Der Brustschild schwarz, auf der Oberfläche ein wenig ungleich; bey vielen sieht man in der Mitte eine Vertiefung. Die Flügeldecken schwarz, mit mattem Glanze, nach Längs gestreift; auf jeder Decke zwo besonders sich auszeichnende erhobene Linien, und zwischen diesen etwas kleinere: An den Spitzen abgerundet, abstehend: Am Grunde wegen den erhobenen Streifen etwas gefaltet. Der Unterleib glänzendschwarz, mit ein wenig weißgrauen Haaren überzogen. Die Füsse kurz, schwarz; die Fußblätter unten bräunlich.

Nach dem Lichte gedrehet, scheinen diese Käfer ein wenig angefraumt. Durch das Vergrösserungsglase entdecket man, daß davon unendlich kleine, kaum hervorstehende, weißlichte Haare, die Ursache sind.

Einige Exemplare kamen mir mit dunkelbraunen Flügeldecken vor, andere haben auf der Mitte des Brustschildes einen kleinen Eindruck, oder Höhlung.

So viel es die sehr kurzen Beschreibungen, sowohl Lin-

Linné's (a) als des Hr. Fabricius über diesen Käfer vermuthen lassen, sollt' ich mit ihnen wohl einen Käfer meynen.

Ich finde weder in Schäffer, noch sonst einem eine Abbildung, die ich hier gebrauchen könnte. Möglich wär' es, daß unter denen Schäfferischen Käfern tab. 4. fig. 2. & 3. und tab. 108. fig. 1. einer davon die obbemerkte Abart mit dunkelbraunen Flügeldecken vorstellen soll.

CALLIDIUM atrum, elytris longitudinaliter striatis.

Capite atro; fronte canaliculata: Antennis brevibus; articulis parvis compositis.

Thorace atro subinæquali.

Elytris atris vix nitentibus, subirroratis, striatis; striis duabus magis elevatis, aliis exoletis: apicibus rotundatis, remotis.

Subtus nigrum, tomentosum; tomento cinerascente

Pedibus brevibus, nigris: tarsis fuscis.

β. Thorace in medio excavato.

γ. Elytris obscuro fuscis.

9. Callidium *variabile.* Der veränderliche Listkäfer.

Linn. S. N. p. 635. *n.* 74.

Geoff. Inf. 1. *p.* 218. *n.* 18? 19? 20?

Fabr. S. E. p. 188. *n.* 5. *Sp. I.* 1. *p.* 237. *n.* 9.

Schrank

(a) Linn. l. c. & Fn. Sv. p. 192. n. 668.

Schrank. E. I. A. p. 150 *n.* 282. *Cer. femineus.*
Schaff. Icon. t. 64. *fig.* 6.
Goeze Beytr. Coleopt. p. 454. *n.* 74.

Im Monat Juni auf verschiedenen Wiesenblumen gemein.

Mit rothem Bruststücke und After, die Flügeldecken lichtbraun oder dunkelblau.

Der Kopf schwarz; die Fühlhörner meistens so lang als der Körper; die Gliedchen am Grunde röthlich, gegen das Ende schwärzlich. Das Bruststück oben und unten röthlich, auf der Oberfläche ungleich; man nimmt beynahe drey Erhobenheiten wahr. Das Schildchen schwärzlich. Die Flügeldecken lichtbraun, in das gelblichte, fein gepunktet, und kurz behaart, an den Spitzen dunkelblau. Der Hinterleib schwärzlich; der lezte Ring und der After röthlich. Die Nuß (a) der Füsse lichtbraun, desgleichen der Anfang der Schenkel, die gegen das Ende zu, schwarz und keulförmig sind; die Schienbeine und Fußblätter lichtbraun; übrigens die Schenkel ein wenig behaart.

Die

(a) Die Nuß (Nux pedis) nenn' ich jenen runden Theil am Grunde der Schenkel, der sich in einer Hülse drehet. Ich entlehne diese Benennung aus der Mechanik, wo man sich der Nüsse in Hülsen bedienet, um einen darauf gestellten Körper, z. B. beym Meßinstrument der Diopter, oder dem Meßtische nach Belieben eine Wendung zu geben — den nemlichen Mechanismus brauchte die Natur um den Füssen der Insekten eine behende Bewegung zu verschaffen. — Diesem von dem Schenkel sehr unterschiedenen Fußtheile, ist noch kein recht unterscheidender Namen gegeben. Frisch heißt ihn tom. 13. p. 35. n. 29. eine runde Blase, vielleicht ist meine tauglicher.

Die Unbeständigkeit bey dieser Art ist sehr groß, Linné hat deswegen einen ihrer Natur angemessenen Namen gewählt — die Flügeldecken sind bey sehr vielen ganz dunkelblau; man trift eben so viele mit solchen, als mit vorbeschriebenen Flügeldecken an; ich habe aus dieser Ursache, beyde Farben in der allgemeinen Beschreibung oben angesezt; übrigens zeiget sich der Unterschied in der Grösse, und in der Länge der Fühlhörner. Bey der Art mit blauen Flügeldecken haben einige auf dem rothen Brustschilde einen dunkeln grossen Fleck, der beynahe die ganze Oberfläche bedecket. Bey einigen ziehet sich eine erhobene Linie nach Länge des Brustschildes, und eine über die Breite, so, daß beyde ein erhobenes Kreutz bilden. Der Kopf ist bey andern roth, statt schwarz.

Die Verschiedenheit unter der sich dieser Listkäfer darstellet, mußte Anlaß zu verschiedenen Beschreibungen und Namen geben. Schon Linné selbst trug vieles dazu bey; die Abänderung mit blauen Flügeldecken wird in der Fauna Svecica (*a*) so angemerkt, wie ich sie oben beschrieb, darauf kömmt Cerambyx fennicus (*b*) mit röthlichen Höckern auf dem Brustschilde, mit blauen Flügeldecken, röthlichen After, rothen Füssen, und schwarzen Schenkeln. Wie wenig unterscheidet sich die Schilderung dieses Käfers von der Abänderung des vorigen; man halte die eigenen Worte Linné's in den beyden Citaten aus der Fauna Svecica zusammen, um sich näher zu überzeugen, macht nicht Color rufus, und ferrugineus den Hauptunterschied? Wie oft werden diese zwo Farben nicht ver-

(*a*) Linn. Fn. Sv. p. 193. n. 670. Alter violaceus; thorax subferrugineus, pedes ferruginei. Femora clava nigra. (*b*) Linn. l. c. p. 194. n. 674.

verwechselt? Daher kam denn, daß jene, so die Fauna Svecica entweder nicht bey Handen hatten, oder nicht nachlassen, die Abart mit blauen Flügeldecken für den Cerambyx fennicus Lin. hielten, und vielleicht auch in der That nicht unrecht haben mögen; ich selbst war schon entschlossen beyde Namen zu gebrauchen; aber da ich wahrnahm, daß die dunkeln Spitze an den gelblichten Flügeldecken würklich dunkelblau sind, so überzeugte mich dieß und alles übrige zusammentreffende, von der nahen Verwandtschaft beyder Arten.

Geoffroy's Leptura 18, 19, und 20 (a) sind vermuthlich hieher zu zählen; ich finde sie alle drey mit wenig Unterschied unter meinen beschriebenen Abarten. Bey Leptura 18. l. c. beruft sich der Author zwar auf den Cerambyx testaceus Lin. (b) und Linné (c) nachher wieder auf Geoffroy zurück, aber gewiß fälschlich; Linne's Cer. testaceus scheinet ganz von einer andern Art zu seyn, da er in der Fauna Svecica (d) sagt: Vix a sequenti differt, und denn folgt Cerambyx curculionoides. Leptura 19. des Geoffroy kann gleichfalls ohne Zwang unter meinen Abarten Plaz finden, so wie Geoffroy an seiner Leptura 20. selbst zweifelt, ob sie von verschiedener Art seye.

Hrn.

(a) Geoffr. l. c. (b) Linn. S. N. p. 635. n. 75.

(c) Linn. l. c.

(d) Linn. Fn. Sv. p. 193. n. 670. Doch ist zu besorgen, ob nicht etwa das vix a sequenti differt, niß sola hirsutie thoracis aus Versehen von der vorigen Ausgabe der Fn. Sv. stehen blieb; ich sehe, daß bevor den Cerambyx rusticus die Ordnung traf, der thorace mutico nudo angegeben wurde.

Hr. Fabricius meldet nichts von der Abart mit blauen Flügeldecken, sie wird also vorher unter dem Namen Callidium fennicum (a) begriffen seyn.

Hr. Franz da Paula Schrank hat unter Cerambyx fennicus l. c. genau jenen beschrieben, den ich für Cerambyx variabilis Lin. halte — aus seiner Beschreibung läßt sich abnehmen, daß dieser Käfer in verschiedenen Gegenden in allen seinen Theilen verschiedentlich abarte, und daß es noch weit mehr Abänderungen gebe, als ich schon anmerkte. Den Unterschied des Geschlechts nach der Farbe und nach der Grösse zu bestimmen, wie Hr. Schrank that, wollte ich nicht für zuverläßig anrathen; ich sehe unter meinen Exemplaren, sowohl bey den gelbflüglichten, als blauflüglichten, grosse und kleine; deswegen macht mich auch die Stelle in Geoffroy bey Leptura 19. (b) nicht irre, wo er glaubt die Geschlechter gefunden zu haben, und ich harre noch immer darauf, daß diese Leptura von unserm Listkäfer abgeartet ist, sie leben beysammen auf einer Blume, (c) und begatten sich vermuthlich ohne Unterschied der Farbe und der Grösse. Zu wünschen wäre, daß Hr. Schrank von dem Käfer, den er unter Cerambyx variabilis beschreibet, nähere Auskunft gegeben hätte; es wurde schon vorhin

(a) Fabr. S. E. p. 188. n. 2. & Sp. Inf. I. p. 236. n. 2.

(b) Geoffr. Inf. 1. p. 219. n. 19. Jaurois été fort tenté de regarder ces differences, comme des simples varietes de sexe, si je n'eusse trouvé des males & des femelles de ces deux especes.

(c) Bey uns meistens auf Umbelliferis der Wiesen. Geoffroy sagt ja selbst nachher: „On trouve toutes deux [especes] dans les memes endroits.

hin gemeldet, daß ich unter dessen Cerambyx fennicus den jezt beschriebenen Callidium variabile, samt Abarten geschildert sehe, so weiß ich dann nicht, was nach diesem Schriftsteller der Cerambyx variabilis N. 279. seyn sollte; denn das aus Frisch angeführte Citat, (a) gehört sowohl der Beschreibung, als der Abbildung nach zu meinem Käfer; hiemit weiß ich in der That nicht auseinander zu helfen.

In Müllers deutschen Linné (b) sind die meisten Ausdrücke, bey Gelegenheit dieses Käfers, uneigentlich. — Gnade dem Naturalisten, der nicht Latein verstehet, und sich im Nachschlagen und Bestimmen mit Müllern forthelfen soll! Und Schade, wenn nach und nach aufkömmt, daß der Cerambyx fennicus Lin. von Cerambyx variabilis Lin. nur eine Varietät seye, und daß dann die schöne Anspielung von der Auswanderung der Wenden (c) auf den Namen dieses Käfers nicht mehr am rechten Orte stühnde.

Aus Schäffern passet mir tab. 4. fig. 6. für die Art mit gelblichten Flügeldecken am besten; ich weiß wohl, daß Hr. Göze und Fabricius bey Callidium testaceum dieses Citat gebrauchen; aber ich finde kein tauglicheres. Für die Abart mit blauen Flügeldecken aber keine Figur, die mich befriedigte; denn die tab. 4. fig. 12. Schäff. die Hr. Göze anführet, ist meines Erachtens zu groß, und die tab. 69. fig. 1. hat zu wenig Aehnlichkeit.

*CALLIDIUM pectore, ano*ve rufo, *elytris* lividis, aut obscuro cœrulcis.

Capite nigro: *Antennis* mediocribus; articulis

(a) Frisch Ins. 1. p. 35.
(b) Müllers Uebersetzung V. Th. I. B. p. 278. n. 74.
(c) Müll. Uebers. l. c.

lis ad basin rubescentibus; ad apicem subnigris.

Thorace supra subtusve rubescente, superficie inæquali, subtuberculato; tuberculis vix elevatis.

Scutello nigrescente.

Elytris punctatis, lividis, tomentosis; tomento vix conspicuo: apicibus obscuro cœruleis.

Abdomine nigrescente: segmentis ultimis, anove rufo.

Nucibus (*a*) *pedum* lividis: *femoribus* basi lividis; apicibus clavatis, nigris: *tibiis*, *tarsisque* lividis.

β. Elytris obscuro cœruleis.

γ. Antennis brevioribus.

δ. Macula obscura nigrescente in Thorace.

ε. Cruce elevata nigrescente in Thorace.

ζ. Capite rufo.

η. Magnitudine.

---

10. Callidium *Castaneum*. Der Kastanienbraune Listkäfer.

Linn. S. N. p. 636. n. 81.

Schrank E. I. A. p. 152. n. 285. *Schæff.*

(*a*) Nux pedis mihi, pars illa globosa, qua femur corpori inseritur.

Schæff. Icon. tab. 108. *fig.* 1.

Goez. Beytr. Coleopt. p. 457. *n.* 81.

In Nadelholzwäldern nicht selten.

Von schwarzer Farbe, die Flügeldecken und Füsse braun.

Der Kopf schwarz; der Hals unter der Unterlippe, und die Freßspitzen rothbraun. Die Fühlhörner kurz, braun. Der Brustschild glänzendschwarz, ohnbehaart, nach Längs eine glänzende Furche, beyläufig auf der Mitte zwey ausgehöhlte Grübchen neben der Furche: der vordere Rand untenher, und die zwey Seitenränder meistens rothbraun eingefasset. Das Schildchen schwarz. Die Flügeldecken Kastanienbraun, nach Längs erhoben gestreift; drey Streife auf jeder Decke: der Rand am äussern Winkel stark einwärts gebogen. Die untere Seite glänzendschwarz. Die Nuß der Füsse wie der Unterleib; die Schenkel dunkelbraun; die der hintern paar Füsse am Grunde einen hervorragenden Spitz: die Schienbeine und Fußblätter lichtbraun.

Bisweilen sind die Arten etwas kleiner und schmähler; das Brustschild hat nicht immer gleichen Glanz, auch sind die obenangemerkte Eindrücke, und der rothe Seitenrand desselben nicht bey allen gleich sichtbar. Die Schenkel einigemal dunkel, schwärzlich.

Dieser Käfer ist von Natur so ziemlich ausgezeichnet, und soll nicht leicht verwechselt werden können. — Doch befremdet mich, daß er unter dem reichen Vorrath des Hrn. Prof. Fabricius nicht vorkömmt.

Linné's Beschreibung, sowohl im Natursystem, als Fauna Svecica, trift mit den Arten aus meinem Vaterlande sehr genau zu; daß die Schenkel bisweilen

schwär-

schwärzlich sind, wie der Ritter am lezten Orte anmerket, hab' ich schon oben unter den Abarten gesagt.

Bey Schäffer kömmt dieser Listkäfer an besagter Stelle sehr genau vor; doch scheinen die auf der tab. 4. fig. 2. & 3. von diesem Listkäfer nicht viel unterschieden zu seyn.

CALLIDIUM nigrum, elytris, antennis, pedibusque castaneis.

Capite nigro; gula rugosa; rugis transversis parvis: palpis subrufis: *Antennis* brevibus, castaneis, subpilosis.

Thorace nigro, nudo, canaliculato: punctis duobus impressis dorsalibus: sutura anteriori subtus, marginibusque rufis.

Scutello nigro.

Elytris castaneis, lineatis; lineis elevatis tribus in elytro singulo: margine ad angulum externum inflexo.

Abdomine nigro, nitente.

Nucibus *pedum* nigris: *femoribus* incrassatis, obscuro fuscis, posticis ad basin acuminatis; acumine parvo: *tibiis, tarsisque* sublividis.

β. Statura minori.

γ. Thorace minus spendente.

δ. Impressionibus thoracis vix distinctis.

ε. Thoracis sutura capitis, marginibusque nigris.

ϛ. Femoribus nigrescentibus.

11. Callidium *luridum.* Der schwarzgelbe Listkäfer.

Linn. S. N. p. 634. *n.* 68.

Fabr. S. E. p. 190. *n.* 14. *Sp. I.* 1. *p.* 239. *n.* 18.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 452. *n.* 68.

Kam mir nur ein einzigmal vor.

In der Grösse des vorgehenden, schwarz, mit schwarzgelben Flügeldecken und rothbraunen Unterleibe.

Der Kopf schwarz: die Augen hervorstehend; die Fühlhörner kurz, reichen kaum bis zur Hälfte der Flügeldecken; die Gliedchen dick, stark mit vorstehenden Haaren umgeben; an der Spitze rostfärbig. Der Brustschild glänzendschwarz, auf der Oberfläche ein wenig ungleich, die hintere Rath auf der obern Seite gerinnelt. Das Schildchen glänzendschwarz. Die Flügeldecken sehr dunkelbraun, matt glänzend, nach Längs erhoben gestreift, zwey Streife auf jeder Decke. Die untere Seite dunkelrothbraun, mit kurzen röthlichen Häärchen überzogen. Die Füsse schwarz; die Nüsse dunkelrothbraun; die Schenkel dick, und die Fußblätter ockerfärbig.

Dieser Listkäfer hat sowohl der Grösse als dem Umrisse nach, sehr viele Aehnlichkeit mit dem Kastanienbraunen. Linné vergleicht ihn zwar mit dem Callidio bajulo; aber diese Aehnlichkeit will mir nicht beygehen, und wegen eben diesem Vergleich war ich lange in der Ungewißheit, ob ich mit dem Ritter wohl hier den nemlichen Käfer meyne — aber die nachkommende Worte „Thorace subtus nulla linea rubra" bestimmten ihn für den Cerambyx luridus Lin. anzuerkennen; denn diese obige Worte können sich auf den

Ceram-

Cerambyx bajulus Lin., mit dem der Vergleich angestellet wird, ohnmöglich beziehen, und von der rothen Linie am untern Theile des Brustschildes, ist sonst bey keinem die Rede, als bey dem unter No. 81. vorkommenden Cerambyx castaneus, wo die Worte vorkommen: „Latera inferiora thoracis linea rubra longitudinali.„ — Linné wollte ihn also der grossen Aehnlichkeit wegen, durch dieß Kennzeichen unterscheiden. Da der Grund meiner Muthmassung nicht weit hergeholet ist, hoffe ich auch in der Wahl des Synonims aus Linné nicht geirret zu haben.

Des Hrn. Fabricius Beschreibung l. c. von diesem Käfer, kömmt auch dem vorgehenden Callidio castaneo pünktlich zu.

CALLIDIUM nigrum, elytris luridis abdomine rubro fusco.

Capite nigro: *oculis* prominulis: *Antennis* brevibus; articulis crassis, pilosis; apicibus ferrugineis.

Thorace nigro nitente, subtuberculato: ad futuram posteriorem canaliculato.

Scutello nigro nitente.

Elytris luridis, seu nigro-fuscis: lineatis; lineis duabus in elytro singulo.

Abdomine rubro-fusco, tomentoso; tomento brevi, subrufo.

Pedibus nigris nucibus rubro-fuscis: *femoribus* incrassatis: *tarsis* ferrugineis.

12. Callidium *undatum*. Der Wellen Listkäfer.

Linn. S. N. p. 636. *n.* 79.

Fabr. S. E. p. 191. *n.* 29. *Sp. I.* 1. *p.* 240. *n.* 27.

Schrank E. I. A. p. 151. *n.* 283.

Schaff. Icon. tab. 206. *fig.* 4.?

Goez. Beytr. Coleopt. p. 456. *n.* 79.

Aus der Sammlung des Hrn. Kreisphysikus von Menz.

Von schwärzlicher Farbe, und mit zwo weissen, wellenförmigen Binden über die Breite der Flügeldecken.

Der Kopf schwarz, stark behaart, mit weißlichten Haaren; die Fühlhörner schwarz, mittelmäßig lang; sie reichen bis über die Hälfte der Flügeldecken; die Gliedchen am Ende mit langen vorstehenden Häärchen. Der Brustschild schwarz stark behaart, mit vielen ausgehöhlten Punkten, und einigen glänzenden Erhobenheiten auf der Oberfläche; ich zähle deutlich fünfe an der Zahl, drey an der hintern Nath, und zwey auf der Mitte.

Die Flügeldecken schwärzlichglänzend, mit vielen ausgehöhlten in einander fliessenden Punkten auf der Oberfläche; ob der Mitte und unter der Mitte eine weisse wellenförmige Binde; der Rand ebenfalls weiß; die untere Seite und die Füsse schwarz, ziemlich behaaret.

Wenn man mit dem Vergrösserungsglase über die Oberfläche der Flügeldecken hinsieht, so beobachtet man hie und da lang vorstehende Haare; dieß sind eben jene, die Ritter Linné in der Fauna Svecica (*a*) treu

(*a*) Linn. Fn. Sv. p. 194. n. 675. Elytra --- punctis excavatis e quorum cavitatibus pilus exsurgit.

treulich anmerket; eine Stelle, wo dieser Käfer überhaupt auf das genaueste geschildert ist. — Hingegen möchte sich der Ritter in dem Citat aus Schäffern (a) tab. 68. fig. 1. schier geirret habe, da selbiges auf den Callidium bajulum weiset, wie wir von dieser Figur bey diesem Listkäfer Gebrauch machten.

Hr. Fabricius und Goeze l. l. c. c. glaubten den Sinn Linne's am wenigsten zu verfehlen, wenn sie dessen eigene Citate gebrauchten; es geschiehet aber öfters, daß man von Linné auf Abbildungen verwiesen wird, die mit der gemachten Beschreibung nicht übereinstimmen. — Vermuthlich war das Synonimen und Appendices machen, eine Arbeit, die der verdienstvolle Mann andern überließ, und darauf trauen mußte; freylich stand demnach ein eingeschlichener Fehler mit dem Ansehen des Authors im Verhältniß.

In Schäffer sind ich keine Abbildung, die mir völlig Genügen leistete — vermuthlich soll es der erst nach des Ritters Tod, an das Licht getrettene, auf der tab. 206. fig. 4. vorgestellte Käfer seyn, der aber dann sehr unglücklich gerieth, wenigstens sind die Fühlhörner und Füsse viel zu lange.

CALLIDIUM nigrescens, fasciis duabus undatis albis elytrorum.

Capite nigro, hirsuto; pilis albescentibus:

Antennis nigris, submediocribus; pilis prolongatis, rarioribus ad apices articulorum.

Thorace nigro, hirsuto, punctato; punc-

(a) In Append. Synonimorum.

tis excavatis plurimis: tuberculato; tuberculis nitentibus quinque.

Elytris nigrescentibus, nitentibus, punctatis; punctis confluentibus: fasciis duabus albis undatis: margine albo.

Subtus pedibusque nigris pilosis.

Clytus.

Der Widderkäfer. Le Belier.

Leptura *Linn. Geoffr.* Callidium *Fabric.*
Cerambyx *Scop.* Attelabus *Linn.*
Stenocorus *Scop.*

Antennæ setaceæ.

Thorax globosiusculus.

Die Fühlhörner borstenförmig.

Der Brustschild fast kuglich.

A. Apicibus elytrorum rotundatis.
B. . . . . acuminatis.
C. . . . . truncatis.
D. . . . . integris.

A. Die Spitze der Flügeldecken abgerundet.
B. . . . . zugespizt.
C. . . . . abgestuzt.
D. . . . . ganz.

A.

1. Clytus *alpinus.* Der Alpen Widderkäfer.

Linn. S. N. p. 628. *n.* 35. *Cerambyx.*
Geoff. Inf. 1. *p.* 202. *n.* 4. *tab.* 3. *fig.* 6.
Fabr.

Fabr. S. E. p. 168. *n.* 15. *Sp. I. p.* 213. *n.* 19.

Scop. E. C. p. 52. *n.* 166.

Schrank E. I. A. p. 131. *n.* 250.

Schæff. Icon. tab. 123. *fig.* 1.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 437. *n.* 35.

Nach Aussage des Hrn. Amade Menz, soll dieser Widderkäfer um Bozen zu Hause seyn, der hier beschriebene ist aus Oesterreich.

Von graublauer Farbe, mit grossen schwarzen Flecken auf den Flügeldecken.

Die Stirne blaulich; die obere Kinlade aussenher mit einem starken Zahn versehen: die Fühlhörner länger als der Leib, himmelblau; das erste Glied ganz schwarz; die übrigen Gliedchen am Ende schwarz; die erstern davon sind stark mit vorstehenden Häärchen umgeben; bey den folgenden nimmt die Länge der Häärchen immer ab. Der Brustschild graublau: die vordere und hintere Rath mit goldgelben Häärchen eingefasset, an der vordern Rath ein etwas erhobener halbzirkelförmiger, schwarzer Fleck, mit lichter Einfassung: zwischen dem Rucken und Seitenrande ein kleines vorragendes Dörnchen. Die Flügeldecken graublau, um vieles länger als der Leib: gegen dem Grunde zu auf jeder Decke ein grosser, schwarzer, unregelmäßiger Fleck: über die Mitte eine breite schwarze Binde; die am obern und untern Rande etwas ausgezackt ist; unter dieser gegen die Spitze zu, wieder auf jeder Schaale ein kleiner schwarzer Fleck. Alle schwarzen Zeichnungen haben eine lichte Einfassung, der Rand der Flügeldecken wird von den schwarzen Flecken nicht gefärbt, wohl aber die Rath durch die Binde. Die untere Seite ist blau,

auch die Füsse von dieser Farbe; doch sind die Schenkel und Schienbeine am Ende glänzendbräunlich.

Durch das Vergrösserungsglas sieht man, daß der ganze Käfer mit ausnehmend kurzen Häärchen überdecket ist, das Hr. v. Poda Anlaß gab, ihm den Namen Pilosus (a) zu geben.

R. Linné verstand unter den Worten, Coleoptris obtusis, was ich unter Elytris apicibus rotundatis meyne.

Geoffroy drückt alle schwarzen Zeichnungen durch braun aus; (b) diese Verschiedenheit der Farbe wäre merkwürdig. — Wenn die Häärchen abgenutzet sind, so ist die Grundfarbe der Flügeldecken, und des ganzen Körpers braun, wie sich dies zu Ende der Schenkel und Schienbeine weiset; aber dieß scheint der Fall bey Geoffroy nicht gewesen zu seyn, da er ausdrücklich sagt: daß die Flecken sammtartigen Glanz hätten. (c) Noch mehr aber wundert mich die gigantesque Gestalt, unter welcher dieser Käfer bey eben erwähnten Schriftsteller vorgestellet ist; ich hielt die Zeichnung auf den ersten Anblick für eine geflissentliche, Vergrösserung; aber in der Erklärung der Kupfertafeln wird gesagt: daß durch Lit. L. das Thier nach seiner natürlichen Grösse abgebildet seye. Meine Arten, die ich aus Oesterreich und Ungarn habe, hätten sehr füglich auf einer Flügeldecke dieser Schilderung Plaz. — Ueberhaupt scheinen die Insekten der Pariser-Gegenden etwas grösser zu seyn; die dortige Luft muß ihnen besser behagen, als manchem Deutschen, der sie da

(a) Pod. Muf. græc. p. 32. n. 3.

(b) Geoff. l. c. Ces taches (fur les Etuis) sont brunes.

(c) Geoff. l. c. Ces taches sont - - come velutées.

da eingeathmet hat. — Noch muß ich anmerken, daß bey dieser Zeichnung die Flügeldecken spitzig zugehen; dadurch wird der natürliche Umriß dieses Käfers ganz verfehlet. Die Flügeldecken sind oben und unten gleich breit, hiemit gleichlaufend (Lineares).

In Sulzers Kennzeichen tab. 4. fig. d. ist dieser Käfer mit drey Seitendorn am Brustschilde vorgestellt, da doch diese Art an dem gewöhnlichen Standorte der Dorne gar keinen hat; die kleinen hervorragenden Spitze befinden sich oben auf, beyderseits von der Mitte abstehend.

Schäffers Abbildung ist in meinem Exemplar buntscheckigt und unfleißig beleuchtet; der Grund der Flügeldecken hellblau, das übrige Lilas, die Dörnchen am Brustschilde um viel zu lang, die Haarbüschchen zu Ende der Gliedchen der Fühlhörner bis an das lezte Glied, da sie doch schon am fünften aufhören sichtbar zu werden; auch in Geoffroy l. c. ist der nemliche Fehler — wo bleibt die Natur? die wir doch in solchen sichtbaren Kleinigkeiten mit leichter Mühe nachahmen könnten.

In Ansehung des Aufenthaltorts verdienet dieser Käfer sicher nicht den Namen Alpinus, wie es Scopoli, (a) Füeßli, (b) Schrank, (c) und mehr andere beweisen. Ich weiß zuverläßig, daß dieser Käfer auf den Donauinseln um Wien und Ungarn gar nicht selten ist. Der geistl. Hr. Rath Schrank hat Vermuthung, daß die Raupe dieses Käfers sich in den Wurzeln des gemeinen Weißdorn (Cratægus oxyacantha Lin.) aufhalte.

CLY-

(a) Scop. l. c. (b) Füeßly Verzeichnis S. 12. n. 229.

(c) Schrank l. c.

CLYTUS cinereo-cœruleus, fascia, maculisque quatuor atris elytrorum.

Fronte cœrulescente: *mandibulis* extrorsum dente notatis: *Antennis* corpore longioribus; articulo primo nodoso nigro; reliquis ad apicem atris, pilosis; articulo 2. 3. 4. 5. barbato.

Thorace cinereo-cœruleo: sutura anteriori, & posteriori flavociliata: ad suturam anteriorem macula semicircularis atra, subelevata, limbo pallidiori: *spinis* parvis rigidis, solitariis intra dorsum, & latera utrinque prominentibus.

Elytris cinereo-cœruleis, abdomine longioribus: macula irregulari, atra ad basin: in medio fascia lata atra; margine crenato; macula alia minori versus apicem. Maculæ omnes coloris holosericei, limbo pallido.

Abdomine, pedibusque cœruleis: *femoribus, tibiisque* ad apicem nigro fuscis.

---

2. Clytus *arietis.* Der Schaafbock Widderkäfer.

Linn. S. N. p. 640. *n.* 23.

Geoff. Inf. 1. *n.* 214. *n.* 11.

Fabr. S. E. p. 193. *n.* 27. *Sp. Inf.* 1. *p.* 242. *n.* 36.

Scop. An. hist. nat. n. 96. *n.* 57. *Stenocorus.*

Schrank

Schrank E. I. A. p. 163. *n.* 307.

Schaff. Icon. tab. 107. *fig.* 3.

Goez. Beytr. C.lept. p. 498. *n.* 23.

Kömmt auf Wiesenblumen und Staudenblüthen beynahe ohne Unterschied vor.

Ganz schwarz, mit zwey gelben Bändern über die Flügeldecken, das obere aus zwey hinterwärts gekrümmten Bögen zusammengesezt.

Der Kopf schwarz: die Fühlhörner zurückgebogen, kurz; reichen kaum zur Hälfte des Körpers, röthlichbraun; gegen der Spitze dünkler. Das Brustschild schwarz; die vordere und hintere Nath gelb eingefasset. Das Schildchen gelb. Die Flügeldecken schwarz, gelb gezeichnet: am Grunde zwey abgekürzte Seitenlinchen; gegen der Mitte zwey hinterwärts gekrümmte Bögen, die an der Nath mit den Spitzen vereinigt vorwärts laufen; unter diesen ein gerades Band: die runden Ende gelb, mit vorstehenden Häärchen. Die untere Seite schwarz: der erste breite Bauchring am Rand und an den Seiten gelb: ob den Mittlerfüssen zu beyden Seiten ein gelber Fleck: die übrigen Bauchringe am Rande gelb. Die Füsse röthlichbraun: die Schenkel der Vorderfüsse dunkelbraun; die Hinterfüsse lang.

Die gelbe Zeichnungen durch eine Luppe betrachtet, sind solch gefärbte Häärchen.

Nach Linne's Worten (a) hat sich die Unrichtigkeit eingeschlichen, daß die mittlere Zeichnung auf den Flügeldecken als ein vorwärts geneigter Bogen angegeben

(a) Linn. l. c. Secunda (fascia) antrorsum arcuata, doch in der Fn. Sv. p. 199. n. 695. ist richtiger, flexura deorsum spectante.

ben wird. Hr. Fabricius ließ es dabey bewenden; Hr. Gleditsch (a) und Müller (b) haben es im deutschen nachgeschrieben.

Aus Frisch konnte ich die tom. 12. Pl. III. tab. V. fig. 3. abgebildeten Flügeldecken weder der Beschreibung nach pag. 32. noch nach der Zeichnung hier anführen; durch genaue Zusammenhaltung mit der Natur kann sich jeder von meinem gegründeten Zweifel überführen.

Aus Schäffern wird die tab. 38. fig. 7. allgemein hier angeführt; ich citiere mit Degeer die tab. 107. fig. 3 das gewiß zuverläßiger ist; nur wäre zu wünschen, daß die Fühlhörner nach Art dieser Käfer hinterwärts gewunden wären, deswegen hat Müllers fig. 6. tab. 6. (c) mehr Aehnlichkeit. Allenfalls könnte aus Schäffern die tab. 38. fig. 8. für eine Abart angenommen werden; aber die fig. 7. ist ein sonderbares Regensburger-Insekt.

In Sulzers Kennzeichen ist tab. 5. fig. 31. dieser Käfer vorgestellt; daher stehet dieß Citat nach Linné bey Leptura arcuata am falschen Orte.

CLYTUS ater, strigis duabus coleoptrorum, anterior arcubus duobus retrorsum flexis composita.

Capite nigro: antennis brevibus, revolutis, ferrugineis, ad apicem fuscis.

Thorace nigro: futuris flavis.

Scutello flavo.

Ely-

(a) Gleditsch Forstwissenschaft 2. Th. S. 981. n. 33.

(b) Müllers Uebers. 5. Th. 1. B. p. 290. n. 23.

(c) Müllers Uebersetzung l. c.

Elytris atris, signaturis flavis; ad basin utrinque striga abreviata: versus medium striga arcuata; arcubus duobus retrorsum flexis ad futuram connexis composita: infra medium striga recta: apicibus flavis, ciliatis.

Subtus ater; ad insertionem pedum mediorum utrinque macula flava: segmento primo, margine lateribusque flavis; reliquis omnibus flavo-marginatis.

Pedibus ferrugineis: *femoribus* pedum anteriorum fuscis.

B.

3. Clytus *arcuatus*. Der Bogen Widderkäfer.

Linn. S. N. p. 640. *n.* 21.

Geoff. Inf. 1. *p.* 212. *n.* 10.

Fabr. S. E. p. 192. *n.* 26. *Sp. I.* 1. *p.* 241. *n.* 35.

Scop. Ann. 5. *hist. nat. p.* 97. *n.* 58. *Stenoc.*

Shrank E. I. A. p. 164. *n.* 308.

Schaff. Icon. tab. 38. *fig.* 6. *& tab.* 107. *fig.* 2.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 497. *n.* 21.

Ich traf diesen Käfer erst einmal auf einer Schwarzpapel an.

Ein wenig grösser als vorgehender, schwarz, mit mehrern gelben Queerzeichnungen über den Flügeldecken, davon die zwo untersten vorwärts geneigte Bögen bilden.

Der

Der Kopf schwarz: hinter den Fühlhörnern eine gelbe krumme Einfassung, die den ganzen hintern Theil umgiebt: zwischen der Stirn und der Oberlippe gelb. Die Fühlhörner röthlich oder lichtbraun, mittelmäßig lang. Das Brustschild schwarz, etwas haarig: die vordere Nath gelb eingefasset: obenauf zu beyden Seiten gelbe, etwas querstehende Linchen, untenher vor beyden Nüssen der Vorderfüsse ein kleiner gelber Punkt. Das Schildchen gelb. Die Flügeldecken schwarz, mit gelben Zeichnungen; vom aussern Winkel zieht eine gelbe, kurze Linie dem Rande nach herab: am Grunde obenauf zu beyden Seiten ein kleiner, etwas halbmondförmiger, und unter diesen ein gemeinschaftlicher runder Fleck auf den Näthen: denn zwo gegenüberstehende Wellenlinien, die vielmehr zwey liegende S bilden: gegen der Mitte zwey vorwärts geneigte Bögen, die sich mit die abwärtsgehende Ende bey der Nath vereinigen: eine ähnliche Zeichnung stehet weiter unten, nur sind die Bögen nicht so vorwärts geneigt; die Spitze an der innern Seite gelb eingefasset. Die untere Seite schwarz: ob den Nüssen der Mittlerfüsse ein gelber Fleck: der erste Ring zu beyden Seiten ein gelber kurzer Strich: der Rand nur schwachgelb eingefasset: die übrigen Bauchringe alle mit breiter, gelber Einfassung. Die Füsse von der Farbe der Fühlhörner: die Nüsse der Vorder- und Mittlerfüsse dunkelbraun: die Schenkel anfangs röthlich, der dickere keulförmige Theil dunkelbraun: die Hinterfüsse ganz röthlich, nur an dem dickern Theile der Schenkel nimmt man einen bräunlichen Fleck wahr; die Schienbeine und Fußblätter von allen Füssen röthlich.

Durch

Durch das Vergrösserungsglas sieht man, wie bey vorgehenden und nachkommenden, gelb und schwarz gefärbten Käfern, daß die gelbe Zeichnung von unendlich kleinen solch gefärbten Häärchen entspringe. Der Brustschild und die Flügeldecke nach dem Licht gedrehet, schielert etwas in das Braune.

Auch bey gegenwärtigem Käfer bin ich mit Linnés Ausdrücken nicht einstimmig; er heißt die vorwärts geneigte Bögen auf den Flügeldecken: Fascias retrorsum arcuatas, (a) das aber nur auf ein kleines hinauskömmt, ob man den Bogen von Richtung der Biegung, oder der zwey Bogenfüsse, die Benennung geben will.

Geoffroy's beschriebenes Insekt hat das besondere, daß am Brustschilde auch die hintere Nath gelb eingefasset ist. Die zwo Abarten, die dieser Schriftsteller nachher anführt, sind andere Arten, davon ich beym nachkommenden Clytus detritus Gebrauch machen werde.

In Frisch (b) ist dieser Käfer ohngemein richtig gezeichnet, nur daß mein Exemplar um vieles kleiner ist.

Hr. Schäffer, dem es oft geschieht, das nemliche Insekt auf mehrern Kupferblatten vorkommen zu lassen, hat uns auch diesen zweymal geliefert, wie aus obigen angeführten Citaten zu ersehen ist. Daß aber bey Hr. Prof. Fabricius und Hr. Past. Göze von der tab. 107. nebst fig. 2. auch fig. 3. citiert wird, ist gewiß ein Versehen, da wir schon vorher sahen, daß diese Schilderung zu Clytus arietis gehöre.

CLY-

(a) Linn. l. c. (b) Frisch Ins. 12. p. 31.

ELYTUS ater, ſtrigis pluribus flavis in elytris; poſticis duabus antrorſum arcuatis.

Capite nigro; fronte flavescente: macula quadrata flava ſupra clypeum oris: lineola lineari flava baſin antennarum ambiente: *Antennis* ſubrufis, brevibus; dimidiam corporis longitudinem vix æquantibus.

Thorace atro, ſubpiloſo: margine ſuturæ anterioris flavo: lineolis duabus ſubobliquis utrinque ad latera dorſi, & puncto flavo pone nuces pedum anticorum.

Scutello flavo.

Elytris atris, ſignaturis flavis; lineola marginali ad angulum externum: macula ſublunari verſus baſin, & alia communi ad ſuturam: ſupra medium Strigæ ſubundatæ ad ſuturam non conniventes; infra medium ſtriga e duobus arcubus antrorſum flexis compoſita: verſus apicem ſtriga alia priori ſimilis, at minus arcuata: apicibus ab intus flavo marginatis.

Abdomine atro: Lateribus ſegmenti primi flavis: ſegmentis omnibus reliquis flavo marginatis.

Pedibus ſubrufis: *nucibus* pedum *anticorum* & *mediorum* fuſcis; *femoribus* ad baſin rufis, verſus apicem clavatis; clavis fuſcis;

fuscis: *postici* rufis; *femorum* clavis oblongis, fusco maculatis.

---

4. Clytus *detritus*. Der abgenutzte Widderkäfer.

Linn. S. N. p. 640. *n*, 20.

Geoff. Inf. 1. *p.* 213. *n.* 10. *varietates.*

Fabr. S. E. p. 194. *n.* 31. *Sp. I.* 1. *p.* 243. *n.* 40.

Schæff. Icon. tab. 64. *fig.* 3. *& tab.* 238. *fig.* 1.

Goeze Beytr. Col. opt. p. 496. *n.* 20.

In hiesigen Gegenden sehr selten.

In Gestalt und Grösse den vorigen ähnlich. Mit dunkelbraunen Flügeldecken, unter der Mitte zwo gelbe Binden, die Spitze gelb.

Der Kopf schwarz, hintenher gelb eingefasset: die Freßwerkzeuge rothbraun, nur die obern Kinnladen sind an der Spitze schwarz: ob der Oberlippe ein gelber, beynahe vierseitiger Fleck: Die Augen rothbraun: zwischen diesen und den Fühlhörnern eine kleine gelbe Vertiefung: die Fühlhörner rothbraun, reichen kaum über die Hälfte der Flügeldecken. Der Brustschild schwarz, in das Braune schielerend: die vordere Nath gelb eingesaumt, auch über die Mitte lauft ein gelber Bogen, der sich an der untern Seite mit die zwey Ende gegen die gelbe Einfassung der Vordernath neiget, das dazwischen eingeschlossene schwarze, scheinet sammetartig, stärker in der Farbe. Die Flügeldecken dunkelbraun: am äussern Winkel erhoben, röthlich: am Grunde zu beyden Seiten eine gelbe, kaum sichtbare Linie, die weder den Rand, noch die Nath berühren: eine ähnliche deutlichere weiter unten, ob der Mitte: unter der Mitte zwo gelbe, an den Ran-

den ausgezackte Binden: die Spitze ebenfalls gelb: der Rand röthlich. Die untere Seite schwarz: am ersten breiten Einschnitt zwischen die Mittler- und Hinterfüsse auf jeder Seite ein gelber Fleck; die übrigen Einschnitte mit gelben Haaren überzogen, die aber meist stark abgenutzet sind, so, daß die schwarzglänzende Grundfarbe hervorsieht: am zweyten Bauchring in der Mitte, paßt zwischen die zwo Nüsse der Hinterfüsse ein röthliches Dreyeck ein. Die Füsse von der Farbe der Fühlhörner.

Es ist unnöthig anzumerken, daß die gelbe Zeichnung von gelben Häärchen entspringe, so wie man durch das Vergrösserungsglase sieht, daß die Fühlhörner, noch mehr aber die Füsse mit weißlichen Häärchen überzogen sind. Die beyden Linien am Grunde sind der Abnutzung sehr ausgesetzet; auch ist möglich, daß bey einigen das Schildchen gelb ist, weil ich durch die Lupe hie und da Häärchen entdecke.

Aus Geoffroy zitiert Hr. Fabricius, von dem vermuthlich Hr. Past. Göze verführet wurde, die pag. 216. n. 13. bey Geoffroy muß man sich niemal mit der voranstehenden kurzen Beschreibung in der Kunstsprache, begnügen. Wenn man von diesem angeführten Käfer die weitläufige Schilderung durchgehet, so wird man sich leicht überzeugen, daß beym Clytus detritus niemalen Gebrauch davon gemacht werden kann. (a) Weit natürlicher hingegen seh' ich die-

(a) Um das Nachschlagen zu ersparen, will ich das hauptsächlichste mit Geoffroy's Worten hier anführen: „ Sa tête est noire, avec *deux raies jaunes longues* entre les antennes, qui descendent jusque aux machoires. Les *Antennes noires*, le corcelet noir, *avec quatre bandes jaunes longitudinales*. -- Les etuis -- ont plusieurs

diesen Käfer unter den Abarten von No. 10. getroffen. Geoffroy hielt ihn für eine Spielart der Leptura arcuata Lin. (a) aber die Beschreibung gehet ohngezweifelt gegenwärtigen Widderkäfer an. Man darf sich nicht befremden, daß die halben Flügeldecken gelb angegeben werden (b). Es kömmt nur auf die Festsetzung der Grundfarbe an; die zwo gelben Binden unter der Mitte, und eben solch gefärbte Flügeldecken-Spitze nehmen in der That die Hälfte derselben ein, und dann kann man, wie Geoffroy richtig anführt, das, was man für die Grundfarbe annimmt, als zwo braune Binden gelten lassen, und so kömmt es auf das nemliche hinaus.

Der Brustschild kann bey dieser Art leicht einer Abänderung unterworfen seyn; eine kleine Abnutzung eines Theils der gelben Haare, ändert die Zeichnung; ich setze den Fall, daß der gelbe Bogen, der über die Mitte läuft, obenauf abgewischt sey, so bleiben die zwey querstehende Ende, dann haben wir die Zeichnung des Brustschildes des vorigen Clytus arcuatus, und zugleich die gegründeteste Vermuthung, daß

taches jaunes, une bande étroite, *en arc*, dont les pointes regardent l'extrémité de l'insecte; plus bas deux points ou une *bande interrompue* dans son milieu, qui descend du bord exterieur vers le bord interieur: ensuite une *bande transverse en Zigzag*, qui se prolongeant le long de la future, va gagner les bas de l'etui & former a son bord une derniere bande. *Geoffr.* Inf. 1. p. 216. n. 13.

(a) Linn. S. N. p. 640. n. 21.

(b) *Geoff.* l. c. Les etuis bruns -- toute la moitié inferieure jaune, a l'exception de deux bandes brunes transverses, placées à peu près a distances egales.

Geoffroy wegen eben der Aehnlichkeit des Brustschildes eine Spielart daraus machte. Ob dieser Schriftsteller auch bey der zwoten Abart einen hieher gehörigen Käfer meynte, davor kann ich nicht so zuverläßig, als bey dem ersten, Bürge seyn — aber möglich wäre es; wenigstens scheint der Brustschild unverletzter, und dem meines Widderkäfers ähnlicher gewesen zu seyn: bey den Flügeldecken kann bald eine Verrückung der gelben Binden, deren man mit der Spitze fünfe zählen kann, statt haben.

In Schäffers Icones wird von Hr. P. Göze, nebst der tab. 64. fig. 3. auch tab. 38. fig. 9. angeführet. Ich glaube nicht, daß dieß Citat hier am rechten Orte stehet; nur müßte es eine Spielart seyn, und dann wäre es die zwote Abart von Geoffroy, von der eben vorhin die Rede war. Fig. 3. tab. 64. ist am kenntlichsten, doch ist die Verbindung des Brustschildes mit dem Leibe widernatürlich angebracht. Auf der 238sten Tafel fig. 1. sieht man diesen Käfer mehrmalen abgezeichnet, eine solche sonderbare Grösse ware merkwürdig.

CLYTUS elytris fuscis, infra medium fasciis duabus, apicibusque flavis.

Capite nigro; postice flavo-marginato: instrumentis cibariis subrufis; apicibus mandibulorum nigris: macula subquadrata flava supra clypeum: *oculis* rufofuscis, fossula flava intra oculos, & basin antennarum: *Antennis* subrufis, brevibus.

Thorace atro: in medio arcu transversali flavo retrorsum flexo: sutura anteriori flava.

Ely-

Elytris fuscis: angulo externo elevato, subrufo: striga flava ad basin vix conspicua; alia supra medium: fasciis duabus flavis crenatis infra medium: apicibus flavis.

Subtus niger: in segmento primo macula flava intra pedes medios & posticos posita: segmentis reliquis tomento flavo obductis: intra nuces pedum posticorum frustum triangulare rufum, nitens.

Pedibus rufis, subtomentosis; tomento albescente.

---

5. Clytus *aulicus*. Der Hof-Widderkäfer.

Fabr. Sp. Inf. 1. *p.* 241. *n.* 33.

Callidium florale ?

Ich haschte diesen Käfer nur einmal im Fluge.

Um viel kleiner als vorgehender. Die Flügeldecken schwarz, mit drey gelben Binden, und ein vorwärts geneigter gemeinschaftlicher gelber Bogen am Schildchen.

Der Kopf schwarz: die Fühlhörner reichen bis zur Hälfte der Flügeldecken; das erste Gliedchen schwarz; die übrigen röthlich. Der Brustschild schwarz, behaart; über die vordere Nath eine gelbe Einfassung: an der hintern zieht ebenfalls ein gelber Bogen, der sich mit den vorwärts geneigten Enden an die vordere Einfassung schließt. Die Flügeldecken mattschwarz, am Grunde über das Schildchen ein gelber, gedruckter Bogen, dessen Schenkel abwärts ge-

neigt sind; dann folgen drey gleich weit abstehende, gemeinschaftliche gelbe Binden, davon sich die ersten zwo ein wenig schlangenförmig ziehen; die Spitze gelb: der Rand schwarz. Die untere Seite der Grundfarbe nach, schwarz: neben den Vorderfüssen zu beyden Seiten ein gelber, dreyseitiger Fleck, und neben den Mittlerfüssen ein länglichter; die übrigen Leibringe gelb überzogen. Die Schenkel der Füsse dunkelbraun: Schienbeine und Fußblätter röthlich.

Daß die gelbe Farbe des Unterleibes, als auch obenauf von Häärchen herkomme, zeiget das Suchglas.

Die gelbe Zeichnung über die Flügeldecken ist sehr blaß, dieß giebt mir zur Muthmassung Anlaß: Daß Hr P. Fabricius unter Callidium florale, wohl gegenwärtigen gemeynt haben kann, indem der Unterschied nur in der Farbe liegt, die Zeichnung aber selbst mit unserm ziemlich übereinkömmt.

CLYTUS elytris atris, fasciis tribus flavis, & arcu antrorsum flexo ad basin.

Capute atro: *Antennis* brevibus; articulo primo atro, reliquis rufis.

Thorace atro, subpiloso; margine flavo: sutura anteriori, & posteriori flava.

Elytris atris: signatura arcuata communi ad basin, & fasciis tribus æqualiter distantibus; primis duabus subundatis: apicibus flavis: marginibus atris.

Subtus ater: macula triangulari flava pone nuces pedum anticorum, & alia oblonga lateralis ad insertionem mediorum: segmentis omnibus pilis flavis obductis.

Femi-

Femoribus pedum fuscis : *tibiis tarsisque* rufis.

---

6. Clytus *verbasci*. Der Wollkraut Widerkäfer.

Linn. S. N. p. 640. *n.* 23. *Geoff. Inf. I. p.* 216. *n.* 14.
Fabr. S. E. p. 194. *n.* 32. *Sp. I.* 1. *p.* 244. *n.* 43.
Schrank. E. I. A. p. 164. *n.* 209.
Sulzer Gesch. p. 74. *tab.* 5. *fig.* 12.
Goeze Beytr. Coleopt. p. 498. *n.* 23.

Wohnet in den Brixner- und Bozner-Gegenden auf Wollkraut.

Nicht besonders groß, von strohgelber Farbe, zwo schwarze Krümmungen am Grunde jeder Flügeldecken, die mit der Beugung an der Nath zusammensehen, darunter zwo schwarze Binden.

Der Kopf gelb: die Augen und Freßwerkzeuge schwarz; die Fühlhörner schwärzlich, reichen bis zur Hälfte des Leibes. Der Brustschild gelb: über die Mitte eine schwarze Binde, die sich an beyden Enden etwas ausschweift. Die Flügeldecken gelb; am Grunde auf jeder Decke eine schwarze Krümmung; beyde sind mit der Biegung gegen die Nath gekehrt, und bilden ein O, welches aber auf der äussern Seite offen ist; über die Mitte zieht eine schwarze Binde, die sich gegen dem Rande ausbreitet: eine andere gegen dem Ende zu, die auch bey den Näthen um viel schmähler ist.

Die untere Seite gelb: die Füsse von Farbe der Fühlhörner sehr dünn; zwey vorragende Spitze zu Ende der Schienbeine.

Mit dem Suchglase zeiget sich, daß die gelbe Farbe von kurzen solch gefärbten Häärchen entspringe, die schwarze hingegen sind die von Haaren entblößte Theile, hiemit wäre diese eigentlich die Grundfarbe, das Graue, welches die Fühlhörner und die Füsse überziehet, wird ebenfalls von weißlichten Häärchen bewürket.

Das Geoffroysche Citat, das nicht allgemein aufgenommen worden, ist hier gewiß an seinem Orte, die Beschreibung ist doch so richtig und genau, (a) daß man diesen vor sich ausgezeichneten Käfer nicht leicht verkennen sollte.

Aus der Sulzerischen Zeichnung (b) aus dem Maaß das Hr. Rath Schrank (c) giebt, und selbst nach dem Vergleich zuschliessen, den Linné (d) mit dem Clytus arietis machet, muß dieser Käfer in der Grösse, in verschiedenen Gegenden verschieden seyn.

GLYTUS stramineus, flexura subannulata nigra ad basin singuli elytri, fasciis duabus nigris.

Capite flavescente: *oculis, instrumentisque Cibariis* nigris: *Antennis* subbrevibus, nigrescentibus. *Tho-*

(a) Ich will zum Beweis das auffallendeste hersetzen: „ Les Antennes sont noiratres, ainsi que les pattes. Les etuis ont trois bandes noires transverses formées par le defaut des poils jaunes: la premiere de ces bandes ne va pas jusqu'a la suture, mais remonte, & se recourbe, faisant un double coude, qui imite la figure d'un G. &c.

(b) Sulzers Geschichte l. c. (c) Schrank l. c.
(d) *Linn.* l. c.

Thorace flavo: fascia nigra in medio; apicibus utrinque emarginatis.

Elytris flavis: ad basin utrinque signatura nigra, subannulata, versus futuram flexa: fascia nigra in medio; ad futuram & marginem dilatata: versus apicem fascia alia; in medio coarctata.

Subtus flavus.

Pedibus nigrescentibus, tenuissimis: *tibiis* ad apicem spinosis.

---

7. Clytus *mysticus*. Der vielbedeutende Widderkäfer.

Lin. S. N. p. 638. *n.* 18. *Geoff. Inf.* 1. *p.* 217. *n.* 15.

Fabr. S. E. p. 194. *n.* 34. *Sp. I.* 1. *p.* 244. *n.* 45.

Scop. E. C. p. 56. *n.* 177. *Cerambyx.*

Schrank. E. I. A. p. 161. *n.* 303.

Schæff. Icon. tab. 2. *fig.* 9.

Goez. Beytr. Coleopt. p. 496. *n.* 18.

Kömmt oft in Gärten und auf Wiesen vor.

Von schwarzer Farbe; die Flügeldecken am Grunde rothbraun, darunter schwarz und weiß bezeichnet, an den Spitzen grau.

Der Kopf schwarz: die Fühlhörner reichen über die Hälfte der Flügeldecken; die erstern Gliedchen schwarz; die darauffolgenden am Grunde grau, zu Ende schwarz; das lezte schwarz oder dunkelbraun. Der Brustschild schwarz, hie und da stark behaart, etwas rauch. Die Flügeldecken am Grunde rothbraun; diese braune Farbe läuft am Rande bis zur

Hälfte

Hälfte herab, bey den Räthen aber verliert sie sich gegen das Schildchen zu; darauf sind die Flügeldecken schwarz: die Gränzen dieser zwo Farben sind weiß eingefasset; unter dieser Einfassung eine andere gleichlaufende aber etwas kürzere Krümmung; ob dieser erscheinen die Räthe weiß, und vereinigen sich auf der Mitte mit einem wellenförmigen Bande: Ob den Enden ziehet ein weisses Band, das sich verliert, und die Spitzen grau färbet: am Grunde vier Erhöhungen; eine zu beyden Seiten an dem äussern Winkel, und zwo in der Mitte am Schildchen. Auf den Achseln zu beyden Seiten eine gelbe Linie, die bis zu den Füssen der Mittlerfüsse reicht: der erste Leibring an den Seiten und am Rande gelb eingefasset; die übrigen Ringe haben alle an den Seiten einen dreyseitigen, gelben Fleck, der immer verhältnißmäßig abnimmt. Die Füsse schwarz: die Schenkel zu Ende keulförmig; die Fußblätter bräunlich.

Die Gröſſe ist bey dieser Art abwechselnd. Die erste weisse Krümmung auf den Flügeldecken zieht sich bey einigen in das Braune hinein. Die gelbe Zeichnung am Unterleibe ist bey andern weiß.

Das Braune und Schwarze auf den Flügeldecken sind von Häärchen entblößte Theile, da hingegen alle weisse und gelbe Zeichnungen von kurzen Häärchen gebildet werden.

Der Name, den R. Linné für diesen Käfer wählte, ist meines Erachtens auf die Zeichnung der Flügeldecken ungemein passend gewählt; denn er sieht wegen den weissen Zeichnungen auf dunkelm Grunde in der That geheimnißvoll und vielbedeutend aus; ich zog auch deswegen diese Benennung, jener des scheckigen, vierfärbigen und vielfärbigen, die andern gefielen, vor. —

Uebri-

Uebrigens fand ich für wahr, was Geoffroy sagt, daß nemlich Farbe und Zeichnung dieses Käfers sehr hart zu beschreiben seyen. (a) Aller Mühe ohngeachtet, die man sich giebt, wird doch die Beschreibung mit manchen Exemplaren nicht zutreffen, besonders wenn die weissen Zeichnungen hie und da abgenutzet sind.

Die Herren Scopoli und Schrank, gaben die Gliedchen der Fühlhörner an, welche am Grunde grau sind; ich sehe es an vielen Beyspielen, daß sich dieß nicht mit Zuverläßigkeit bestimmen läßt, und sehe es auch bey diesen beyden Schriftstellern, da ersterer das 6, 7, 8, der andere aber das 7, 8, 9. Gliedchen bemerket.

Ich zweifle, ob Degeer Tom. V. p. 82. n. 19. (b) gegenwärtigen Käfer meynte, meine Vermuthung wird noch durch das von ihm gewählte Citat aus Geoffroy (c) bestärket, das sich auf gegenwärtigen Käfer nicht beziehen kann; ich habe dieß Citat bey Clytus funebris 8. gebraucht.

Die weisse Zeichnung auf den Flügeldecken ist von der Schäfferischen Figur l. c. sehr unterschieden — drey gleichlaufende Bögen in einer Reihe kostet dem Beleuchter freylich weniger Mühe, als die verschiedenen Wendungen von der Natur zu entlehnen; aber was nützen solche Icones dem Entomologen, der um vieles

(a) *Geoffr.* l. c. Il y a peu d'insectes dont les couleurs soient aussi difficiles á décrire que de celui-ci.

(b) *Degeer* l. c. Cerambyx albo-fasciatus niger thorace mutico subgloboso, elytris lineis tribus arcuatis, fasciaque transversa griseis, antennis brevioribus.

(c) *Geoffr.* Inf. 1. p. 215. Leptura n. 12.

vieles Geld gerne Wahrheit kaufte, und davor eine untreue Schilderung mit einer drocknen römischen Zahl bekömmt.

CLYTUS niger, elytris ad basin rubro fuscis, signaturis albis apicibus cinereis.

Capite atro: *Antennis* submediocribus; articulis primis atris; sequentibus basi cinereis, ad apicem nigris; extremis nigris aut fuscis.

Thorace atro, subpiloso, subscabro.

Elytris nigris, a basi ad medietatem fere rubrofuscis: apicibus cinereis: signaturis albis; supra medium in elytro singulo flexuræ duæ albæ; prima longior a sutura remota, altera brevior ad suturam connexa; in medio striga undata communis cum sutura alba connivens: Gibbositatibus quatuor ad basin; una utrinque ad angulum externum, & duæ in medio pone scutellum.

Subtus nigrescens: lineola flavescente in humeris: segmento primo abdominis margine & lateribus flavis: maculis triangularibus flavis lateralibus in segmentis singulis.

Pedibus nigrescentibus: *femoribus* ad apicem clavatis: *tarsis* subferrugineis.

β. Magnitudine.

γ. Colore subtus albescente.

---

8. Cly-

8. Clytus *funebris*. Der Leichen Widderkäfer.

Geoffr. Inf. 1. *p.* 215. *n.* 12.
Scop. E. C. p. 55. *n.* 176. *Cer. figuratus.*
Schrank Beytr. zur N. G. p. 67. *n.* 13.
E. I. A. p. 163. *n.* 306. *Lept. Lamda.*
Schæff. Icon. tab. 2. *fig.* 7.
Göeze Beytr. Coleopt. p. 508. *n.* 26.

In der Grösse des vorgehenden, und hat viele Aehnlichkeit mit demselben. Sehr selten.

Obenauf ganz schwarz, mit einer weissen schnirkelförmigen Zeichnung am Grunde der Flügeldecken, ein weisses Band über die Mitte, und weisse Spitzen.

Der **Kopf** schwarz, behaart: die Fühlhörner weißgrauschielend, kurz; reichen kaum bis zur Hälfte der Flügeldecken. Der **Brustschild** schwarz, ziemlich behaart. Die **Flügeldecken** schwarz, mit mattem Glanze: vom Schildchen an zieht sich längst der Nath auf beyden Decken eine weisse Zeichnung herab, die sich mit dem andern Ende ob der Mitte gegen dem Rande krümmet: neben dem äussern Winkel ein weisser Fleck, der von eben beschriebener Zeichnung umgeben wird: etwas unter der Mitte ein weisses Band, das sich bey den Näthen etwas ausdehnet; die Spitze weiß. Die **untere Seite** mit weißgrauen Häärchen überzogen: der erste Leibring an den Seiten und am Rande weiß eingefasset: die übrigen Ringe am Rande merklich weisser. Die **Füsse** wie der Unterleib, grau überkleidet: die **Schenkel** der **Vorder-** und **Mittlerfüsse** etwas keulförmig.

Der weisse Fleck am Grund der Flügeldecken, der von der krummen Linie eingeschlossen wird, bildet sich ver-

vermuthlich von eben dieser Linie, die sich am Rande hinaufwindet, und eine Schneckenlinie formiert, der Mittelpunkt bleibt stehen, die erste Windung nuzt sich ab, und so erübriget man diese weisse Mackel; auf meinem Exemplar kann ich an einer Decke die Spuren davon deutlich sehen.

Geoffroy bemerket an der hintern Nath des Brustschildes eine weisse Einfassung; (a) bey genauer Besichtigung kann ich auch an meinem Exemplar einige Häärchen wahrnehmen.

Herr Scopoli hat unter seinem Cerambyx figuratus l. c. gegenwärtigen gemeynt, das ich aus der Kupferblatte deutlich ersehen kann; doch nur aus der Zeichnung der Flügeldecken ein Menschengesicht zu formieren, gelinget meiner Einbildungskraft nicht.

CLYTUS ater, flexuris duabus albis ad basin clytrorum: fascia alba in medio: apicibusque albis.

Capite atro, subtomentoso: Antennis subbrevibus, cinereis.

Thorace atro, piloso.

Elytris subnigris: lineis duabus albis a scutello versus marginem utrinque divergentibus, flexis, punctum album ad angulum externum ambientibus: fascia alba infra medium ad futuras dilatata: apicibus albis.

Subtus

(a) *Geoff.* l. c. Le corcelet a seulement en bas une petite bordure souvent presqu' imperceptible de poils blancs.

Subtus cinereus: segmento primo abdominis margine, lateribusque albis, marginibus segmentorum reliquorum albescentibus.

Pedibus antennis concoloribus: femoribus anticorum & mediorum subclavatis.

D.

9. Clytus *Bubrestoides.* Der Prachtkäferartige Widderkäfer.

Linn. S. N. p. 621. *n.* 13. *Attelabus.*

Fabr. S. E. p. 159. *n.* 1. *Spondylis.*

Degeer Inf. tom. V. p. 84. *n.* 21. *tab.* 3. *fig.* 21.

Frisch Inf. 13. *S.* 23. *tab.* 19. *Cerambyx.*

Goez. Beytr. Coleopt. p. 421. *n.* 13.

Kriecht auf alten Stämmen des Laub- und Nadelholzes sehr häufig herum.

Von dunkelschwarzer Farbe, mit kurzen Fühlhörnern und gelb gesaumten Näthen des Brustschildes.

Der Kopf schwarz, fein gepunktet; die Augen eyrund; die obern Kinnladen hervorragend, groß; die Fühlhörner kurz, reichen nur bis zur Hälfte des Brustschildes; die Gliedchen dick, glockenförmig.

Der Brustschild mattschwarz, von dem Leib etwas abgesöndert; die vordere und hintere Nath mit goldgelben, kurzen Häärchen gesaumt, auf der Oberfläche fein gepunktet. Die Flügeldecken ebenfalls schwarz: die Oberfläche, wie die des Brustschildes, auf jeder Decke zweymal erhoben gestreift, an den Näthen und Randen etwas erhoben, der äussere Win-

kel untergebogen. Die untere Seite schwarz, mit kurzen graugelblichten Häärchen überzogen. Die Füsse kurz: die Schenkel dick.

Einige Exemplare weichen bey näherer Betrachtung in etwas ab. Die schwarze Farbe glänzet mehr, die obern Freßzangen sind stärker, mehr gebogen, inwendig ohne Zahn; die Gliedchen der Fühlhörner seitwärts in einander eingezapft, scheinen dahero etwas sägeförmig zu seyn; die Stirne breiter. die Streife auf den Flügeldecken mehr erhoben, glänzender. Vielleicht ist dieß das andere Geschlecht?

Linné hat diesen Käfer unvermuthet unter Attelabus gesetzet, wie er dahin gerieth ist nicht zu erklären, da er nach den gegebenen Gattungskennzeichen weder Caput postice attenuatum, inclinatum, noch Antennas apicem versus crassiores hat. Bey Degeer steht er der Natur nach gemässer unter die Familie der Holzböcke, wohin ihn auch Frisch zählte. Herr Prof. Fabricius schuf ein neues Genus Spondylis dazu — in der Onomatologia hist. nat. kömmt er unter Buprestis vor; bey Hr. Rath Schrank ist er unter die Tenebrionen zu suchen. — Aus diesen Citaten ist abzunehmen, daß dieser Käfer unter den Händen der Entomologen wunderliche Avanturen erlitten habe, ob ihm mein angewiesener Standort taugen wird, muß ich erst erwarten.

Frischens Abbildung l. c. ist sehr kenntlich, nur sind die Füsse etwas zu lang, die dieser Schmalbockkäfer, wie ich oben beschrieb, sehr kurz hat.

CLYTUS ater, corpore crasso, Antennis brevibus, futuris thoracis flavis.

Capite

Capite atro, punctato; punctis parvis: *oculis* ovatis: *mandibulis* porrectis, magnis: *Antennis* brevibus, vix dimidiam thoracis longitudinem æquantibus; articulis crassiusculis, compressis, campaniformibus compositis.

Thorace atro, a corpore remoto: sutura anteriori, & posteriori flavo-ciliato: superficie subpunctata.

Elytris thoraci concoloribus striatis; striis duabus in singulo elytro: marginibus, suturisve elevatis: angulis externis deflexis.

Subtus tomentosus; tomento e griseo rubescente.

Pedibus nigris, brevibus: *femoribus* crassis.

β. Statura minori.

Colore nigro nitente.

Mandibulis majoribus arcuatis edentulis.

Fronte latiore.

Antennis subserratis.

Striis elytrorum elevatioribus. An sexus alter?

Rhagium.

Der Bockdornkäfer. l'Epinarde.
Rhagium *Fabric.* Cerambyx *Linn.*
Stenocorus *Geoffr.* Cerambyx *Scop.*
Antennæ setaceæ, subbreves.
Vertex capitis tetragonus.
Thorax spinosus.
Elytra ad apicem integra.
Die Fühlhörner borstenförmig, etwas kurz reichen kaum zur Hälfte der Flügeldecken.
Der Scheitel des Kopfes vierseitig.
Der Brustschild dornicht.
Die Spitze der Flügeldecken ganz.

A. Lævia.
Ohnbehaarte.
B. Tomentosa.
Behaarte.

A.

1. Rhagium *maculatum.* Der gefleckte Bockdornkäfer.

Geoff. Inf. p. 222. *n.* 1.
Fabr. S. E. p. 183. *n.* 3. *Sp. Inf.* 1. *p.* 230. *n.*
Fuesly Verz. d. Schw. Ins. 12. *n.* 237.
Sulzer Gesch. d. Ins. p. 45. *tab.* 5. *fig.* 8.
Schrank E. I. A. p. 133. *n.* 253. *Cer. elega*
Goeze Beytr. Coleopt. p. 462. *n.* 4.
Kam mir dreymal in Tannenwäldern vor.

Zie

Ziemlich groß, röthliche Flügeldecken mit vier gelben Flecken.

Der Kopf schwärzlich: die Augen röthlich: die ersten Gliedchen der Fühlhörner schwärzlich; die andern röthlich: über die Scheitel zieht eine glänzende Furche. Der Brustschild von der Farbe des Kopfes, auch wie dieser nach Länge gefurcht ist. Die Flügeldecken röthlich, nur das Schildchen und an der Nath herab schwarzbraun: ob der Mitte auf jeder Decke ein schregstehender, länglichter, gelber Fleck, und unter der Mitte eine halbmondförmige, mit der Krümmung vorwärts geneigte gelbe Zeichnung: nach Längs erhoben schwarzbraun gestreift. Die untere Seite dunkelroth, mit grauen Häärchen überzogen. Die Füsse röthlich und schwärzlich: die Schenkel am Grunde röthlich, am dickern Theile schwarz: die Schienbeine röthlich: die Fußblätter wieder dunkelfärbiger.

Die Arten ändern in der Grösse ab; eines von meinen Exemplaren ist um vieles kleiner, und verhältnißmäßig schmähler. Auf den Flügeldecken zähl' ich bey einer Art drey erhobene bräunliche Streife, an diesen sind die Schienbeine der Hinterfüsse zu Ende schwärzlich.

Geoffroy hat an angeführter Stelle ausser Zweifel gegenwärtigen gemeynt; seine Beschreibung ist so genau, daß ich sie nur in das Deutsche hätte übertragen dörfen, wenn ichs mir nicht zum Gesetz gemacht hätte, aus keinem Buche, als aus jenem der Natur, Uebersetzungen zu liefern. Geoffroys Citat stehet daher in den Beyträgen des Hr. P. Goeze pag. 445. n. 49. B. und in des Hr. R. Schranks Enum. Inf. Aust. p. 137. n. 259. bey Cerambyx bifasciatus am unrechten Orte, davon unter No. 4. das nähere vorkömmt.

RHAGIUM elytris rubescentibus maculis quatuor flavis.

Capite nigrescente: *oculis* subrubris: articulis primis *Antennarum* nigris; reliquis rubescentibus; fronte canaliculata.

Thorace nigrescente, canaliculato.

Elytris rubris ad basin; pone scutellum & ad suturas nigris: maculis quatuor flavis; duabus oblongis, oblique positis supra medium, & duabus aliis lunaribus infra medium: striis duabus elevatis fuscis.

Subtus tomentosus, tomento cinereo.

Pedibus nigris rubrisve variis: *femoribus* ad basin rubris, versus apicem nigris: *tibiis* rubris; tarsis obscuris.

β. Magnitudine.

γ. Striis elytrorum tribus.

δ. Tibiis posticis ad basin nigris.

---

2. Rhagium *Schrankii*. Schranks Bockdornkäfer.

Geoffr. Inf. 1. *p.* 224. *n.* 4.

Schrank En. Inf. Aust. p. 132. *n.* 251.

Kam mir zweymal im Brachm. fliegend in die Hand. Von rother Farbe, mit schwarzen Augen und dunkelblauen Flügeldecken.

Der Kopf roth, die Scheitel in der Mitte gerinnelt: die obere Kinnlade an der Spitze schwarz: die Freßspitzen roth: die Augen schwarz: die ersten vier Glied-

Gliedchen der Fühlhörner roth, das fünfte nur am Grunde roth, dessen Spitze und die folgenden Gliedchen dunkelfärbig. Der Brustschild rothglänzend, in der Mitte stark gefurcht, daher die Oberfläche ungleich; die vordere und hintere Nath erhoben gerandet, an den Seiten etwas behaart. Die Flügeldecken glänzendblau, mit vielen in einanderfliessenden Punkten, nach Längs kaum merklich zweyfach erhoben gestreift: der Rand von aussern Winkel nicht gar bis zur Mitte roth. Die Brust (a) schwarz, die übrigen Bauchringe roth, etwas behaart. Die Füsse roth, nur die Nüsse der Mittler- und Hinterfüsse schwärzlich.

Die Abänderungen, die ich bemerkte, bestehen darinn, daß bey einigen die rothe Farbe etwas dünkler ist, der zweyte Ring des Hinterleibes sehe ich bey andern schwarz.

Dieser Käfer scheint einer der seltnesten in Europa zu seyn, da ihn bisher nur ein Geoffroy und Schrank kannten; ich gebe ihm auch der nähern Bekanntmachung wegen, von leztern den Namen.

Wenn der Rand der Flügeldecken nach Hr. Rath Schrank ganz roth ist, so wäre dieß ein neuer Beytrag zu den Varietäten dieses Käfers.

RHAGIUM rubrum, oculis nigris, elytris obscuro cœruleis.

(a) Ich habe bisher diesen Theil immer fälschlich den ersten Ring des Unterleibes genannt, der doch gewiß die Brust ist; aber ich bin durch Hr. P. Fabricius dahin verleitet worden, der in der Philos. Entom. S. 10. sagt: Pectus thoraci correspondet, hiemit war nach meinem Begriffe, der untere Theil des Brustschildes pectus.

Capite rufo: *mandibulis* ad apices nigris: *palpis* rufis: *oculis* nigris: *fronte* canaliculata: articulis quatuor primis *Antennarum* rufis; quinto ad apicem, reliquisque omnibus obscuris.

Thorace rufo, nitente, canaliculato, superficie inæquali, suturis elevatis: lateribus pilosis.

Elytris obscurocœrulcis, nitentibus, punctatis; punctis confluentibus parvis: longitudinaliter striatis; striis tribus vix conspicuis: margine ab angulo externo ad medium fere rubro.

Pectore nigro, tomentoso.

Abdomine rufo, subtomentoso.

Pedibus rufis; *nucibus pedum mediorum*, & *posticorum* nigrescentibus.

β. Colore rufo obscuriore.

γ. Segmento secundo abdominis nigrescente.

---

3. Rhagium *cursor*. Der Laufer Bockdornkäfer.

Linn. S. N. p. 630. *n.* 45. *Cerambyx.*

Fabr. S. E. p. 183. *n.* 2. *Sp. I.* 1. *p.* 229. *n.* 2.

Scop. E. C. p 52. *n.* 167. *Cerambyx.*

Sulz. Gesch. der Inf. S. 45. *tab.* 5. *fig.* 7.

Goez. Beytr. Coleopt. p. 442. *n.* 45.

Dieser Käfer kam mir erst einmal in den Nadelholzwäldern des hier bey Insbruck an der Mittagsseite

seite liegenden Pazerkofelberges anfangs des Brachmonats vor.

Die untere Seite grünlichgrau, mit röthlichbraunen Flügeldecken, schwarzen Räthen, und dergleichen Seitenstreifen.

Der Kopf schwärzlich, mit grauen Häärchen überzogen: auf der Stirne eine etwas erhobene schwarze Linie: Die Augen vorstehend dunkelschwarzbraun. Oberlippe und Freßspitze etwas rothbraun. Der Brustschild wie der Kopf, sehr höckerig: die Seitendorn zugespizt. Das Schildchen scheint gelblicht, wenigstens mit grauen Häärchen überzogen. Die Flügeldecken röthlich, der Rath nach schwärzlich, doch ziehet die schwarze Linie nicht bis an die Spitze; von dem äussern Winkel zieht ein anderer schwarzer Streif: der Rand wie der Grund der Flügeldecken; auf der Oberfläche ein wenig behaart, jede Decke nach Längs zweyfach gefurcht. Die untere Seite mit grüngrauen Häärchen überkleidet. Die Füsse röthlichbraun, ebenfalls mit grauen Häärchen dünn überzogen; die Schenkel auch obenher schwärzlich.

Ich habe nur dieses einzige Exemplar gefunden, hiemit weiß ich nichts von Abänderungen zu sagen; ich vermuthe doch, daß diese Art eben so wie anderer Orten z. B. in der Schweiz, und in Schweden (a) an Grösse abändern werde.

An dem Unterleib sind ein und andere Ringe stark abgenuzt, und scheinen roth; diese Farbe wird also vermuthlich die Grundfarbe der Bauchringe seyn.

(a) In Schweden besonders scheint dieser Käfer riesenmäßig auszuwachsen, weil Linné in der Fn. Sv. p. 190. sagt: Est hæc species inter maximos hujus generis.

Linné hat die Spitze fälschlich für abgestumpft angegeben, oder er hatte wohl gar einen Käfer, den wir noch nicht kennen.

In der Sulzerischen Abzeichnung ist die Farbe der Flügeldecken zu hochroth, und die Fühlhörner zu lang.

RHAGIUM subtus viride griseum, elytris subrufis, suturis, striisve nigris.

Capite nigrescente, tomentoso; tomento cinereo: fronte carinata; linea elevata nigra: *oculis* prominulis rufofuscis; *labio palpisve* subrufis.

Thorace capiti concolore: superficie inæquali; subtuberculata: spinis acutiusculis.

Scutello albo-flavescente.

Elytris subrufis: sutura striaque nigra in singulo elytro: marginibus apicibusque subrufis; superficie sulcata, subtomentosa; tomento vix conspicuo.

Subtus tomentosum; tomento viride-griseo.

Pedibus subtomentosis, subrufis: *femoribus* supra nigris.

B.

4. Rhagium *Linnei.* Linné's Bockdornkäfer.

Linn. S. N. p. 631. *n.* 49. *Ceramb. Inquisitor.* β.
Fabr. S. E. p. 183. *R. Inquisitor.* β.
Sp. Inf. 1. *p.* 229. *n.* 1. β.

Schaff.

Schæff. Icon. tab. 8. fig. 3.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 444. n. 49.

Nicht gar gemein in den Wäldern um Insbruck.

In der Grösse des vorgehenden, grau und schwarz gemischt. Auf der Mitte von jeder Flügelschaale am Rand ein schwarzer glänzender Fleck, ob und unter denselben ein gelbes Band.

Der Kopf grau, etwas gerunzelt: die Freßspitzen und obere Kinnladen schwarz: die Augen dunkelbraun; die Erhöhungen hinter selben schwarz. Die Fühlhörner grau, kurz. Der Brustschild grau und schwarz: die Seitendorn spitzig. Die Flügeldecken grau und schwarz gemischt, auf der Mitte am Rande zu ein schwarzer, glänzender, gepunkteter Fleck: ob und unter demselben zieht ein gelbes Band; jede Decke dreyfach erhoben gestreift; der Rand etwas untergebogen, lichtbraun. Die untere Seite und die Füsse aschgrau.

Das Vergrösserungsglas zeiget, daß der ganze Körper samt den Füssen, mit grauen Häärchen überkleidet sey; nur hie und da sieht der schwarze Grund hervor, das giebt demnach die schwarze Flecke, und das übrige abwechslende schwarze, desgleichen die schwarze Linie, die nach Längs der Ringe des Hinterleibs in der Mitte durchläuft. Die ganze Oberfläche der Flügeldecken ist stark mit in einanderfliessenden Punkten versehen, die man auf den schwarzen Flecken am deutlichsten wahrnimmt.

Linné, Fabricius und Hr. Rath Schrank hielten gegenwärtigen Bockdornkäfer für eine Abart des nachkommenden; — ich sehe immer so vielen Unterschied zwischen beyden, daß man sie mit eben so gutem Fuge, wie andere Arten, trennen kann; nebst

den

den auszeichnenden schwarzen Flecken und gelben Bändern auf den Flügeldecken, unterscheiden ihn auch die Fühlhörner, die bey dieser Art etwas länger sind — den fernern Unterschied wollen wir im folgenden Käfer näher betrachten. Von Geoffroy's Stenocorus 1. den obbemerkte Schriftsteller hier anführen, habe ich schon bey Rhagium maculatum, den gehörigen Gebrauch gemacht. Nach Hr. R. Schrank sollen die erhobenen Linien auf den Flügeldecken zum Unterschiedskennzeichen sichere Dienste leisten; (a) ich getraute mich darinn keine Gewißheit festzusetzen; da ich in den meisten Arten dieser Gattung zwey oder drey erhobene Linien auf den Flügeldecken sehe; hingegen bey andern, wie bey gegenwärtiger Art auf einer Decke zwo, auf der andern drey; hiemit ist darinn nichts beständiges wahrzunehmen.

Schäffers Abbildungen am angeführten Orte ist sehr natürlich, die darneben stehende fig. 2. scheint eine Abart zu seyn, das nemliche ist von der tab. 2. fig. 10. zu vermuthen.

Frisch hat im 13ten Theil pag. 20. auch diesen gemeynt; die Worte, „auf jedweder Seite in der Mitte „des Flügels ein viereckiger, schwarzer Flecken, „welcher ob und unter sich, mehr röthliche als gelb„liche Haarstreife queer über den Flügel hat,„ setzen es ausser Zweifel, aber in der dazu gehörigen Abbildung tab. 13. sind die Flecke, wovon in der Beschreibung die Rede ist, nicht ausgedrückt.

RHA-

(a) Schrank l. c. In hac & sequenti specie, uti & Cerambyce meridiano, lineas elevatas rectius usurpes, pro charactere specifico, quam pectinum dentes in scorpionibus radiorumve in pinnis piscium numerum.

RHAGIUM nigro-cinereoque varium, macula nigra versus medium singuli elytri, a fascia duplici flava intercepta.

Capite cinereo; fronte subcanaliculata: *palpis mandibulisve* nigris: *oculis* fuscis, gibbo pone oculos nigro: *Antennis* brevibus, cinereis.

Thorace nigro cinereoque vario: marginibus *suturarum* elevatis: *spina* laterali acutiuscula.

Elytris nigro-cinereoque variis macula nigra, punctata in medio versus marginem; supra infraque fascia flava: striis tribus elevatis: *margine* flavo deflexo.

Subtus pedibusque cinereis.

---

5. Rhagium *Inquisitor.* Der Ausspäher Bockdornkäfer.

Lin. S. N. p. 630. *n.* 49. *Geoff. Inf.* 1. *p.* 223. *n.* 2.
Fabr. S. E. p. 182. *n.* 1. *Sp. I.* 1. *p.* 229. *n.* 1.
Schrank. E. I. A. p. 136. *n.* 258.
Frisch. Inf. 13. *Th. S.* 21. *tab.* 14.
Goez. Beytr. Coleopt. p. 444. *n.* 49.

Einer unserer gemeinsten Käfer in den Nadelholzwäldern.

In der Grösse den vorigen gleich, die Flügeldecken grau und schwarz gemischt, mit wellenförmigen, abgenuzten schwarzen Binden.

Der Kopf grau: die Freßspitzen und obere Kinnladen schwarz; die Augen rothbraun vor dem

Auge

Auge von der obern Kinnlade an, zieht eine schwarze Linie, die hinter dem Auge fortfährt: die Fühlhörner grau, kurz: reichen kaum bis über das Brustschild. Der Brustschild grau, mit drey schwarzen, nach Längs ziehenden Linien; eine in der Mitte, und eine an jeder Seite, die gerade über die Dorn laufen, und sich an den schwarzen Seitenlinien des Kopfes schliessen. Die Flügeldecken grau und schwarz durchnebelt: ob der Mitte eine schwarze sehr unterbrochene Binde, unter derselben eine etwas mehr ausgezeichnete, wellenförmige, schwarze Binde, und unter dieser eine ähnliche, die aber nicht immer deutlich zu sehen ist; jede schwarze Queerzeichnung hat oben und unten eine leichte Einfassung: nach Längs gestreift, mit drey glänzenden erhobenen Streifen; der Rand untergebogen. Die untere Seite behaart, graugelb: in der Mitte ein schwarzer, glänzender, etwas erhobener Strich, der sich vom zweyten Ringe an über alle Bauchringe ziehet. Die Füsse mit grauen Härchen überkleidet.

Diese Beschreibung giebt den Unterschied von dem vorigen Bockdornkäfer, den die meiste für eine Abart wollen gelten lassen, sattsam zu erkennen; niemalen wird man eine Spur des schwarzen Fleckens auf den Flügeldecken wahrnehmen.

Die Abänderung, sowohl in der Grösse als in der Zeichnung, ist bey dieser Art so mannigfaltig, daß man schwerlich zwey Exemplare vorbringen wird, die sich ganz ähnlich wären; ich wenigstens, kann es von achten, die ich vor mir habe, nicht zuwegenbringen. Von der Grösse geben die untengesezte Linien den Unterschied. Die schwarzen Zeichnungen, welche entblößte Theile, des ganz mit Häärchen überzogenen Thieres sind, wechslen eben so ab; an einigen ist die

schwar-

schwarze Linie ob der Mitte kaum merklich sichtbar, bey den wenigsten ist die wellenförmige Binde gegen der Spitze deutlich, einer von der obigen Zahl ist dem Leib nach um vieles schmähler, und hat kaum die Spuren von schwarzen Bändern auf den Flügeldecken, hiemit kaum hie und da entblößte Theile — diese entblößte Theile setzen eine Abnutzung zum voraus; geschieht nun diese Abnutzung schon in der Pupe? oder erst nachdem das Thier in vollkommenen Stande herumkriecht? ich vermuthe eher das erste, vielleicht geschieht die Sache so: der unzeitige Käfer liegt in seiner Pupenhülse durch einen Einbug, oder sonstigen Zufälligkeit, an einigen Orten dranger an, dort können sich dann entweder keine Haare bilden, oder wenn sie da sind, so werden sie sich durch öftere Bewegung des Thieres abnutzen, da bey der nemlichen Art der Bau der Pupen meistens der nemliche bleibt, so werden auch die Wirkungen davon, nemlich die abgenutzten Flecken, wenigstens bey den grösten Haufen der nemlichen Art eben dieselbe bleiben, aber eine schwächere oder stärkere Eintiefe, ein Bug mehr oder minder zufällige Kleinigkeiten, darinn die Natur keine Gesetze annimmt, bringen dann ungleiche abgenutzte Flecken hervor — ist nicht dieß der natürlichste Weg, die verschiedenen Zeichnungen der Flügeldecken dieser Art zu erklären? was ich hier von diesem Käfer muthmaßte, kann wohl von allen übrigen mit Häärchen überkleideten Käferarten gelten, die mit abgenutzten Flecken gezeichnet sind.

Bey den schwedischen Arten scheinet es nach Linné (a) etwas seltnes zu seyn, wenn zwo Binden über

(a) *Linn.* Fn. Sv. p. 191. „In quibusdam fascia duplex transversa nigra.„

über die Flügeldecken ziehen, da doch dieß bey den unsrigen gemein ist, auch noch öfters eine dritte vorkömmt, wie wir oben in der Beschreibung gesehen haben.

Geoffroy läßt nur zwey erhobene Striche nach Längs der Flügeldecken gelten, (a) und eine dritte scheine anzufangen, aber wenn man den Käfer nicht von unten betrachtet, so wird die dritte Linie leicht für den Rand angesehen, der sich unterbieget, vielleicht kamen deswegen dem Geoffroy nur zwo Linien zum Vorschein. Vermög dem Vergleich, den dieser Entomolog gleich zu Anfang seiner Beschreibung mit dem vorgehenden Stenocorus No. 1. machet, ließ sich vermuthen, als ob selbst bey Rhagium maculatum, wo ich dieß Citat gebrauchte, nicht am rechten Orte stühnde; allein nebst dem, daß mich die genaue Beschreibung rechtfertiget, so muß ich noch anmerken, schon öfters bemerket zu haben, daß der Geoffroysche Ausdruck: „Cet Insecte approche beaucoup du precedent„ nicht allezeit auf Farbe und Zeichnung, sondern meistens auf ähnliche Grösse, Gestalt, Umriß des Körpers, mit einem Worte: auf das äusserliche Ansehen (habitus), wodurch das Auge die Arten unter seine Gattung zu bringen vermag, Beziehung habe.

Die Abbildung aus Frisch, die ich oben anführte, ist sehr kenntlich, und weit kennbarer in Kupferstichen als die schlecht beleuchtete tab. 83. fig. 3. in Schäffer, doch muß ich an der frischischen Zeichnung erinnern, daß die Flügeldeckenspitze zugespitzet vorgestellet sind, die doch ganz seyn sollen.

RHA-

(b) *Geoffr* l. c. Stenocorus — elytris lineis duabus elevatis.

RHAGIUM cinereum; fasciis undatis, exoletis, nigris.

Capite cinereo: *palpis mandibulisque* nigris: *oculis* rufo-fuscis: linea laterali a basi mandibulorum pone oculos producta: *Antennis* cinereis brevibus; vix thoracis longitudinem æquantibus.

Thorace cinereo: lineis nigris longitudinalibus tribus; una in medio, duabusve lateralibus, ad lineas laterales capitis adnexis.

Elytris cinereo-nigroque colore variis: supra medium fascia interrupta nigra: infra medium fascia undata nigra: versus apicem alia priori simillima; at non semper distincta; fasciis omnibus supra infrave pallide limbatis: striatis; striis tribus nigris elevatis, nitentibus: margine inflexo.

Subtus tomentosus; tomento cinereo-flavescente linea longitudinali elevata nigra in medio a segmento secundo per segmenta reliqua producta.

Pedibus tomentosis; tomento cinereo.

β. Statura minori.

γ. Fasciis infra medium undatis duabus.

δ. Fascia supra medium distincta.

ε. Corpore angustiore, colore cinereo albescente, elytris vix fasciatis.

Leptura.

Schmalbockkäfer. La Lepture.

Leptura *Linn. Geoff. Fabr.* Cerambyx *Linn.*
Stenocorus *Geoff. Fabr.*

Antennæ setaceæ.*

Thorax oblongiusculus, antrorsum angustior.

Apices elytrorum mutilati?

Die Fühlhörner borstenförmig.

Der Brustschild länglicht, vornezu schmähler.

Die Spitze der Flügeldecken unganz?

A. Spinis ad Latera thoracis.

B. Spinis ad basin thoracis.

C. Thorace inermi.

A. Mit Dornen an den Seiten des Brustschildes.

B. Mit Dornen an der Grundfläche des Brustschildes.

C. Mit ungedornten Brustschilde.

A.

1. Leptura *Schæfferi.* Schäffers Schmalbockkäfer.

Schæff. Icon. tab. 34. *fig.* 12.

Sehr selten. Der gröste aus den mir bekannten Käfern dieser Gattung.

Von röthlichbrauner Farbe mit einer blassen Binde über die Mitte der Flügeldecken.

Der Kopf schwarz, mit gelben Häärchen überzogen: die Augen dunkelbraun: die Oberlippe, Freßspitze und Unterlippe leichtbraun: die obern Kinnladen dunkelbraun: die Fühlhörner lichtbraun, lang.

lang. Der Brustschild der Grundfarbe nach schwarz, doch grösstentheils wie der Kopf mit gelben Häärchen überkleidet: an beyden Seiten gedornt: in der Mitte von einem Dorn zum andern erhoben, aufgeblasen; nach Längs gerinnelt, bey den Räthen erhoben. Das Schildchen gelb. Die Flügeldecken röthlichbraun, über die Mitte eine blasse Binde, auf der Oberfläche viele in einanderfliessende Punkte: am Grunde sehr breit, gegen die Spitze zu immer schmähler: die aussern Winkel erhoben, der Rand daselbst stark untergebogen: die Ende zugespizt: Rath und Rand erhoben. Die untere Seite der Grundfarbe nach schwarz, aber ganz mit gelben Häärchen überzogen, nur an den abgenuzten Theilen schwarz. Die Füsse von der Farbe der Flügeldecken, nur die Füsse schwarz, und wie der Unterleib mit gelben Häärchen überkleidet: die Schenkel der Hinter- und Mittlerfüsse sind auf der untern Seite gerinnelt oder gefalzt, damit die untere Seite des Schienbeines darinn liegen kann, diese Rinne hat oben gegen dem Knie zu auf jedem Rand einen Dorn; an den Mittlerfüssen ist nur ein Dorn zu sehen, und an den Vorderfüssen sind die Schenkel nur ein wenig gerinnelt, ohne Dorn.

Mit dem Suchglase nimmt man die sparsam mit Häärchen überkleidete Fühlhörner und Füsse wahr, auch kann man mit dem freyen Auge nicht ausnehmen, daß der Rand und die Rath gerinnelt sey.

Beschrieben könnt' ich diesen Käfer bey keinem mir bekannten Entomologen auffinden, bey Schäffern kömmt er an a. o. abgebildet vor, daß er als Stenocorus thorace inermi vorgestellt und angegeben wird, ist sonderbar; mein Exemplar hat deutlich einen Dorn auf jeder Seite, den man doch genau su-

chen muß; denn sonst wird er von den Höckern des Brustschildes leicht verdeckt, vielleicht geschah dieß Hr. Schäffer, und seinem Mahler.

LEPTURA rufo-testacea, fascia pallida in medio elytrorum.

Capite nigro, tomentoso; tomento flavo: *oculis* obscurofuscis: *clypeo*, *labio*, *palpisque* rufo testaceis: *mandibul.* obscurofuscis.

Antennis rufo-testaceis, longis.

Thorace nigro, tomentoso; tomento flavo: lateribus, dorsoque subtrumario: carinato; carina longitudinali, media: spinoso; spinis parvis, interne affixis: futuris elevatis.

Scutello flavo.

Elytris rufotestaceis: fascia pallida in medio elytrorum: punctatis; punctis parvis confluentibus: ad basin, thorace multo latioribus, versus apicem angustatis: apicibus acuminatis: angulis externis elevatis, ad marginem inflexis: *futuris marginibusque* elevatis.

Subtus niger, at tomentosus; tomento flavo.

Pedibus rufo-testaceis: *nucibus* nigris, tomentosis; tomento flavo: *femoribus* pedum posticorum & mediorum subtus longitudinaliter canaliculatis; posticis ad marginem canali bidentatis; mediis unidentatis: femoribus pedum anticorum subcanaliculatis, muticis.

---

2. Lep-

2. Leptura *meridiana.* Der Mittags-Schmalbockkäfer.

Linn. S. N. p. 630. *n.* 47. *Cerambyx.*

Geoff. Inf 1. *p.* 226. *n.* 7. *Stenocorus.*

Fabr. S. E. p. 178. *n.* 1. *Sp. I.* 1. *p.* 225. *n.* 1. *Stenoc.*

Scop. S. E. p. 48. *n.* 155. *Leptura ruficrus.*

Schæff. Icon. tab. 3. *fig* 13. *tab.* 82. *fig.* 4. *t.* 79. *f.* 7. *t.* 279. *f.* 3.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 443. *n.* 47.

Auf Blumen und Laubholzbäumen sehr gemein.

In der Grösse des vorgehenden.

Mit schwärzlichem **Brustschilde**, und entweder ganz lichtbraunen, oder schwärzlichen, am Grunde lichtbraunen **Flügeldecken**, und röthlichen **Füssen**.

Der **Kopf** schwärzlich, nach Längs gerinnelt; **Ober-** und **Unterlippe** röthlich: die **Freßspize** röthlich, an den Enden schwarz: die **obern Kinnladen** dunkelbraun: die **Augen** vorstehend rothbraun: die **Fühlhörner** mittelmäßig lang; die Gliedchen am Grunde röthlich; die an der Spitze schwärzlich, mit kurzen graulichen Häärchen überzogen. Der **Brustschild** schwärzlich; auf der Oberfläche grau behaart, nach Längs kaum merklich gerinnelt: an beyden Räthen aufgebogen; zu beyden Seiten ein sehr stumpfer Dorn. Das **Schildchen** weißgrau, von solch gefärbten Häärchen überkleidet. Die **Flügeldecken** schwärzlich, auf der Oberfläche grau behaart; am Grunde röthlich, vom aussern Winkel zieht ein röthlicher Rand herab, der nicht gar bis zur Mitte lauft; zwischen den aussern und innern Winkel am Grunde ein Einbug: die Spitze innenher abgestumpft. Die **Brust** ganz mit graugläuzenden Häärchen überkleidet. Die

Bauchringe röthlich, nur auf den ersten zwey Ringen in der Mitte etwas graugläuzende Häärchen. Die Füsse röthlich: die Nüsse aller graugläuzend, wie die Brust: die Schenkel an der Spitze schwärzlich: die Schienbeine oben und an der Spitze schwarz: die Fußblätter dünkler, nur die Nägel am Grunde und an den Hacken röthlich.

Dieß ist die Beschreibung eines Exemplars, aber von jeden, das ich in die Hand nähme, würde sie anderst lauten, so sehr sind die Arten unterschieden. Eine Hauptabänderung mußte ich schon in der allgemeinen Beschreibung beysetzen, nemlich die der Flügeldecken betreffend, die bald ganz schwarzgrau, und nur am Grunde lichtbraun, bald ganz lichtbraun, und an den Näthen und Spitzen schwarzgrau sind, oder auch die nur bloße lichtbraune Flügeldecken haben. Die weitere Abänderung, die ich bemerke, bestehet in den Fühlhörnern, da dieselbe bey einigen lichtbraun, und nur an den Spitzen dunkel sind, wo sie sonst nur am Grunde roth, und am ganzen übrigen Theil schwarzgraue Farbe haben. Auch sind die Schienbeine bey einigen schwärzlich.

Die Art, die ich oben beschrieb, ist ausser Zweifel ein Weibchen; ich kann dieses mit Grunde von dem noch nach dem Tode von den Eyern aufgetriebenen Hinterleibe abnehmen; die Art ist um vieles gröſſer, die Flügeldecken nicht zugespizt; da hingegen die übrigen, die ich für die Männchen halte, um die Halbscheide kürzer und schmähler sind. Linné sagt zwar in der Fauna Svecica, daß das Weibchen ganz schwarz sey — aber meine obige beschriebene Art ist gewiß ein Weibchen, und ist nicht ganz schwarz, wie wir gesehen haben.

Geof-

Geoffroy's Stenocorus 7. ist von Vater Linné, und allen Nachkömmlingen bey Leptura melanura citiert, da er doch sicher zu gegenwärtiger Meridiana hätte angeführet werden sollen, dieß giebt die Beschreibung und die Zeichnung; in der Beschreibung kommen die Fühlhörner, die Flügeldecken, und der Haarglanz der untern Seite deutlich vor, und die Zeichnung Pl. 4. fig. 1. a. b. giebt dieß noch näher zu erkennen, wir werden in der Folge sehen, daß diese Abbildung für die Leptura melanura um vieles zu groß wäre. Geoffroy's Stenocorus No. 8. 9. und 10. sind gläublich Abarten von No. 7, wie er selbst zu vermuthen scheint, besonders No. 10. Stenocorus niger, femoribus clavatis rufis apice nigris, kömmt völlig mit unsern Arten überein; es ist möglich, daß die Füsse bisweilen ganz schwarz sind, so wären sie bey Geoffroy No. 7. 8. und 9. Wir haben unter den Abarten schon bemerkt, daß die Schienbeine bey einigen schwarz vorkommen, da die Schenkel ohnehin an den Spitzen schwarz sind, so konnte sie es leicht durchaus seyn.

Bey Scopoli kommt dieser Schmalbockkäfer unter dem Namen Leptura ruficrus vor; jeder Ausdruck paßt genau hieher.

Unter den obenbeschriebenen Abarten wird man die von Hr. Rath Schrank angeführte α. β. γ. eben auch finden. „Nach der Houttuynischen Uebersetzung „wäre das Brustsstück schön glänzend — die Flügel„decken erhoben, vorneher ziegelfärbig, übrigens „braun.„ — O arme Urschrift!

In Schäffer ist dieser Käfer unter allen seinen mannigfaltigen Gestalten zu sehen. Herr P. Göze citiert nach Linné tab. 3. fig. 13. und tab. 79. fig. 7;

ich füge noch fragsweise tab. 82. fig. 4, und also sehr vermuthlich die tab. 279. fig. 3. bey. Herr Doct. Sulzer hat in seinen Kennzeichen der Insekten, tab. V. fig. 30. diesen nemlichen Käfer unter der Benennung Leptura rubra vorgestellt; zwar wird in der Erklärung der Kupferblatten pag. 12. gesagt: „Daß „ der Brustschild, die Flügeldecken und Füsse roth „ wären; aber die Beleuchtung gerieth dieser Beschreibung so entgegengesezt, daß er vielmehr dem Mittagsschmahlbockkäfer gleich sieht.

LEPTURA thorace nigrescente, subspinoso, elytris testaceis, aut nigrescentibus: basi testaceis, pectore splendente.

Capite nigrescente, canaliculato: *clypeo* & *labio* rubescente: *palpis* rubescentibus; apicibus nigris: *mandibulis* fuscis: *oculis* prominulis rubrofuscis: *Antennis* mediocribus; articulis ad basin testaceis ad apicem nigrescentibus, tomentosis; tomento subcinereo.

Thorace subcarinato, nigrescente, tomentoso; tomento cinereo: futuris reflexis: spina utrinque obtusa.

Scutello albo-cinereo, tomentoso.

Elytris nigrescentibus, ad basin rufo testaceis, subtomentosis; tomento vix conspicuo cinereo: basis intra angulum externum & internum impressa: margine ab angulo externo ad medium fere elytris, rubro; apicibus ab intus truncatis.

Pectore

Pectore tomentoso; tomento nitente; nitore argenteo.

Abdominis segmentis rubris: maculis nigrescentibus in medio singuli segmenti, exceptis duobus ultimis.

Pedibus rubescentibus: nucibus pectori concoloribus: *femoribus* ad apicem nigris: *tibiis* ad basin & apicem nigris: *tarsis* obscurioribus: *unguibus* basi apicibusque rufis. *Fem.*

β. Statura minori, elytris postice valde attenuatis. Segmentis Abdominis immaculatis. *Mas.*

γ. Antennis nigrescentibus basi tantum rufis.

δ. Elytris totis testaceis.

π. Elytris testaceis futuris apicibusque nigris.

ω. Tibiis nigris.

---

3. Leptura *splendens*. Der glänzende Schmalbockkäfer.

In der Grösse des vorgehenden. Mit schwärzlichen Flügeldecken, Brustschild und Unterleib silberglänzend, grau.

Der Kopf schwarz, mit etwas grauen Häärchen überkleidet: die Stirne nach Längs gefurcht: die Augen schwarz vorstehend: die obern Kinnladen und Oberlippen glänzendschwarz, stark vorragend: die Fühlhörner grauschwarz, reichen über die Hälfte

der Flügeldecken. Der Brustschild schwärzlich, mit etwas grauen Silberschimmer überzogen, an jeder Seite ein kurzer, etwas stumpfer Dorn. Das Schildchen schwärzlich, nach dem Lichte gedrehet, silberglänzend. Die Flügeldecken mattschwarz, ohngestreift, am Grunde neben den äussern Winkeln eingedruckt. Die Flügel schwarz. Die untere Seite silberglänzend-grau. Die Füsse schwarz, auch etwas grau überzogen.

Der graue Schimmer auf den Flügeldecken, als auf den übrigen Theilen, wie auch der Silberglanz am Unterleibe, kömmt von ausnehmend kurzen Häärchen her, das sich durch das Suchglase deutlich weiset, durch eben dieses Hilfsmittel wird man auf der Oberfläche der Flügeldecken einige Runzeln nach Queer gewahr, die man mit freyem Auge nicht ausnimmt.

Wenns untrüglich wahr wäre, daß das Weibchen des Mittagsschmalbockkäfer ganz schwärzlich ist, wie Linné behauptet, so müste gegenwärtiger ohne Zweifel diese Stelle vertretten; aber wir haben bey denselben eben ein Weibchen beschrieben, das am Grunde der Flügeldecken, und an Füssen röthlich war — hiemit seh' ich mich in dieser Ungewißheit genöthiget, bis auf weitere Aufklärung indessen einen neuen Namen zu wählen.

LEPTURA nigricans, elytris lævibus, *thorace Abdomineve* cinereo-splendente.

Capite nigro, subtomentoso: *fronte* canaliculata: *oculis* nigris, prominentibus: *clypeo mandibulisque* nigris nitentibus, por-

porrectis: *Antennis* mediocribus nigricantibus.

Thorace nigrescente, tomentoso; tomento cinereo splendente: utrinque spina brevis obtusa.

Scutello tomento cinereo obducto.

Elytris nigricantibus, lævibus: ad basin intra angulum externum & internum impressis.

Alis subatris.

Pedibus nigris, tomento cinereo obductis.

---

4. Leptura *noctis*. Der Nacht Schmalbockkäfer.

Linn. S. N. p. 630. *n.* 48. *Ceramb. noctis.*

Fabr. Sp. Inf. 1. *p.* 247. *n.* 10. *Leptura scutellata.*

Fuesly Verz. der Schw. Inf. p. 13. 239.

In dem mittägigen Theile Tyrols zu Hause.

In der Grösse des vorgehenden, ganz schwarz; die Flügeldecken nach Längs gestreift, das Schildchen weiß.

Der Kopf schwarz, etwas behaart, nach Längs gefurcht: die Oberlippe röthlichbraun: die Freßspitzen lang, schwarz: die Augen vorstehend schwarz, von hinten stark mit Haaren umgeben: die Fühlhörner schwarz, lang, reichen über die Flügeldecken; am Grunde, wo das erste Gliedchen aufsizt, röthlich. Der Brustschild glänzendschwarz, nur hie und da behaart: auf der Oberfläche ungleich, in der Seite ein spizziger Dorn. Das Schildchen weiß. Die

Flügel-

Flügeldecken schwarz, nur nach dem Licht gedrehet, zeiget sich ein grauer Schimmer: nach Längs gestreift; drey erhobene Streife auf jeder Decke: die Oberfläche mit vielen in einanderfliessenden Punkten: der Rand untergebogen. Die Brust, und die Bauchringe kurz behaart, mit grauglänzenden Häärchen. Die Füsse wie der Unterleib: die Fußblätter untenher rostfärbig.

Mit dem Vergrösserungsglase ist zu sehen, daß das Schildchen von kurzen Häärchen den weissen Schimmer erhalte.

Linné hat bey Beschreibung dieses Schmalbockkäfers ein sehr geringfügiges Kennzeichen zum Augenmerk genommen (*a*); nur das besonders geübte und fleißige Aug wird die rothe Grundfläche der Fühlhörner wahrnehmen; dahero wurde er auch von wenigen Entomologen unter diesen Namen beschrieben. Herrn Füeßly (*b*) entkam er nicht, und bey Hr. Prof. Fabricius kömmt dieser Käfer vermuthlich unter dem Namen Leptura scutellata (*c*) vor; da die Grösse, und alles übrige der Beschreibung genau zutrift, so getrau ich mich solches um so gegründeter zu vermuthen.

LEPTURA nigra, *scutello* albo, *elytris* longitudinaliter striatis.

Capite nigro subpiloso: *fronte* canaliculata: *clypeo* ferrugineo: *palpis* nigris, longis:

(*a*) *Linn.* Antennarum basi ferruginea.

(*b*) *Fuesly* l. c.

(*c*) Fabr. l. c. Major Leptura atra. Corpus nigrum solo scutello albo. Elytra apice emarginata. Abdomen serico albo nitet.

gis: *oculis* nigris: *Antennis* nigris; basi rubris.

Thorace nigro, subpiloso: superficie tuberculata: margine spinoso; spina acutiuscula.

Scutello albo.

Elytris nigris: splendore cinerascente: striatis; striis tribus in singulo elytro: margine inflexo.

Pectore Abdomineve tomentoso; tomento cinereo.

Pedibus Abdomini concoloribus: *tarsis* subtus ferrugineis.

---

5. Leptura *quadrimaculata.* Der vierflecki-ge Schmalbockkäfer.

Linn. S. N. p. 638. *n.* 9.

Fabr. S. E. p. 197. *n.* 10. *Sp. I. p.* 248. *n.* 15.

Scop. E. C. p. 53. *n.* 171. *Cerambyx timidus.*

Schrank E. I. A. p. 152. *n.* 286.

Schaff. Elem. tab. 118. *fig.* 2. *Icon. tab.* 1. *fig.* 7.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 491. *n.* 9.

Auf Schirm- und Syngenesie-Blumen der Wiesen sehr gemein.

Von schwarzer Farbe, mit vier schwarzen grossen Flecken auf gelben Flügeldecken.

Der Kopf schwarz: die Augen röthlich, der Mund sehr lang vorragend: die Fühlhörner schwarz, mit etwas wenig grauhaarigen Ueberzug. Der Brustschild schwarz, mit grauer Wolle stark überzogen.

Die

Die Flügeldecken gelb mit vier schwarzen grossen Flecken, zwey auf jeder Decke; ein unregelmäßiger oben, und einer der beynahe eine länglichte Raute formiert, unter der Mitte: die Oberfläche glänzend, mit vielen in einander fliessenden Punkten. Die untere Seite und die Füsse schwarz, mit grauen Häärchen überzogen, wie der Brustschild.

Linné bemerket in der Fauna Svecica, (a) daß die hintere paar Flecke auf den Flügeldecken braunschwarz wären, das bey den unsrigen wohl nie vorkömmt; bey einem neu ausgekommenen sind vermuthlich alle vier Flecke von der gelben Grundfarbe durchdrungen, und dann wird das von Ritter angegebene Colorit zutreffen.

Noch hat niemand vermuthet, daß dieser Schmalbockkäfer bey Hr. B. R. Scopoli, unter dem Namen Cerambyx timidus vorkame; mich setzet aber meine Kupferblatte auser Zweifel; beynebst wird die Beschreibung und das Längemaaß jeden befriedigen.

Nach der Müllerischen Uebersetzung wird das Color lividus des Linné, wieder mit bleyfarb übersezt, von den Flecken auf den Flügeldecken stehen zwey kleinere hinten, und zwey grössere vornen. — Ich werde fast überdrüßig noch weiters in diesem Buche nachzuschlagen, nachdem darinn die bekanntesten Thiere so verstellet sind.

LEPTURA nigra, *elytris* flavis, maculis quatuor majoribus nigris.

Capite nigro: *oculis* subrufis: *ore* prolongato

(a) *Linn.* Fn. Sv. p. 197. n. 684. „Altera (macula) posterius major magis quadrata, & magis saturata ferrugineo nigra.„

gato porrecto: *Antennis* nigris subtomentosis; tomento parvo cinereo.

Thorace nigro, tomentoso; tomento cinereo.

Elytris flavis: maculis quatuor magnis nigris; duabus in singulo elytro, anterior irregularis, posterior subrhomboidalis: superficie nitente, punctata; punctis confluentibus plurimis.

Abdomine nigro, tomentoso; tomento cinereo.

Pedibus nigris subtomentosis; tomento vix conspicuo.

B.

6. Leptura *quadrifasciata.* Der vierbindige Schmalbockkäfer.

Linn. S. N. p. 639. *n.* 12.

Fabr. S. E. p. 198. *n.* 13. *Sp. I.* 1. *p.* 248. *n.* 19.

Schrank En. Inf. Aust. p. 156. *n.* 294.

Schaff. Icon. tab. 59. *fig.* 6.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 492. *n.* 12.

Auf den Wiesen ziemlich gemein.

Von schwarzer Farbe, mit vier schwarzen Binden auf gelben Flügeldecken.

Der Kopf, samt Augen und Freßwerkzeugen schwarz: die Fühlhörner mattschwarz, reichen über die Hälfte der Flügeldecken. Der Brustschild schwarz, vor der hintern Nath stark gerinnelt. Die Flügeldecken gelb: mit drey beynahe gleichweit abstehenden, schwar-

schwarzen, etwas wellenförmigen Binden, und dergleichen Flügeldeckenspitzen, das man für die vierte Binde annehmen könnte. Die untere Seite und die Füsse schwarz, doch nach dem Lichte gedrehet, glänzen beyde von einem kleinen Haarüberzuge.

Eine andere Art von dieser, ist mehr als um die Hälfte kleiner — vielleicht das Männchen?

Das Vergrösserungsglas entdecket auf dem gelben Theil der Flügeldecken ohnendlich kleine, goldgelbe Häärchen, doch geben diese den Flügeldecken nicht die gelbe Farbe, sondern die Grundfarbe ist schon gelb, und geht auf der untern Seite durch.

Man könnte zwar eben so die schwarze Farbe für die Grundfarbe annehmen, wie es Hr. Rath Müller (a) und Degeer (b) thaten; (c) und man kann dann mit mehrerem Rechte vier gelbe Binden angeben, weil man bey der schwarzen Farbe die schwarze Flügeldeckenspitze mitzählen muß, das doch eigentlich keine Binde zu nennen wäre — aber ich blieb hierinn schon einmal bey der bekanntern und mehr angenommenen Beschreibart.

Hr. Scopoli hat unter den hier durchaus angeführten Cerambyx fasciatus, vermög meiner Kupfertafel, den folgenden Schmalbockkäfer gemeynt, wo auch das mehrere vorkommen wird.

In Schäffers Abbildungen ist die von Hr. Past. Goeze hier angeführte tab. 59. fig. 6. der Zeichnung nach die richtigste, aber die gelbe Farbe gerieth in der

(a) Müller Zool. dan. prodr. p. 93. n. 1047.

(b) De Geer Inf. Tom. V. p. 132. n. 8. tab. 4. fig. 11.

(c) Auch Linné wechselt in der Fn. Sv. p. 197. n. 687. mit beyden Grundfarben.

der Beleuchtung ziegelroth. — Houttuyn, der die Farben-Benennung oft verfehlet, sagt auch, daß die Flügeldecken ziegelfärbig wären.

LEPTURA atra, elytris flavis, fasciis tribus subundatis, apicibusque nigris.

Capite atro: *oculis* nigris: Antennis atris mediocribus.

Thorace atro: ante suturam posteriorem canaliculato.

Elytris flavis fasciis tribus, æqualiter remotis, subundatis, nigris: *apicibus* nigris.

Abdomine, pedibusque nigris subtomentosis.

β. Statura dimidio minori an mas?

---

7. Leptura *scopoliana*. Scopolis Schmalbockkäfer.

Geoffr. Inf. 1. *p.* 224. *n.* 5. *Stenocorus.*

Scop. E. C. p 54. *n.* 172. *Ceramb. fasciatus.*

Schrank E. I. A. p. 157. *n.* 296.

Schæff. Icon. tab. 58. *fig.* 10. *& t.* 198. *f.* 7.

Goez. Beytr. Coleopt. p. 492. *n.* 11.

Sehr gemein, besonders auf den schirmtragenden Blumen.

Schwarz, gelbe Flügeldecken, mit fünf runden schwarzen Flecken, eine dergleichen Binde, und schwarze Flügeldeckenspitze.

Der Kopf schwarz: die Fühlhörner gelb; jedes Gliedchen an der Spitze schwarz, reichen über die Hälfte der Flügeldecken. Der Brustschild und das Schildchen mattschwarz. Die Flügeldecken gelb,

schwarz gefleckt; oben zwey, die sich an dem Rande schliessen, dann ein gemeinschaftlicher auf der Mitte, zwey etwas grössere wieder gegen dem Rande zu, zwey unten, die eine Binde bilden, und endlich die Spitzen schwarz. Die untere Seite des Brustschildes, und die Brust, schwarz. Die ersten drey Bauchringe gelb, schwarz gerandet: der After schwarz. Die Vorder- und Mittlerfüsse blaßgelb, nur die Spitze der Schienbeine schwarz, die Hinterfüsse auch gelb, aber die Hälfte der Schenkel, und die Spitze der Schienbeine schwarz: die Nüsse aller Füsse schwarz.

Diese Art ändert in der Grösse um die Hälfte ab, wie die vorgehende. Der gemeinschaftliche Fleck ob der Mitte hängt bisweilen mit den zwey gegen der Grundfläche stehenden zusammen, auch die zwey mittlere, dann werden alle Flecke Binden, und freylich kann dann mit der Zeichnung des Vierbändigen leicht ein Wechsel geschehen, doch dienen die schwarzen Fühlhörner und Füsse zum genugsamen Unterschied, auch die gelbe Farbe, ist bey jenem mehr gesättiget als bey diesen.

R. Linné hat entweder diesen Käfer gar nicht beschrieben, oder er begriff ihn unter Leptura 4-fasciata; denn die 6-maculata, die man allgemein, und ich selbst anfänglich für diesen angenommen, ist wie wir bey der No. sehen werden, ganz ein anderer.

In Geoffroy findet sich dieser Käfer ausser Zweifel bey angeführter Stelle — nur die characteristische Beschreibung (a) verscheucht den suchenden, die auf der

(a) *Geoff.* l. c. Stenocorus niger, elytris testaceo-flavis; punctis, cruce, fasciisque nigris.

der S. 225. folgende, weitläufige Schilderung, paßt nach dem Buchstaben auf unsere Leptura.

H. B. R. Scopoli hat durch Cerambyx fasciatus zuverläßig diesen gemeint; die Beschreibung des Männchens und Weibchens gehen genau hieher, besonders des letztern, wovon die Zeichnung auf den Flügeldecken, wie bey den Meinigen vorkömmt. Auch die Kupfertafel zeiget mir, wie gewiß ich daran sey.

Nachdem die wahre Leptura 6-maculata Linn. nachher vorkömmt, so gebe ich gegenwärtigen den Namen von dem verdienstvollen Hr. Bergr. Scopoli.

Hr. Rath Schrank hat nothwendig der Unterschied zwischen seiner Leptura 6-maculata, und der Linneischen, groß vorkommen müssen, da es, wie ich eben erwähnte, zwo verschiedene Arten sind.

Degeer hat weder die Linneische Leptura 6-maculata noch unsere Lept. scopoliana gekannt, da er aus Schäffern tab. 36. fig. 6. allegierte. Nachdem, was alle oben angeführte Synonimien verstanden, ist tab. 58. fig. 10. und tab. 198. fig. 7. der wahre hier beschriebene Schmalbockkäfer.

LEPTURA nigra, *elytris* flavis: maculis quinque, fascia, apicibusque nigris.

Capite atro: Antennis mediocribus flavis; articulis ad apicem nigris.

Thorace, *scutellove* atro.

Elytris flavis: nigro maculatis; maculæ duæ minores utrinque versus basin, una subcordata communis, duæ majores in medio, fascia, apicesque nigræ.

Pectore nigro.

Segmentis tribus primis *Abdominis* flavis, nigro marginatis.

Pedibus pallido flavis: *tibiis* ad apicem nigris: *femoribus* posticis ad medium usque nigris: nucibus pedum omnium nigris.

β. Magnitudine.

γ. Macula communi maculis duabus superioribus adnexa.

δ. Maculis mediis in fasciam fere confluentibus.

---

8. Leptura *atra*. Der kohlschwarze Schmalbockkäfer.

Fabr. S. E. p. 197. *n.* 7. *Sp. I.* 1. *p.* 247. *n.* 9.

Geoffr. Inf. 1. *p.* 228. *n.* 10. *B.?*

Goeze Beytr. Coleopt. p. 501. *n.* 5.

Etwas selten in dieser Gegend.

Ganz schwarz, mit ungestreiften Flügeldecken, das erste Fußblattglied der Hinterfüsse sehr lang.

Der **Kopf** schwarz, behaart, mit kürzern und längern Häärchen: die **Augen** sehr vorstehend lichtbraun: die **Fühlhörner** dunkelschwarz, reichen über die Hälfte der Flügeldecken. Der **Brustschild** mattschwarz; die Oberfläche sehr klein gepunktet, behaart, wie der Kopf. Die **Flügeldecken** schwarzglänzend, ohngestreift, mit grauen kurzen Häärchen ganz überzogen. Der **Unterleib** grauglänzend, von solchen Häärchen, die den schwarzen Leib überkleiden. Die Füsse schwarz, nur wenig mit grauen Häärchen

über-

überzogen. Das erste Glied der Fußblätter der Hinterfüsse so lang als die Schienbeine, daher die Hinterfüße sehr lang sind.

Es wäre zu bewundern, daß eben gemeldte sonders lange Flußblattglieder der Hinterfüsse von Hr. P. Fabricius nicht sollten beobachtet worden seyn — die schwarze Farbe allein zum Unterschiedskennzeichen, kann leicht mehrern Schmalbockkäfern gemein seyn. Das Citat aus Geoffroy, setz' ich mit eben so vieler Ungewißheit her; denn nach diesem Schriftsteller soll sowohl der Schmalbockkäfer No. 10. den Herr Fabricius, als auch die Varietät B. die Hr. Past. Goeze anführet, rothe Schenkel haben, das bey meinen zwey Exemplaren nicht zutrift — freylich soll nach Herrn Prof. Fabricius dieser Käfer nur so varieren.

Uebrigens ist noch anzumerken, daß der Unterleib von einer Seite betrachtet ganz schwarz scheinet, daß also das Fabricische Corpore toto nigro paßte; hingegen, gegen das Licht gedrehet, zeigen sich die kurzen grauen Häärchen.

LEPTURA atra, elytris lævibus, articulo primo tarsorum pedum posticorum longissimo.

Capite nigro, tomentoso: *oculis* prominulis-livido-fuscis: *Antennis* mediocribus, atris.

Thorace atro, punctato, punctis excavatis plurimis: subpiloso-tomentoso; pilis rarioribus; tomento vix conspicuo.

Elytris nigris, lævibus, subtomentosis; tomento subcinerascente.

Abdom. nigro, tomento albo cinereo obducto. *Pedibus* nigris, vix tomentosis: articulis primis *tarsorum pedum posticorum* tibiis subæquantibus.

---

9. Leptura *attenuata*. Der dünne Schmalbockkäfer.

Linn. s. N. p. 639. *n.* 13.
Fabr. S. E. p. 198. *n.* 12. *Sp. Inf.* 1. *p.* 248. *n.* 18.
Schrank. E. I. A. p. 156. *n.* 295.
Schæff. Icon. tab. 39. *fig.* 6. *& tab.* 65. *fig.* 11.
Goeze Beytr. Colcopt. p. 493. *n.* 13.

Sehr häufig auf Heracl. sphondil. Etwas kleiner als vorgehender.

Der Leib und die Flügeldecken ausnehmend schmal, zugespizt, leztere wechselweiß gelb und schwarz gebändert.

Der Kopf schwarz: die ersten Gliedchen der Freßspitzen gelb, das äusserste schwarz: die Fühlhörner schwarz, gegen den Spitzen zu etwas bräunlich, mittelmäßig lang. Die Augen sehr vorstehend. Der Brustschild schwarz, sehr lang, kegelförmig. Das Schildchen schwarz. Die Flügeldecken sehr schmal; gegen die Ende immermehr zugespizt: gelb und schwarz gebändert; am Grunde gelb, dann eine schwarze Binde, eine gelbe ob der Mitte, eine schwarze auf der Mitte, unter dieser mehr eine gelbe, und endlich die Spitze schwarz. Der Rand und die Näthe etwas untergebogen, hiemit die Oberfläche der Flügeldecken convex. Die untere Seite schwarz. Die Füsse gelb: die Spitze der Schienbeine schwarz: die Hälfte der Hinterschenkel schwarz, die Spitze der Schienbeine schwarz.

Sie

Sie ändern in der Grösse ab, andere haben den ersten Bauchring schwarz, die drey darauffolgenden röthlichgelb, den After schwarz.

Nur mit einem sehr guten Suchglase entdeckt man auf dem gelben Theile der Flügeldecken kurze glänzende Häärchen, etwas deutlicher nimmt man sie auf der Brust wahr, dieselbe hat, nach dem Licht gewendet, eine grauglänzende Farbe.

R. Linné beschreibt die Abart in der Fn. Sv. (a) wie ich sie eben anführte, doch kommen beyde Arten gleich oft vor. An eben angeführter Stelle (b) werden die gelb und schwarzen Binden auf den Flügeldecken unter einander ohne Unterschied beschrieben, das auch bey diesem Käfer am zuverläßigsten ist; denn bald sind die gelben, bald die schwarzen Binden breiter; hiemit kann man keine Grundfarbe bestimmen. Zudem ist oft die lezte gelbe Binde so schmal, daß von der vorgehenden schwarzen an, gegen die Spitze alles schwarz ist, so kömmt auch eine ungleiche Zahl der Binden heraus, das in einer characteristischen Beschreibung nothwendig Irrung verursachen muß.

Indessen bleibt diese Leptura attenuata immer eine Art vor sich — denn Scopoli, der dieselbe mit der 4-fasciata in ein Geschlecht brachte, hat, wie wir bey der Lept. Scopoliana gesehen haben, ganz andere Käfer gemeynt, und selbst nachher die Lept. attenuata, als eine eigene Art beschrieben. (c) Herr Fueß-

(a) *Linn.* Fn. Sv. p. 197. n. 688. „Abdomen ferrugineum, apice nigro.„

(b) *Linn* l. c. „Elytra fasciis quatuor flavis totidemque nigris.„

(c) Scopol. Ann. 5. hist. nat. p. 99. n. 66. Prionus attenuatus.

ly (a) ist der nemlichen Meynung, aber er hält einen andern Käfer für die Lept. 4-fasciata als ich, wie man es aus unsern verschiedenen Citaten aus Schäffern abnehmen kann; denn seine angeführte tab. 39. fig. 6. ist nach meinem Begriffe eine Lept. attenuata, hiemit gemäß der Beobachtung des Herrn Füeßly, zuverläßig das andere Geschlecht der tab. 65. fig. 11.

LEPTURA corpore elytrisque attenuatis, fasciis coleoptrorum alternis nigris flavisve.

Capite atro: articulis primis *palporum* subflavis; extremis nigris: *Antennis* mediocribus atris; versus apicem subfuscis: *oculis* prominentibus, nigris.

Thorace atro, conico, prolongato.

Scutello atro.

Elytris valde attenuatis: fasciis nigris, flavisve alternis; fasciis quatuor flavis, & tribus nigris, apicibusque nigris: futuris, marginibusque inflexis, hinc superficies convexa.

Subtus nigra.

Pedibus flavis: *tibiis* ad apicem nigris: pedum posticorum: *femoribus* dimidiis nigris.

β. Magnitudine.

γ. Primo segmento Abdominis nigro, 2, 3, 4. rubroflavo, ano nigro.

10. Lep-

(a) Füeßlins Verzeichn. der Schw. Ins. p. 14. n. 278.

10. Leptura *revestita*. Der schwarzgedeckte Schmalbockkäfer.

Linn. S. N. p. 638. n. 6.

Fabr. S. E. p. 196. n. 3. Sp. I. 1. p. 246. n. 5.

Leptura villica?

Schrank En. Inf. Aust. p. 159. n. 300.

Sehr selten, bisher kam er mir nur ein paarmal vor.

Von röthlicher Farbe, Fühlhörner, Brust, und Flügeldecken schwarz.

Der Kopf roth: die Augen dunkelbraun: die Fühlhörner schwarz; das erste Gliedchen röthlich. Der Brustschild röthlich, die zwey Dorne am Grunde sehr zugespizt. Die Flügeldecken schwärzlich: die Spitze schief abgestuzt. Die Brust schwarz mit wenigen kurzen Häärchen überkleidet. Alle Ringe des Hinterleibes röthlich. Die Füsse wie der Hinterleib: die Nüsse und die Fußblätter schwärzlich.

Mit dem Vergrösserungsglase auf der Oberfläche der Flügeldecken hingesehen, beobachtet man viele kleine ausgehöhlte Punkte, auch einige erhobene Streife nach Längs, deren man mit vieler Mühe auf jeder Decke fünf zählen könnte.

In dieser gegebenen Beschreibung kömmt alles vor, was Linné bey seinem Exemplar bemerkte. — „Elytra apice bidentata" sagt er noch, (a) aber diese Spitze entstehen nothwendig von den abgestuzten Flügeldecken Enden, das ich an allen Lepturen beobachte, und deshalb als ein Gattungskennzeichen annahm. Eben so sind die l. c. angeführte Spitze am Grunde des Brust-

(a) Linn. l. c.

schildes in gegenwärtiger Gattungsuntertheilung C. ohnehin schon begriffen. Daß der Ritter auch von stumpfen Seitendornen Meldung thut (a) ist vermuthlich eine Irrung; denn die kleine Erhabenheit, die ich bey mehrern dieser Abtheilung gewahre, ist mehr eine Wulst des Brustschildes, als ein Dorn.

Ich trage gar kein Bedenken, die Leptura villica, des Hrn. Prof. Fabricius hier als Synonim zu gebrauchen; ich lege nur hier unten (b) die linneische und fabricische Beschreibung vor Augen, so wird jeder mit mir überzeugt seyn, daß die zwey Schmalbockkäfer unter verschiedenen Namen, doch nur ein, und der nemliche Käfer seyn werden.

LEPTURA rufa, *Antennis pectore elytrisque* nigris.

Capite rufo: oculis fuscis: Antennis nigris; primo articulo rufescente.

Thorace rufo: spinis utrinque ad basin acutiusculis.

Elytris nigrescentibus: apicibus ab intus oblique truncatis.

Pectore

(a) Linn. l. c. „Thorax ad latera utrinque mucrone plane obsoleto.„

(b) *Leptura* villica *Fabr.*
Antennæ nigræ articulo primo rufo.
Caput rufum.
Thorax rufus, angulis posticis acutis, subspinosis.
Abdomen & pedes ferruginea.

Leptura revestita *Linn.*
Antennæ atræ, sed primo articulo testaceo.
Caput ferrugineum.
Thorax ferrugineus: mucrone postico margine laterali acuto.
Abdomen pedesque ferruginea.

Pectore nigro, tomentoso; tomento vix conspicuo.
Abdomine rufo.
Pedibus rufis: *nucibus*, *tarsisque* nigris.

---

11. Leptura *melanura*.

Linn. S. N. p. 637. *n.* 2.
Fabr. S. E. p. 196. *n.* 1. *Sp. Inf.* 1. *p.* 245. *n.* 2.
Scop. E. C. p. 46. *n.* 149.
Schaff. Icon. tab. 112. *fig.* 4.
Goeze Beytr. Coleopt. p. 488. *n.* 2.

Kommt auf Wiesenblumen schier ohne Unterschied vor.

Nicht sonders groß, schwarz, röthliche Flügeldecken mit schwarzen Näthen und Spitzen.

Der Kopf mit allen seinen Theilen schwarz: die Fühlhörner reichen über die Hälfte der Flügeldecken. Der Brustschild schwarz, mattglänzend: der Rüken etwas erhoben. Das Schildchen schwarz, die Flügeldecken röthlich: die Näthe ziemlich breit, glänzendschwarz, eingefassen, der äusserste Rand schwarz: der dritte Theil der Flügeldecken gegen den Spitzen zu, schwarz. Die untere Seite und die Füsse glänzendschwarz.

Eine andere Art ist der vorbeschriebenen sehr ähnlich, hat aber meistens lichtbraune Flügeldecken, nur selten röthliche; bey diesem haben einige nur die äusserste Spitze schwarz, andere auch dabey Nath und Rand kaum merklich schwarz eingefasset; diese sollen nach Linné die Weibchen seyn, Degeer aber sagt eben

eben das Gegentheil; (a) ich habe sie noch niemalen in Paarung gesehen, hiemit nur auf das Wort dieser Männer hin, setze ich beyde unter eine Art.

Durch das Suchglase bemerket man auf dem Brustschilde viele kleine erhobene, und auf den Flügeldecken viele ausgehöhlte Punkte, auch unterher einen kleinen Ueberzug von kurzen Häärchen.

Ueberhaupt ist dieß wieder einer von den sehr zweifelhaften Käfern. — Indessen halte ich mich an die linneische Worte (b) der Beschreibung, und nicht an die dabey angebrachten mannigfaltigen Synonimien, die ohnmöglich richtig seyn können; ich will nichts sagen, daß ein und der nemliche Käfer in einer Synonimie bald groß, bald wieder ausnehmend klein vorkömmt, so kommen auch in denselben die Beschreibungen nicht zusammen. Ich will nach meiner Gewohnheit einige prüfen: Linné hat diesen Käfer auch in der Fauna Svecica, p. 195. n. 178. so kenntlich beschrieben, daß ich gewiß seyn kann, eine Leptura melanura mit ihm zu haben; und da sich Hr. Prof. Fabricius (c) dahin bezieht, kann ich das gleiche hoffen: Geoffroy's Citat, das Linné und Fabricius hier anführen, hab' ich lieber bey Leptura meridiana an Ort und Stelle gebracht; denn ich kann mich ohnmöglich überführen, daß eine Abbildung wie Pl. 4. fig. 1. bey der weder Grösse noch Zeichnung übereinskömmt, hieher gezogen werden könne.

(a) *Degeer* Inf. Tom. V. p. 137. n. 14. „ Elytris *Maris* flavo testaceis, apice nigris; *Feminæ* obscurse rubris.

(b) Linn. l. c. Leptura nigra, elytris rubescentibus lividisve, futura apiceque nigris.

(c) In beyden Auflagen von Fabric. stehet Fn. Sv. 671. statt 178.

könne. Die nemliche Beschaffenheit hat es mit den Figuren in der Müllerischen Uebersetzung, (a) die allem Ansehen nach aus Geoffroy entlehnt ist.

Aus Schäffer kömmt mit den linneischen Worten kein Käfer so überein, als die tab. 112. fig. 4.; ich behalte sie auch, mit Ausschluß der von andern angeführten tab. 39. fig. 4. 8. & 9. ganz allein bey, obwohl die Grösse und der Umriß der Natur dieses Käfers nicht wiederspräche, so mangelt doch bey allen diesen Figuren etwas in der Zeichnung, beynebst kann ich von denselben in der Folge zuverläßigern Gebrauch machen.

LEPTURA nigra elytris rubris, futuris, apicibusque nigris.

Capite toto nigro: *Antennis* mediocribus.

Thorace nigro: dorso subelevato.

Scutello nigro.

Elytris rubescentibus; linea lata longitudinali nigra utrinque ad futuram: marginibus extimis nigris: apicibus nigris.

Subtus pedibusque nigris.

β. Elytris totis lividis, apicibus tantum nigris. *Sex. alter.*

---

12. Leptura *ustulata*. Der angebrannte Schmalbockkäfer.

Schæff. Icon. tab. 126. fig. 7?

Gegenwärtiger Käfer kam mir nur einmal auf der Scabios. Columb. vor. Einer der kleinsten dieser Gattung. Von

(a) Syst. 5. Th. 1. B. S. 284. n. 2. tab. 6. fig. 1. und 2.

Von schwarzer Farbe, gelblichte Flügeldecken mit schwarzen Spitzen und blaßgelbem Hinterleib, der After schwarz.

Der Kopf mit allen Theilen dunkelschwarz: die Fühlhörner mittelmäßig lang, erreichen beynahe die Spitze der Flügeldecken. Der Brustschild schwarz, auf dem Rücken etwas erhoben. Die Flügeldecken gelblicht: die Näthe dunkelbraun: die Spitze schwarz. Die Brust schwarz. Die Bauchringe des Hinterleibes blaßgelb; nur auf dem ersten Ring ein schwarzer Fleck, und der After schwarz. Die Füsse schwarz.

Mit dem Suchglase sind auf dem Brustschilde und Flügeldecken kurze Häärchen wahrzunehmen, auf lezterm kommen auch viele ausgehöhlte Punkte vor.

Es ist nicht unmöglich, daß dieser Käfer hie und da für die Leptura præusta des Linné (a) angegeben wurde, doch hat der Ritter gewiß nicht meine Leptura ustulata gemeynt, dieß läßt sich aus den Worten: Pedibus quatuor pallidis (b) und omnia subtus & totum corpus nigrum (c) deutlich genug abnehmen, alles dieß paßt auf die vorbeschriebene Saperda præusta, die eigentliche Leptura præusta Lin. weit genauer. Nebst den Gattungskennzeichen, die beyde Arten ohnehin absöndern, so sind die schwarzen Füsse und der gelbe Hinterleib Unterschied genug.

Wenn Schäffers Käfer tab. 126. fig. 7. etwas kleiner wäre, und die Füsse schwarz beleuchtet hätte, so würde er mit gegenwärtigem Schmalbockkäfer viele Aehnlichkeit haben.

LEP-

(a) Linn. S. N. p. 641. n. 24. (b) Linn. l. c.

(c) Linn. Fn. Sv. p. 209. n. 698.

LEPTURA atra, *elytris* flavescentibus, apicibus nigris, *Abdomine* pallido-flavo, ano nigro.

Capite toto atro: *Antennis* sublongis.

Thorace atro: dorso subelevato.

Elytris flavescentibus: suturis fuscis: apicibus nigris.

Pectore nigro.

Segmentis *Abdominis* pallido-flavis; macula nigra in segmento primo: ano nigro.

Pedibus nigris.

C.

13. Leptura *virens*. Der grünlichte Schmalbockkäfer.

Linn. S. N. p. 698. *n.* 7.

Fabr. S. E. p. 197. *n.* 6. *Sp. I.* 1. *p.* 247. *n.* 5.

Schrank En. Inf. Aust. p. 154. *n.* 289.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 491. *n.* 7.

Ich fand ihn zweymal auf hohen Gegenden in Nadelwäldern.

Von dieser Abtheilung aus den mir bekannten, der Gröste.

Der Grundfarbe nach, schwarz, aber ganz mit gelbgrünlichen Häärchen überzogen, mit gelb und schwarzen Fühlhörnern.

Der Kopf schwärzlich, grüngelb behaart: die Mundtheile schwarz: die Augen schwarz, vorragend: die Fühlhörner ziemlich lang; das erste Gliedchen schwärzlich, die übrigen vom Grunde an gelb bis zur Hälfte, dann schwarz. Der Brustschild

schild schwärzlich, grüngelb behaart, in der Mitte nach Längs gerinnelt. Das Schildchen gelb. Die Flügeldecken schwärzlich: die Oberfläche wie der Kopf, und der Brustschild mit gelblichten Häärchen überzogen. Die untere Seite dicht mit grüngelblichten Häärchen überkleidet. Die Füsse, wie die übrige Theile des Leibes.

Eines von den zwey Exemplaren so ich habe, ist viel kleiner, und mehr mit grüngelblichten Häärchen überzogen; vielleicht das andere Geschlecht?

So sonderbar auch Linné diesen Käfer in der Fauna Svecica (a) beschreibet, so ist es doch gewiß dieser Schmalbockkäfer; mir scheint dessen Exemplar auf den Flügeldecken mehr abgenuzt gewesen zu seyn, was aber nach meinen Arten gänzlich widerspricht, ist die Farbe der Fühlhörner, die Linné im Nat. System, gelb und grün angiebt, das doch wahrscheinlich gelb und schwarz heissen sollte, wie er in der Fauna Svecica selbst sagt, und wie es auch von Degeer befunden wurde.

LEPTURA nigrescens, tomento viridi - flavo obducta: *Antennis* flavo - nigroque variis,

Capite nigrescente, tomentoso; tomento viridi - flavo: *ore* nigro: *oculis* nigris, prominentibus: *Antennis* sublongioribus; articulo primo nigrescente; reliquis a basi ad apicem nigris; extremo nigro.

Tho-

(a) Linn. Fn. Sv. p. 196. n. 682.

Thorace nigrescente, tomentoso; tomento viridi-flavo: in medio longitudinaliter canaliculato.

Scutello flavescente.

Elytris nigrescentibus, tomentosis; tomento viridi-flavo.

Abdomine flavescente; tomento flavo-virente arcte obducto.

Pedibus elytris concoloribus.

β. Statura minori.

Elytris magis tomentosis an sexus alter?

---

14. Leptura *umbellatarum*. Der Schirmblumen Schmalbockkäfer.

Linn. S. N. p. 638. *n.* 3. *L. rubra F. n.* 5. *L. testacea. M.*

Fabr. S. E. p. 196. *n.* 4. *Sp. I.* 1. *p.* 246. *n.* 6. *F. n.* 7. *M.*

Scop. E. C. p. 46. *n.* 148.

Schrank E. I. A. p. 153. *n.* 287. *F. n.* 288. *M.*

Schæffer Icon. tab. 39. *fig.* 2. *F. tab.* 39. *fig.* 3. *M.*

Goez. Beytr. Coleopt. p. 489. *n.* 3. *F. n.* 5. *M.*

Sehr gemein auf den schirmtragenden Blumen der Wiesen, auch auf verschiedenen Blüthen der Stauden und Bäume.

Schwarz, mit rothem Brustschilde, Flügeldecken, Schienbeinen und Fußblättern, das Weibchen.

Schwarz, mit schwarzem Brustschilde, lichtbraunen Flügeldecken, Schienbeinen und Fußblättern, das Männchen.

Der Kopf mit allen seinen Theilen schwarz, behaart: die Fühlhörner reichen bis zur Hälfte der Flügeldecken. Der Brustschild roth: zu jeder Seite eine eingedrückte Höhlung: die hintere Nath gerinnelt, schwarz. Die Flügeldecken roth: an den Spitzen von einander stehend. Die untere Seite schwarz mit kleinen weissen Häärchen überzogen, das dem Unterleibe nach dem Lichte gedreht, einen grauen Schimmer giebt. Die Füsse schwarz: die Schienbeine röthlich, nur an den äussersten Spitzen schwarz: die Fußblätter röthlich: die Nägel schwarz. So das Weibchen. Das Männchen etwas kleiner: hat den Brustschild schwarz. Die Flügeldecken lichtbraun, oder gelblicht: die Schienbeine und Fußblätter wie die Flügeldecken.

Durch das Vergrösserungsglas beobachtet man bey beyden ohngemein viele kleine Punkten auf den Flügeldecken, auch kurze Häärchen, die die Farbe der Flügeldecken haben.

Nachdem das Männchen gelbe Flügeldecken hat, so konnte ich bey der gemeinen Benennung, die sich auf die Farbe des Weibchens bezieht, nicht bleiben.

Frisch (a) hat schon vor mir bemerket, daß das Männchen von der Lept. rubra Linn. gelbe Flügeldecken habe, und ich habe es durch oftmalige Paarung, in der ich sie antraf, bestättiget gefunden. Uebrigens sind diese Käfer bey den meisten Entomologen so deutlich beschrieben, daß sie nicht leicht zur Verwirrung Anlaß geben, nur daß sie künftig beysammen zu stehen kommen.

Bey Schäffern sind beyde Geschlechter dieses Schmahlbockkäfers ziemlich natürlich vorgestellt.

NECY-

(a) Frisch Ins. 12. p. 37. n. 31. Plat. II. Tab. VI. n. 2.

LEPTURA nigra, thorace elytrisque rubris. *Fem.*

Thorace nigro, elytris, tibiis tarsisve lividis. *Mas.*

Capite toto nigro, villoso: *Antennis* submediocribus.

Thorace rubro: dorso utrinque ad latera impresso: sutura posteriori canaliculata nigra.

Elytris rubris: apicibus remotis.

Subtus nigra, at tomentosa; tomento albescente, splendente.

Pedibus nigris: *femoribus* rubris ad apicem nigris: *tarsis* subrubris: *unguibus* nigris. *Fem.*

β. *Thorace* nigro.

Elytris, tibiis, tarsisve lividis.

Statura minori. *Mas.*

---

15. Leptura *maculata.* Der gefleckte Schmalbockkäfer.

Linn. S. N. p. 638. *n.* 11. *L. 6-maculata.*

Fabr. S. E. p. 197. *n.* 11. *Sp. I. p.* 248. *n.* 16.

Schæffer icon. Inf. tab. 6. fig. 9.

Goez. Beytr. Coleopt. p. 492. *n.* 11.

Ganz selten in Buchwäldern, um die Hälfte kleiner als vorgehender.

Von schwarzgrüner Farbe, gelbe Flügeldecken mit sechs bis acht schwarzen Flecken.

Der Kopf schwärzlich, grau behaart: der Mund sehr hervorragend; die Freßspitzen glänzendschwarz,

lang: die Augen schwarz vorstehend: die Stirne nach Längs gerinnelt: die Fühlhörner sehr dünn, erreichen beynahe die Spitze der Flügeldecken. Der Brustschild schwarzgrau, auf dem Rücken erhoben: die Oberfläche sammetartig: die hintere Nath stark eingebogen, gerinnelt. Das Schildchen schwärzlich: die Flügeldecken leichtbraun, oder gelblicht, schwarz gefleckt; unter dem Grunde auf jeder Decke zwey Flecke nebeneinander, ein irregulairer am Rande, und ein kleiner ablanger an der Nath zu, dann auf der Mitte ein grosser beynahe vierseitiger auf beyden Schaalen, die Spitze schwarz. Die untere Seite und die Füsse schwarz, mit etwas wenig graulichtem Ueberzug.

Eine Abart ist beynahe um die Hälfte schmähler, und um die Hälfte kleiner, sonst in allem gleich, hiemit vermuthlich das andere Geschlecht.

Mit dem Vergrösserungsglase entdeckt man die äusserst subtilen Haare auf dem Brustschilde und Flügeldecken, auch die vielen kleinen, erhobenen Punkte auf der Oberfläche beyder Theile.

Die Ordnung der Flecke auf den Flügeldecken, gab mir die eigentliche Leptura sexmaculata Linn. zu erkennen, und ich glaube nicht, daß ich mich trüge, doch muß ich, um der bey der Naturgeschichte Heil. Wahrheit getreu zu bleiben, anmerken, daß bey meinen Exemplaren weder Näthe noch Rand, wie bey der Linneischen (a) schwarz sind, sondern gelblicht, wie die Flügeldecken, aber das macht den Hauptgegenstand nicht aus, dieser bleibt immer die Ordnung der Fle-

(a) *Linn.* Fn. Sv. p. 197. n. 686. „Elytra margine exteriori & interiori, nigro.„

Flecken. Linné giebt an der Zahl sechse an, aber dieser beste Mann hat an angeführter Stelle, die Beschreibung der Anzahl und Ordnung der Flecke auf den Flügeldecken ganz sylogistisch, mit sed adeoque und ergo so verwickelt, daß sie immer unverständlich bleibt, (a) und zu dem wird man die Zahl der sechs Flecke in der Ordnung, wie sie Linné beschreibt, am seltnesten finden; denn die zwey ovalen Flecke, am Grunde gegen der Nath zu, sind bey hiesigen Exemplaren sowohl, als die ich in Oesterreich beobachtet habe, auf der Nath niemals vereiniget, hiemit werden sieben Flecke gezählet werden müssen; beynebst, daß man die schwarzgefärbten Flügeldeckenspitze nicht Flecke heissen soll, weil daselbst die schwarze Flecke nicht von der gelben Grundfarbe umgeben ist, dann bleiben eigentlich nur sechs Flecke; aber eben diese Unrichtigkeit bewog mich die Zahl der Flecke in der Benennung ganz wegzulassen.

Die meisten Entomologen haben unter Leptura 6-maculata, die vorhin unter No. 7. beschriebene Leptura scopoliana gemeynt, wie ich es daselbst dargethan.

In der Houttuin-Müllerischen Uebersetzung kommt er unter dem Namen Leptura 6-punctata (b) vor.

(a) Da die Fn. Sv. nicht in jedermanns Handen ist, so kann man die Worte in Hrn. Schranks Enum. Inf. Aust. pag. 157. n. 296. nachschlagen.

(b) Müllers Uebersetzung Th. 5. 1. B. S. 287. n. 11. Die Beschreibung daselbst ist wieder die genaueste! „In dem Rand der ziegelrothen Flügeldecken stehen „sechs schwarze Punkte, und die übrigen Theile dieses Schweden sind auch schwarz.„

Die Schäfferische Abbildung, die ich anführte, ist übel gerathen, aber sie ist doch so, daß ich meinen Lesern zu verstehen geben kann, was ich meyne.

LEPTURA cinereo - atra, elytris pallido - testaceis, maculis 6-aut 8 nigris.

Capite nigrescente, villoso; villo cinereo: *ore* porrecto: *palpis* prolongatis nigris: *oculis* prominentibus nigris: *fronte* longitudinaliter canaliculata. *Antennis* tenuis; longitudinem corporis æquantibus.

Thorace cinereo nigro: dorso gibbo, superficie tomentosa; tomento vix conspicuo: ad suturam posteriorem canaliculato.

Scutello nigrescente.

Elytris pallido - testaceis, nigro - maculatis; versus basin maculæ duæ in singulo elytro; una ad marginem irregularis, altera ad suturam subovalis; maculæ majores subquadratæ utrinque in medio elytrorum: apicibus nigris.

Subtus pedibusque nigrescentibus villosis; villo cinerascente.

ß. Fere dimidia magnitudine & latitudine corporis.

---

16. Leptura *limbata*. Der Randgestreifte Schmalbockkäfer.

Schæff. Icon. tab. 58. fig. 7?

Auf den Umbelliferis der Wiesen häufig, auch einmal auf Holderstauden. Schwarz,

Schwarz, mit schwarz eingefassenen lichtbraunen Flügeldecken.

Der Kopf mit allen seinen Theilen mattschwarz, nur die Augen glänzendschwarz: die Fühlhörner beynahe so lang als der Körper. Der Brustschild schwarz, stark behaart: der Rücken etwas erhoben. Das Schildchen schwarz. Die Flügeldecken lichtbraun, am Rande lauft zu beyden Seiten eine schwarze Linie herab, die auch die Spitze schwarz färbt; die sehr schmalen Näthe sind kaum sichtbar schwarz. Die untere Seite und die Füsse schwarz mit grauen Häärchen sammetartig überzogen. Die hintere Füsse sehr lang in der Länge des ganzen Leibes.

Die Arten ändern in der Grösse und Breite etwas ab.

Durch das Vergrösserungsglase nimmt man auf der Oberfläche der Flügeldecken viele ausgehöhlte Punkten wahr; hingegen auf dem Brustschilde viele erhobene.

Ich vermuthe, daß dieser Käfer bey manchem Schriftsteller unter der Varietät der Leptura melanura mit braunen Flügeldecken vorkommen muß, da er vermuthlich auch anderer Orten gemein ist.

Hr. Rath Schranks Leptura Chrysomeloïdes (a) kommt völlig mit dieser Art überein, wenn nur die Füsse nicht mit den Flügeldecken gleichfärbig wären.

Die aus Schäffer angezogene Figur, hat mit meinem Schmalbockkäfer immer so viele Aehnlichkeit, wie

(a) Schrank En. Inf. Aust. p. 158. n. 297. *Descr.* Nigra; thorax antice angustior. Elytra punctis excavatis sparsis, castanea utroque margine nigro, *pedes castanei.*

oft dessen Zeichnungen dem Original ähnlich zu seyn pflegen; indessen steht bey Fig. VII. Cantharis tertia, hiemit wäre es eine andere Gattung.

LEPTURA nigra elytris testaceis, nigro-limbatis.

Capite toto atro, piloso: *oculis* nigris, nitidis: *Antennis* corporis longitudinem æquantibus.

Scutello nigro.

Elytris testaceis, stria nigra marginem a basi ad apicem protensa: futuris nigris vix conspicuis.

Subtus pedibusque nigris tomentosis: tomento cinereo splendente: pedibus *posticis* longissimis.

---

17. Leptura *sanguinolenta*. Der blutrothe Schmalbockkäfer.

Linn. S. N. p. 638. *n*, 4.

Fabr. S. E. p. 196. *n.* 2. *Sp. Inf.* 1. *p.* 246. *n.* 4.

Scop. Ent. Carn. p. 46. *n.* 150.

Schrank. E. I. A. p. 160. *n.* 301.

Schæff. Icon. tab. 39. *fig.* 8. 9.

Gœze Beytr. Coleopt. p. 490. *n.* 4.

Sehr gemein auf den Wiesen.

Schwarz, mit blutrothen Flügeldecken, ohne Glanz.

Der Kopf schwarz: die Fühlhörner reichen über die Hälfte der Flügeldecken. Der Brustschild schwarz; die Oberfläche von vielen erhobenen Punkten etwas rauch. Das Schildchen schwarz. Die Flügeldecken blutroth ohne Glanz; die Oberfläche stark gebüpft: die

die untere Seite schwärzlich: jeder Leibring mit weissen, glänzenden Häärchen eingefasset. Die Füsse schwarz, ein wenig grau behaart.

Eine Abart hat den Rand, und die Spitze schwarz, vermuthlich wird dieß bey mehrern zutreffen.

Es ist möglich, daß vorbeschriebene Leptura limbata, das andere Geschlecht von gegenwärtiger sey; wir haben schon mehrmalen gesehen, daß bey den rothen Lepturis, das Männchen gelblichte Flügeldecken habe.

LEPTURA atra, elytris sanguineis non splendentibus.

Capite toto atro: Antennis mediocribus.

Thorace atro, subscabro; punctis elevatis pluribus.

Scutello atro.

Elytris sanguineis absque nitore: punctis excavatis pluribus in superficie.

Subtus atrescens, marginibus segmentorum omnium albescentibus: tomentosis; tomento vix conspicuo.

Pedibus nigris, subtomentosis; tomento cinereo.

ß. Marginibus, apicibusque elytrorum nigris.

---

18. Leptura *collaris*. Der rothhalsige Schmalbockkäfer.

Linn.'s. N. p. 639. *n.* 16.

Geoff. Inf. 1. *p.* 228. *n.* 11.

Fabr. S. E. p. 198. *n.* 16. *Sp. Inf.* 1. *p.* 249. *n.* 23.
Scop. E. C. p. 49. *n.* 159.
Schæff. Icon. tab. 58. *fig.* 8. *&* 9.
Goeze Beytr. Coleopt. p. 494.

Sehr gemein auf den Blüthen der Stauden.

Mit dunkelblauen Flügeldecken, röthlichen Bruststück und Hinterleib.

Der Kopf mit allen Theilen schwärzlich: die Fühlhörner reichen bis zur Hälfte der Flügeldecken. Der Brustschild dunkelröthlich, ein wenig behaart, in der Mitte nach Längs vertieft, an den Seiten etwas hökericht. Die Flügeldecken dunkelblau, die Oberfläche stark gedupft und behaart: die Spitze meist ganz. Die Füsse schwarz. Die Brust sehr dunkelblau: die hintern Leibringe röthlich.

Eine Abart ist etwas grösser, hat Dornen-ähnliche Höckern (a) des Brustschildes, die Flügeldecken violetblau ohne Haare.

Diese Art Schmahlbockkäfer hat das besondere an den Flügeldecken, daß die Spitze bey den meisten ganz sind; hiemit weichen solche von den festgesezten Gattungskennzeichen ab; doch haben einige Exemplare die Flügeldeckenspitze deutlich abgerundet, hiemit hat doch auch hier wieder Verstimmlung Plaz.

Alle obenangeführte Schriftsteller kommen in ihren Beschreibungen genau überein, nur daß nach Linné und Fabricius die Flügeldecken schwarz seyn sollen, die doch genau betrachtet dunkelblau sind, wie sie auch von Geoffroy und Scopoli beschrieben wurden. Bey Hr. Rath Schrank kommt diese Leptura unter die-

(a) In Ansehen dieses Höckers könnte man diese Art auch unter die Abtheilung A. bringen.

diesem Namen nicht vor, aber die Beschreibung der Lept. Thalassina (a) trift genau zu.

Aus den Schäfferischen Iconen wähle ich von der tab. 55. fig. 8. & 9. Mir ist wohl bekannt, daß fig. 8. von Linné (b) sowohl, als andern bey der Lept. virginea angeführet wurde; aber da der Brustschild bey dieser schwarz seyn sollte, (c) hingegen in den beyden Schäfferischen Figuren roth sind, und im übrigen mit meiner Leptura collaris zutreffen, so sehe ich nicht, warum ich nicht von beyden Abbildungen Gebrauch machen sollte; überhaupt muß der Unterschied zwischen Lept. virginea und collaris nicht gar groß seyn, eigentlich ist er nur in der Farbe des Brustschildes, und in der Onomat. Hist. Nat. (d) wird selbiger schon für dunkelroth angegeben; hiemit ist die Entfernung nicht mehr so weit.

LEPTURA, thorace rubro, elytris nigro cœrulcis.

Capite toto nigro: *Antennis* mediocribus.

Thorace obscuro rubro, subtomentoso: in medio subcanaliculato: lateribus tuberculatis.

Elytris nigrocœrulcis: superficie punctata, subtomentosa: apicibus integris.

Pedibus nigris.

Pectore atro-cœrulco.

Segmentis *Abdominis* rufis. β. Sta-

(a) Schrank E. I. A. p. 160. n. 302.

(b) V. Append. Synon. in Syst. Nat.

(c) Leptura thorace globoso nigro.

(d) L. c. Part. II. p. 856. Der grünblaulichte leuchtende Käfer mit dunkelrother Brust.

β. Statura majori, tuberculis thoracis submucronatis, elytris violaceis, levibus.

---

19. Leptura *pratensis*. Der Wiesen Schmahlbockkäfer.

Zweymal auf der Scab. columb. der Wiesen.

Von den kleinern dieser Art: schwarz mit lichtbraunen, an den Seiten dunkelgestreiften Flügeldecken.

Der Kopf schwarz, behaart: Augen und Freßwerkzeuge stark hervorragend, die Fühlhörner kurz, reichen kaum zur Hälfte der Flügeldecken. Der Brustschild glänzendschwarz, um die Mitte kuglicht, auf der Oberfläche sehr behaart; mit längern graulichten Häärchen. Das Schildchen schwarz. Die Flügeldecken lichtbraun; von den äussern Winkeln läuft bis zur Hälfte eine dunkelbraune Linie, die aber den Rand nicht berührt: die Näthe und äusserste Spitze ebenfalls dunkelbraun: die Oberfläche stark gedupft. Die untere Seite und die Füsse schwärzlich, mit kurzen grauen Häärchen überzogen.

Mit dem Suchglase schief über die Oberfläche der Flügeldecken gesehen, entdecket man ebenfalls sehr kurze Häärchen.

LEPTURA nigra elytris lividis lineola fusca a basi versus medium ad marginem.

Capite toto nigro, subvilloso: *oculis* instrumentisque cibariis prominentibus: *Antennis* subbrevibus.

Thorace nigro nitente villoso; villo cinerascente, in medio subgloboso.

Scutello nigro. *Ely-*

Elytris lividis, lineola fusca ab angulo externo ad medium usque protensa: *futuris*, *apicibusque* fuscis: superficie punctata.

Subtus pedibusque nigris, tomentosis; tomento cinereo.

Necydalis.

Der Stutzbockkäfer. La Necydale.

Necydalis *Linn. Scop.* Leptura *Fabric.*

Antennæ setaceæ.

Elytra dimidiata.

Femora pedum clavata.

Die Fühlhörner borstenförmig.
Die Flügeldecken halb abgestuzt.
Die Schenkel der Füsse keulicht.

1. Necydalis *major.* Der grosse Stutzbockkäfer.

Linn. S. N. p. 641. *n.* 1.

Fabr. S. E. p. 199. *n.* 18. *Sp. I.* 1. *p.* 250. *n.* 25. *Leptura abbreviata.*

Schæff. Icon. tab. 10. *fig.* 10. 11.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 510. *n.* 1.

Einmal im Fluge gefangen.

Der Gröste dieser Art: schwärzlich mit rothbraunen Flügeldecken und Füssen.

Der

Der Kopf ganz schwarz: die Fühlhörner mittelmäßig lang. Der Brustschild schwärzlich, etwas behaart: zu beyden Seiten Erhobenheiten. Die Flügeldecken röthlichbraun: der Rand erhoben, dunkelbraun: die Spitze abgestumpft; um das Schildchen vertieft. Die Flügel schielern in das Braune, reichen bis an vorlezten Leibring. Die Brust schwärzlich, mit leichten Häärchen überkleidet. Die ersten zwey Ringe des Unterleibes gelb, dunkelbraun eingefaßt: der dritte Ring dunkelbraun: die lezte zwey schwarz. Die Füsse gelblicht: die Mittlerschenkel gegen das Ende schwärzlich.

Da in dieser Gattung nicht leicht eine grössere vorkömmt, so ist auch unter den Schriftstellern keine Verwechslung zu besorgen gewesen.

NECYDALIS nigra elytris, pedibusque subferrugineis.

Capite toto nigro: *Antennis* mediocribus.

Thorace nigricante, subtomentoso, punctis elevatis lateralibus.

Elytris subferrugineis: margine elevato subfusco: apicibus truncatis.

Alis obscuris subfuscis ad segmentum quartum prominentibus.

Pectore nigrescente, tomentoso; tomento albescente.

Primis duobus segmentis *Abdominis* flavis: marginibus fuscis: tertio segmento fusco: ultimis duobus nigris.

---

2. Ne-

2. Necydalis *minor*. Der kleinere Stutzbockkäfer.

Linn. S. N. p. 641. *n.* 2.

Fabr. S. E. p. 199. *n.* 18. *Sp. I.* 1. *p.* 250. *n.* 27.

Scop. E. C. p 56. *n.* 179.

Schæff. Icon. tab. 95. *fig.* 5.

Goeze Beytr. Coleopt. p. 510. *n.* 2.

Kömmt bey uns öfters an Blanken oder Gartenmauern vor.

Um die Hälfte kleiner als vorgehender. Schwärzlich mit röthlichbraunen, an den Spitzen mit weissen Linien gezeichneten Flügeldecken.

Der Kopf schwarz; die Fühlhörner röthlichbraun, borstenförmig, um ein Drittheil länger als der Leib. Der Brustschild schwarz, an beyden Seiten etwas erhoben: rundum hohl gerandet: die Oberfläche etwas behaart. Die Flügeldecken röthlichbraun, an den Spitzen dunkelfärbig: auf jeder Decke gegen das Ende eine weisse Linie. Der Leib schwärzlich mit etwas lichtbraun. Die Füsse dunkelbraun: die Schenkel an den Enden besonders keulicht. Eine Abänderung ist um die Hälfte kleiner, auch die Fühlhörner verhältnißmäßig kürzer.

Scopolis Necydalis 180. scheint ebenerwähnte Abart zu seyn.

NECYDALIS nigrescens, elytris rubrofuscis ad apicem linea alba notatis.

Capite nigro: *Antennis* subfulvis, setaceis longioribus.

Thorace nigro: margine subcanaliculato superficie tomentosa.

Ely-

Elytris rubrofuscis : apicibus obscuris utrinque linea alba notatis.

Abdomine nigrescente, marginibus segmentorum sublividis.

Pedibus fuscis, femoribus insigniter clavatis.

β. Statura minori Antennis mediocribus.

60023